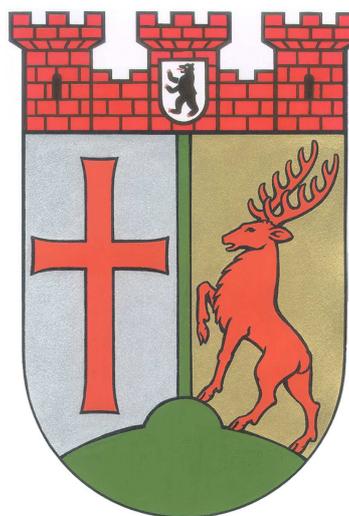


## **B a s i s b e r i c h t**

### **ausgewählter Sozial- und Gesundheitsdaten des Bezirks Tempelhof-Schöneberg**

**- Dezember 2011 -**



**Herausgeber:**                    **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin**  
**Abteilung Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung**  
**Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin**

**Berichtersteller:**                **Ulrich Binner**

**Kontakt und**

**weitere Informationen:** **Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg**  
**Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit**  
**Tempelhofer Damm 165, 12099 Berlin**  
**Postanschrift: 10820 Berlin**  
**Telefon:            (030) 90277 7251**  
**E-Mail:             planko@ba-ts.berlin.de**

**Im Internet als PDF-Datei zum kostenlosen Herunterladen:**  
**[http://www.berlin.de/ba-tempelhof-](http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/gesundheit/pl_gbe.html)**  
**[schoeneberg/organisationseinheit/gesundheit/pl\\_gbe.html](http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/gesundheit/pl_gbe.html)**

## Vorwort

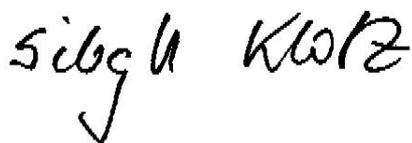
### Von den Daten zu den Taten

Daten zur sozialen und gesundheitlichen Lage der Tempelhof- Schöneberger Bevölkerung sind kein Selbstzweck. Sie dienen dazu Trends und Entwicklungen zu erkennen, Gewissheiten zu hinterfragen, vor allem aber sollen sie die Grundlage für Entscheidungen von Politik, Verwaltungen und freien Trägern sein. Und sie sind ein Diskussionsangebot, von dem wir uns wünschen, dass möglichst viele es annehmen.



Der vorgelegte Gesundheits- und Sozialbericht soll dazu beitragen, dass die knappen Ressourcen, über die wir im Bezirk noch verfügen, so eingesetzt werden, dass der größtmögliche Nutzen für die BewohnerInnen unseres Bezirks dabei herauskommt. Hilfen und Versorgungsstrukturen sollen zielgenau sein. Wichtig ist mir hierbei immer ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung und Transparenz sicher zu stellen. Erstmals kann ein Bericht vorgelegt werden, der Aussagen für die konkreten Planungsräume vornimmt, also an den Sozialräumen in unserem Bezirk orientiert ist. Das ist ein unschätzbare Vorteil, denn die Wahrheit ist auch bei uns im Bezirk immer konkret und orientiert sich nicht am Bezirksdurchschnitt. Damit gehen wir einen weiteren Schritt hin zu einer an den Sozialräumen und den konkreten Bedarfen der Menschen orientierten Politik.

Herzlichen Dank an Ulrich Binner, durch dessen engagierte Arbeit und Kreativität, dieser Bericht in dieser Form erst möglich wurde.



Sibyll Klotz  
Stadträtin für Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,

- im Planungsraum Dennewitzplatz im Schöneberger Norden haben 58% der Bürger/innen einen Migrationshintergrund, im Planungsraum Wittelsbacher Straße in Lichtenrade hingegen nur knapp 10%.
- Im Planungsraum Lindenhofsiedlung in der Region Tempelhof sind 32% der Bewohner/innen über 65 Jahre alt, im Planungsraum Schöneberger Insel aber lediglich 9%.
- Im Planungsraum Germaniagarten in der Region Tempelhof sind 39,6% seiner Bewohner/innen erwerbsfähige Hilfebedürftige sowie Empfänger/innen von Sozialgeld nach SGB II (Hartz IV), im Planungsraum Birnhornweg in der Region Mariendorf dagegen mit 4,7% deutlich weniger.
- Der Altersmittelwert der Bewohner/innen des Planungsraums Wittelsbacher Straße in der Region Lichtenrade beträgt 50 Jahre, der im Planungsraums Schöneberger Insel hingegen nur 38 Jahre.
- Im Planungsraum Dennewitzplatz in der Region Schöneberg Nord waren von den 2010 eingeschulten Kindern 21,5% übergewichtig, im daneben liegenden Planungsraum Barbarossastraße aber lediglich 7%.

Diese und weitere Erkenntnisse finden sie in diesem Bericht mit ausgewählten Gesundheits- und Sozialdaten von Tempelhof-Schöneberg. Ich würde mich freuen, wenn diese Tatsachen auch Sie neugierig darauf machen, mehr über unseren Bezirk zu erfahren und Sie weiterlesen.

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist in seinen Regionen und in seinen Planungsräumen so unterschiedlich, dass es bei allen Planungen zwingend notwendig ist immer die unterschiedlichen Sozialräume im Blick zu haben. **Den** Bezirk oder **die** Region gibt es offensichtlich kaum, sondern es muss immer auch auf die konkrete Situation im Kiez geschaut werden. Das sind Dinge, die ich bisher nur in ihrer Tendenz wusste und wo jetzt endlich konkrete Daten vorliegen. Besonders bei der Betrachtung einzelner Planungsräume wurden Unterschiede zu Tage gebracht, die wir so nicht erwartet hatten.

Es ist der erste vom Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg erstellte Bericht, der sich mit ausgewählten sozialraum- oder kiezbezogenen Sozial- und Gesundheitsdaten befasst. Ulrich Binner, ansonsten als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer Berliner Hochschule tätig, hat mit einer 50%-Stelle ein Jahr lang recherchiert welche sozialraumbezogenen Daten es für unseren Bezirk gibt und diese aufbereitet. Er, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Abteilung und ich fanden dieses absolut spannend. Viele Erkenntnisse, die wir uns erhofft hatten konnten wir leider nicht bekommen, weil es zwar eine Unmenge an Daten gibt, die aber teilweise nicht auf die Sozialräume bezogen sind, die Stichproben für eine Aussagekraft zu klein waren oder bei den verschiedenen Datenbanken unterschiedlich waren. Was wir jetzt veröffentlichten ist das, was wir für abgesichert halten. In Zukunft bleiben wir an dem Thema dran und sind bemüht, sobald die Datenlage es hergibt, noch viele andere Bereiche, wie z.B. die Pflege, zu betrachten.

Ich freue mich, dass es ab sofort immer mehr möglich sein wird, Dinge, die wir bisher nur „fühlten“ oder vermuteten jetzt auch nachweisen zu können. Was wir Ihnen als Ergebnisse vorlegen, ist, wie ich meine, sehr, sehr spannend. Für die Zukunft geht es jetzt darum die Erkenntnisse in der Verwaltung und in den Einrichtungen und bei den Trägern überall im Bezirk bekannt zu machen und mit denjenigen, die vor Ort aktiv sind und die die Kieze kennen, zu betrachten, zu bewerten und daraus gemeinsam notwendige Handlungsschritte zu vereinbaren. Unsere Abteilung Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung wird hierbei sicherlich eine wichtige Rolle spielen, neben der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit bestimmt auch die in Kürze neu zu bildende Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungs- und Koordinierungsstelle.



Werner Freese

Leiter der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit

# EINLEITUNG

Dieser Bericht stellt Daten zu folgenden Bereichen vor:

- Bevölkerung
- Alter
- Bevölkerungsentwicklung
- Arbeitslosigkeit
- Sozialleistungsbezug
- Flächennutzung
- Gesundheit und Krankheit.

Anhand dieser Daten wird sowohl der Bezirk Tempelhof-Schöneberg mit dem Land Berlin und ausgewählten anderen Bezirken des Landes verglichen, als auch ein Vergleich der sieben Regionen des Bezirks untereinander vorgenommen. Ein besonderes Augenmerk gilt des Weiteren den 34 Planungsräumen des Bezirks, soweit die Daten dieses erlauben, werden die planungsraumbezogenen Datenauswertungen verwendet.

Die Datenauswahl zur Erstellung dieses Berichts wurde durch zwei Faktoren eingeschränkt: Zum einen liegen zu vielen Bereichen, die für eine Gesundheits- und Sozialberichterstattung von Interesse wären, keine Daten vor, die in Bezug auf Bezirke, Regionen oder Planungsräume differenziert werden können, so gibt es beispielsweise keine Angabe über den Bezug von Geldleistungen der Pflegeversicherung auf Bezirksebene. Ebenso liegen kaum Daten zu Leistungen der Sozialhilfe mit regionalem oder Planungsraumbezug vor. Zum anderen ist die Datengüte zu verschiedenen Bereichen anzuzweifeln, so liegen zu einigen Punkten durchaus unterschiedliche Daten vor, zu anderen Fragen wird die Datenlage von den im Land Berlin verwendeten Software- und Abrechnungsprodukten bestimmt, diese sind primär nicht zur Erhebung von statistischen Informationen konstruiert, sondern zur Abrechnung und Zahlungsanweisung, die hieraus abgeleiteten Daten sind nicht für die folgende Berichterstattung nutzbar.

Um den Umfang dieses Berichts in einem handhabbaren Maß zu halten, wurde darauf verzichtet das Zahlenmaterial, das in den Grafiken abgebildet ist in den begleitenden Texten zu wiederholen und erneut aufzuführen. Die/Der Leser\_in dieses Berichts wird von daher gebeten, den im Bericht eingewobenen Grafiken genügend Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Basisbericht ist folgendermaßen aufgebaut:

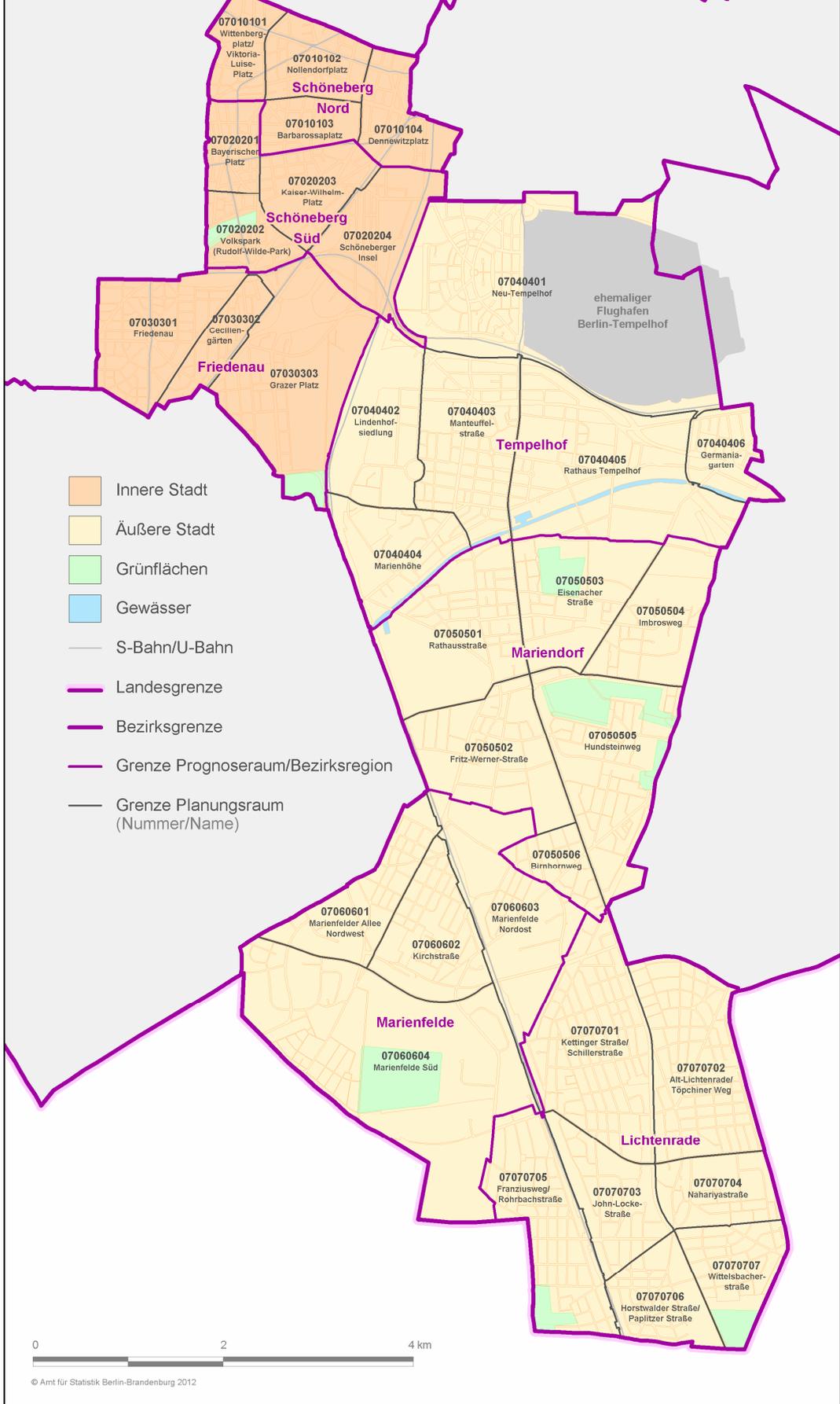
- Im ersten Kapitel dieses Berichts werden die Daten des Bezirks und seiner Regionen zusammengefasst für die eiligen Leser\_innen präsentiert.
- Das zweite Kapitel zeigt detailliert die Altersstruktur des Bezirks und der Regionen, sowie die Entwicklung der Altersstruktur auf. Des Weiteren werden hier die Bevölkerungsanteile von Menschen mit Migrationshintergrund dargestellt und Altersstruktur unter Berücksichtigung der Herkunft dargestellt.
- Im dritten Kapitel werden die Auswertungen der Daten zur Flächennutzung und Wohnlage im Bezirk und den Regionen aufgeführt.

- Das vierte Kapitel behandelt die Bevölkerungsanteile Bezieher\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II und dem SGB XII, auch hier konnten die Daten in Bezug auf Regionen und Planungsräume des Bezirkes aufgeschlüsselt werden.
- Das fünfte Kapitel umfasst eine bezirksbezogene Auswertung der Sozialhilfe Statistik zu den Leistungen nach Kapitel 5-9 im Jahr 2010.
- Im sechsten Kapitel werden bezirksbezogene Daten zur Gesundheit und ausgewählte Daten zur Gesundheit mit Planungsraumbezug vorgestellt.
- Das siebte Kapitel behandelt ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Tempelhof-Schöneberg, die Ergebnisse werden hier in Bezug auf Regionen und Planungsräume betrachtet.
- Im achten Kapitel werden Kurzbewertungen zu den 34 Planungsräumen des Bezirkes vorgestellt, die anhand einer kombinierten Auswertung verschiedener Datensätze verfasst wurden. (Zusammenfassung der vorher präsentierten Daten mit Planungsraumbezug). Hier werden ebenso die Auswertungen in kartografischer Form präsentiert.
- Im neunten Kapitel befindet sich der Anhang, in dem die für diesen Bericht relevanten Daten in absoluten Zahlen aufgeführt sind.

In den Kapiteln zwei bis sieben sind die wesentlichen Aussagen je Abschnitt in einem gelb unterlegten Textfeld zusammengefasst. Der eilige Leser kann mithilfe dieser Zusammenfassungen einen schnellen inhaltlichen Überblick gewinnen.

# Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin

## Lebensweltlich orientierte Räume (LOR) 2012



**Inhaltsverzeichnis**

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Zusammenfassung</b> .....	<b>1</b>
1.1    Bezirk .....	1
1.2    Regionen .....	5
<b>2 Altersstruktur und Herkunft</b> .....	<b>12</b>
2.1    Bezirk Tempelhof-Schöneberg.....	12
2.2    Schöneberg Nord .....	18
2.3    Schöneberg Süd .....	22
2.4    Friedenau .....	27
2.5    Tempelhof .....	32
2.6    Mariendorf .....	37
2.7    Marienfelde.....	41
2.8    Lichtenrade .....	46
<b>3 Flächennutzung und Wohnlage</b> .....	<b>51</b>
3.1    Bezirk Tempelhof-Schöneberg.....	51
3.2    Schöneberg Nord .....	59
3.3    Schöneberg Süd .....	61
3.4    Friedenau .....	63
3.5    Tempelhof .....	65
3.6    Mariendorf .....	67
3.7    Marienfelde.....	69
3.8    Lichtenrade .....	71
<b>4 Grundsicherung nach SGB II und XII</b> .....	<b>75</b>
4.1    Tempelhof-Schöneberg.....	75
4.2    Regionen im Vergleich .....	79
4.3    Schöneberg Nord .....	81
4.4    Schöneberg Süd .....	85
4.5    Friedenau .....	89
4.6    Tempelhof .....	93
4.7    Mariendorf .....	97
4.8    Marienfelde.....	101
4.9    Lichtenrade .....	104
4.10   Fazit.....	109
<b>5 Sozialhilfeleistungen</b> .....	<b>110</b>
5.1    Leistungsempfänger_innenanteil an der Bevölkerung.....	110
5.2    Alter und Geschlecht.....	111
5.3    Fazit.....	114
<b>6 Daten zur Gesundheit</b> .....	<b>115</b>
6.1    Bezirk .....	115
6.2    Regionen .....	126
<b>7 Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010</b> .....	<b>139</b>

**Inhaltsverzeichnis**

7.1	Bezirkliche Auswertung.....	139
7.2	Regionale Auswertung.....	143
<b>8</b>	<b>Analyse der Planungsräume .....</b>	<b>154</b>
8.1	Vorgehensweise.....	154
8.2	Kategorisierung .....	156
8.3	Schöneberg Nord .....	157
8.4	Schöneberg Süd .....	158
8.5	Friedenau .....	160
8.6	Tempelhof .....	161
8.7	Mariendorf .....	163
8.8	Marienfelde.....	164
8.9	Lichtenrade .....	166
8.10	Tabellarische Übersicht.....	169
8.11	Kartografische Übersicht.....	172
<b>9</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>178</b>
9.1	Tabellenanhang in absoluten Zahlen .....	178
9.2	Datenquellen .....	188
9.3	Verzeichnisse .....	189

# 1 ZUSAMMENFASSUNG

## 1.1 Bezirk

### 1.1.1 Alter und Bevölkerung

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg leben zum Stand 12/2010 insgesamt 329.245 Einwohner. Hiervon sind rund 15% im Alter unter 18 Jahren und rund 20% im Alter über 65 Jahren, das Verhältnis zwischen unter 18jährigen und über 65 jährigen lag zum Zeitpunkt 12/2010 bei 1:1,3. Im Jahr 1995 hingegen lag das Verhältnis zwischen unter 18jährigen und über 65jährigen im Bezirk noch bei rund 1:1. Der Anteil der über 65jährigen Einwohner\_innen hat also in den letzten Jahren zugenommen, der Anteil der unter 18jährigen hingegen abgenommen, die Altersstruktur der Einwohnerschaft des Bezirkes hat sich zwischen 1995 und 2010 verändert:

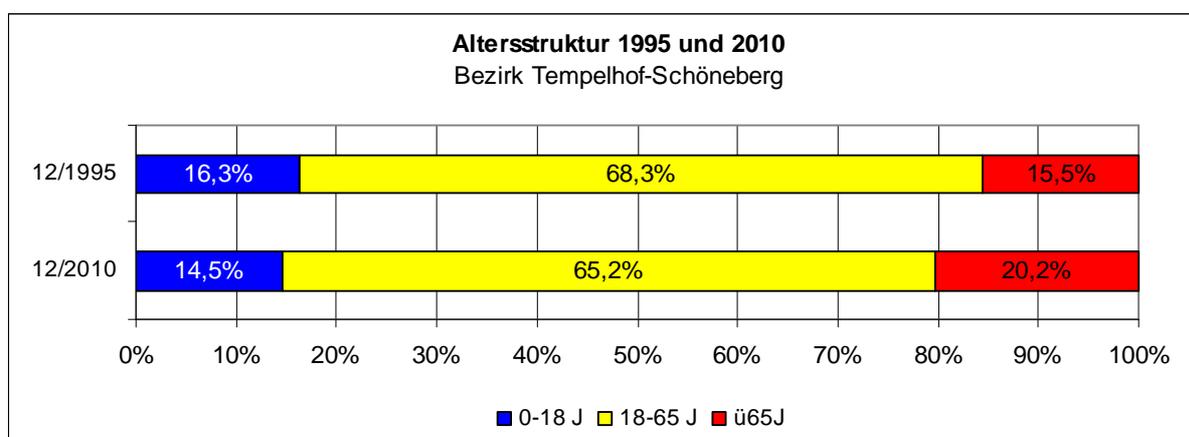


Abbildung 1: Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik

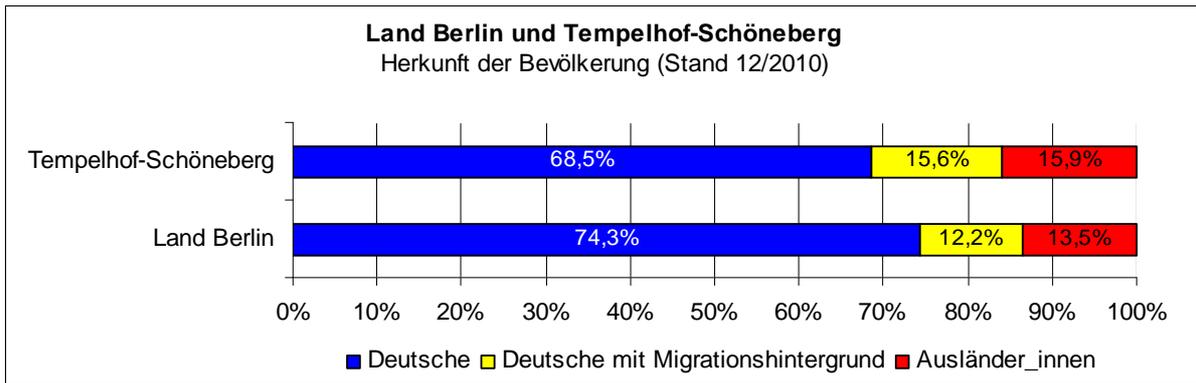
Der Altersmittelwert im Bezirk Tempelhof-Schöneberg lag im Jahr 2010 bei 43,6 Jahren, im Jahr 1995 lag der Altersmittelwert noch bei 40,9 Jahren. Auch an diesem Anstieg lässt sich die Alterung der Bezirksbevölkerung erkennen.

Interessanterweise ist der Anstieg der über 65jährigen in der Altersgruppe der 65-80jährigen zu verorten. Bei den über 80jährigen lässt sich eine Abnahme der Anzahl beobachten, so leben 2010 noch 15.224 über 80jährige in Tempelhof, das sind 3.436 über 80jährige weniger als im Jahr 1995.

Die Einwohnerzahl des Bezirkes ist zwischen 1995 und 2010 geschrumpft, das heißt 2010 leben rund 4% weniger Menschen im Bezirk als 1995.

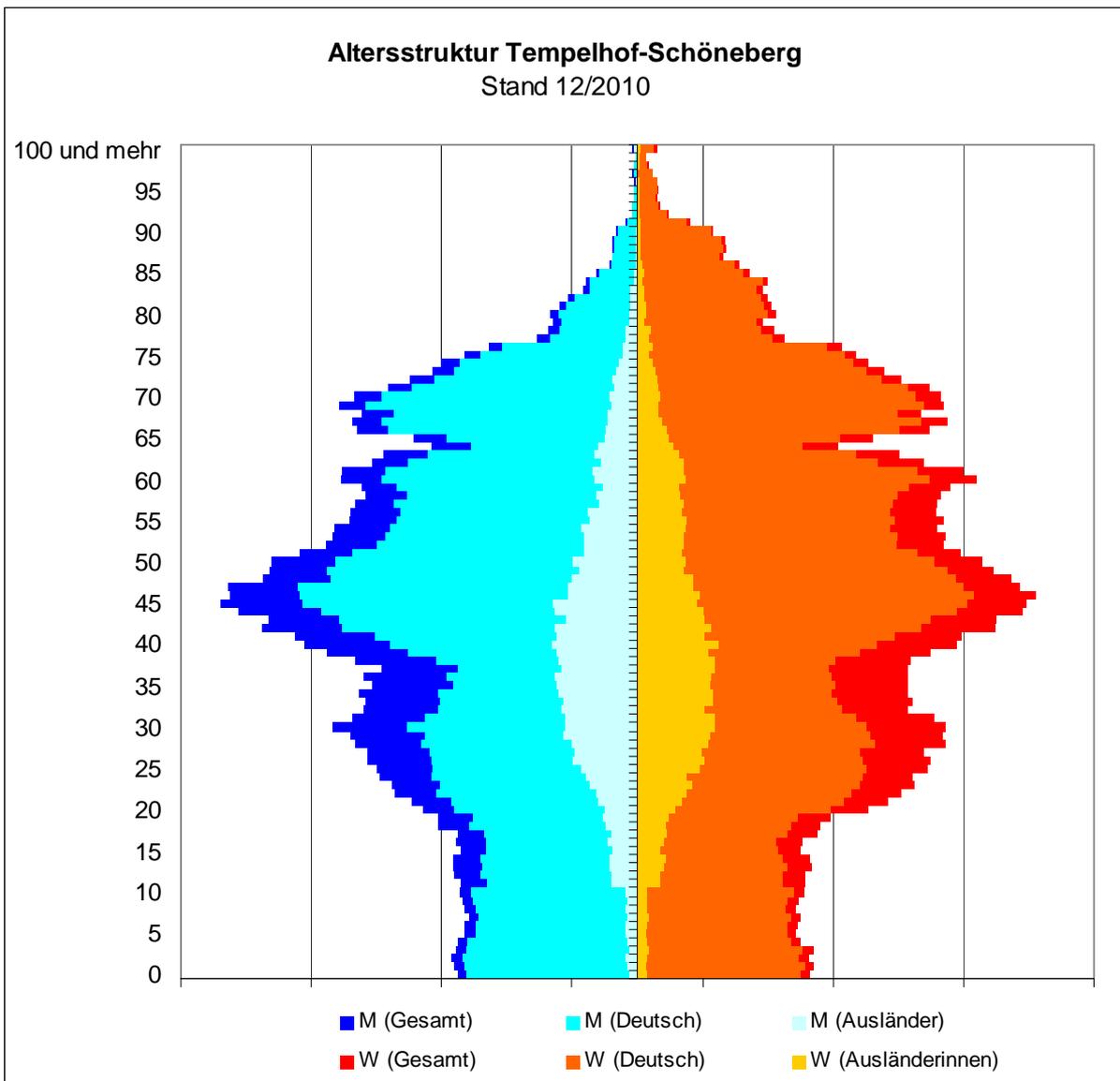
Die Bevölkerung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg setzt sich aus 68,5% Deutschen, 15,6% Deutschen mit Migrationshintergrund und 15,9% Ausländer\_innen zusammen. Diese Zusammensetzung unterscheidet sich in den verschiedenen Altersgruppen sehr stark, so beträgt der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund (Ausländer\_innen und Deutsche mit Migrationshintergrund) bei den 0-18jährigen 50,5%, bei den über 65jährigen hingegen haben nur 14,1% einen Migrationshintergrund.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Zusammenfassung**



**Abbildung 2: Berlin und Tempelhof-Schöneberg. Herkunft der Bevölkerung. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg**

Die folgende Grafik zeigt die Altersstruktur des Bezirkes getrennt in weiblich und männlich sowie in deutsche und ausländische Einwohner. Eine ausführliche Betrachtung der Bevölkerungsdaten und –entwicklung findet sich in Kapitel 3 dieses Berichts.



**Abbildung 3: Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg, getrennt nach dem Geschlecht und der Herkunft. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.**

### 1.1.2 Arbeitslosigkeit und Sozialleistungen

In Tempelhof-Schöneberg lag der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren zum Stand 12/2010 bei 8,3%, im Land Berlin lag mit 9,4% zu diesem Zeitpunkt ein höherer Arbeitslosenanteil vor. Von den Arbeitslosen im Bezirk Tempelhof erhielten zum Stand 12/2010 81,2% Leistungen nach dem SGB II und 18,8% Leistungen nach dem SGB III. Von den Arbeitslosen galten 8,9% als Langzeitarbeitslose.

Der Ausländer\_innenanteil an den Arbeitslosen in Tempelhof-Schöneberg lag bei 26,0%, das heißt Ausländer\_innen haben einen größeren Anteil an den Arbeitslosen als an der Bevölkerung (siehe folgende Grafik).

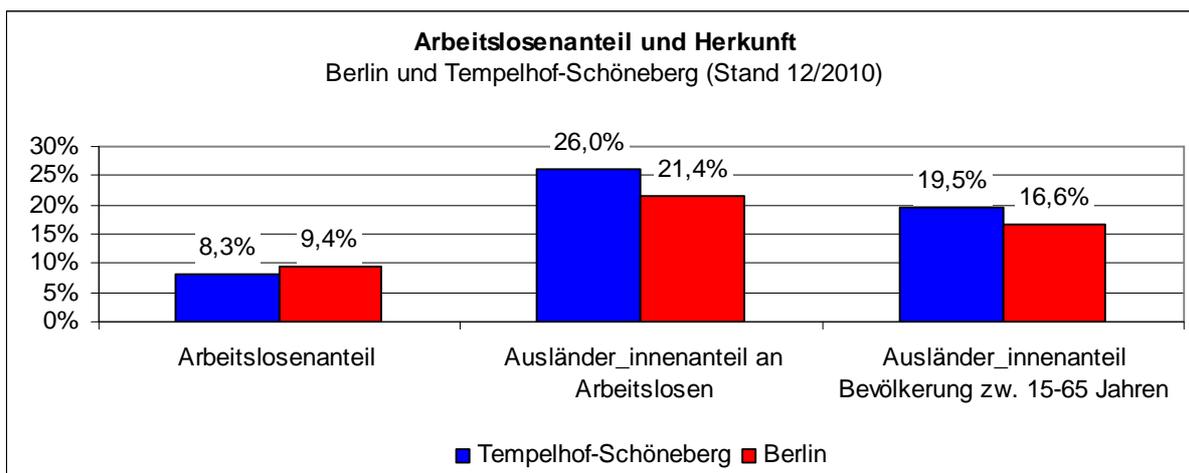


Abbildung 4: Arbeitslosenanteil und Ausländer\_innenanteil an Arbeitslosen. Berlin und Tempelhof-Schöneberg. Stand: 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

In Tempelhof-Schöneberg galten 17,3% der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre zum Stand 06/2010 als erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem SGB II. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger\_innen machten 19,3% der Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren aus, das heißt rund jede\_r Fünfte unter 65 Jahren erhielt Leistungen nach dem SGB II.

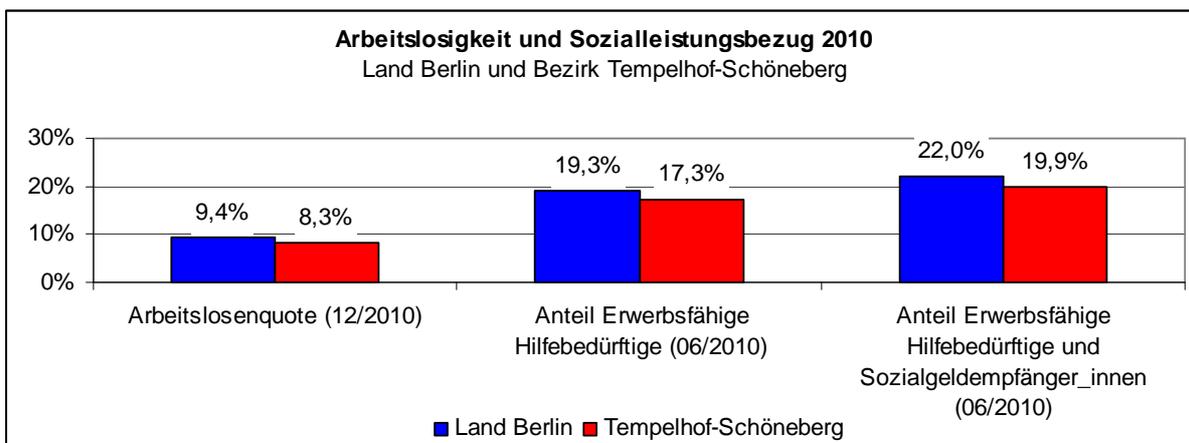


Abbildung 5: Anteile Arbeitslose und Leistungsempfänger\_innen SGB II an Bev. zwischen 15-65 Jahre. Berlin und Tempelhof-Schöneberg. Stand: 06 bzw. 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

### 1.1.3 Ausgewählte Gesundheitsdaten

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg weist bezüglich der vorliegenden Gesundheitsdaten in vielen Punkten Werte auf, die nahe an den Werten des Landes Berlins liegen. Die Lebenserwartung ist in Tempelhof-Schöneberg allerdings durchschnittlich etwas höher als im Land Berlin. Im Vergleich mit den anderen Bezirken des Landes ist Tempelhof-Schöneberg der Bezirk mit der dritthöchsten mittleren Lebenserwartung.

Auch das durchschnittliche Sterbealter ist im Bezirk Tempelhof etwas höher als im Land Berlin. Allerdings lag die durchschnittliche Sterberate im Bezirk Tempelhof-Schöneberg etwas höher als im Land Berlin, was durch den höheren Anteil älterer Einwohner im Bezirk begründet werden kann.

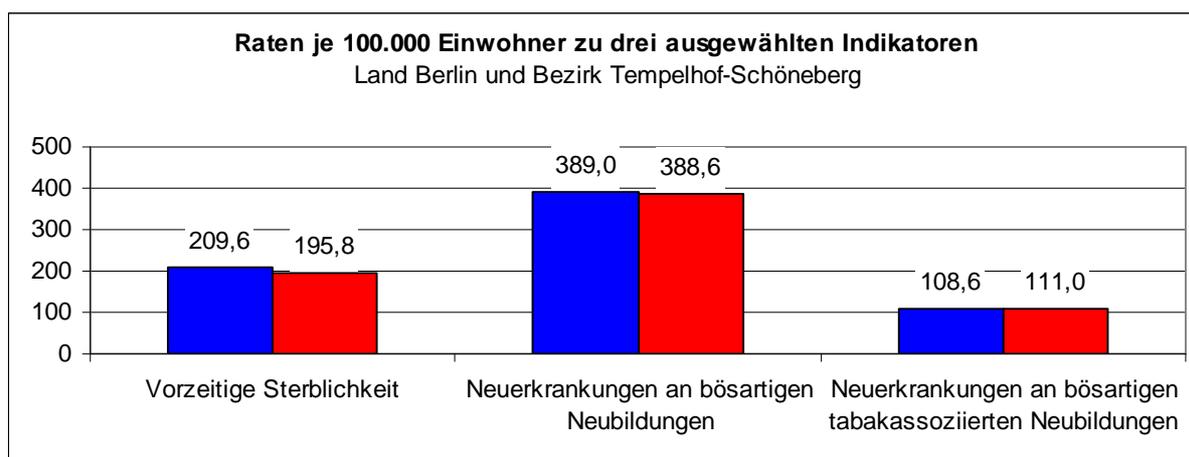


Abbildung 6: Raten je 100.000 Einwohner für drei ausgewählte Indikatoren im Land Berlin und in Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

Die Raten für Neuerkrankungen an Krebs und für die vorzeitige Sterblichkeit liegen in Tempelhof-Schöneberg etwas niedriger als im Land Berlin, jedoch ist die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen etwas erhöht.

In den Daten zu Entlassungen aus dem Krankenhaus fällt in Tempelhof-Schöneberg die hohe Anzahl an männlichen Patienten, die aufgrund einer HIV Erkrankung behandelt wurden. Eine detaillierte Betrachtung der Gesundheitsdaten des Bezirkes findet sich in Kapitel 6 dieses Berichts.

### 1.1.4 Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Tempelhof—Schöneberg 2.463 Kinder untersucht, hiervon rund 43% nicht deutscher Herkunft. Von den 2.463 untersuchten Kindern

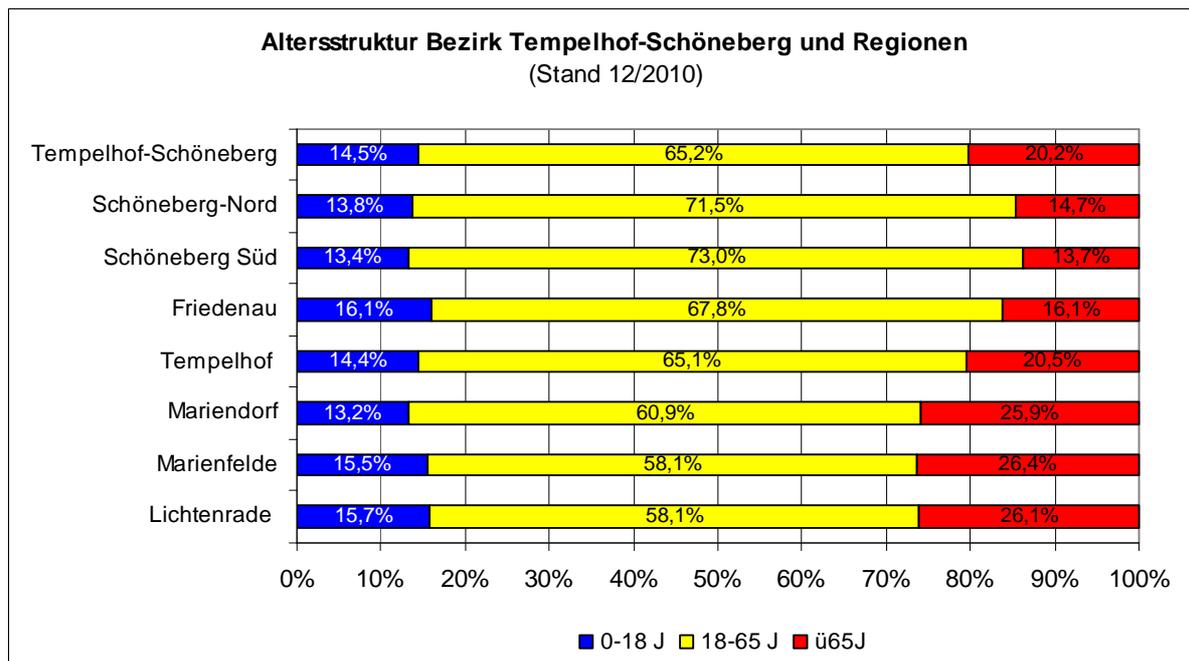
- lebten 22,9% überwiegend bei einem Elternteil,
- lebten 34,7% in einem Haushalt mit mindestens einem erwachsenen Raucher,
- wiesen 11% unbehandelte offensichtliche Zahnschäden auf,
- wurden 13,5% nicht im Rahmen der U8 beim Kinderarzt vorgestellt,
- waren 11,5% übergewichtig gem. der Definition der AGA.

Eine detaillierte Betrachtung dieser ausgewählten Daten findet sich in Kapitel 7 dieses Berichts.

## 1.2 Regionen

### 1.2.1 Alter und Bevölkerung

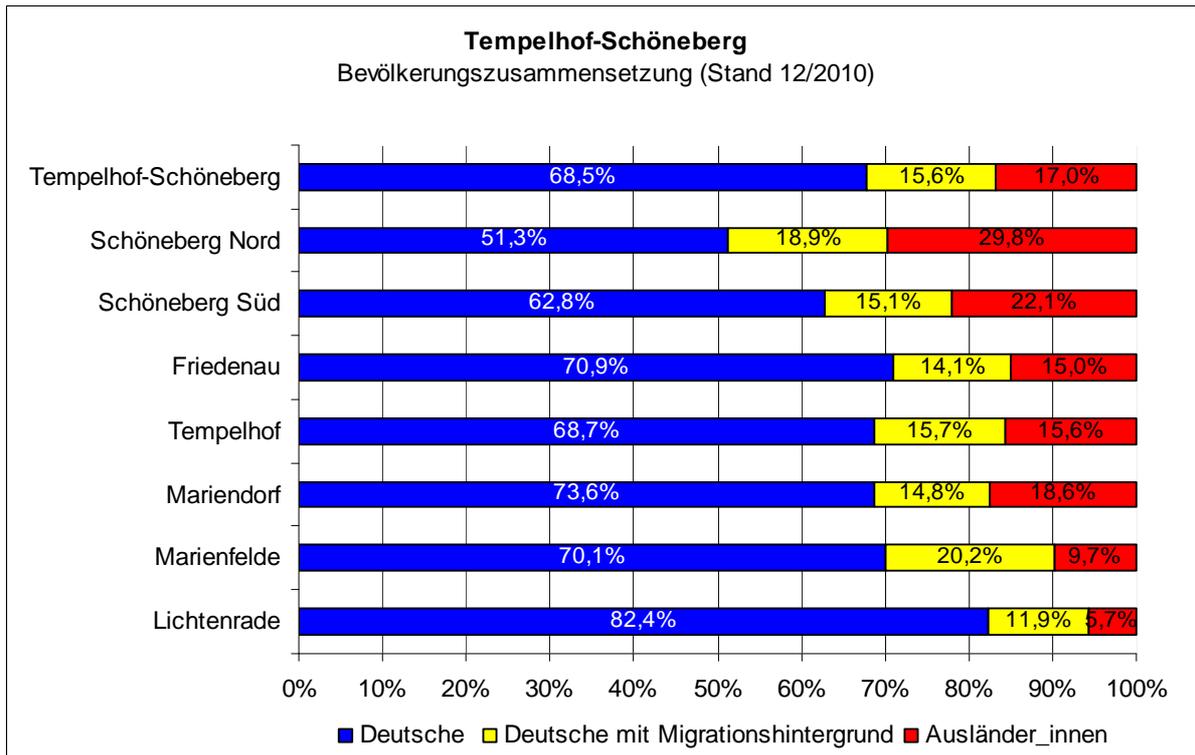
Die Regionen des Bezirkes zeigen die deutlichen lokalen Unterschiede. Die Altersstruktur ist teilweise in den Regionen deutlich anders als im Bezirk. Die Regionen des Ursprungsbezirkes Schöneberg sind hierbei durch eine jüngere Altersstruktur gekennzeichnet als die Regionen des Ursprungsbezirkes Tempelhof. Die Regionen Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade verzeichnen jeweils Anteil von über 25% an über 65jährigen in ihrer Bewohnern, die Regionen Schöneberg Nord und Süd, sowie Friedenau weisen hingegen Anteile an über 65jährigen von rund 15% auf.



**Abbildung 7: Altersstruktur Tempelhof-Schöneberg Bezirk und Regionen. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Regionen weisen ebenso Unterschiede in der Zusammensetzung der Bevölkerung bezüglich der Herkunft auf. So zeigen sich deutliche Unterschiede in Bezug auf den Ausländer\_innenanteil in der Bevölkerung aber auch in Bezug auf den Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund:

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Zusammenfassung**

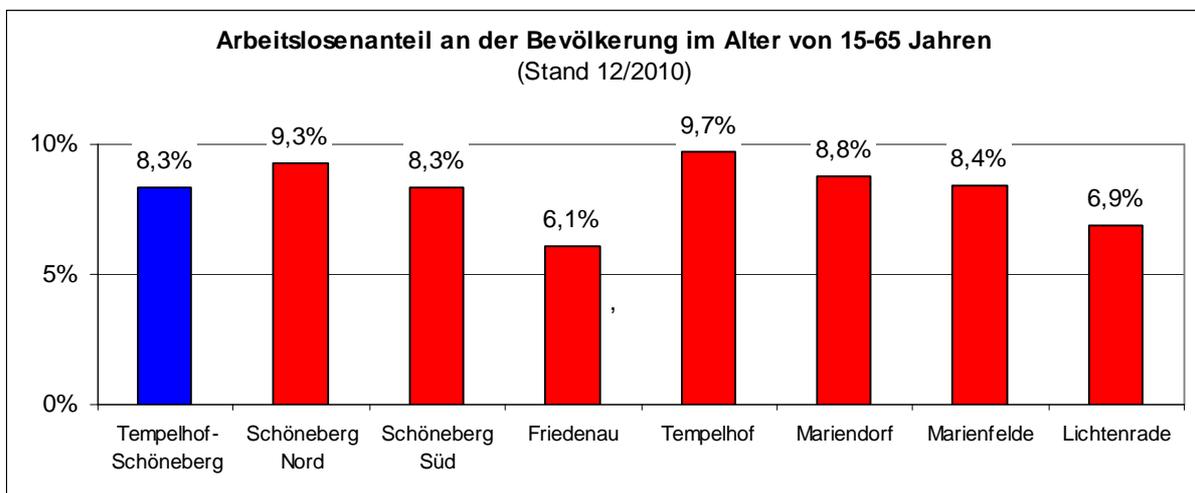


**Abbildung 8: Bevölkerungszusammensetzung Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie auf der Grafik dargestellt, ist der Ausländer\_innenanteil in den Regionen Schöneberg Nord und Süd deutlich höher als in den anderen Regionen des Bezirkes. Den höchsten Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund weist hingegen die Region Marienfelde auf. Die Region Lichtenrade hat insgesamt den geringsten Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund.

### 1.2.2 Arbeitslosigkeit und Sozialleistungen

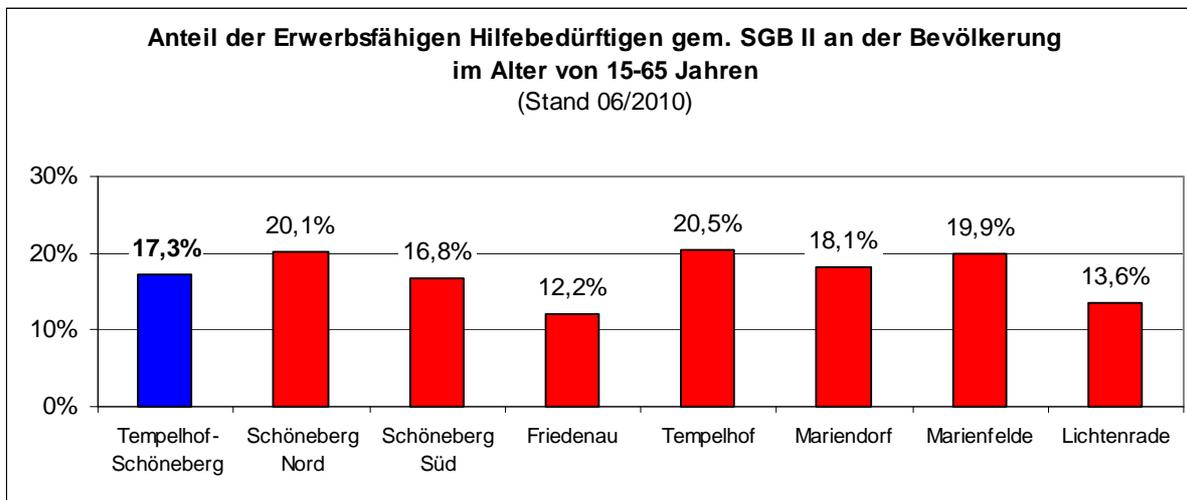
In Bezug auf Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug zur Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und für dauerhaft erwerbsunfähige Menschen sowie Menschen über 65 Jahren liegen ebenso Unterschiede zwischen den Regionen des Bezirkes vor, die folgenden Grafiken bilden jeweils die regionalen Anteile der Bevölkerung ab, die als Arbeitslose gemeldet waren oder die Leistungen gem. SGB II und SGB XII empfangen.



Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Zusammenfassung**

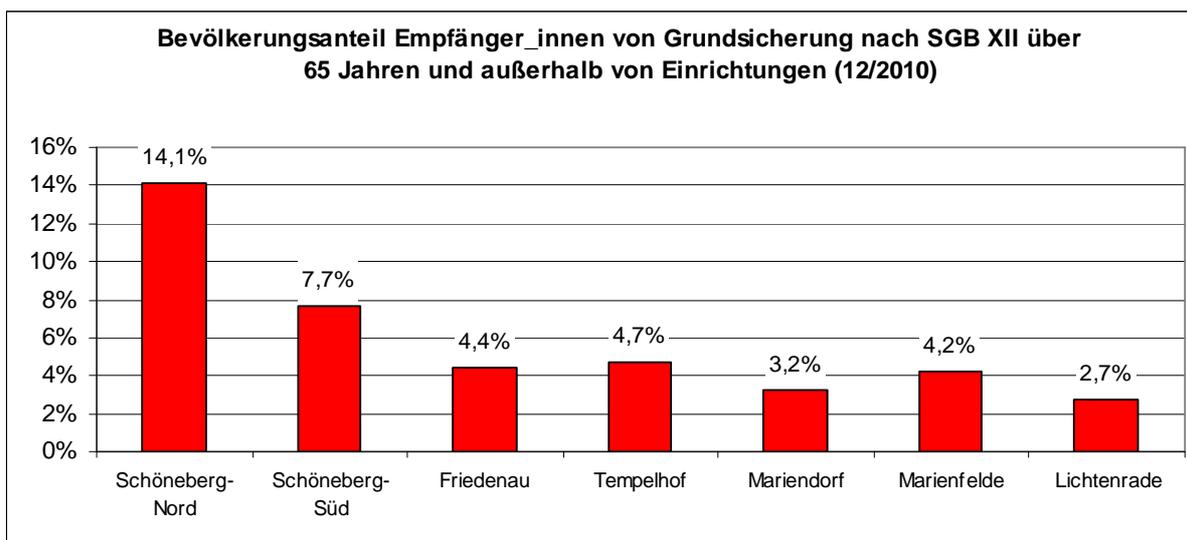
**Abbildung 9: Arbeitslosenanteil Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Stand 12/2010. Quelle Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Regionen Tempelhof und Schöneberg Nord weisen die höchsten Arbeitslosenanteile auf, die geringsten Anteile an Arbeitslosigkeit finden sich in Friedenau und Lichtenrade.



**Abbildung 10: Anteile erwerbsfähige Hilfebedürftige an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren. Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auch die Anteile der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen sind in den Regionen Tempelhof und Schöneberg Nord am höchsten, wiederum am geringsten sind die Anteile in den Regionen Lichtenrade und Friedenau. Die Bevölkerungsanteile, die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II erhalten, unterscheiden sich bei der Planungsraumbezogenen Betrachtung noch weitaus deutlicher als bei der regionalen Betrachtung. Das Spektrum reicht hier von 4,7% bis zu 39,6%.



**Abbildung 11: Bevölkerungsanteil der Empfänger\_innen von Grundsicherung nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen (ab 65 Jahre). Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Grafik.**

Die Bevölkerungsanteile von Empfänger\_innen von Grundsicherung im Alter von über 65 Jahren und außerhalb von Einrichtungen zeigen hingegen ein anderes Bild. Hier fällt auf, dass in Schöneberg Nord ein deutlich höherer Anteil vorliegt als in den anderen Regionen.

Die Region Tempelhof fällt hier, anders als bei Arbeitslosigkeit und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes für Arbeitssuchende nach SGB II, nicht durch einen hohen Anteil von Empfänger\_innen der Grundsicherung nach SGB XII auf. In der Planungsraumbezogenen Betrachtung zeigen sich weitaus stärkere Unterschiede der Bevölkerungsanteile, die Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII empfangen als bei der regionalen Betrachtung, das Spektrum reicht von 0,3% bis zu 22,1% der Bevölkerung im Alter über 65 Jahren.

Eine ausführliche Betrachtung der Daten zur Arbeitslosigkeit und Grundsicherung nach SGB II und XII findet sich in Kapitel 8 dieses Berichts. Hier werden auch die unterschiedlichen Bevölkerungsanteile in den Planungsräumen aufgezeigt.

### 1.2.3 Gesundheit und Krankheit

Zu Gesundheit und Krankheit liegen nur drei Datensätze mit regionalem Bezug vor. Auch anhand dieser Daten zeigen sich Unterschiede zwischen den Regionen. Deutlich wird, dass die Region Tempelhof bezüglich der vorliegenden Daten zur vorzeitigen Sterblichkeit, der Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen und der Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen jeweils die höchste regionale Rate aufweist.

In Bezug auf die vorzeitige Sterblichkeit weisen die Regionen Schöneberg Nord und Tempelhof erhöhte Raten auf:

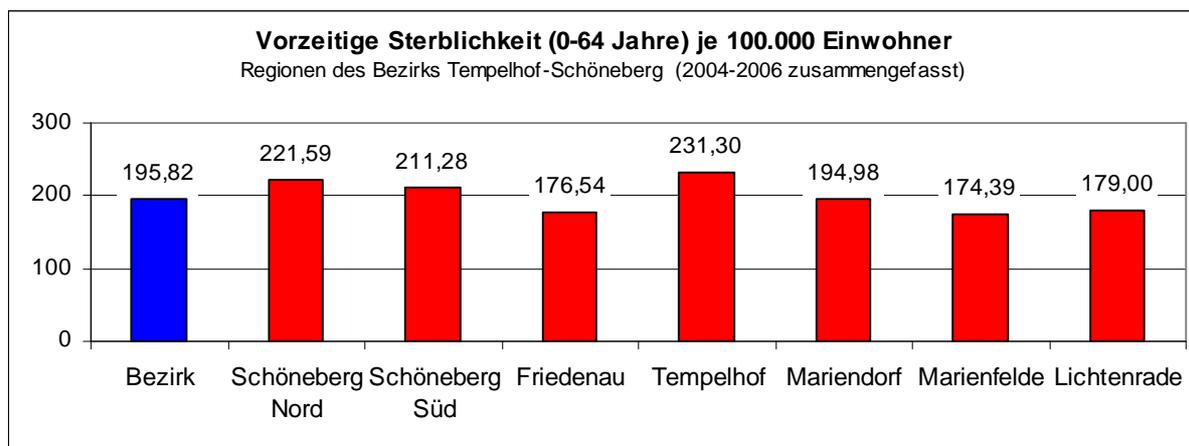


Abbildung 12: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner getrennt nach Regionen. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008

Die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen ist in Tempelhof, Schöneberg Süd und Mariendorf erhöht, die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen ist ebenso in Schöneberg Süd und Mariendorf erhöht.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Zusammenfassung

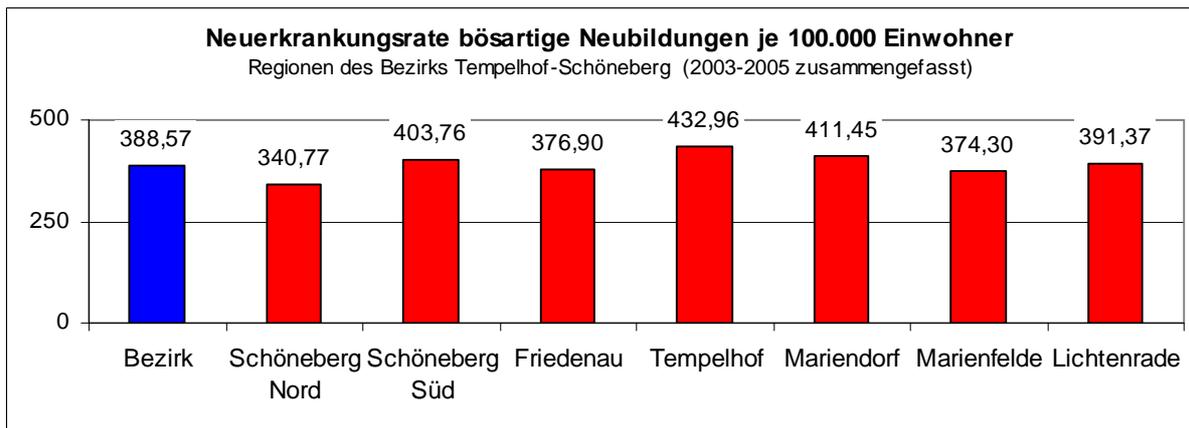


Abbildung 13: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner getrennt nach den Regionen. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

Auch die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen unterscheiden sich je Region:

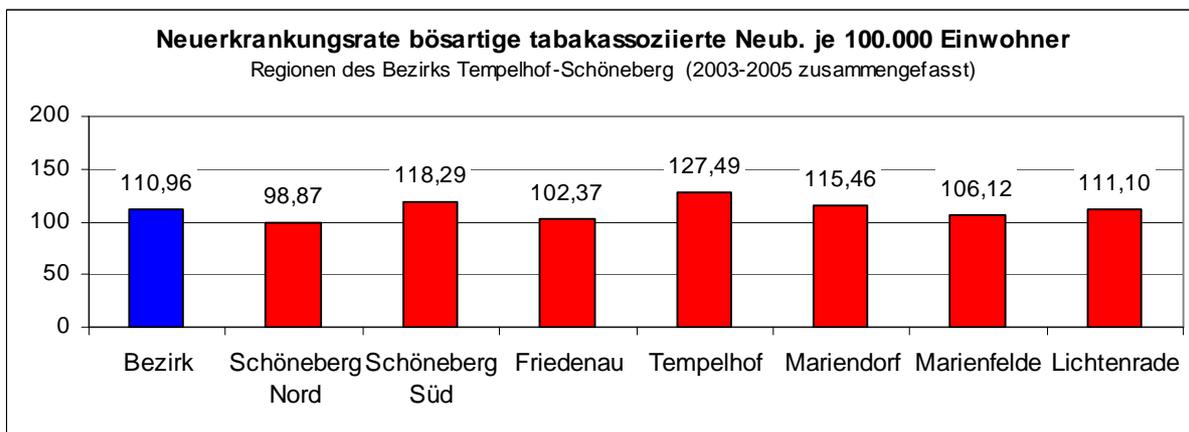


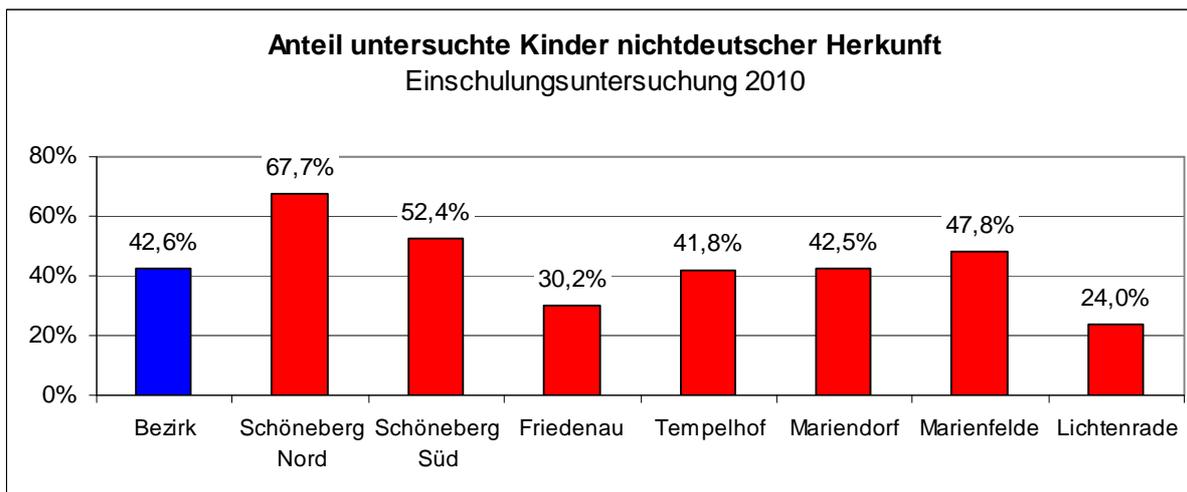
Abbildung 14: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen je 100.000 Einwohner getrennt nach der Region. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008, eigene Grafik.

Das heißt die Regionen Tempelhof, Schöneberg Süd und Mariendorf weisen eher schlechte Gesundheitsdaten im Vergleich mit den anderen Regionen des Bezirkes auf. Je nach Planungsraum finden sich aber weitere deutliche Unterschiede.

Im Kapitel 6 dieses Berichts findet sich eine ausführliche Betrachtung der Gesundheitsdaten, hier wird auch ausführlich auf die Unterschiede zwischen den Planungsräumen in den Regionen eingegangen.

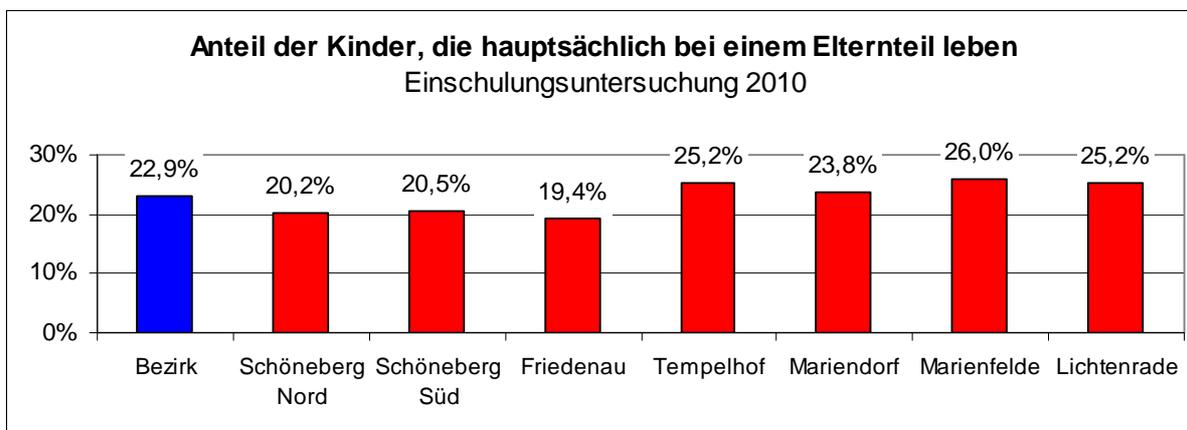
### 1.2.4 Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010

Wie bereits aufgezeigt, unterscheiden sich die Regionen des Bezirkes deutlich in Bezug auf ihre Bevölkerungszusammensetzung, so ist es auch nicht verwunderlich, dass bei der Einschulungsuntersuchung 2010 in den Regionen unterschiedlich hohe Anteile an Kindern nichtdeutscher Herkunft vorlagen. Den höchsten Anteil an Kindern nicht deutscher Herkunft verzeichnet die Region Schöneberg Nord mit rund 68%, den geringsten Anteil die Region Lichtenrade mit 24%.



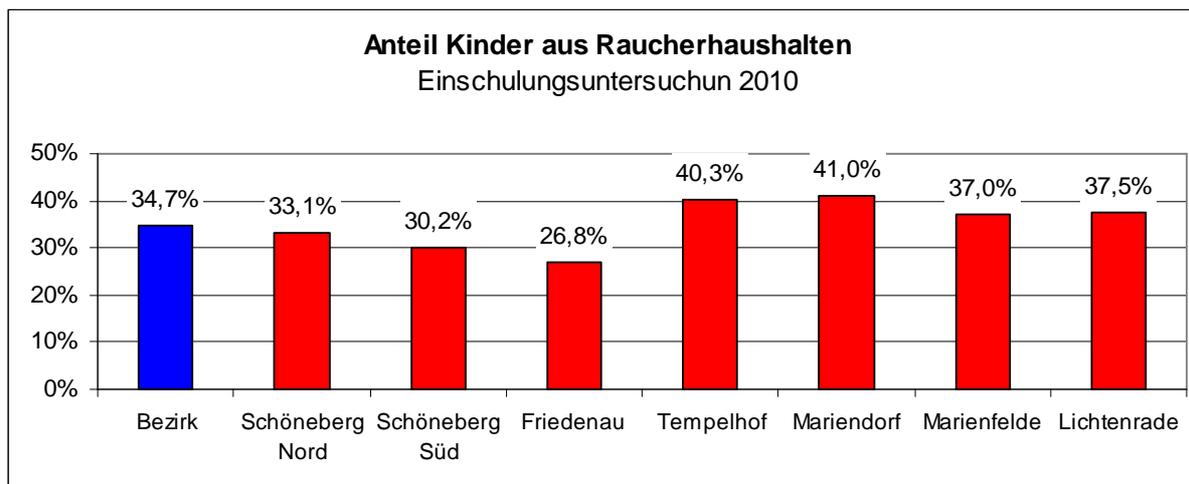
**Abbildung 15: Anteil der untersuchten Kinder nichtdeutscher Herkunft. Einschulungsuntersuchung 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Ebenso unterscheiden sich auch die Anteile in den Regionen an den untersuchten Indikatoren. In den Regionen des Ursprungsbezirks Tempelhof finden sich höhere Anteile an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben, als in den Regionen des Ursprungsbezirks Schöneberg. Den höchsten Anteil an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben, verzeichnet die Region Marienfelde mit 26% der untersuchten Kinder, den geringsten Anteil die Region Friedenau mit rund 19%.



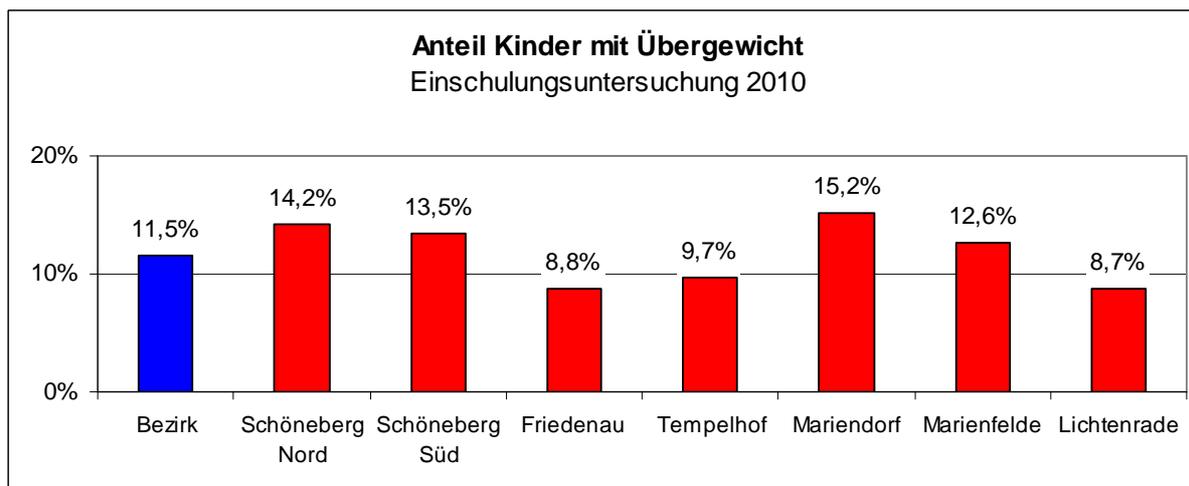
**Abbildung 16: Anteil der Kinder, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben getrennt nach Regionen. Einschulungsuntersuchung 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auch der Anteil an Kindern, die in Raucherhaushalten leben ist in den Tempelhofer Regionen höher als in den Schöneberger Regionen, so liegt der höchste Anteil an untersuchten Kindern, die in Raucherhaushalten leben mit 41% in Mariendorf vor, den geringste Anteil weist Schöneberg Süd mit rund 30% auf.



**Abbildung 17: Anteil Kinder aus Raucherhaushalten getrennt nach Regionen. Einschulungsuntersuchung 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auch bezüglich des Anteils übergewichtiger Kinder lassen sich deutliche Unterschiede zwischen den Regionen erkennen, in der Region Mariendorf waren 15,6% der untersuchten Kinder übergewichtig, das ist der höchste regionale Anteil im Bezirk.



**Abbildung 18: Anteil der Kinder mit Übergewicht getrennt nach Regionen. Einschulungsuntersuchung 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In Kapitel 7 dieses Berichts werden die ausgewählten Datensätze der Einschulungsuntersuchung ausführlicher betrachtet, neben der Trennung in Regionen und Planungsräume werden die Daten ebenso in Bezug auf den Herkunftshintergrund der untersuchten Kinder betrachtet.

## 2 ALTERSSTRUKTUR UND HERKUNFT

### 2.1 Bezirk Tempelhof-Schöneberg

#### 2.1.1 Altersstruktur

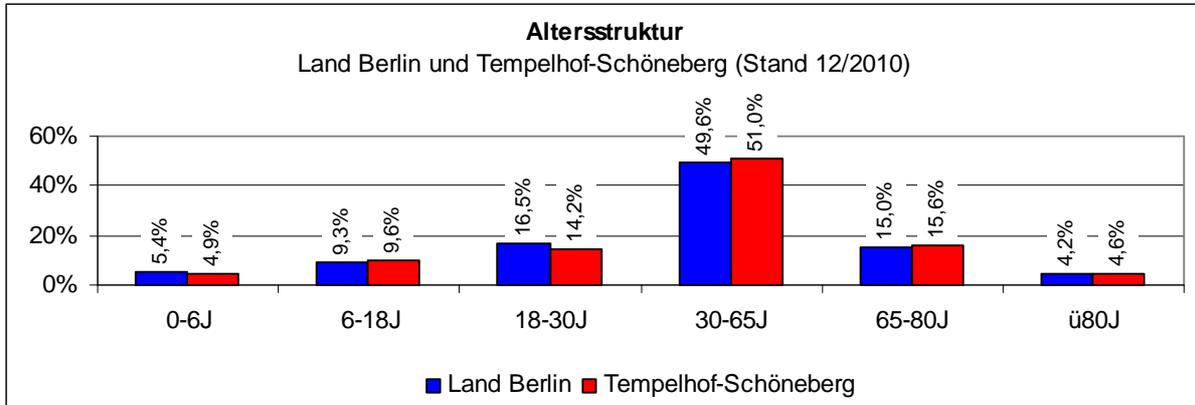


Abbildung 19: Altersstruktur des Land Berlin und des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg ist im Vergleich zum Land Berlin durch einen leicht stärkeren Anteil an Einwohnern über 30 Jahren gekennzeichnet. Der Bevölkerungsanteil der über 65jährigen ist im Bezirk höher als der Anteil der unter 18jährigen, das Verhältnis zwischen unter 18jährigen und über 65jährigen liegt bei 1:1,4, im Land Berlin liegt dieses Verhältnis bei 1:1,3.

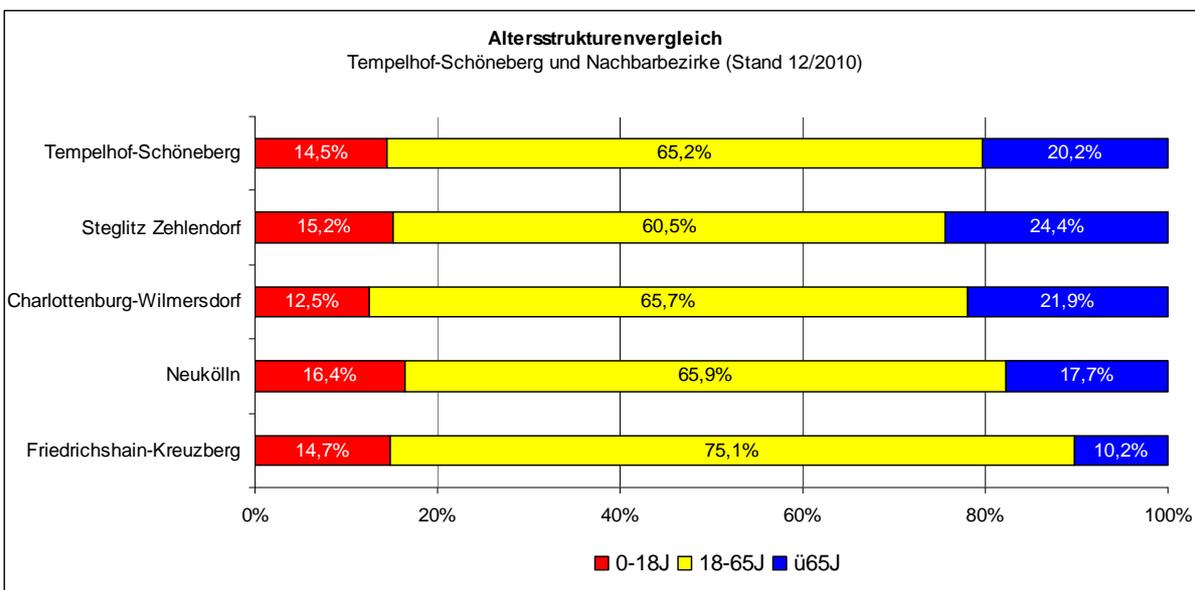


Abbildung 20: Vergleich der Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg mit den Nachbarbezirken. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik

Im Vergleich mit den benachbarten Bezirken zeigen sich leichte Unterschiede in der Altersstruktur. Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf haben höhere Anteile an über 65jährigen Einwohnern als Tempelhof-Schöneberg, die Bezirke Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg hingegen geringere Anteile. Tempelhof-Schöneberg hat aber mit 14,5% einen

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

Anteil an unter 18jährigen, der ähnlich dem Anteil dieser Altersgruppe in Friedrichshain-Kreuzberg liegt. Neukölln und Steglitz-Zehlendorf weisen hingegen höhere Anteile dieser Altersgruppe auf. In Friedrichshain-Kreuzberg liegt ein deutlich höherer Anteil an 18-65 Jährigen vor, der durch einen deutlich höheren Anteil an 18-30jährigen bedingt ist, was durch die Beliebtheit dieses Bezirkes bei Studierenden bedingt sein kann.

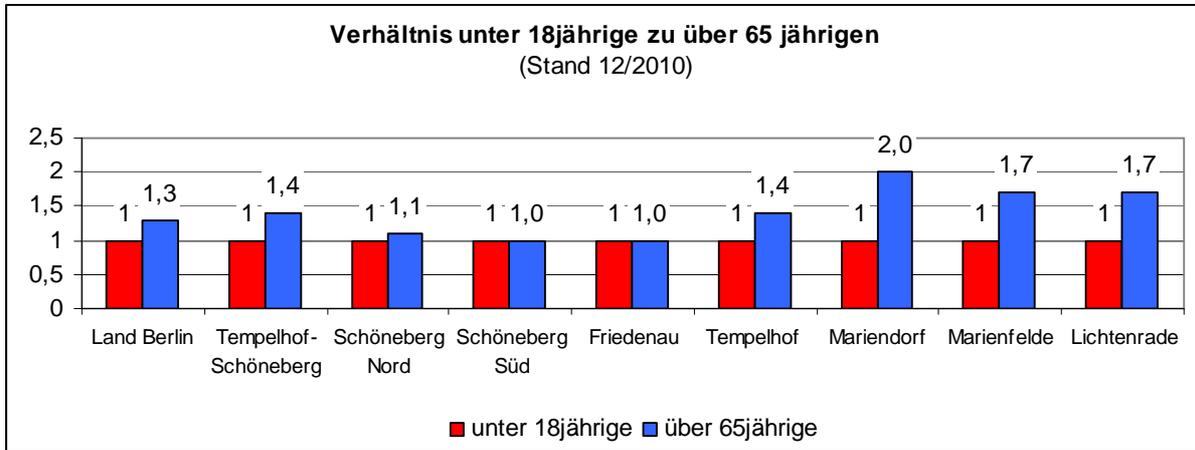


Abbildung 21: Verhältnis unter 18jährige und über 65jährige. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Das Verhältnis von unter 18jährigen zu den über 65jährigen liegt in Tempelhof-Schöneberg bei 1:1,39, in Steglitz-Zehlendorf liegt dieses Verhältnis bei 1:1,61, in Charlottenburg-Wilmersdorf sogar bei 1:1,76. In Friedrichshain-Kreuzberg liegt das Verhältnis hingegen bei 1: 0,68, in Neukölln bei 1:1,08.

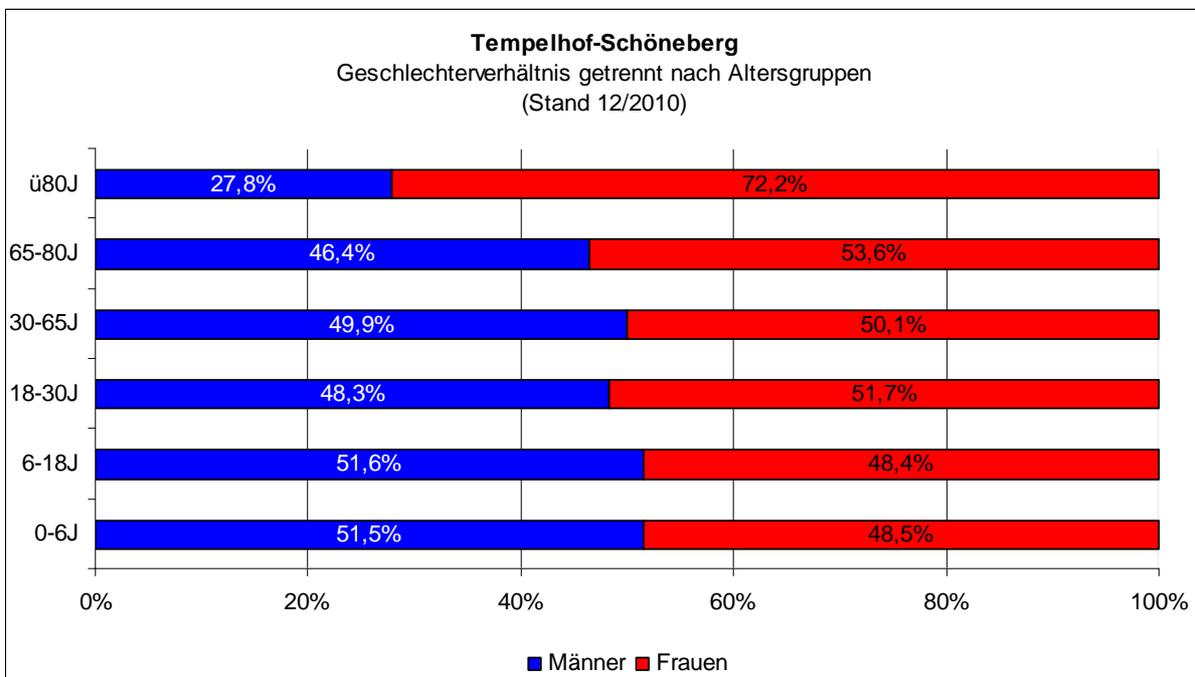


Abbildung 22: Geschlechterdifferenzierte Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg, Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Zwischen den beiden Ursprungsbezirken Schöneberg und Tempelhof und in deren Regionen zeigen sich ebenso deutliche Unterschiede in der Altersstruktur und dem Verhältnis der unter

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

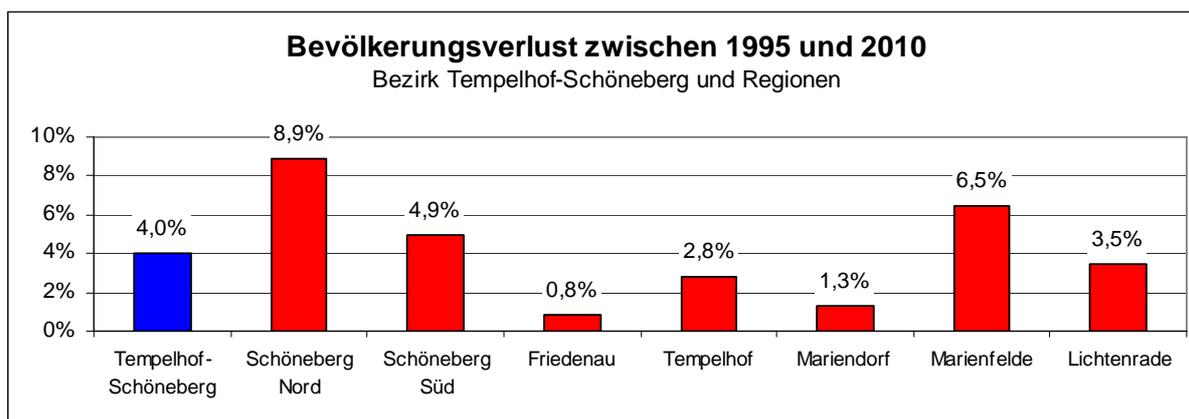
18jährigen und der über 65jährigen. Die Regionen des Ursprungsbezirkes Schöneberg weisen Verhältnisse zwischen unter 18jährigen und über 65jährigen von 1:1 oder 1:1,1 auf, die Regionen des Ursprungsbezirkes Tempelhof hingegen sind durch Verhältnisse von 1: 1,4 bis zu 1:2,0 geprägt.

Die Geschlechterdifferenzierte Betrachtung der Altersgruppen zeigt, dass ab 65 Jahren Lebensalter die Anteile der weiblichen Einwohner an der Bevölkerung stärker werden als die Anteile der männlichen. Bei den Kindern und Jugendlichen ist hingegen ein leicht höherer Anteil an männlichen Einwohnern zu verzeichnen. Auffallend stark nimmt der Anteil der weiblichen Einwohner in der Altersgruppe der über 80jährigen zu, Hochaltrigkeit ist also auch im Bezirk Tempelhof-Schöneberg verstärkt durch weibliche Einwohnerinnen bedingt.

**2.1.2 Bevölkerungsentwicklung**

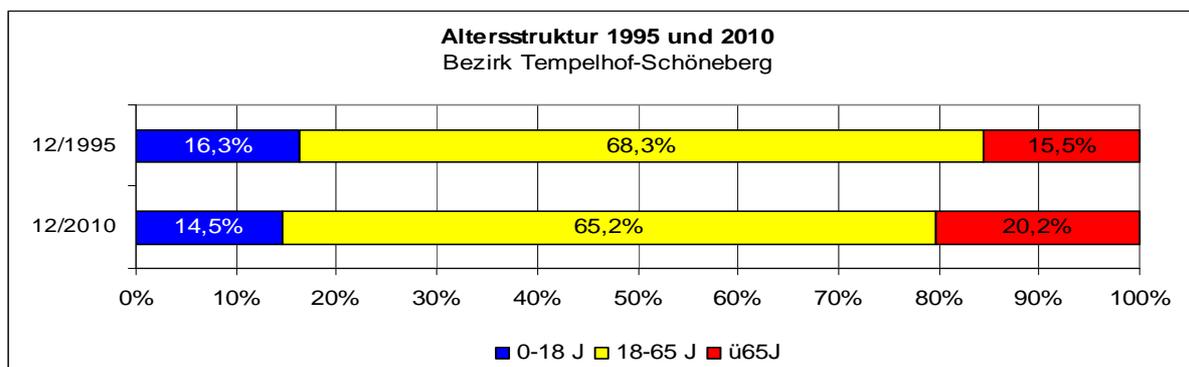
Im Jahr 1995 lebten 343.059 Menschen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, im Jahr 2010 hingegen 329.245 Einwohnerinnen, das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 4,0%. Im Land Berlin lässt sich im gleichen Zeitraum ein Bevölkerungsverlust von 1,7% feststellen.

Wie auf der folgenden Grafik erkenntlich, ist der Bevölkerungsverlust von 1995 bis 2010 in den Regionen des Bezirkes unterschiedlich stark ausgefallen.



**Abbildung 23: Bevölkerungsverlust zwischen 1995 und 2010 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und den Regionen. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Der Altersmittelwert der Bevölkerung lag im Jahr 1995 in Tempelhof-Schöneberg bei 40,9 Jahren, im Jahr 2010 ist der Altersmittelwert auf 43,6 Jahre gestiegen. Die Altersstruktur des Bezirkes hat sich verändert, der Altersmittelwert ist gestiegen und der Anteil der über 65jährigen hat zugenommen.



**Abbildung 24: Altersstruktur Tempelhof-Schöneberg Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

### Altersstruktur und Herkunft

Die Altersstruktur der Einwohnerschaft ist im Jahr 2010 im Vergleich zum Jahr 1995 durch einen höheren Anteil an über 65jährigen und einen geringeren Anteil an unter 18jährigen gekennzeichnet. Im Jahr 1995 lag das Verhältnis der unter 18jährigen zu den über 65jährigen bei 1:0,95 im Jahr 2010 hingegen wie schon erwähnt bei 1:1,39.

Interessant ist, dass die Altersgruppe der über 80jährigen im Jahr 1995 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg noch 18.660 Menschen umfasste im Jahr 2010 hingegen nur noch 15.224 Personen. Auch wenn insgesamt der Anteil der älteren Menschen an der Einwohnerschaft gestiegen ist, so hat sich dennoch die Anzahl der hochaltrigen Einwohner verringert.

Auch die Anzahl der unter 18jährigen ist 2010 geringer als 1995, die Personenmenge in dieser Altersgruppe ist 2010 rund 8.000 Menschen geringer als 1995.

### 2.1.3 Herkunft

Von den 329.245 Einwohnern des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg gelten 52.439 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 15,9%, im Land Berlin liegt mit 13,5% ein geringerer Ausländer\_innenanteil vor.

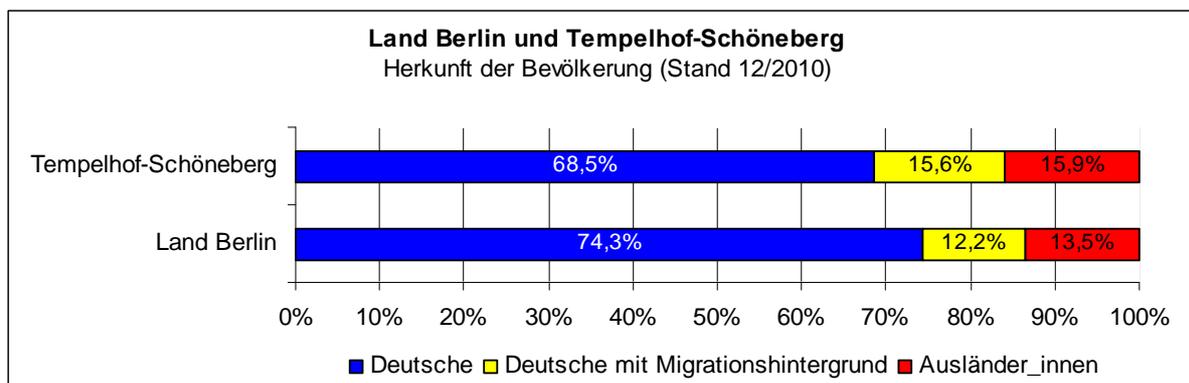


Abbildung 25: Herkunft der Bevölkerung Land Berlin und Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen im Bezirk haben mit 24,6% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 11,4% Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 9,5% bei den Migranten aus Polen. 18,0% der Ausländer\_innen stammen aus den so genannten übrigen Gebieten<sup>1</sup>. 5,8% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

<sup>1</sup> Unter dem Begriff *übrige Gebiete* werden in der Einwohnerstatistik folgende Herkunftsländer zusammengefasst: Albanien, Andorra, Island, Liechtenstein, Monaco, Norwegen, San Marino, Schweiz, Vatikanstadt, Britisch abhängige Gebiete, Übriges Europa, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Burkina Faso, Burundi, Côte d'Ivoire, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Kongo, Demokratische Republik, Kongo, Republik, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Südafrika, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik, Britisch abhängige Gebiete, Übriges Afrika, Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Grenada, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Kanada, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Suriname, Trinidad und Tobago, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Staaten (USA), Britisch abhängige Gebiete, Übriges Amerika, Afghanistan, Bangladesch, Bhutan, Brunei Darussalam, China, Indien, Indonesien, Iran, Israel, Japan, Kambodscha, Korea, Demokr. Volksrepublik, Korea, Repu-

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

Weitere 51.304 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 15,6%, in der Bevölkerung des Landes Berlin liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,7% geringfügig höher. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.

### 2.1.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur

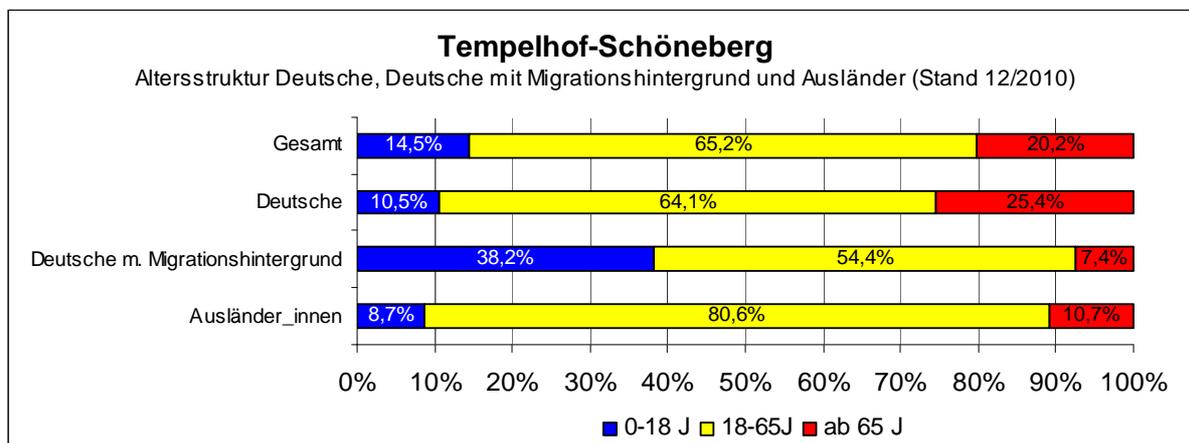


Abbildung 26: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die drei Bevölkerungsgruppen Deutsche, Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer\_innen weisen deutliche Unterschiede in der Altersstruktur auf. So verzeichnen die Deutschen mit Migrationshintergrund einen auffallend hohen Anteil an unter 18jährigen. Die Deutschen weisen hingegen einen Anteil an über 65jährigen auf, der deutlich höher ist als bei den Deutschen mit Migrationshintergrund und bei den Ausländer\_innen.

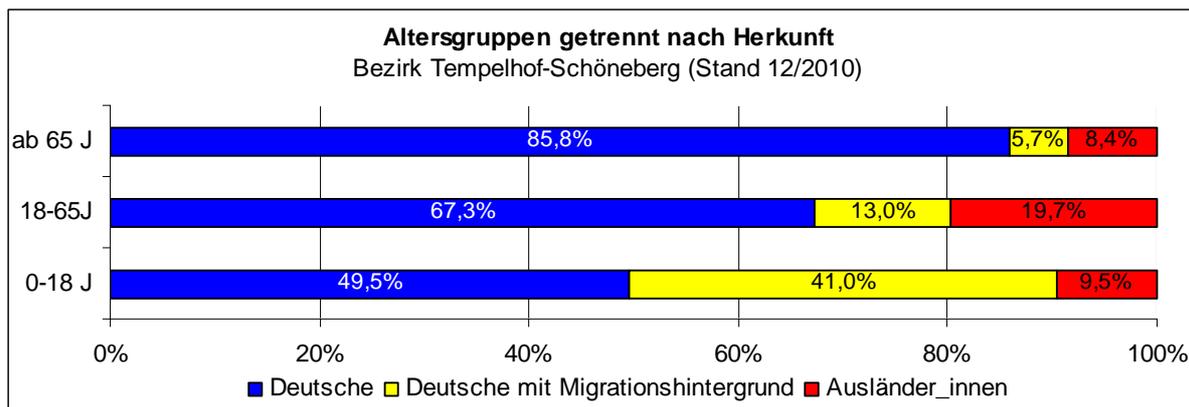
Die Altersgruppen weisen deutliche Unterschiede in der herkunftsbezogenen Zusammensetzung auf. So ist bei den Kindern und Jugendlichen im Bezirk der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund weitaus höher als bei den Erwachsenen im Erwerbsalter oder bei den Einwohnern im Alter über 65 Jahren.<sup>2</sup>

---

blik, Laos, Malaysia, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Pakistan, Philippinen, Singapur, Sri Lanka, Taiwan, Thailand, Timor-Leste, Vietnam, Britisch abhängige Gebiete, Australien, Cookinseln, Fidschi, Kiribati, Marshallinseln, Mikronesien, Nauru, Neuseeland, Niue, Palau, Papua-Neuguinea, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vánúatú, Britisch abhängige Gebiete, Übriges Ozeanien, Staatenlos, Ohne Angabe

<sup>2</sup> Der auffallend hohe Kinderanteil von Deutschen mit Migrationshintergrund kann durch zwei Faktoren bedingt sein. Zum einen ist es möglich, dass Deutsche mit Migrationshintergrund in Tempelhof-Schöneberg deutlich höhere Reproduktionsquoten aufweisen, zum anderen ist es möglich, dass die Kinder von Ausländer\_innen als Deutsche mit Migrationshintergrund gezählt werden, wenn sie in Deutschland geboren sind.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**



**Abbildung 27: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Der Bezirk **Tempelhof-Schöneberg** weist eine Altersstruktur auf, an der Menschen über 65 Jahren mit rund 20% einen größeren Anteil annehmen als Menschen unter 18 Jahren mit rund 16%. Zwischen 1995 und 2010 hat sich die Bevölkerung des Bezirkes verringert und ist gealtert, der Bevölkerungsanteil der Menschen über 65 Jahren ist um rund 5% gestiegen und der Anteil der unter 18jährigen hat sich um fast 2% verringert, der Altersmittelwert ist um etwa 2,7 Jahre gestiegen.

Im Bezirk liegen Ausländer\_innenanteile und ein Anteile von Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung vor, die mit 15,9% bzw. 15,6% höher sind als die entsprechenden Bevölkerungsanteile im Land Berlin. Die Bevölkerungszusammensetzung ist je nach Altersgruppe unterschiedlich, bei den Kindern und Jugendlichen (0-18 Jahr) ist der Anteil der Ausländer\_innen und der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 50,5% höher als der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund.

Bei den Menschen im Alter über 65 Jahren ist der Ausländer\_innenanteil und der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund zwar deutlich geringer als bei den jüngeren Einwohnern, aber mit insgesamt 14,2% für die Planung der Altenhilfe relevant.

In der Altersgruppe im Erwerbsalter haben rund ein Drittel der Einwohner des Bezirkes einen Migrationshintergrund.

## 2.2 Schöneberg Nord

### 2.2.1 Altersstruktur

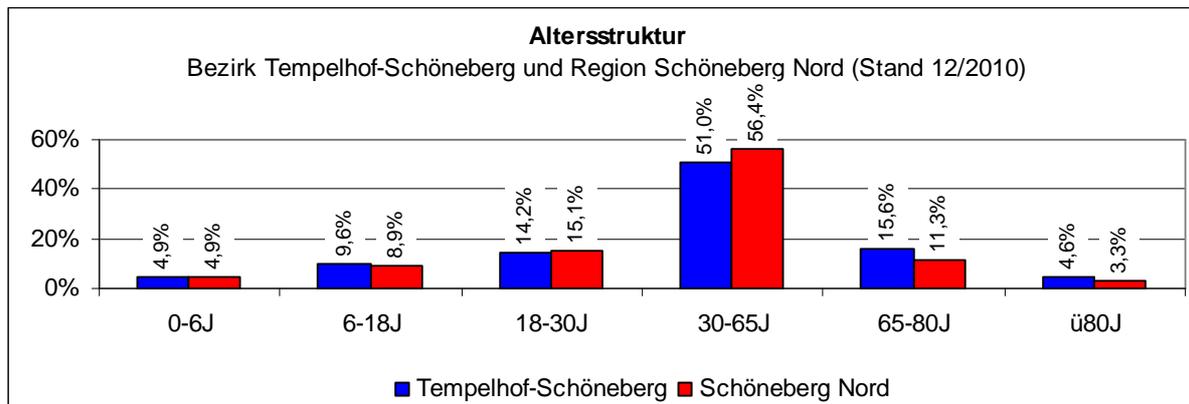


Abbildung 28: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Schöneberg Nord. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region Schöneberg Nord weist im Vergleich zum Bezirk einen höheren Bevölkerungsanteil im Erwerbsalter auf und einen geringeren Anteil an Einwohner\_innen im Alter über 65 Jahren.

Die Planungsräume der Region weisen bezüglich der Altersstruktur Unterschiede auf. So ist der Planungsraum Wittenbergplatz durch einen vergleichsweise geringen Anteil unter 18jährigen und einen vergleichsweise hohen Anteil an über 65jährigen gekennzeichnet. Der Planungsraum Dennewitzplatz weist einen vergleichsweise hohen Anteil an unter 18jährigen und einen vergleichsweise geringen Anteil an über 65jährigen auf. Die Planungsräume Nollendorfplatz und Barbarossaplatz weisen Altersstrukturen auf, die von denen der Region um weniger als 1% abweichen.

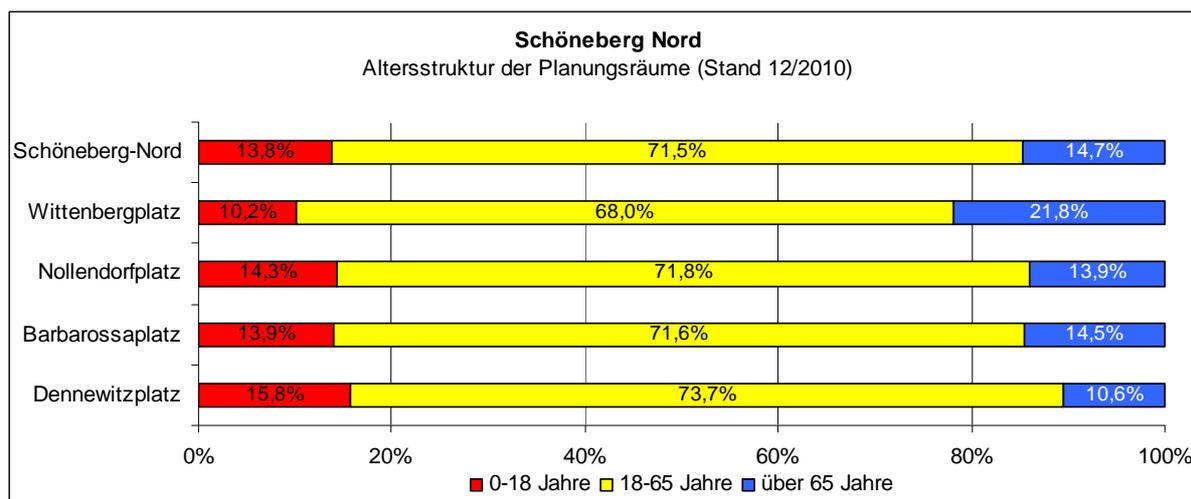


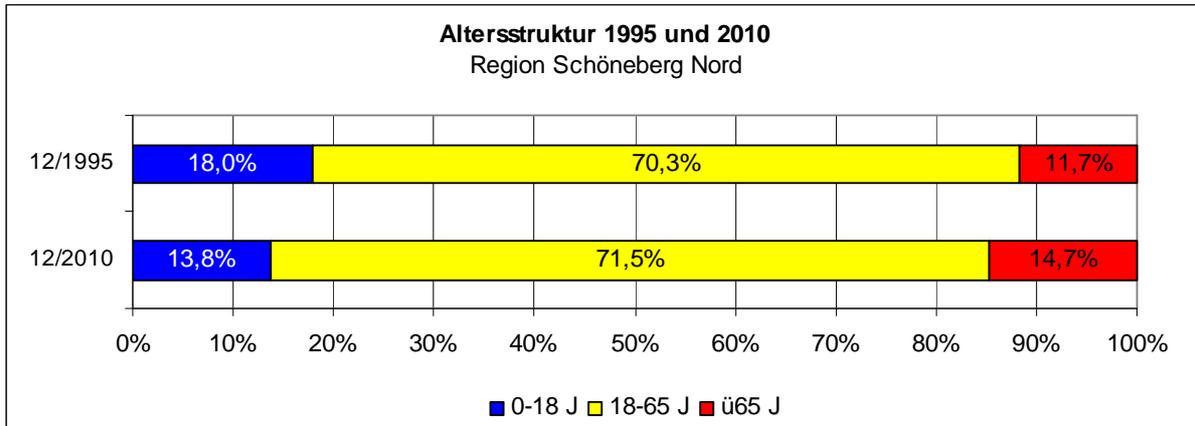
Abbildung 29: Altersstruktur der Planungsräume der Region Schöneberg Nord. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

### 2.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1995 lebten 53.161 Menschen in der Region Schöneberg Nord, im Jahr 2010 hingegen 49.443 Einwohner\_innen, das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 7,0%. Der Be-

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

völkerungsverlust in der Region ist also im beobachteten Zeitraum stärker als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



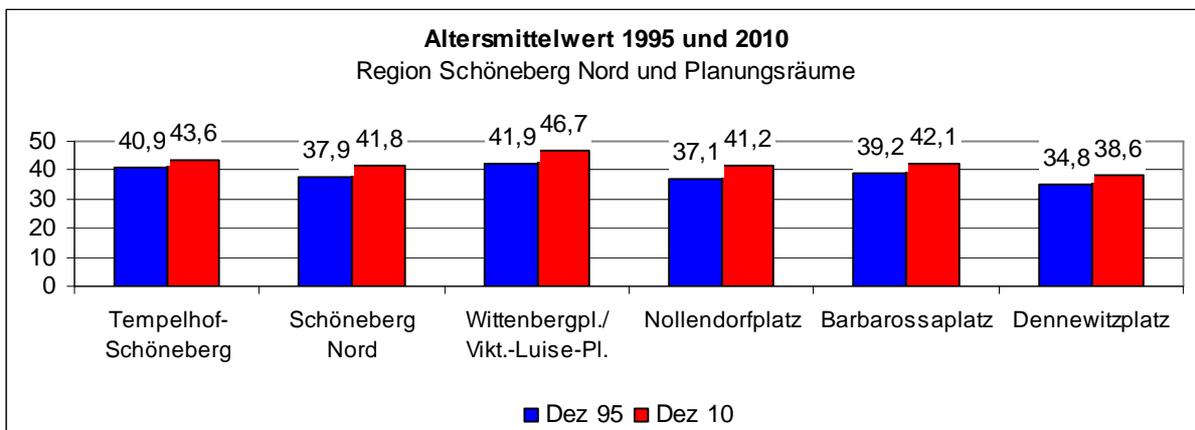
**Abbildung 30: Altersstruktur Schöneberg Nord Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Zwischen 1995 und 2010 hat der Anteil der unter 18jährigen in der Region deutlich abgenommen, der Anteil der über 65jährigen ist gestiegen. Das Verhältnis der unter 18jährigen zu den über 65jährigen lag 1995 in der Region bei 1:0,7, im Jahr 2010 lag das Verhältnis bei 1:1,1.

Allerdings ist auch in Schöneberg Nord die Anzahl der über 80jährigen im Jahr 2010 geringer als 1995, so lebten 2010 in der Region 1.612 Menschen über 80 Jahren, 1995 waren es 2.166. Der Zuwachs der älteren Einwohnerschicht ist also ein Zuwachs der 65-80jährigen.

Der Altersmittelwert in der Region lag 1995 bei 37,9 Jahren und im Jahr 2010 bei 41,8 Jahren. Der Altersmittelwert ist also in der Region stärker als im Bezirk angestiegen, dennoch ist der Altersmittelwert in der Region geringer als im Bezirk.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Altersmittelwertes für die Planungsräume der Region auf:



**Abbildung 31: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Schöneberg Nord und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

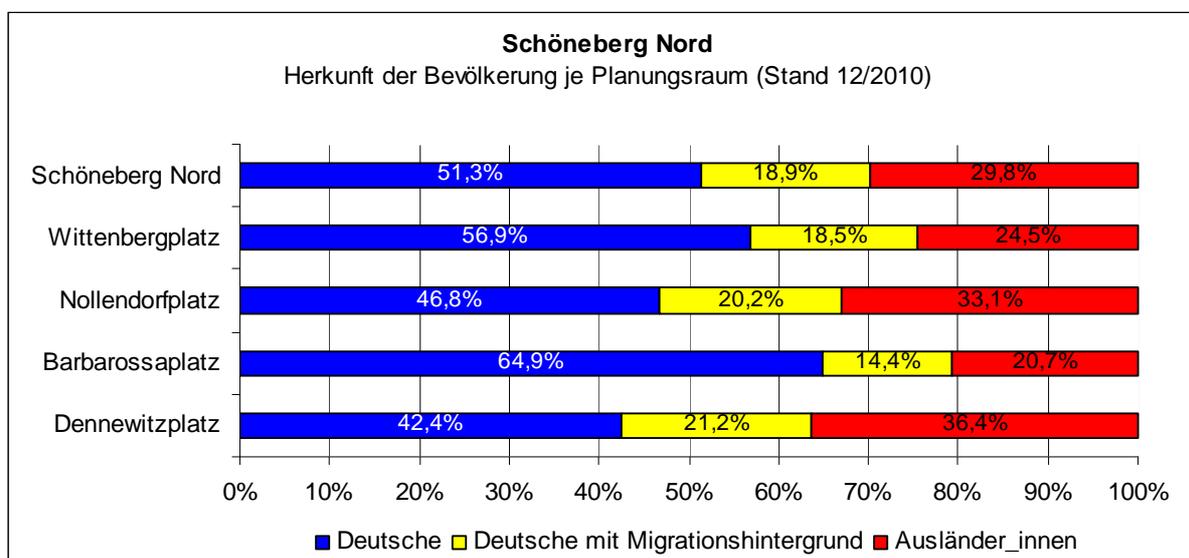
Auch bei dieser Betrachtung zeigt sich, dass der Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz durch einen vergleichsweise hohen Altersmittelwert auffällt, der Planungsraum Dennewitzplatz fällt hingegen durch einen vergleichsweise geringen Altersmittelwert auf.

### 2.2.3 Herkunft

Von den 48.443 Einwohnern der Region Schöneberg Nord gelten 14.442 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 29,8%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein geringerer Ausländer\_innenanteil vor.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen in der Region haben mit 24,3% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 10,6% Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 8,4% bei den Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien. 19,0% der Migrant\_innen in Schöneberg Nord stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 5,6% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

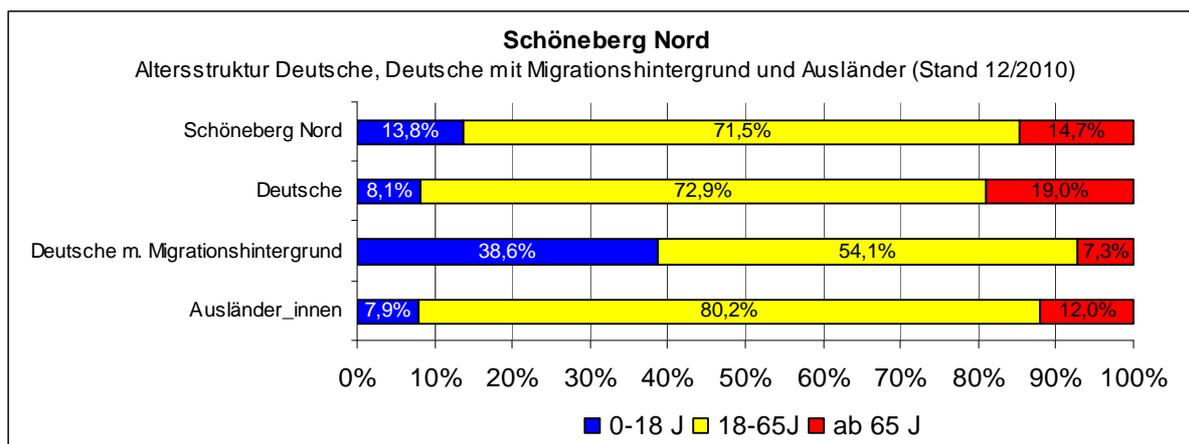
Weitere 9.168 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 18,9%, in der Bevölkerung des Bezirkes liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% niedriger. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.



**Abbildung 32: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Schöneberg Nord. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Wie auf der Grafik zu erkennen, sind die Ausländer\_innenanteile und die Anteile der Deutschen mit Migrationshintergrund in den Planungsräumen unterschiedlich. Der Planungsraum Barbarossaplatz fällt durch einen vergleichsweise geringen Ausländer\_innenanteil und einen vergleichsweise geringeren Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund innerhalb der Region auf. Der Planungsraum Dennewitzplatz weist innerhalb der Region die höchsten Anteile von Deutschen mit Migrationshintergrund und den höchsten Ausländer\_innenanteil auf.

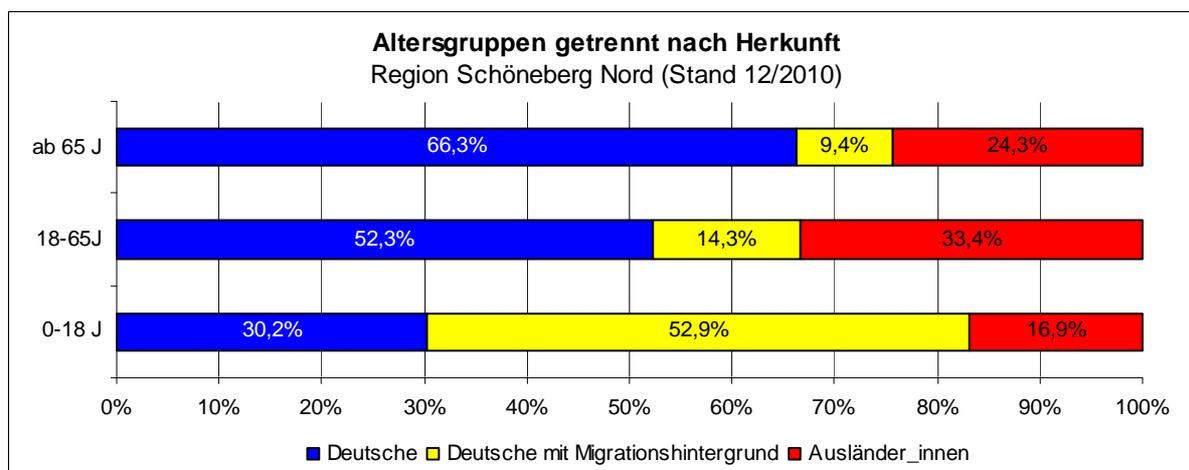
## 2.2.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur



**Abbildung 33: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Schöneberg Nord. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auch in Schöneberg Nord weisen unterscheiden sich die Altersstrukturen der Herkunftsgruppen deutlich. Auffallend hoch ist auch hier der Anteil der 0-18jährigen bei den Deutschen mit Migrationshintergrund.

In Schöneberg Nord wird bei der Herkunftsdifferenzierten Betrachtung der Altersgruppen deutlich, dass bei den unter 18jährigen der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 52,9% dominierend hoch ist, in dieser Altersgruppe kommt ein Ausländer\_innenanteil von 16,9% hinzu. In der Region liegt mit 24,3% ebenso ein hoher Ausländer\_innenanteil bei den über 65jährigen vor, der in der Planung der Altenhilfe berücksichtigt werden sollte. Es ist der höchste regionale Ausländer\_innenanteil in dieser Altersgruppe im Bezirk. Ebenso ist der Anteil von 9,4% Deutschen mit Migrationshintergrund bei den über 65jährigen nicht unwesentlich, zusammengenommen heißt dies, dass rund ein Drittel der über 65jährigen einen Migrationshintergrund aufweisen.



**Abbildung 34: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Schöneberg Nord. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Region **Schöneberg Nord** hat eine Altersstruktur, die durch einen im Vergleich zum Bezirk höheren Anteil von Menschen im Alter von 18-65 Jahren geprägt ist (71,5%). Zwischen 1995 und 2010 hat sich die Bevölkerung der Region proportional stärker verringert (-8,9%) als die Bevölkerung des Bezirkes. Der Altersmittelwert in der Region liegt mit 41,8 Jahren zwar unter dem Altersmittelwert des Bezirkes (43,6), ist aber zwischen 1995 und 2010 in der Region stärker gestiegen als im Bezirk (Region: 3,8 Jahre, Bezirk: 2,7 Jahre).

Im Vergleich zum Bezirk ist der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund und der Ausländer\_innenanteil mit insgesamt 48,7% in der Region erhöht (Bezirk 31,5%). Neben einem auffallend hohen Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund bei den unter 18jährigen (53%) liegt mit rund 24% ebenso ein hoher Ausländer\_innenanteil bei den über 65jährigen vor, der in der Planung der Altenhilfe berücksichtigt werden sollte, es ist der regionale höchste Ausländer\_innenanteil bei den über 65jährigen im Bezirk. Im Erwerbsalter (15-65 Jahre) hat insgesamt fast die Hälfte der Einwohner der Region einen Migrationshintergrund.

In den Planungsräumen Dennewitzplatz und Nollendorfplatz, wo die Anteile der Deutschen mit Migrationshintergrund und der Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung mit 58% bzw. 53% am höchsten sind, sind ebenso auch die Anteile der unter 18jährigen an der Bevölkerung am höchsten (Nollendorfplatz 14%, Dennewitzplatz 16%).

Unter 18jährige und über 65jährige stehen in der Region Schöneberg Nord in einem Verhältnis von 1:1,1.

## 2.3 Schöneberg Süd

### 2.3.1 Altersstruktur

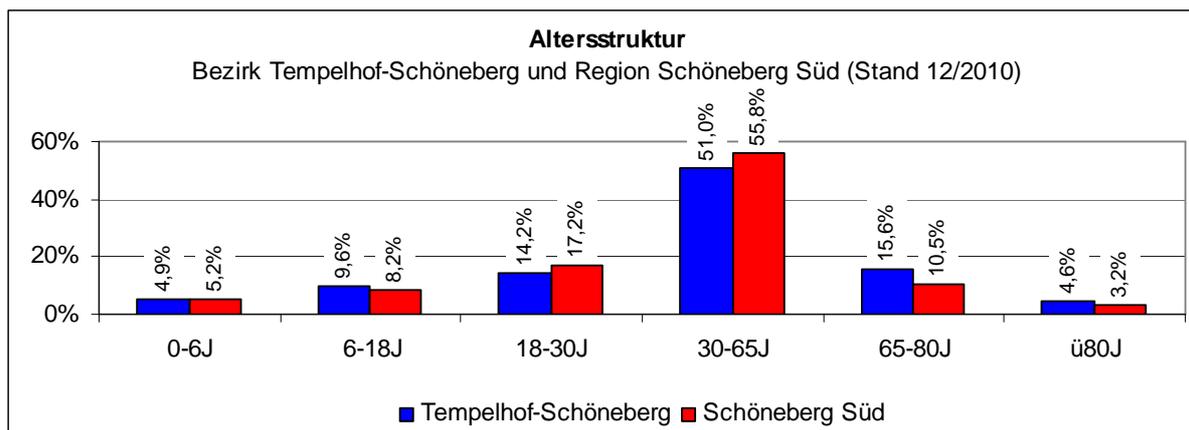
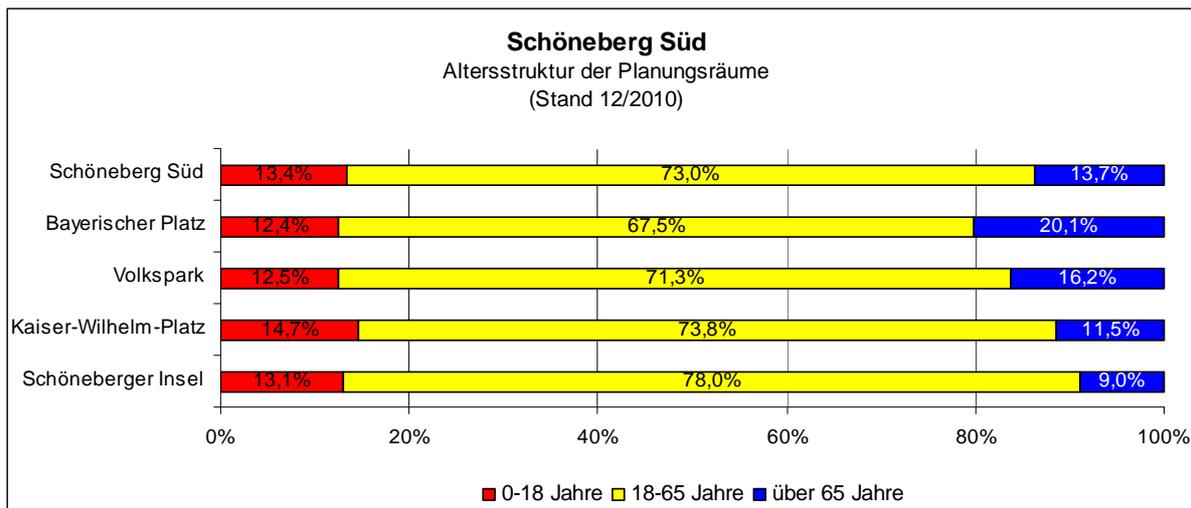


Abbildung 35: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Schöneberg Süd. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region Schöneberg Süd weist im Vergleich zum Bezirk einen höheren Bevölkerungsanteil im Erwerbsalter von 15-65 Jahren und einen geringeren Anteil im Alter über 65 Jahren auf.

**Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011**  
**Altersstruktur und Herkunft**

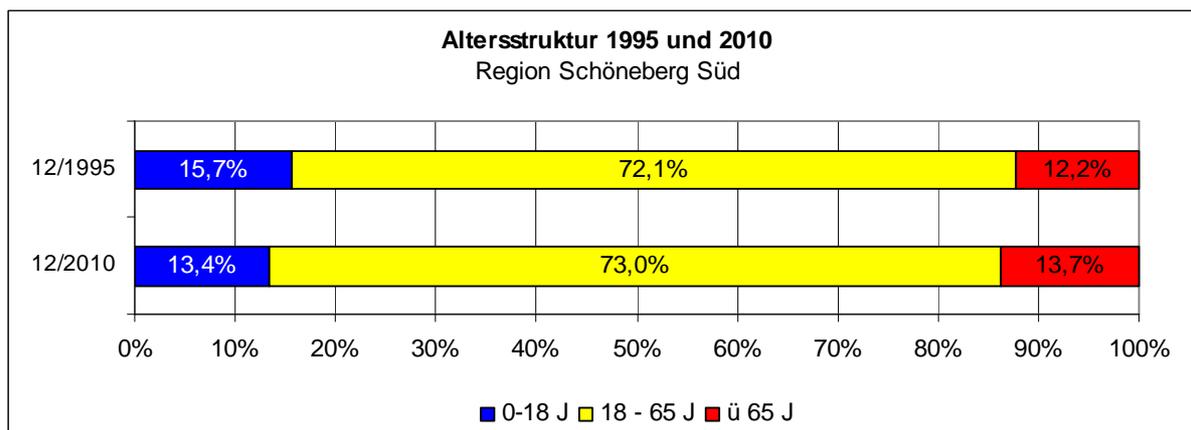


**Abbildung 36: Altersstruktur der Planungsräume der Region Schöneberg Süd. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Planungsräume der Region weisen Unterschiede bezüglich der Altersstrukturen auf. So ist der Planungsraum Bayerischer Platz durch einen mit 20,1% im Vergleich zur Region hohen Anteil von Einwohnern im Alter über 65 Jahre gekennzeichnet, der Planungsraum Schöneberger Insel fällt hingegen durch einen vergleichsweise geringen Anteil an über 65jährigen auf. Die Unterschiede der Anteile der unter 18jährigen zwischen den Planungsräumen sind in der Region geringer als die Unterschiede der Anteile der über 65jährigen.

### 2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1995 lebten 50.856 Menschen in der Region Schöneberg Nord, im Jahr 2010 hingegen 48.345 Einwohner\_innen. Das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 4,9%. Der Bevölkerungsverlust in der Region ist also im beobachteten Zeitraum etwas stärker als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



**Abbildung 37: Altersstruktur Schöneberg Süd Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Zwischen 1995 und 2010 ist in der Region der Anteil der über 65jährigen gestiegen und der Anteil der unter 18jährigen gesunken. Im Vergleich zum Bezirk ist jedoch die Veränderung der Anteile geringer. Das Verhältnis der unter 18jährigen und der über 65jährigen lag 1995 in der Region bei 1:0,8 im Jahr 2010 lag das Verhältnis hingegen bei gerundet 1:1.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Altersstruktur und Herkunft

Auch in Schöneberg Süd ist der Anstieg der über 65jährigen durch einen Zuwachs bei den 65-80jährigen begründet. Die Anzahl der über 80jährigen lag in der Region 1995 bei 2.240 Menschen, im Jahr 2010 hingegen bei 1.550, das heißt 690 Menschen über 80 Jahren lebten 2010 weniger in der Region als 1995.

Der Altersmittelwert der Region ist zwischen 1995 und 2010 von 38,6 Jahren auf 40,9 Jahren gestiegen. Der Altersmittelwert lag also zu beiden Messpunkten unter dem Altersmittelwert des Bezirkes.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Altersmittelwertes für die Planungsräume der Region auf:

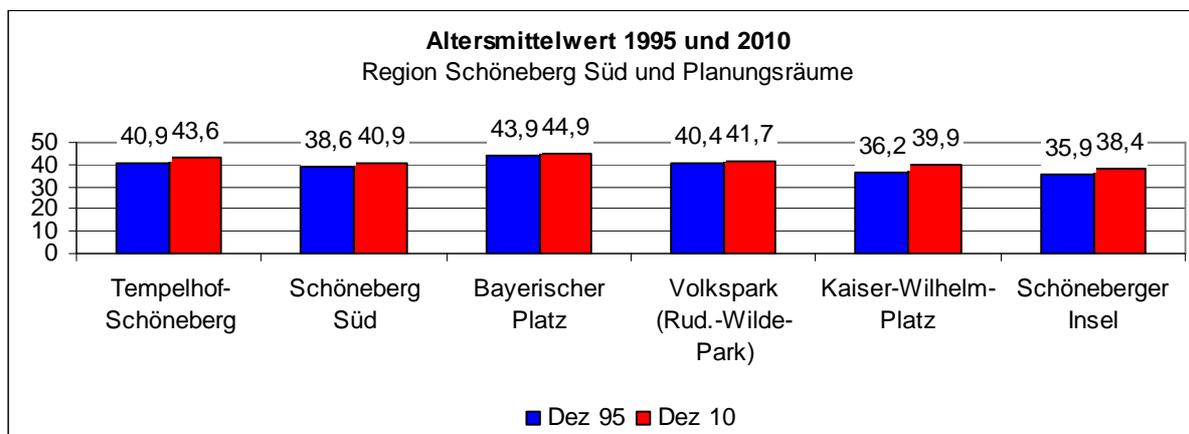


Abbildung 38: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Schöneberg Süd und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Der Planungsraum Bayerischer Platz fällt durch einen im Vergleich zur Region und zum Bezirk erhöhten Altersmittelwert auf, ebenso fällt auf, dass hier der Anstieg des Altersmittelwertes relativ gering zwischen 1995 und 2010 stattgefunden hat. Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz fällt durch einen starken Anstieg des Altersmittelwertes auf. Der Planungsraum Schöneberger Insel fällt an beiden Messpunkten durch geringe Altersmittelwerte auf.

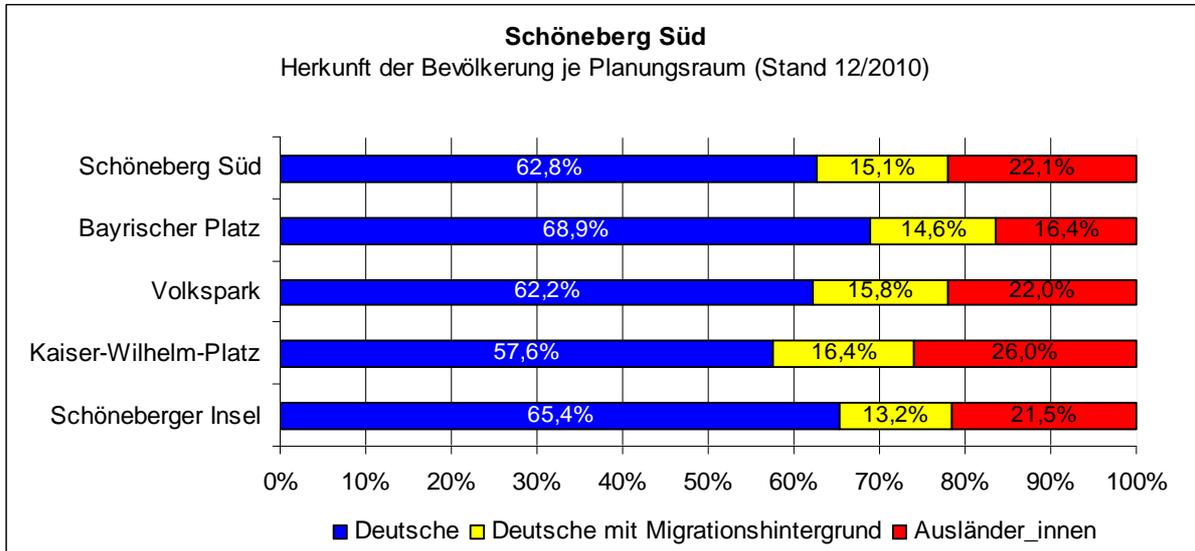
### 2.3.3 Herkunft

Von den 48.345 Einwohnern der Region Schöneberg Süd gelten 10.684 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 22,1%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein geringerer Ausländer\_innenanteil vor.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen in der Region haben mit 24,2% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 10,4% Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 7,3% bei den Migrant\_innen aus Polen. 19,6% der Migrant\_innen in Schöneberg Süd stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 5,7% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

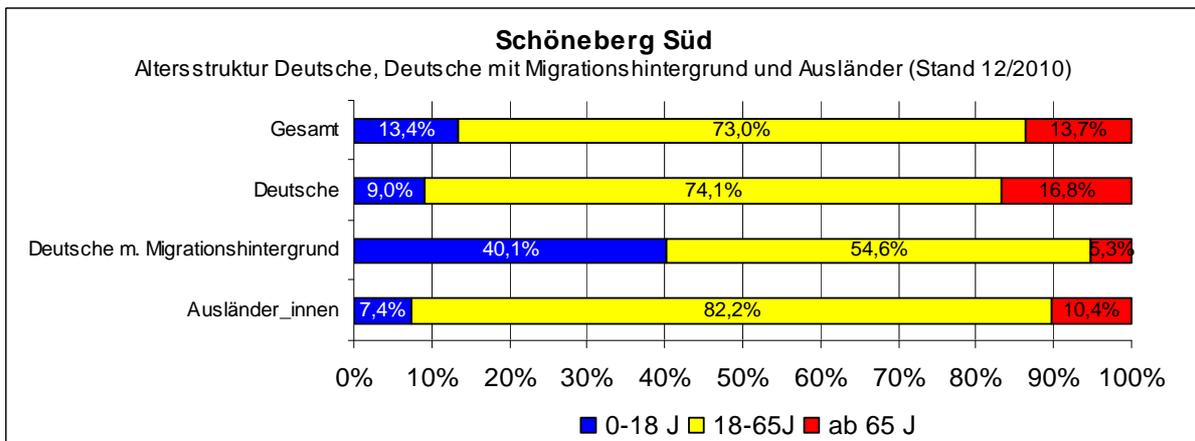
Weitere 7.324 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 15,1%, in der Bevölkerung des Bezirkes liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% geringfügig höher. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.



**Abbildung 39: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Schöneberg Süd. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Wie auf der Grafik zu erkennen ist, gibt es auch zwischen den Planungsräumen der Region Schöneberg Süd Unterschiede bezüglich des Ausländer\_innenanteil und der Bevölkerungsanteile von Deutschen mit Migrationshintergrund. Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz fällt durch einen hohen Ausländer\_innenanteil auf, mehr als ein Viertel der Einwohner gelten hier als Ausländer\_innen. Ebenso hat dieser Planungsraum auch den höchsten Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund in der Region.

**2.3.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur**

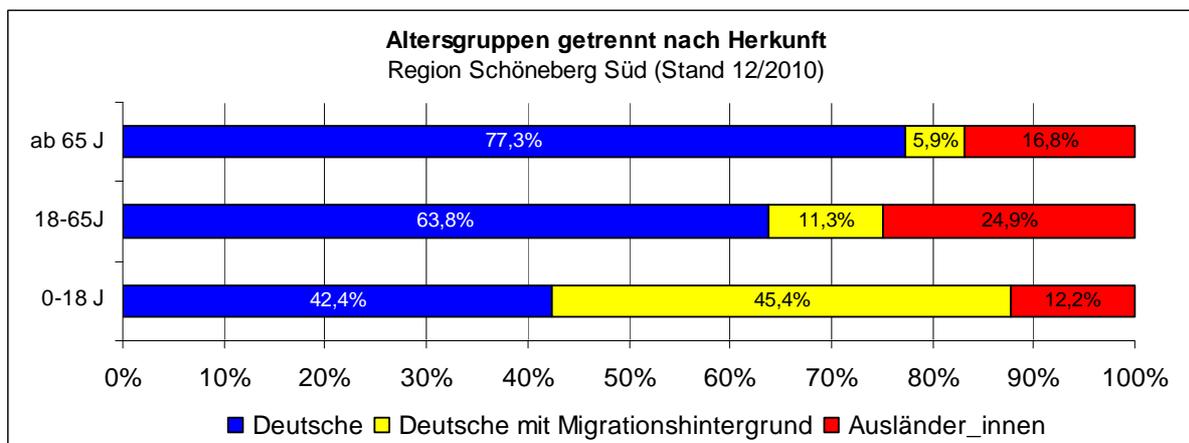


**Abbildung 40: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Schöneberg Süd. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

Auch in Schöneberg Süd weisen unterscheiden sich die Altersstrukturen der Herkunftsgruppen deutlich. Auffallend hoch ist auch hier der Anteil der 0-18jährigen bei den Deutschen mit Migrationshintergrund.

In Schöneberg Süd umfassen bei den unter 18jährigen die Deutschen mit Migrationshintergrund den größten Anteil an der Bevölkerung, zieht man die Anteile der Ausländer\_innen und der Deutschen mit Migrationshintergrund zusammen, so haben in dieser Altersgruppe mehr als 50% der Einwohner einen Migrationshintergrund. Aber auch bei den über 65jährigen liegt hier insgesamt ein Bevölkerungsanteil von über 20% mit Migrationshintergrund vor, was in der Versorgung älterer Menschen berücksichtigt werden sollte. Mit rund 17% liegt in Schöneberg Süd der zweithöchste regionale Migrant\_innenanteil bei den über 65jährigen vor.



**Abbildung 41: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Schöneberg Süd. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Region **Schöneberg Süd** hat eine Altersstruktur, die durch einen im Vergleich zum Bezirk höheren Anteil von Menschen im Alter von 18-65 Jahren geprägt ist (Region: 73%, Bezirk: 65%).

Zwischen 1995 und 2010 hat sich die Bevölkerung der Region um 4,9% verringert, also etwas stärker als die Bevölkerung des Bezirkes, die in diesem Zeitraum um 4,0% gesunken ist. Der Altersmittelwert in der Region liegt mit 40,9 Jahren unter dem Altersmittelwert des Bezirkes (43,6 Jahre) und ist zwischen 1995 und 2010 in der Region etwas geringer gestiegen als im Bezirk (Region: 2,3 Jahre, Bezirk: 2,7 Jahre).

Im Vergleich zum Bezirk ist der Ausländer\_innenanteil mit 22,1% in der Region erhöht, der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund ist hingegen mit 15,1% etwas geringer als im Bezirk. Neben einem auffallend hohen Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund bei den unter 18jährigen (40,1%) liegt ebenso ein hoher Ausländer\_innenanteil bei den über 65jährigen vor (10,4%), der in der Planung der Altenhilfe berücksichtigt werden sollte, es ist der zweithöchste regionale Ausländer\_innenanteil bei den über 65jährigen im Bezirk. Insgesamt haben 15,8% der über 65jährigen einen Migrationshintergrund. Auch in der Altersgruppe im Erwerbsalter (15-65 Jahre) haben mehr als ein Drittel der Einwohner der Region einen Migrationshintergrund.

Auffallend ist, dass im Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz sowohl der Ausländer\_innenanteil (26,0%) und der Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund (16,4%) am höchsten in der Region ist und ebenso hier auch der höchste Anteil an unter 18jährigen (14,7%) vorliegt.

In der Region liegt ein gerundetes Verhältnis von unter 18jährigen und über 65jährigen von 1:1 vor, dies ist im Vergleich mit den anderen Regionen des Bezirkes eine niedrige Quote von über 65jährigen.

## 2.4 Friedenau

### 2.4.1 Altersstruktur

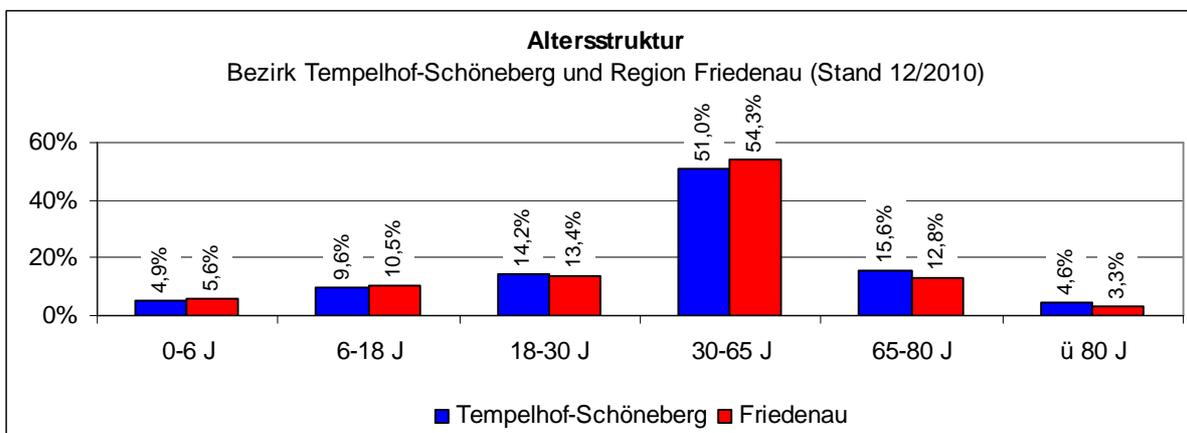


Abbildung 42: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

Die Region Friedenau weist im Vergleich zum Bezirk einen höheren Bevölkerungsanteil im Alter unter 18 Jahren auf, ebenso ist im Vergleich zum Bezirk der Anteil der über 65jährigen geringer.

Die Planungsräume der Region weisen ähnliche Altersstrukturen auf. Der Planungsraum Grazer Platz fällt durch einen erhöhten Anteil an unter 18jährigen auf, zugleich ist hier der Anteil der über 65jährigen geringer als in der Region und den anderen Planungsräumen.

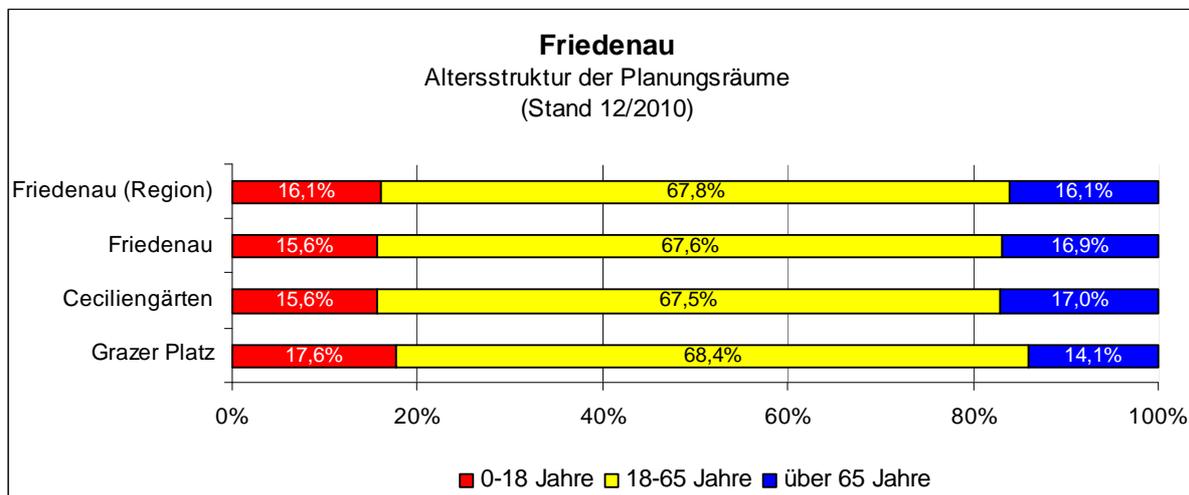


Abbildung 43: Altersstruktur der Planungsräume der Region Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

## 2.4.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1995 lebten 45.160 Menschen in der Region Friedenau, im Jahr 2010 hingegen 44.790 Einwohner\_innen, das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 0,8%, der Bevölkerungsverlust in der Region ist also im beobachteten Zeitraum deutlich geringer als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

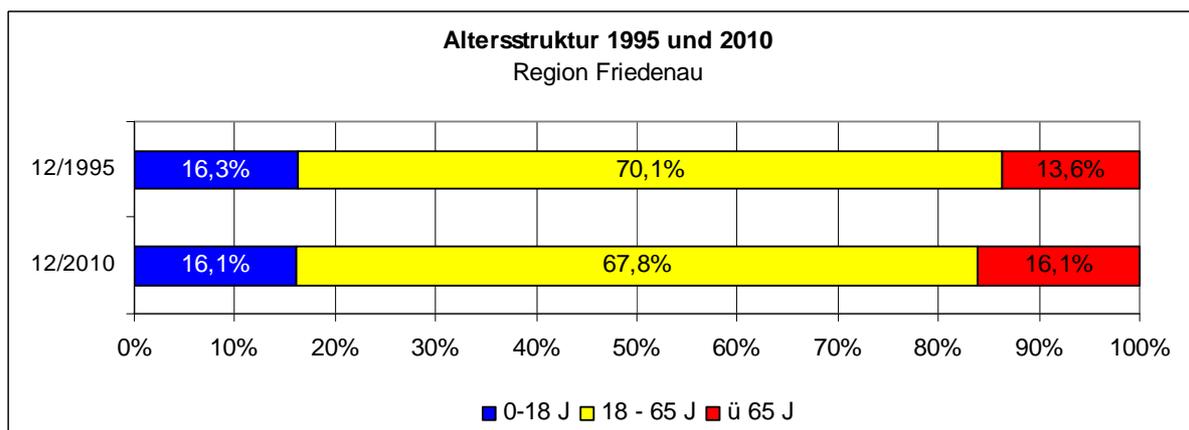


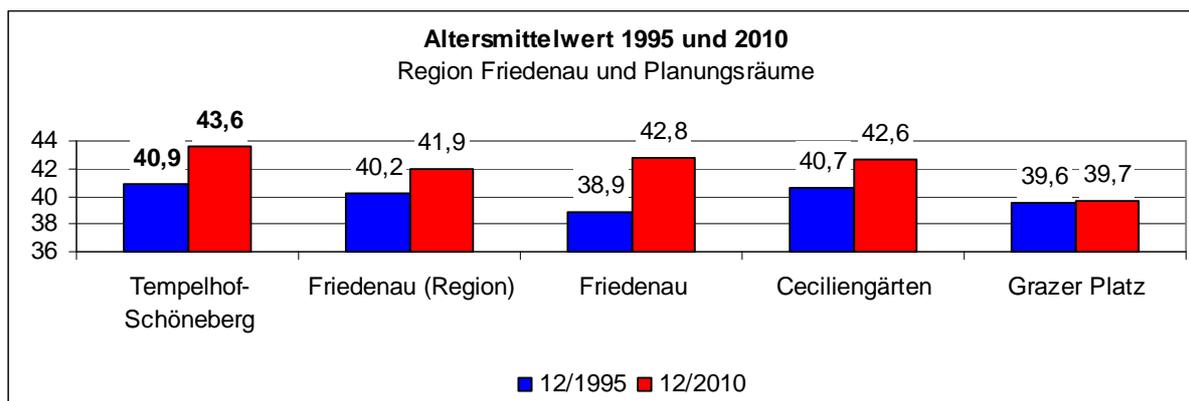
Abbildung 44: Altersstruktur Friedenau Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Zwischen 1995 und 2010 ist in der Region der Anteil der über 65jährigen gestiegen, der der unter 18jährigen ist nur minimal gesunken. Das Verhältnis der unter 18jährigen und der über 65jährigen lag 1995 in der Region bei 1:0,8 im Jahr 2010 lag das Verhältnis hingegen bei gerundet 1:1.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Altersstruktur und Herkunft

Auch in Friedenau ist der Anstieg der über 65jährigen durch einen Zuwachs bei den 65-80jährigen begründet. Die Anzahl der über 80jährigen lag in der Region 1995 bei 2.178 Menschen, im Jahr 2010 hingegen bei 1.472.

Der Altersmittelwert der Region ist zwischen 1995 und 2010 von 40,2 Jahren auf 41,9 Jahren gestiegen. Der Altersmittelwert lag also zu beiden Messpunkten unter dem Altersmittelwert des Bezirkes. Ebenso ist der Anstieg des Altersmittelwertes geringer als im Bezirk. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Altersmittelwertes für die Planungsräume der Region auf:



**Abbildung 45: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Friedenau und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie die Grafik zeigt, fällt der Planungsraum Grazer Platz vor allem bezüglich des Durchschnittsalters im Jahr 2010 durch einen niedrigen Wert auf. Im Jahr 1995 lag der Altersdurchschnitt des Planungsraumes Friedenau tiefer als der Altersdurchschnitt der beiden weiteren Planungsräume der Region. Bis zum Jahr 2010 ist der Altersdurchschnitt im Planungsraum Friedenau stärker gestiegen als in den beiden anderen Planungsräumen, so dass hier der Altersdurchschnitt vom niedrigsten Wert innerhalb der Region zum höchsten Wert in der Region gestiegen ist. Der Planungsraum Grazer Platz hingegen hat nur einen geringfügigen Anstieg des Altersmittelwertes zu verzeichnen und weist 2010 einen Altersmittelwert auf, der deutlich unter den Werten der beiden anderen Planungsräume liegt.

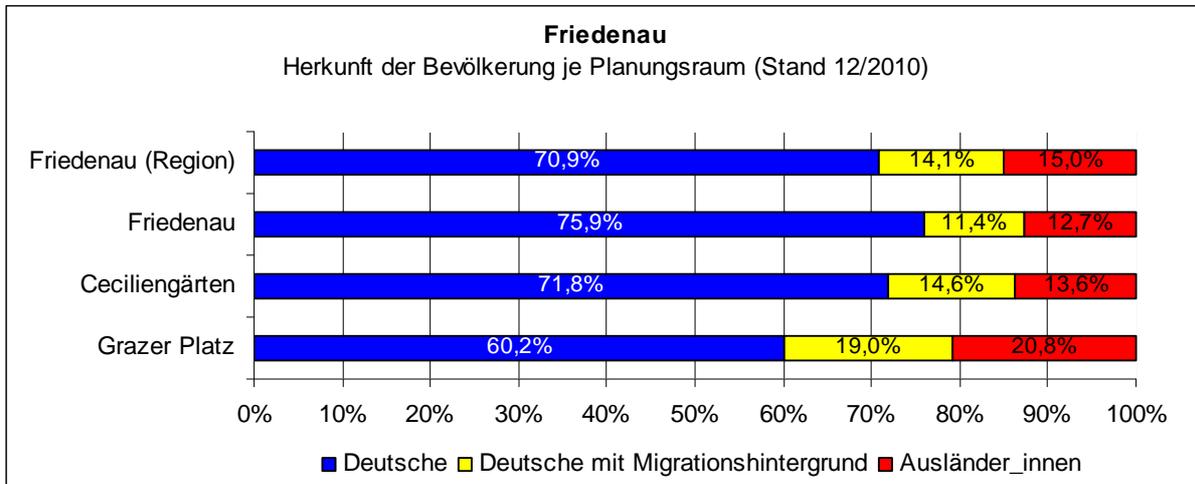
### 2.4.3 Herkunft

Von den 44.790 Einwohnern der Region Friedenau gelten 6.733 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 15,0%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein etwas höherer Ausländer\_innenanteil vor.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen in der Region haben mit 22,8% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 9,2% Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 9,1% bei den Migranten aus Polen. 23,0% der Migrant\_innen in Friedenau stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 4,6% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

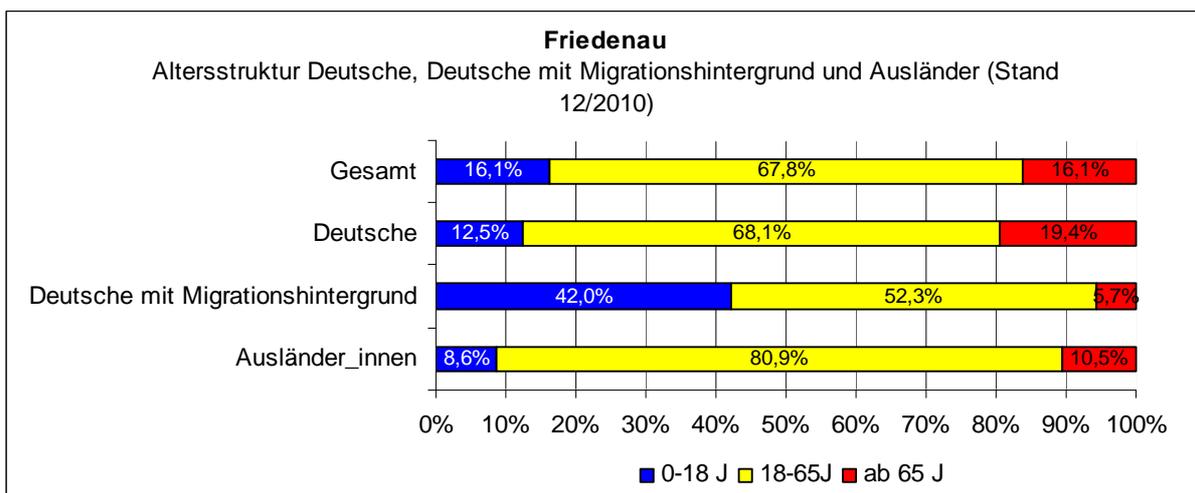
Weitere 6.310 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 14,1%. In der Bevölkerung des Bezirkes liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% etwas höher. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.



**Abbildung 46: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Friedenau. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Wie auf der Grafik zu erkennen, fällt der Planungsraum Grazer Platz innerhalb der Region Friedenau durch einen höheren Ausländer\_innenanteil und durch einen höheren Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund auf. Im Planungsraum Friedenau ist der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund vergleichsweise gering, auch der Ausländer\_innenanteil ist hier geringer als in der Region.

**2.4.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur**



**Abbildung 47: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

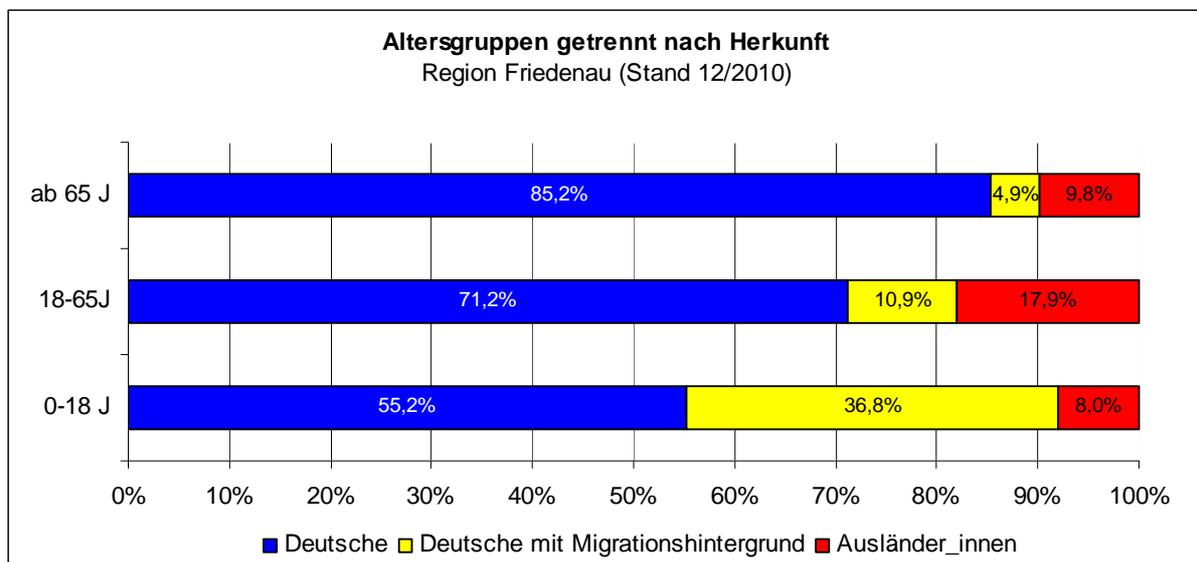
In Friedenau fällt bei der Betrachtung der Herkunftsdifferenzierten Altersstruktur wie schon in den anderen Regionen auf, dass bei den Deutschen mit Migrationshintergrund der Anteil der unter 18jährigen weitaus größer ist als bei den Ausländer\_innen und den Deutschen ohne Migrationshintergrund. Die Bevölkerungsgruppe der Ausländer\_innen ist durch einen sehr

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

hohen Anteil von Menschen im Erwerbsalter gekennzeichnet. (Wie bereits erwähnt müssen bei dieser Betrachtung Verzerrungen berücksichtigt werden, die entstehen, wenn die Kinder von Ausländer\_innen in dieser Auflistung als Deutsche mit Migrationshintergrund vermerkt sind).

Bei der Herkunftsbetrachtung der Altersgruppen wird auch in Friedenau deutlich, dass die Altersgruppe der 0-18 jährigen durch einen deutlich höheren Anteil von Einwohner\_innen mit Migrationshintergrund bestimmt wird, als die anderen Altersgruppen. Im Vergleich zu den vorher betrachteten Regionen sind die Anteile jedoch geringer.

Im Alter ab 65 Jahren ist der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund und der Ausländer\_innenanteil deutlich geringer als der Anteil von Deutschen. Dennoch muss bei planerischen Überlegungen berücksichtigt werden, dass rund 1.000 Menschen über 65 Jahre in der Region leben, die als Ausländer\_innen oder Deutsche mit Migrationshintergrund gelten.



**Abbildung 48: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Region **Friedenau** hat eine Altersstruktur, die durch einen im Vergleich zum Bezirk höheren Anteil von Menschen im Alter unter 18 Jahren (16,1%) und im Alter von 18-65 Jahren (67,8%) geprägt ist.

Zwischen 1995 und 2010 hat sich die Bevölkerung der Region proportional weitaus weniger verringert als die Bevölkerung des Bezirkes (Region: 0,8%, Bezirk: 4,0%).

In der Region ist zudem zwar der Anteil der älteren Einwohner zwischen 1995 und 2010 etwas gestiegen (+2,5%), der Anteil der unter 18jährigen hat sich in diesem Zeitraum aber kaum verringert (-0,2%).

Im Vergleich zum Bezirk ist der Ausländer\_innenanteil in der Region mit 15,0% etwas geringer, auch der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund ist mit 14,1% geringer als im Bezirk.

In der detaillierten Betrachtung zeigt sich, dass der Planungsraum Grazer Platz im Vergleich mit den beiden anderen Planungsräumen erhöhte Anteile an Ausländer\_innen und Deutschen mit Migrationshintergrund aufzeigt (zusammen 39,8%), ebenso weist dieser Planungsraum den höchsten Anteil an Einwohnern unter 18 Jahren (17,6%) in der Region auf.

Auch in der Region Friedenau findet sich ein ausgeglichenes Verhältnis von unter 18jährigen und über 65jährigen von 1:1.

## 2.5 Tempelhof

### 2.5.1 Altersstruktur

Die Region Tempelhof weist eine Altersstruktur auf, die von der Altersstruktur des Bezirkes durch einen etwas höheren Anteil von 18-30jährigen abweicht, der Anteil der 30-65jährigen ist hingegen etwas geringer als im Bezirk, der Anteil der über 80jährigen ist in der Region etwas höher als im Bezirk.

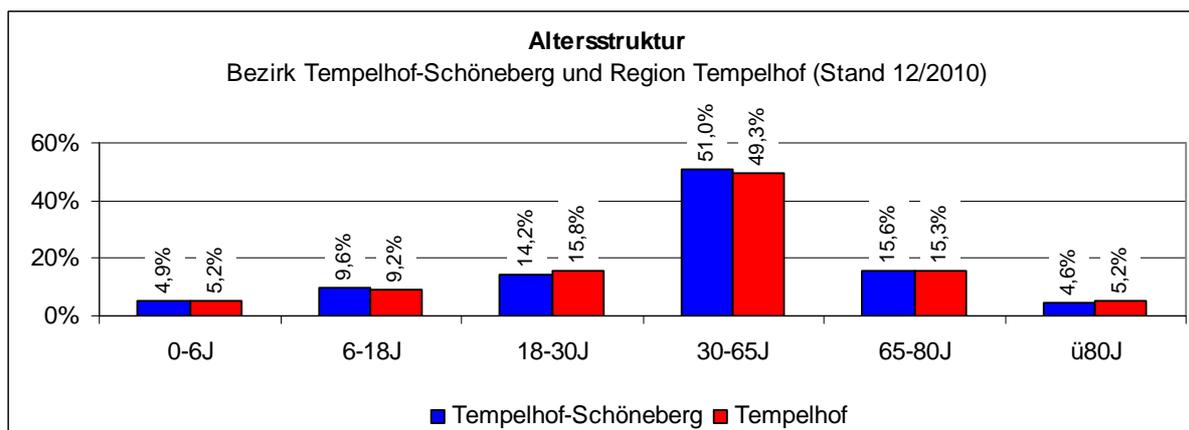
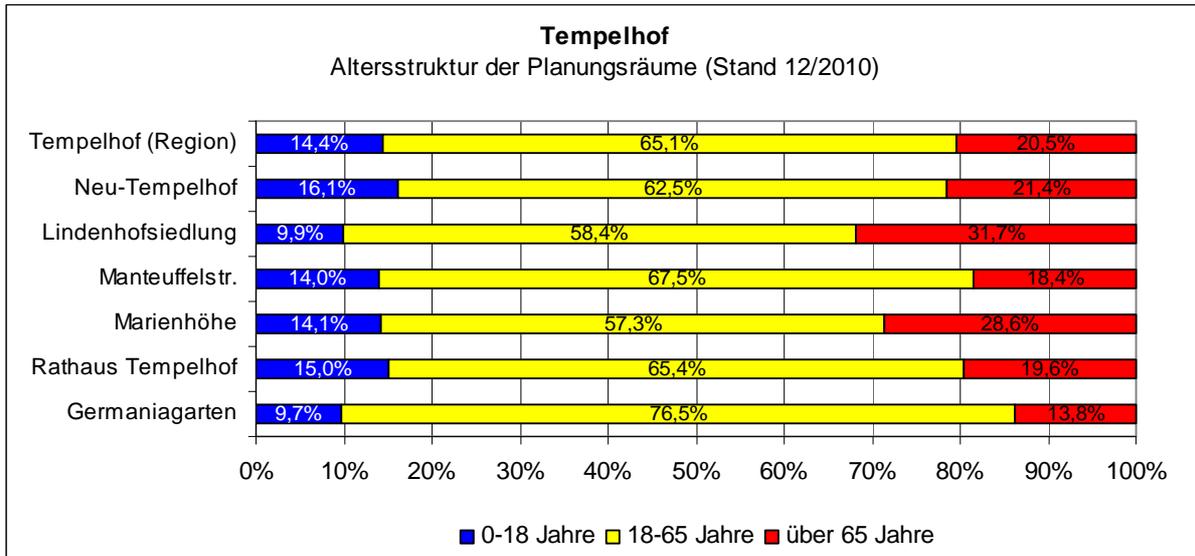


Abbildung 49: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Tempelhof. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Planungsräume weichen zum Teil in ihrer Altersstruktur deutlich von der Region ab. So ist der Anteil an Einwohnern über 65 Jahre im Planungsraum Lindenhofsiedlung und im Planungsraum Marienhöhe auffällig hoch. Im Planungsraum Lindenhofsiedlung ist zu dem der

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

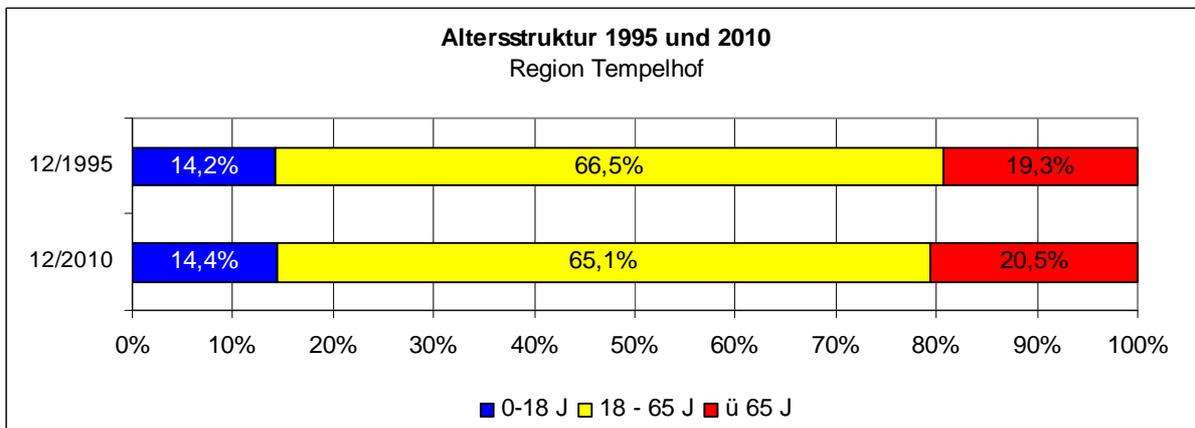
Anteil der unter 18jährigen auffallend gering, dies trifft auch auf den Planungsraum Germaniagarten zu, hier ist allerdings auch der Anteil der über 65jährigen auffallend gering.



**Abbildung 50: Altersstruktur der Planungsräume der Region Tempelhof. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

### 2.5.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1995 lebten 60.401 Menschen in der Region Tempelhof, im Jahr 2010 hingegen 58.718 Einwohner\_innen. Das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 2,8%, der Bevölkerungsverlust in der Region ist also im beobachteten Zeitraum geringer als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



**Abbildung 51: Altersstruktur Tempelhof Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Tempelhof ist die Veränderung der Altersstruktur zwischen 1995 und 2010 nur gering ausgefallen, so lässt sich ein leichter Rückgang des Bevölkerungsanteils der unter 18jährigen beobachten und ebenso ein leichter Zuwachs der Altersgruppe der über 65jährigen. Interessanterweise hat auch in Tempelhof zwischen 1995 und 2010 die Anzahl der 65-80jährigen zugenommen, die Anzahl der über 80jährigen ist hingegen von 4.277 auf 3.042 gesunken (-1.235).

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

### Altersstruktur und Herkunft

Das Verhältnis von unter 18jährigen zu den über 65jährigen lag 1995 bei 1:1,4, im Jahr 2010 lag das Verhältnis ebenso bei 1:1,4. Tempelhof ist somit die einzige Region des Bezirkes, in der sich das Verhältnis der unter 18jährigen zu den über 65jährigen kaum geändert hat.<sup>3</sup>

Der Altersmittelwert der Region lag 1995 bei 42,8 Jahren und ist bis 2010 auf 43,2 Jahre gestiegen. Der Anstieg des Altersmittelwertes ist also geringer ausgefallen als im Gesamtbezirk.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Altersmittelwertes für die Planungsräume der Region auf:

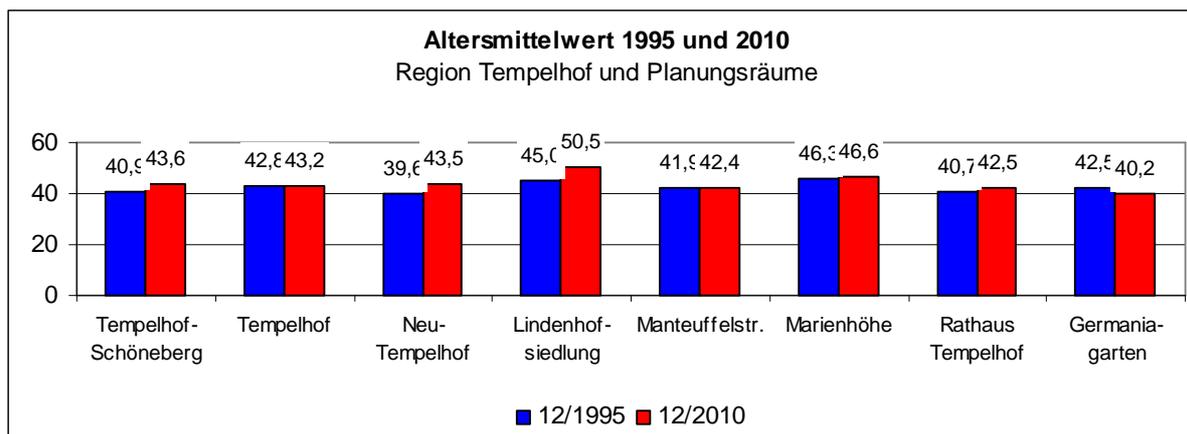


Abbildung 52: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Tempelhof und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Wie die Grafik zeigt, weichen die Altersmittelwerte in den Planungsräumen zum Teil deutlich vom Altersmittelwert der Region ab. Auffallend hoch ist der Altersmittelwert im Planungsraum Lindenhofsiedlung, hier ist der Altersmittelwert auch deutlich stärker gestiegen als in der Region. Im Planungsraum Germaniastraße fällt auf, dass der Altersmittelwert zwischen 1995 und 2010 gesunken ist, eine solche Entwicklung ist in keinem anderen Planungsraum des Bezirkes zu beobachten. In den Planungsräumen Manteuffelstraße und Marienhöhe fällt auf, dass der Altersmittelwert zwischen 1995 und 2010 nur in geringem Maße gestiegen ist.

### 2.5.3 Herkunft

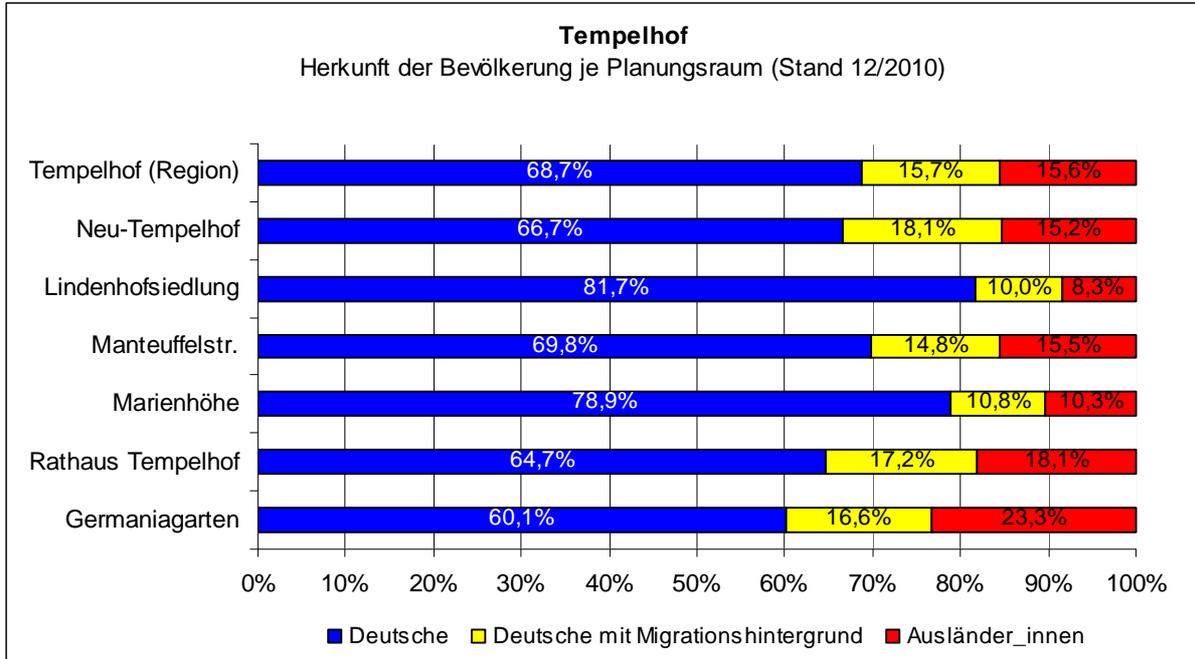
Von den 58.718 Einwohnern der Region Tempelhof gelten 9.147 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 15,6%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein etwas höherer Ausländer\_innenanteil vor.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen in der Region haben mit 28,2% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 14,2% Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 11,6% bei den Migrant\_innen aus Polen. 15,6% der Migrant\_innen in Tempelhof stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 7,2% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

<sup>3</sup> Bei einer Rundung auf die zweite Stelle nach dem Komma liegt 2010 in Tempelhof ein Verhältnis von unter 18jährigen zu über 65jährigen von 1:1,43 vor, im Jahr 1995 lag das Verhältnis hingegen bei 1:1,36.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

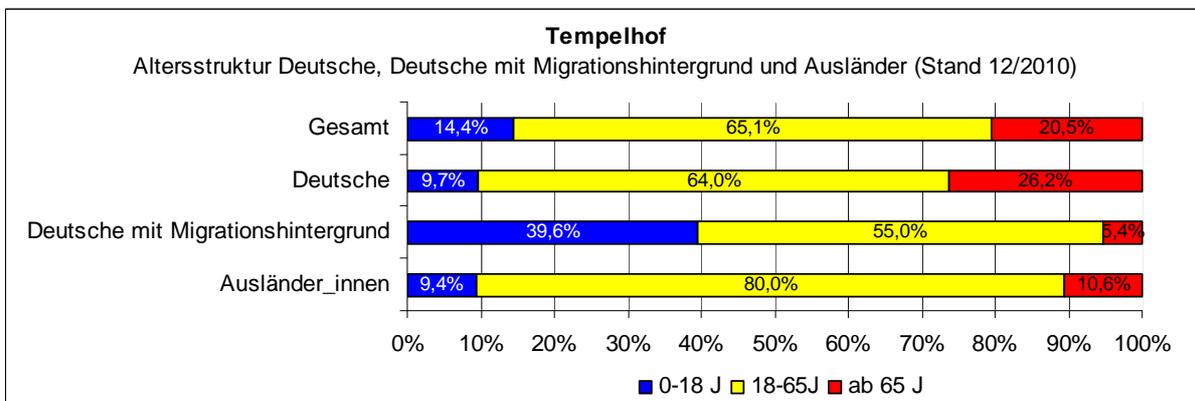
Weitere 9.208 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 15,7%, in der Bevölkerung des Bezirkes liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% geringfügig niedriger. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.



**Abbildung 53: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Tempelhof. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Wie auf der Grafik zu erkennen ist, schwanken die Anteile an Einwohner\_innen mit Migrationshintergrund (Ausländer\_innen und Deutsche mit Migrationshintergrund) zwischen den Planungsräumen um bis zu 20%. Der Planungsraum Germaniagarten weist den höchsten Ausländer\_innenanteil in der Region auf. Der Planungsraum Neu-Tempelhof hat den höchsten Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund. Die Planungsräume Lindenhofsiedlung und Marienhöhe fallen durch geringe Einwohner\_innenanteile mit Migrationshintergrund auf.

**2.5.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur**



**Abbildung 54: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Tempelhof. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Altersstruktur und Herkunft

Auch in der Region Tempelhof zeigen die verschiedenen Bevölkerungsgruppen unterschiedliche Altersstrukturen, bei Deutschen und Ausländer\_innen machen die unter 18jährigen jeweils weniger als 10% aus, jedoch muss auch hier berücksichtigt werden, dass die Kinder von Ausländer\_innen und die Kinder von Deutschen und Ausländer\_innen als Deutsche mit Migrationshintergrund gewertet werden.

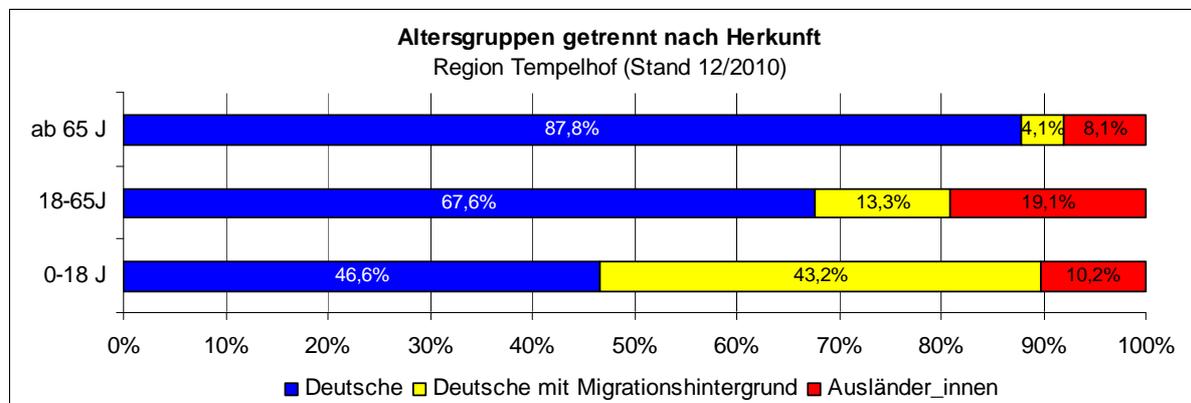


Abbildung 55: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Tempelhof. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region **Tempelhof** hat eine Altersstruktur, die der Altersstruktur des Gesamtbezirkes recht nahe liegt, der Anteil der Menschen zwischen 30-65 Jahren ist mit 49,3% etwas höher als im Bezirk, der Anteil der 18-30jährigen mit 15,8% etwas geringer.

Zwischen 1995 und 2010 hat sich die Bevölkerung der Region um 2,8% verringert, also etwas geringer als die Bevölkerung des Bezirkes (4,0%).

Der Altersmittelwert in der Region liegt mit 43,2 Jahren unter dem Altersmittelwert des Bezirkes (43,6 Jahre), und ist zwischen 1995 und 2010 in der Region geringer gestiegen als im Bezirk (Region: 0,4 Jahre, Bezirk: 2,7 Jahre).

Der Ausländer\_innenanteil in der Region ist mit 15,6% geringfügig niedriger als der bezirkliche Wert. Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund weicht nur geringfügig von dem des Bezirkes ab (Region: 15,7%, Bezirk: 15,6%).

Bei der Altersgetrennten Herkunftsbetrachtung fällt auch in der Region Tempelhof der hohe Anteil an Einwohner\_innen mit Migrationshintergrund bei den unter 18jährigen auf (zusammen mehr als 50%). Zwischen den Planungsräumen schwankt der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund von 60 bis 82%.

In den Planungsräumen Neu-Tempelhof und Rathaus Tempelhof liegen nicht nur deutlich höhere Anteile von Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländer\_innen an der Bevölkerung vor als im Rest der Region, hier sind auch die Anteile der unter 18jährigen höher als in den anderen Planungsräumen (In Neu-Tempelhof haben 33,3% der Einwohner einen Migrationshintergrund, in Rathaus Tempelhof haben 35,3% der Einwohner einen Migrationshintergrund). Obwohl im Planungsraum Germaniagarten ebenso hohe Anteile an Einwohnern mit Migrationshintergrund (39,9%) vorliegen, ist hier der Anteil der unter 18jährigen mit 9,7% auffallend gering.

In der Region liegt ein Verhältnis von unter 18jährigen und über 65jährigen von 1:1,4 vor, dieses Verhältnis entspricht gerundet dem Verhältnis der unter 18jährigen und über 65jährigen im Bezirk.

## 2.6 Mariendorf

### 2.6.1 Altersstruktur

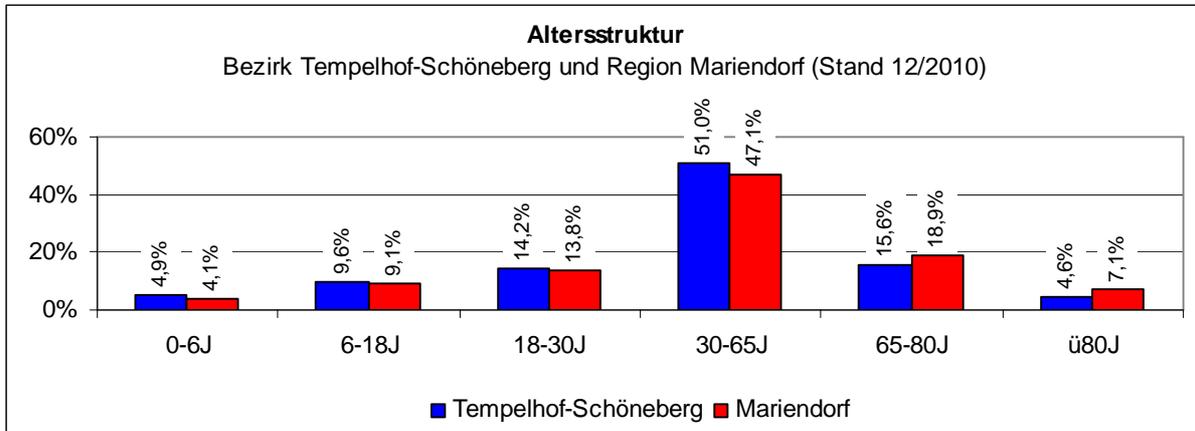


Abbildung 56: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Mariendorf. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Altersstruktur der Region Mariendorf weist im Vergleich zum Bezirk Tempelhof-Schöneberg einen leicht geringeren Anteil an Kindern und Jugendlichen auf. Der Bevölkerungsanteil im Alter von 30-65 Jahren ist ebenso in der Region Mariendorf geringer als im Bezirk. In der Region liegen deutlich höhere Anteile an über 65jährigen Einwohnern vor als im Bezirk.

In den Planungsräumen lassen sich leicht veränderte Altersstrukturen feststellen, auffallend ist der Planungsraum Eisenacher Straße, in dem die unter 18jährigen nur einen Anteil von 10,9% an der Bevölkerung aufweisen. Ebenso fällt der Planungsraum Hundsteinweg durch seinen mit 28,8% besonders hohen Anteil an über 65jährigen auf.

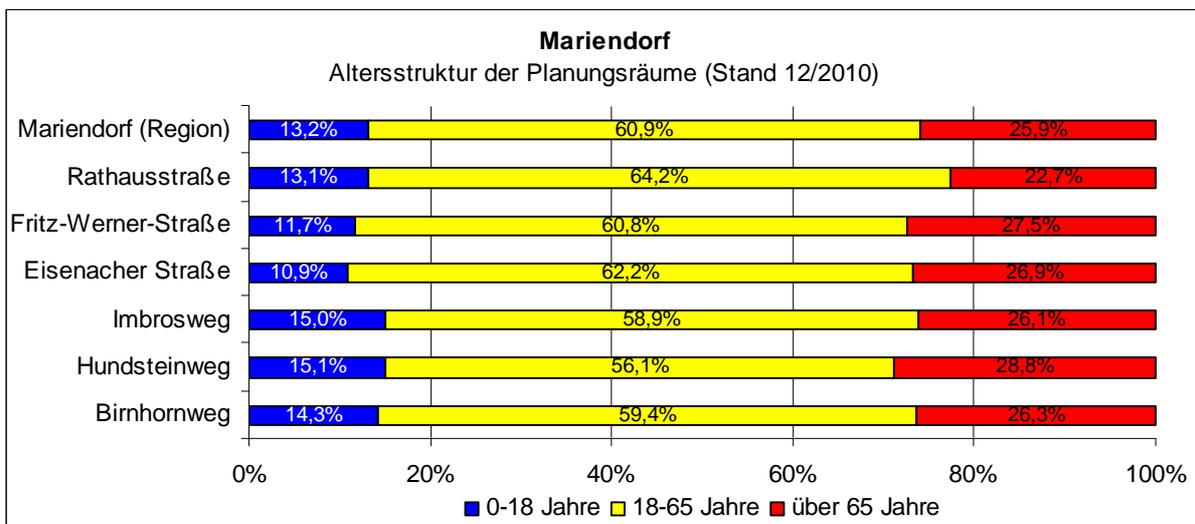
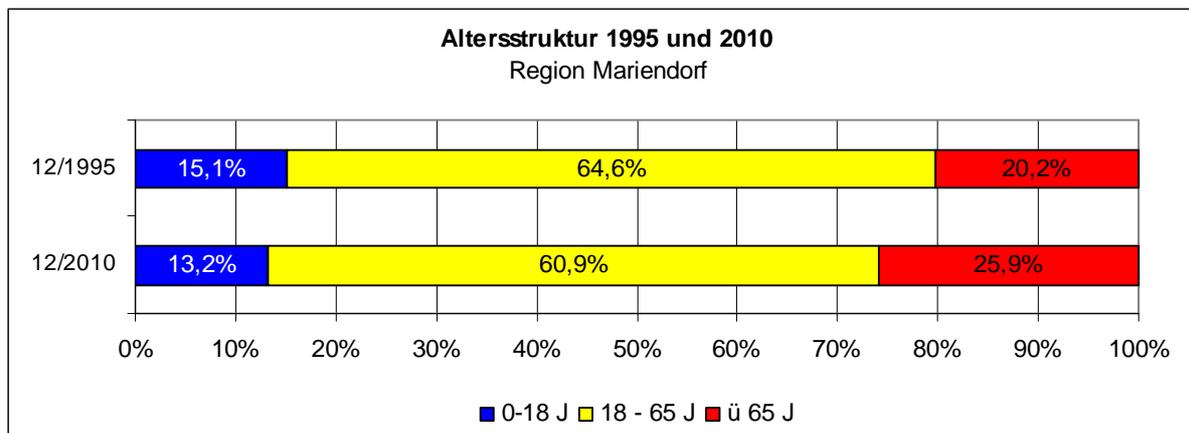


Abbildung 57: Altersstruktur der Planungsräume der Region Mariendorf. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik

## 2.6.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1995 lebten 50.307 Menschen in der Region Mariendorf im Jahr 2010 hingegen 49.630 Einwohner\_innen, das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 1,3%, der Bevölkerungsverlust in der Region ist im beobachteten Zeitraum geringer als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.



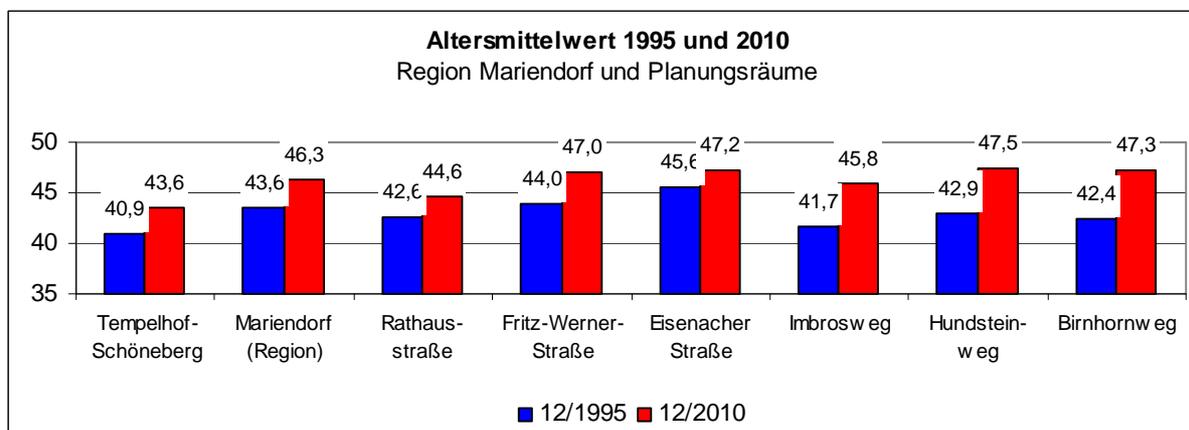
**Abbildung 58: Altersstruktur Mariendorf Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Mariendorf ist zwischen 1995 und 2010 eine deutliche Veränderung der Altersstruktur erkennlich. So ist der Anteil der unter 18jährigen um rund 2% gesunken, der Anteil der über 65jährigen ist im gleichen Zeitraum um rund 5% gestiegen.

Interessanterweise hat auch in Mariendorf zwischen 1995 und 2010 die Anzahl der 65-80jährigen zugenommen, die Anzahl der über 80jährigen ist hingegen von 3.773 auf 3.509 gesunken.

Das Verhältnis von unter 18jährigen zu den über 65jährigen lag 1995 bei 1:1,3, im Jahr 2010 lag das Verhältnis bei 1:2,0.

Der Altersmittelwert der Region lag 1995 bei 43,6 Jahren und ist bis 2010 auf 46,2 Jahre gestiegen. Der Anstieg des Altersmittelwertes hat also im gleichen Maße stattgefunden wie im Gesamtbezirk. Zu beiden Messpunkten lag aber ein deutlich höherer Altersmittelwert in der Region vor.



**Abbildung 59: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Mariendorf und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Planungsräume der Region weisen im Jahr überwiegend hohe Altersmittelwerte auf, lediglich der Planungsraum Rathausstraße fällt durch einen Altersmittelwert auf, der im Vergleich zur Region niedrig erscheint. Im Vergleich mit dem Land Berlin ist aber auch der Altersmittelwert dieses Planungsraums eher hoch.

Am stärksten ist der Altersmittelwert in den Planungsräumen Birnhornweg und Hundsteinweg angestiegen.

### 2.6.3 Herkunft

Von den 49.630 Einwohnern der Region Mariendorf gelten 5.768 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 11,6%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein höherer Ausländer\_innenanteil vor.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen in der Region haben mit 29,4% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 15,8% Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 12,5% bei den Migrant\_innen aus Polen. 12,4% der Migrant\_innen in Mariendorf stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 4,3% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

Weitere 6.055 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 20,2%, in der Bevölkerung des Bezirkes ist der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% geringer. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.

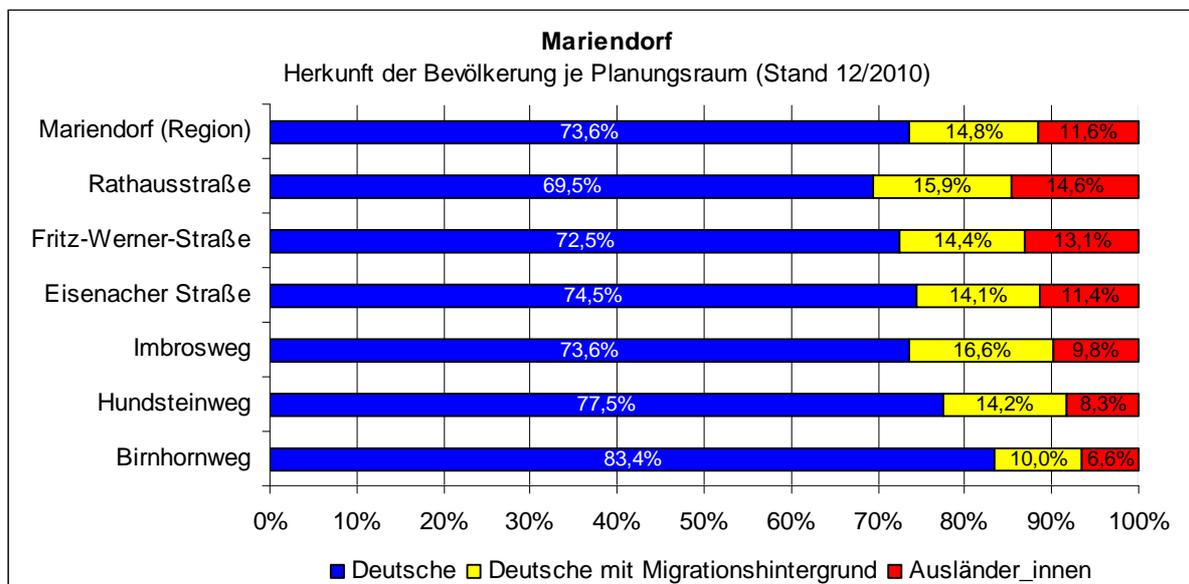


Abbildung 60: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Mariendorf. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik

Je nach Planungsraum unterscheiden sich die Ausländer\_innenanteile und die Anteile von Deutschen mit Migrationshintergrund. Der Planungsraum Rathausstraße fällt im Vergleich mit den anderen Planungsräumen der Region durch einen hohen Einwohner\_innenanteil mit

Migrationshintergrund auf. Der Planungsraum Imbrosweg weist den höchsten Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund in der Region auf. Der Planungsraum Birnhornweg fällt durch einen im Vergleich zu den anderen Planungsräumen der Region deutlich geringeren Anteil an Einwohner\_innen mit Migrationshintergrund auf.

#### 2.6.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur

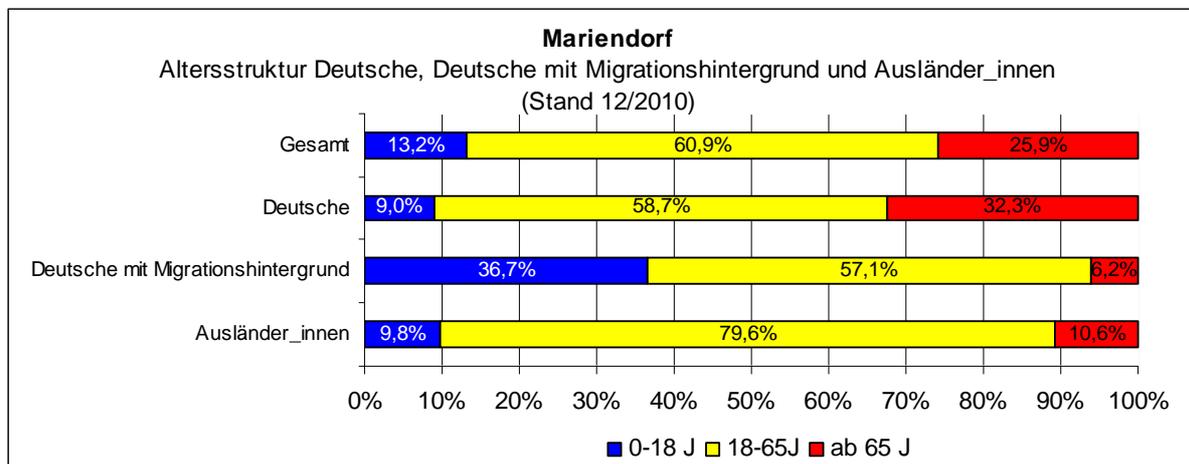


Abbildung 61: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Mariendorf. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Wie auf der Grafik zu sehen, sind auch in Mariendorf die Anteile der unter 18jährigen bei den Deutschen und bei den Ausländer\_innen mit unter 10% eher gering, der Anteil an unter 18jährigen bei den Deutschen mit Migrationshintergrund sind hingegen überproportional hoch, was allerdings wieder mit der Tatsache zusammenhängt, dass Kinder von Ausländer\_innen, als Deutsche mit Migrationshintergrund gezählt werden. Bei den Deutschen ist der Anteil der über 65jährigen fast bei einem Drittel, bei den Ausländer\_innen und bei den Deutschen mit Migrationshintergrund ist hingegen der Anteile deutlich geringer.

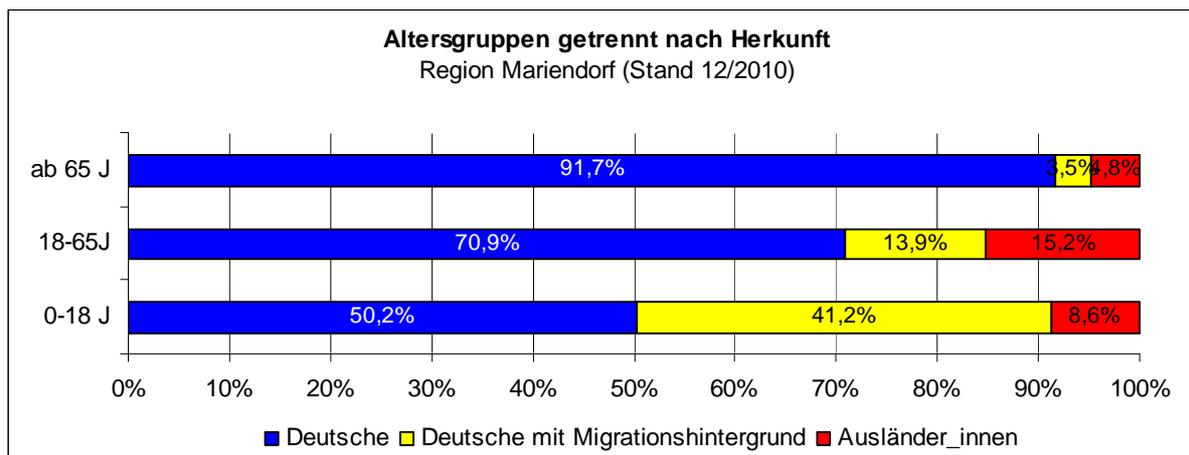


Abbildung 62: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Mariendorf. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

In der Region Mariendorf hat jeder zweite unter 18jährige einen Migrationshintergrund. Bei den Einwohnern im Erwerbsalter sind es jedoch weniger als ein Drittel, die einen Migrationshintergrund aufweisen. Im Alter über 65 Jahren nehmen die Anteile von Deutschen mit

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

Migrationshintergrund und von Ausländer\_innen noch einmal deutlich ab, insgesamt haben in diesem Alter weniger als 10% einen Migrationshintergrund.

Die Region **Mariendorf** ist durch einen hohen Anteil an Einwohnern über 65 Jahre gekennzeichnet, mehr als ein Viertel (25,9%) der Einwohner sind in diesem Alter. In einigen Planungsräumen der Region ist der Anteil der über 65jährigen an der Bevölkerung sogar noch höher (Maximum: 28,8%).

Der Ausländer\_innenanteil in der Region ist mit 11,6% geringer als in der Bevölkerung des Gesamtbezirkes, in der Region liegt ebenso mit 14,8% ein geringerer Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund vor als im Bezirk. Zwischen den Planungsräumen liegen bezüglich der Ausländer\_innenanteile und den Bevölkerungsanteilen der Deutschen mit Migrationshintergrund recht starke Unterschiede, der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund schwankt in den Planungsräumen zwischen ca. 70 bis 84%.

In Mariendorf ist anders als bei den bisher betrachteten Regionen der Anteil der unter 18jährigen nicht in den Planungsräumen mit den erhöhten Anteilen an Einwohnern mit Migrationshintergrund am stärksten.

In der Region liegt ein Verhältnis von unter 18jährigen zu über 65jährigen von 1:2,0 vor. In keiner Region ist die Quote der über 65jährigen so hoch. Die Region kann somit als die am stärksten von Alterung betroffene Region bezeichnet werden.

## 2.7 Marienfelde

### 2.7.1 Altersstruktur

Die Altersstruktur der Region Marienfelde weist im Vergleich zum Bezirk Tempelhof-Schöneberg einen deutlich höheren Anteil an über 65jährigen auf, ebenso ist der Anteil der unter 18jährigen im Vergleich zum Bezirk leicht erhöht. Im Vergleich ist Marienfelde mit rund 26% die Region mit dem höchsten Anteil an über 65jährigen im Bezirk.

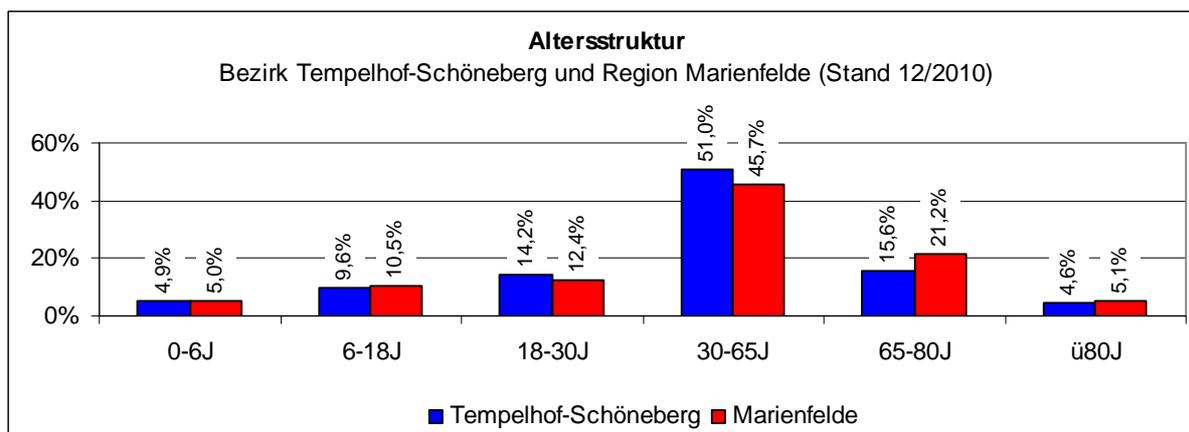
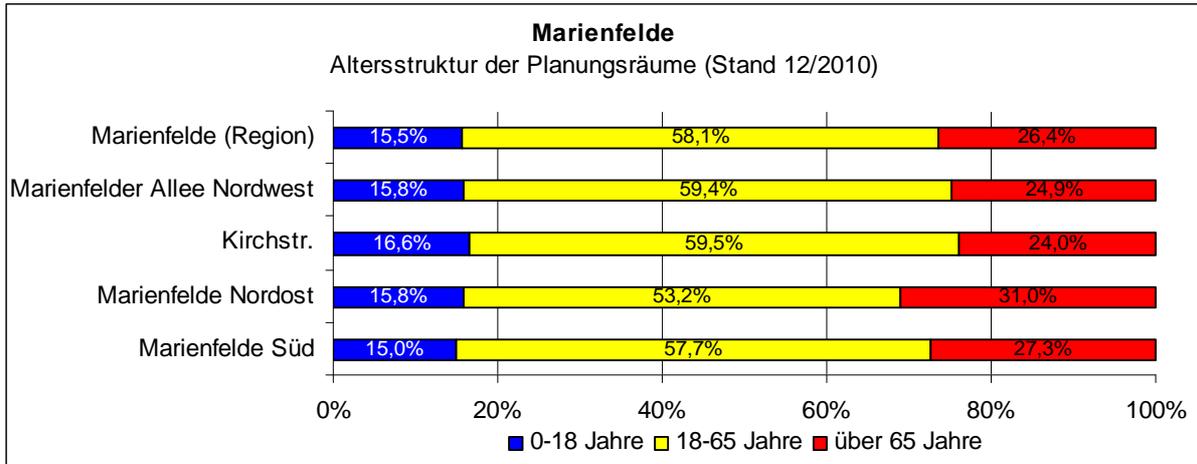


Abbildung 63: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Marienfelde. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Betrachtet man die Altersstruktur der Planungsräume zeigt sich, dass der Anteil von über 65jährigen zum Teil noch höher ist als ein Viertel, so liegt mit 31% im Planungsraum Marien-

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

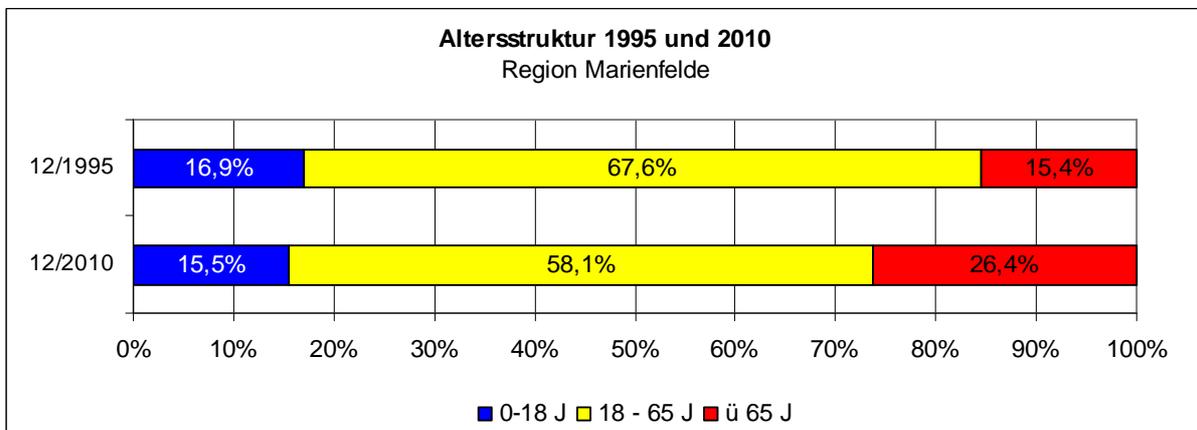
felde Nordost einer der höchsten Anteile an über 65jährigen im Bezirk vor. Dennoch sind in allen Planungsräumen die Anteile der unter 18jährigen höher als im Bezirklichen Mittel.



**Abbildung 64: Altersstruktur der Planungsräume der Region Marienfelde. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

**2.7.2 Bevölkerungsentwicklung**

Im Jahr 1995 lebten 31.978 Menschen in der Region Marienfelde im Jahr 2010 hingegen 29.902 Einwohner\_innen, das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 6,5%, der Bevölkerungsverlust in der Region ist also im beobachteten Zeitraum höher als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

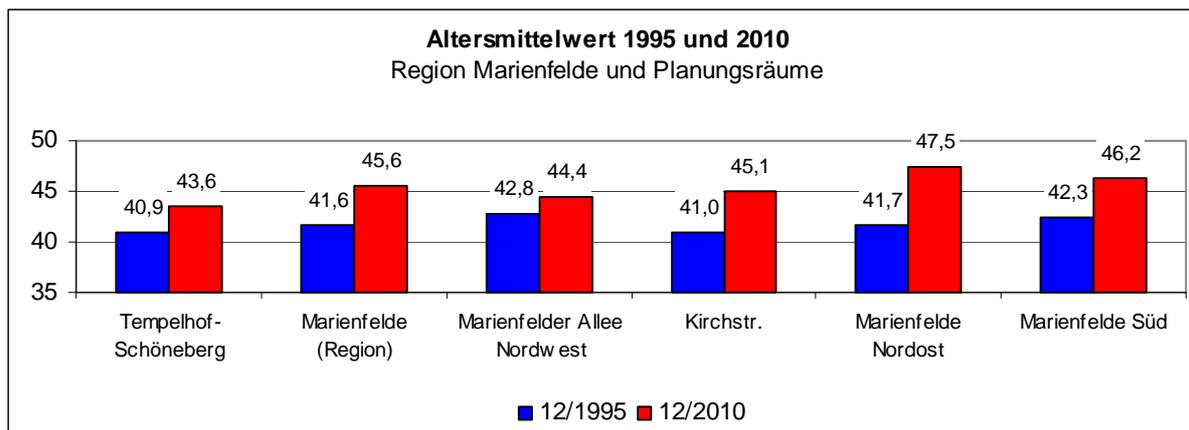


**Abbildung 65: Altersstruktur Marienfelde Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Marienfelde ist die Veränderung ist zwischen 1995 und 2010 eine deutliche Veränderung der Altersstruktur erkenntlich. So ist der Anteil der unter 18jährigen um 1,4% gesunken, der Anteil der über 65jährigen ist im gleichen Zeitraum um 11% gestiegen. Das Verhältnis der unter 18jährigen zu den über 65jährigen lag 1995 bei 1:0,9 im Jahr 2010 lag das Verhältnis hingegen bei 1:1,7.

Interessanterweise hat auch in Marienfelde zwischen 1995 und 2010 die Anzahl der 65-80jährigen zugenommen, die Anzahl der über 80jährigen ist hier nur leicht von 1.541 auf 1.530 gesunken.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Altersstruktur und Herkunft



**Abbildung 66: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Marienfelde und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Der Altersmittelwert der Region lag 1995 bei 41,6 Jahren und ist bis 2010 auf 45,6 Jahre gestiegen. Der Anstieg des Altersmittelwertes hat also in höherem Maße stattgefunden als im Gesamtbezirk.

Der Altersmittelwert liegt im Jahr 2010 in allen Planungsräumen der Region Marienfelde höher als im Bezirk. Der Planungsraum Marienfelde Nordost fällt durch einen besonders hohen Altersmittelwert und ebenso durch einen auffallend hohen Anstieg des Altersmittelwertes auf, mit 5,8 Jahren liegt ein Anstieg, der nur von einem Planungsraum im Bezirk überboten wird. Den geringsten Anstieg des Altersmittelwertes in der Region weist der Planungsraum Marienfelder Allee Nordost auf.

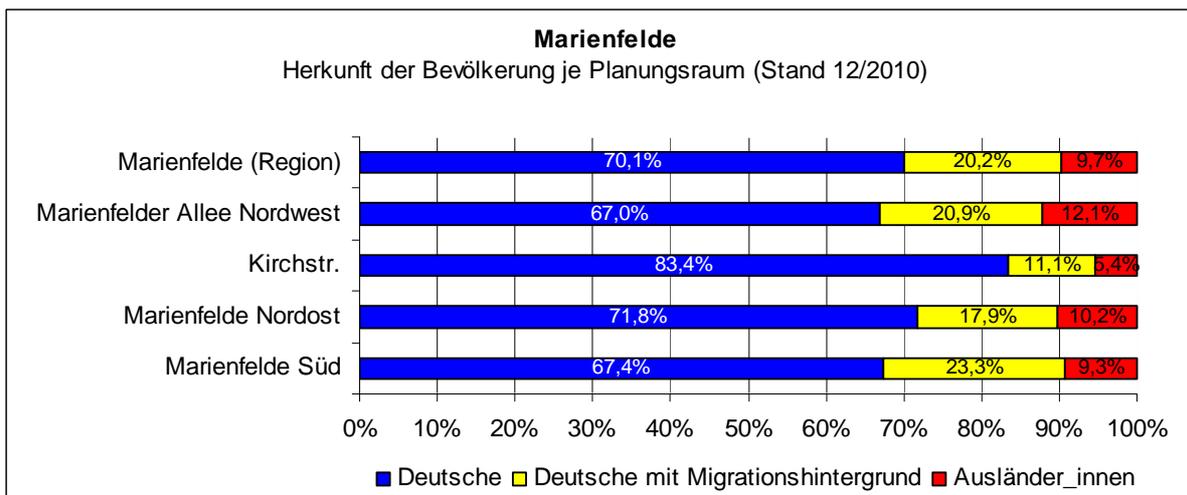
### 2.7.3 Herkunft

Von den 29.902 Einwohnern der Region Marienfelde gelten 2.886 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 9,7%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein höherer Ausländer\_innenanteil vor.

Den größten Anteil an den Ausländer\_innen in der Region haben mit 17,2% Menschen aus der Türkei, den zweitgrößten Anteil an den Ausländer\_innen nehmen mit 16,5% Menschen aus Polen ein, der drittgrößte Anteil an den Ausländer\_innen liegt mit 14,4% bei den Migranten aus dem ehemaligen Jugoslawien. 16,4% der Migrant\_innen in Mariendorf stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 7,5% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

Weitere 7.349 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 20,2%, in der Bevölkerung des Bezirkes liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% niedriger. Marienfelde hat den höchsten Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund in Tempelhof-Schöneberg. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden. Anzunehmen ist, dass ein großer Teil der Deutschen mit Migrationshintergrund aus Gebieten der ehemaligen Sowjetunion stammt.

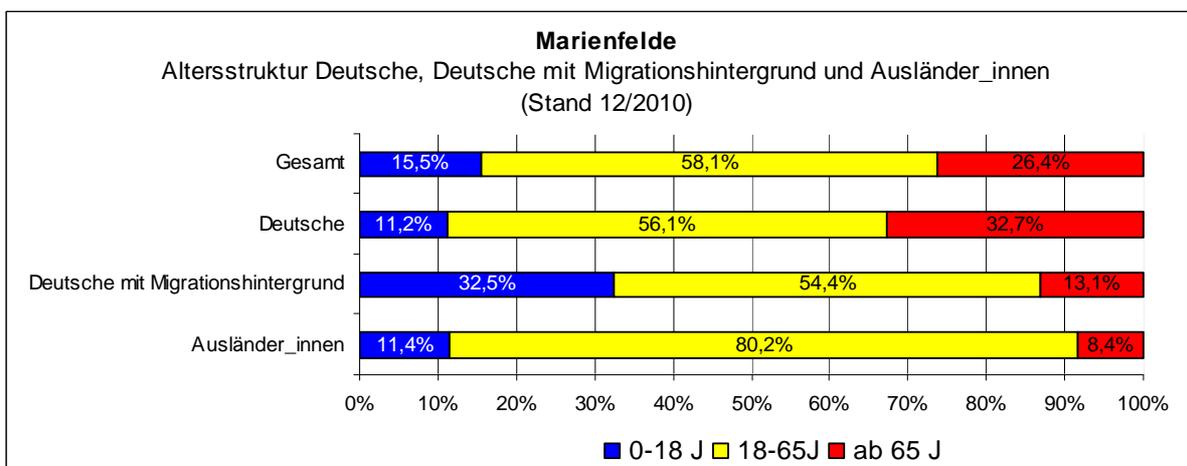
**Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011**  
**Altersstruktur und Herkunft**



**Abbildung 67: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Marienfelde. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Im Vergleich weisen die Planungsräume durchaus Unterschiede in der Bevölkerungszusammensetzung auf, der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund schwankt zwischen den Planungsräumen zwischen 67% bis zu rund 83%.

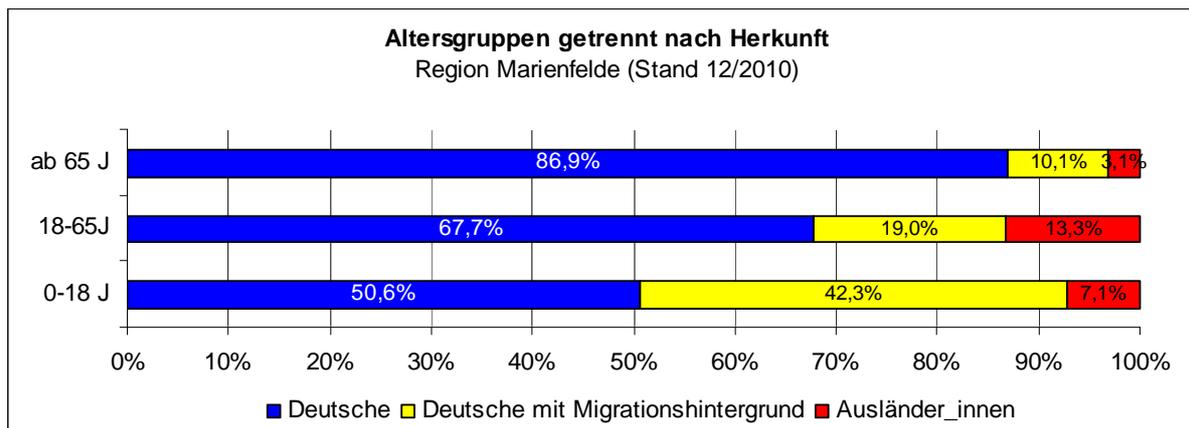
**2.7.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur**



**Abbildung 68: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Marienfelde. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Der ohnehin schon hohe Anteil an über 65jährigen ist bei einer herkunftsdifferenzierten Betrachtung der Altersstrukturen bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund noch einmal erhöht, hier sind rund ein Drittel der Einwohner über 65 Jahre alt. Ebenso weisen auch in Marienfelde die Deutschen mit Migrationshintergrund einen deutlich höheren Anteil an unter 18jährigen auf als die Deutschen ohne Migrationshintergrund oder die Ausländer, wobei auch hier auf den Umstand hingewiesen werden muss, dass die Kinder von Ausländer\_innen als Deutsche mit Migrationshintergrund gelten können. Der Anteil von rund 13% der Deutschen mit Migrationshintergrund im Alter von über 65 Jahren ist der höchste regionale Altersanteil bei Deutschen mit Migrationshintergrund im Bezirk.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**



**Abbildung 69: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Marienfelde. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Betrachtet man die Altersstrukturen der Herkunftsgruppen, so zeigt sich, dass auch in Marienfelde rund die Hälfte der unter 18jährigen einen Migrationshintergrund aufweist. Bei den über 65jährigen ist der Ausländer\_innenanteil eher gering, mit 10% ist aber der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund in dieser Altersgruppe höher als in den anderen Regionen des Bezirkes. Insgesamt leben über 1.000 Menschen im Alter über 65 Jahre mit einem Migrationshintergrund (Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer\_innen) in der Region.

Die Region **Marienfelde** weist eine Altersstruktur auf, die zum einen durch den höchsten Anteil von über 65jährigen (26,4%) im Bezirk geprägt ist, zum anderen aber auch höhere Bevölkerungsanteile von unter 18jährigen aufweist als die bezirkliche Altersstruktur (Region: 15,5%, Bezirk: 14,5%).

Der Ausländer\_innenanteil ist in der Region mit 9,7% deutlich niedriger als im Gesamtbezirk (15,9%), der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund mit 20,2% jedoch höher als im Bezirk (15,6%). Bei den über 65jährigen liegt mit 13,1% der höchste Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund im Bezirk vor. Insgesamt haben 21,5% der über 65jährigen in der Region einen Migrationshintergrund).

Den höchsten Anteil an unter 18jährigen hat in der Region der Planungsraum Kirchstraße (16,6%), hier ist allerdings der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund mit 16,6% geringer als in den anderen Planungsräumen (in den anderen Regionen konnte vielfach beobachtet werden, dass in den Planungsräumen mit einem erhöhten Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund auch der Anteil der unter 18jährigen erhöht ist).

In der Region liegt ein Verhältnis von unter 18jährigen zu den über 65jährigen von 1:1,7 vor. Im Vergleich mit den anderen Regionen des Bezirkes liegt hier eine hohe Quote von über 65jährigen vor.

## 2.8 Lichtenrade

### 2.8.1 Altersstruktur

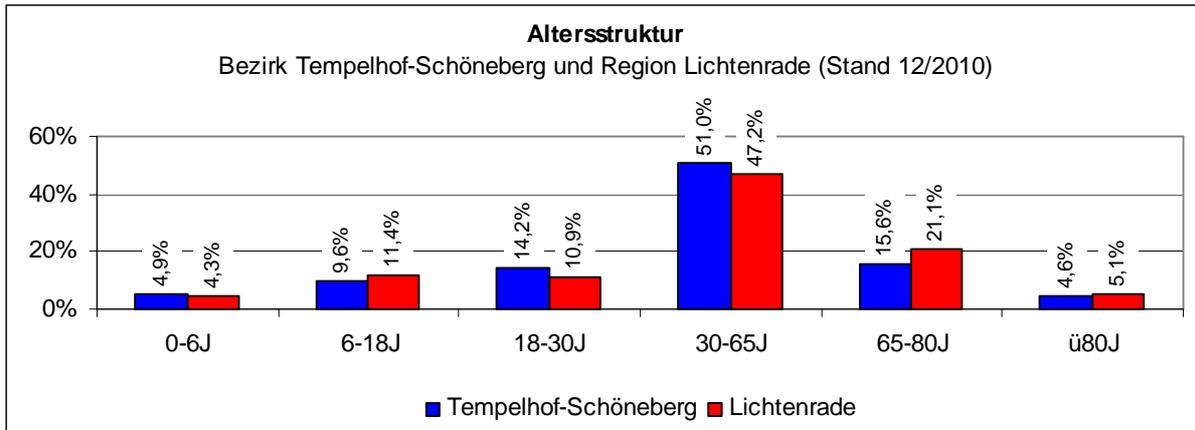


Abbildung 70: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Lichtenrade. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Auch die Altersstruktur der Region Lichtenrade ist ähnlich wie die Altersstruktur der Region Marienfelde durch einen deutlich höheren Anteil an über 65jährigen als im Bezirk geprägt, ebenso ist der Anteil der unter 18jährigen etwas höher als im Bezirk, dies ist allerdings durch einen höheren Anteil von 6-18jährigen bedingt. Bei den unter 6jährigen ist der Anteil in der Region geringer als im Bezirk, was auf eine abschwächende Geburtenrate hinweisen kann.

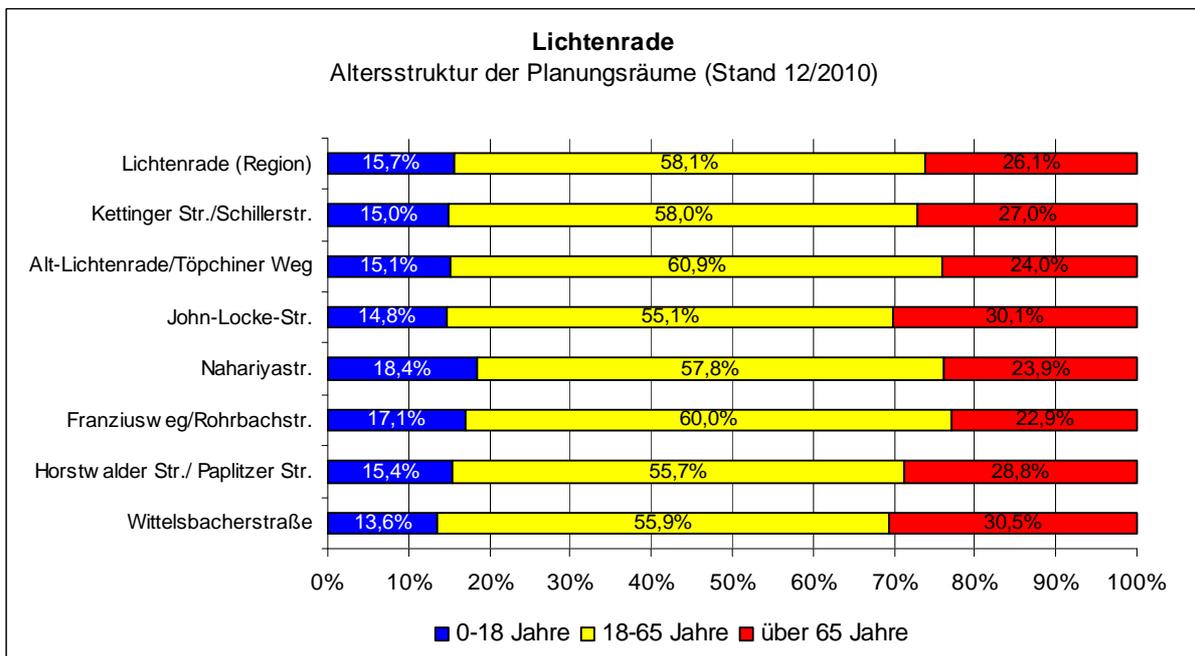


Abbildung 71: Altersstruktur der Planungsräume der Region Lichtenrade. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik

Zwischen den Planungsräumen zeigen sich bezüglich der Altersstruktur Unterschiedlichkeiten auf. So weisen die Planungsräume Wittelsbacherstraße und John-Locke-Straße Anteile an über 65jährigen auf, die höher als 30% liegen, die Planungsräume Nahariyastraße, Franziusweg/Rohrbachstraße und Alt-Lichtenrade weisen hingegen Anteil an über 65jährigen auf, die unter 25% liegen.

Auch die Anteile der unter 18jährigen unterscheiden sich zwischen den Planungsräumen. So sind diese in den Planungsräumen Nahariyastraße und Franziusweg als hoch zu bewerten. Der Planungsraum Nahariyastraße weist den höchsten Anteil von unter 18jährigen im ganzen Bezirk auf, der Planungsraum Franziusweg/Rohrbachstr. verzeichnet den zweithöchsten Anteil von unter 18jährigen im Bezirk. In den anderen Planungsräumen mit Ausnahme des Planungsraums Wittelsbacherstraße sind die Anteile der unter 18jährigen auch etwas höher als die Anteile dieser Altersgruppe an der Bezirksbevölkerung.

## 2.8.2 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1995 lebten 51.196 Menschen in der Region Lichtenrade im Jahr 2010 hingegen 49.417 Einwohner\_innen, das entspricht einem Bevölkerungsverlust von 3,5%, der Bevölkerungsverlust in der Region ist also im beobachteten Zeitraum etwas geringer gesunken als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

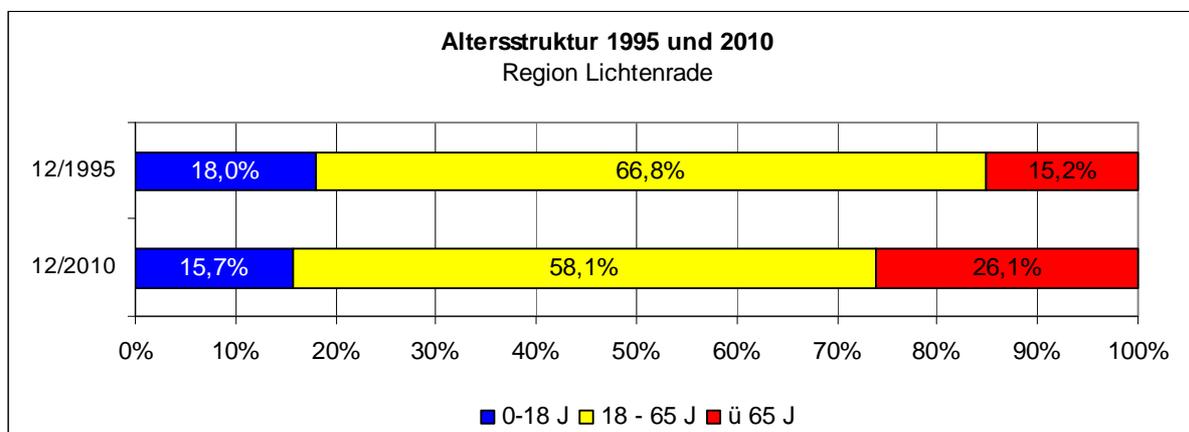
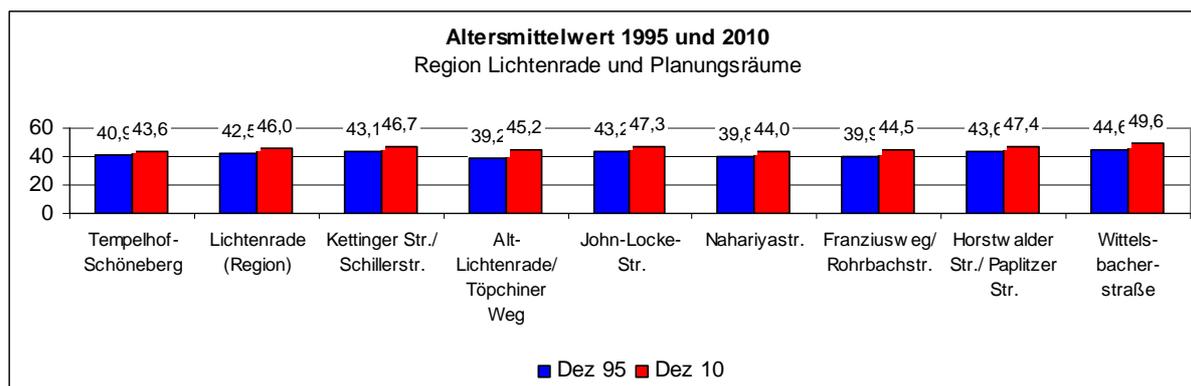


Abbildung 72: Altersstruktur Lichtenrade Vergleich 1995 und 2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik

In der Region Lichtenrade ist die Veränderung zwischen 1995 und 2010 eine deutliche Veränderung der Altersstruktur erkenntlich. So ist der Anteil der unter 18jährigen um 2,3% gesunken, der Anteil der über 65jährigen ist im gleichen Zeitraum um rund 11% gestiegen. Das Verhältnis der unter 18jährigen zu den über 65jährigen lag 1995 bei 1:0,8 im Jahr 2010 lag das Verhältnis hingegen bei 1:1,7

Interessanterweise hat auch in Lichtenrade zwischen 1995 und 2010 die Anzahl der 65-80jährigen zugenommen, die Anzahl der über 80jährigen ist hier nur leicht von 2.695 auf 2.509 gesunken.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Altersstruktur und Herkunft



**Abbildung 73: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Lichtenrade und Planungsräume. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Im Vergleich der Planungsräume zeigt sich ein unterschiedlich starker Anstieg des Altersmittelwertes zwischen 1995 und 2010. Am stärksten ist der Altersmittelwert in den Planungsräumen Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg und Wittelsbacherstraße gestiegen. Der Anstieg von 6,0 Jahren im Planungsraum Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg ist der höchste Anstieg des Altersmittelwertes in einem Planungsraum im Bezirk.

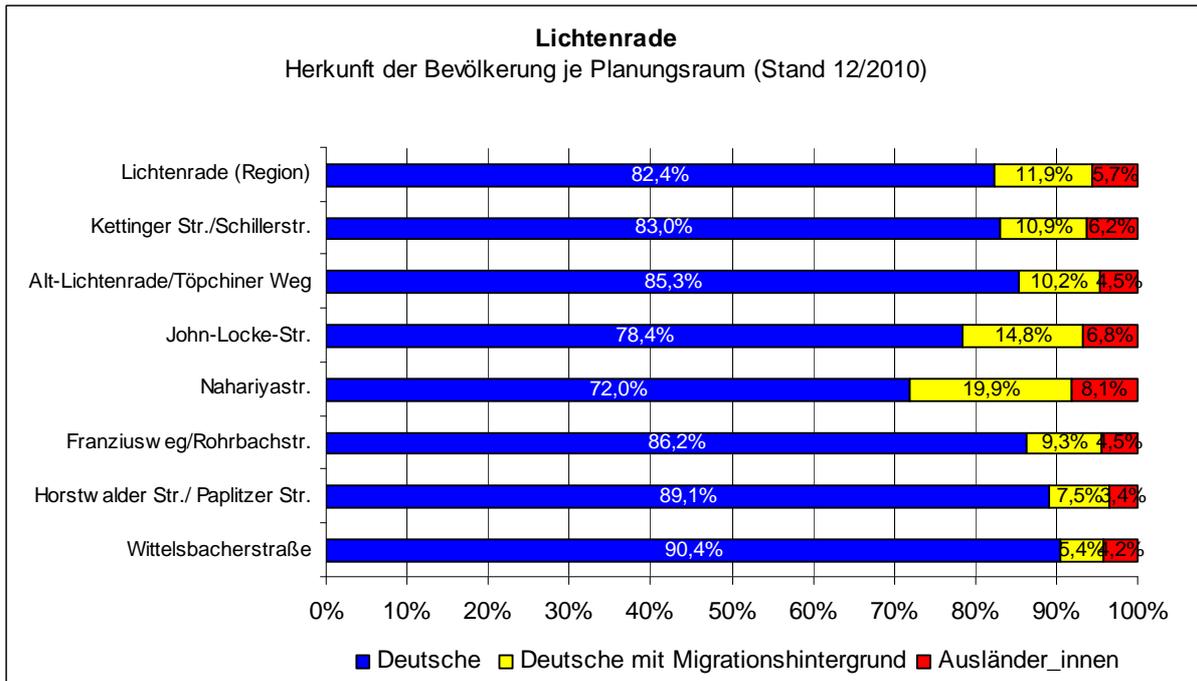
### 2.8.3 Herkunft

Von den 49.417 Einwohnern der Region Marienfelde gelten 2.799 als Ausländer\_innen, das entspricht einem Anteil von 5,7%, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt mit 15,9% ein deutlich höherer Ausländer\_innenanteil vor.

Die größten Anteile an den Ausländer\_innen in der Region haben mit jeweils 17,9% Menschen aus der Türkei, und Menschen aus Polen. Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien machen 14,1% der Ausländer\_innen in der Region aus. 15,3% der Migrant\_innen in Mariendorf stammen aus den so genannten übrigen Gebieten. 6,8% der Ausländer\_innen stammen aus arabischen Staaten.

Weitere 5.890 Einwohner gelten als Deutsche mit Migrationshintergrund, das entspricht einem Anteil von 11,9%, in der Bevölkerung des Bezirkes liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund mit 15,6% höher als in der Region. Aus welchem Herkunftsland ursprünglich die Migration erfolgte, kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden.

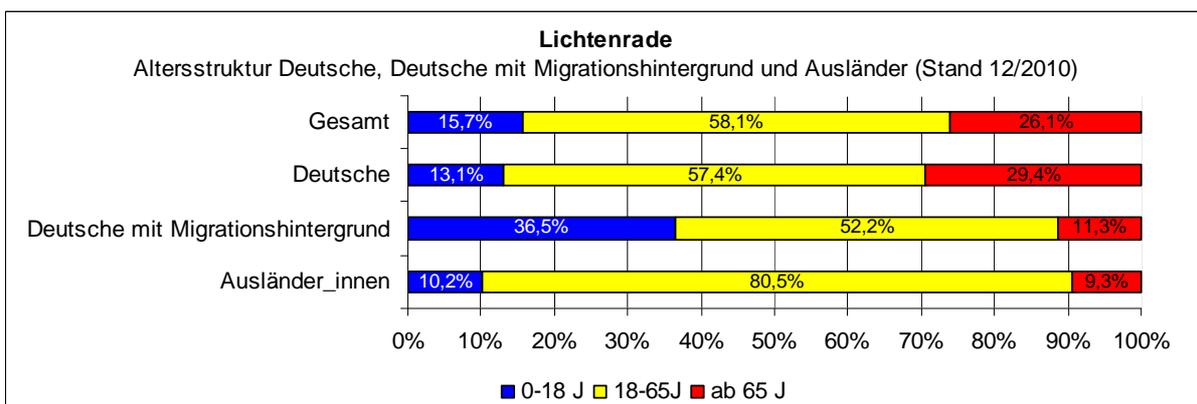
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**



**Abbildung 74: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Lichtenrade. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Stand 12/2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Die Anteile der der Herkunftsgruppen unterscheiden sich in den Planungsräumen zum Teil recht deutlich. So weisen die Planungsräume John-Locke-Straße und Nahariyastraße deutlich höhere Anteile an Deutschen mit Migrationshintergrund auf als die anderen Planungsräume der Region. Die Planungsräume Horstwalder Str./Papitzer Str. und Wittelsbacherstraße weisen hingegen deutlich geringere Anteile an Deutschen mit Migrationshintergrund auf. Der Ausländer\_innenanteil ist ebenso in den Planungsräumen John-Locke-Straße und Nahariyastraße höher als in den anderen Planungsräumen der Region.

**2.8.4 Herkunftsdifferenzierte Altersstruktur**

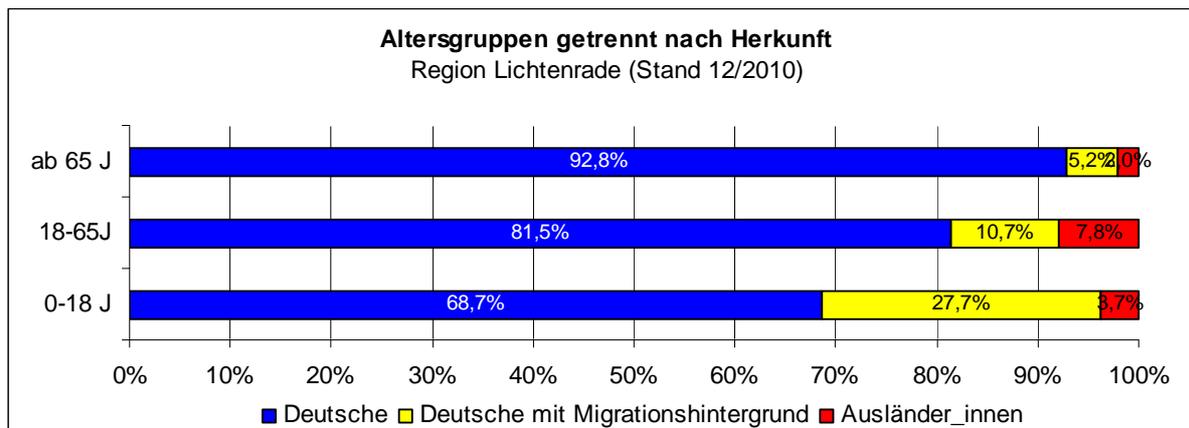


**Abbildung 75: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Lichtenrade. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Im Vergleich weisen die Deutschen ohne Migrationshintergrund in Lichtenrade den höchsten Anteil von über 65jährigen auf. Jedoch muss ebenso festgestellt werden, dass der Anteil von

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Altersstruktur und Herkunft**

rund 11% der über 65jährigen an den Deutschen mit Migrationshintergrund der zweite höchste Anteil dieser Altersgruppe in dieser Herkunftsgruppe des Bezirks ist.



**Abbildung 76: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Lichtenrade. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Lichtenrade liegt der höchste regionale Anteil von Deutschen ohne Migrationshintergrund bei den Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren im Bezirk vor. Auch bei den Erwachsenen im Alter von 18-65 Jahren liegt ein höherer Anteil an Deutschen ohne Migrationshintergrund vor als in den anderen Regionen des Bezirkes. Im Alter über 65 Jahren sind die Anteile von Deutschen mit Migrationshintergrund und der Ausländer\_innenanteil eher als gering zu bewerten. In keiner Region des Bezirkes ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei den über 65jährigen so gering wie in Lichtenrade. Dennoch muss planerisch berücksichtigt werden, dass in der Region über 900 Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von über 65 Jahren leben.

Die Region **Lichtenrade** weist eine Altersstruktur auf, die ähnlich wie die der Region Marienfelde, durch einen hohen Anteil an über 65jährigen bestimmt wird (26,1%), ebenso sind die Anteile der unter 18jährigen mit 15,7% höher als im Bezirk. Wobei zu beobachten bleibt, ob in den kommenden Jahren nicht ein Rückgang der unter 18jährigen zu verzeichnen ist, da die unter 6jährigen proportional schwächer vertreten sind als im Bezirk (Region:4,3%, Bezirk: 4,9%).

In der Region findet sich mit dem Planungsraum Nahariyastraße das Gebiet mit dem höchsten Anteil von unter 18jährigen im ganzen Bezirk (18,4%), ebenso hat dieser Planungsraum auch den höchsten Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund (28,0%). Insgesamt ist der Anteil von Einwohner\_innen mit Migrationshintergrund im Vergleich zum restlichen Bezirk in der Region Lichtenrade (Region:17,6%) auffallend gering,

In der Region liegt ein Verhältnis von unter 18jährigen zu über 65jährigen von 1:1,7 vor. Dieses Verhältnis entspricht dem Verhältnis in der Region Marienfelde und weist eine höhere Quote an über 65jährigen auf als der Bezirk.

### 3 FLÄCHENNUTZUNG UND WOHLNLAG

#### 3.1 Bezirk Tempelhof-Schöneberg

##### 3.1.1 Fläche und Bevölkerung

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg umfasst eine Gesamtfläche von 5289,96 ha, hiervon entfallen 1069,44 ha auf den Subbezirk Schöneberg (entspricht 20,2% der Gesamtfläche) und 4220,53 ha auf den Subbezirk Tempelhof (entspricht 79,8% der Gesamtfläche). Die Regionen des Bezirkes unterscheiden sich recht deutlich bezüglich ihrer Fläche, die folgende Grafik zeigt die jeweiligen Gesamtflächen pro Region:

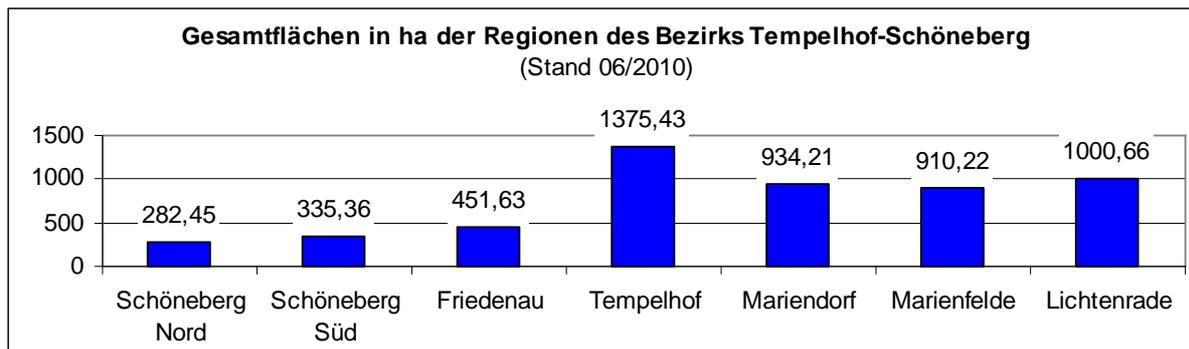


Abbildung 77: Gesamtflächen der Regionen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg in Hektar. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

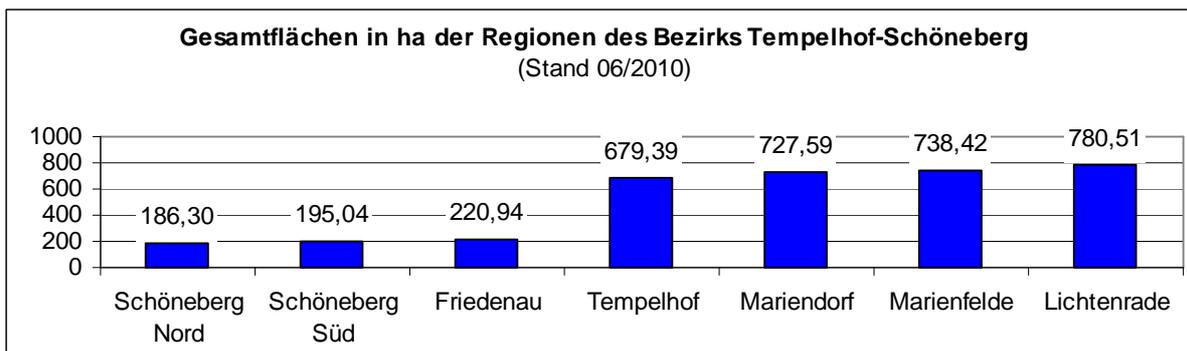
Wie auf der Grafik deutlich erkennbar ist, ist die Region Tempelhof mit einer Fläche von 1375,43 ha die größte Region des Bezirkes (Die Region umfasst 26% der Gesamtfläche des Bezirkes). Die kleinste Region ist Schöneberg Nord mit 282,45 ha (entspricht 5,3% der Gesamtfläche des Bezirkes).

Der Anteil der Gesamtfläche, der als Siedlungsfläche<sup>4</sup> ausgewiesen ist, unterscheidet sich je Region. Im gesamten Bezirk sind 3528,18 ha Siedlungsfläche, was einem Anteil von 66,7% der Gesamtfläche entspricht. Den geringsten Anteil an Siedlungsfläche an der Gesamtfläche weist die Region Friedenau auf, hier liegt der Anteil bei 48,9%, das entspricht einer Siedlungsfläche von 220,94 ha. Den größten Anteil Siedlungsfläche hat die Region Marienfelde, hier sind 81,1% der Fläche Siedlungsfläche, was einer Siedlungsfläche von 738,42 ha entspricht.

Die folgende Grafik zeigt die jeweilige Siedlungsfläche (in ha) pro Region auf:

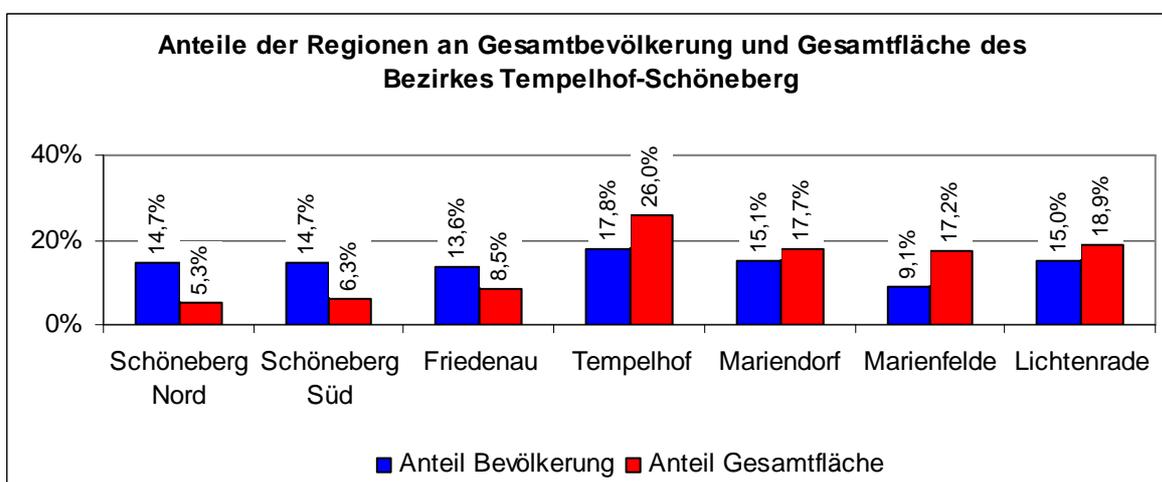
<sup>4</sup> Der Begriff **Siedlungsfläche** enthält: Gebäude- und gebäudebezogene Freiflächen für unterschiedliche Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Bildung, Verwaltung, Erholungsflächen, wie Sportanlage, Campingplätze, Parks und Grünanlagen sowie Betriebsflächen (ohne Abbau-land), wie Lager und Halden, Anlagen der Ver- und Entsorgung und Friedhöfe. **Verkehrsflächen** hingegen dienen dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie dem Verkehr auf Wasserstraßen

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 78: Siedlungsfläche je Region des Bezirks Tempelhof-Schöneberg in ha. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.**

Wie zu erkennen ist, die in Bezug auf die Siedlungsfläche die Region Lichtenrade die größte Region des Bezirkes. Auch in Bezug auf die Siedlungsfläche ist Schöneberg Nord die kleinste Region.

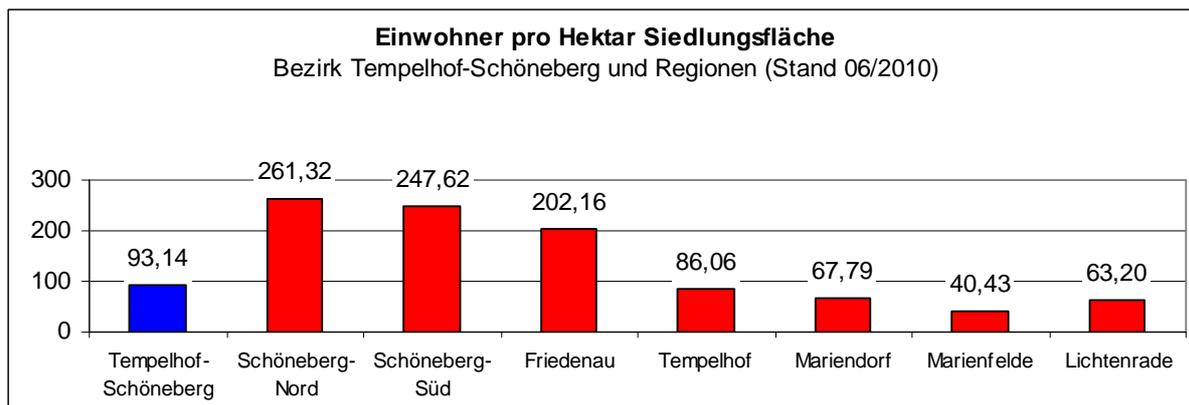


**Abbildung 79: Anteile der Regionen an der Gesamtbevölkerung und an der Gesamtfläche des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt die Einwohnerzahl pro Hektar Siedlungsfläche bei 62,12 Einwohnern. Betrachtet man die Einwohnerzahl pro Hektar Siedlungsfläche für die beiden Ursprungsbezirke getrennt, so wird deutlich, dass Schöneberg mit 132,45 Einw. pro Hektar Siedlungsfläche weitaus dichter besiedelt ist, als Tempelhof, wo das Verhältnis bei 44,3 Einwohnern pro Hektar Siedlungsfläche liegt.

Die folgende Grafik zeigt die Einwohnermenge pro Hektar Fläche Siedlungsgebiet für den Bezirk und die Regionen auf:

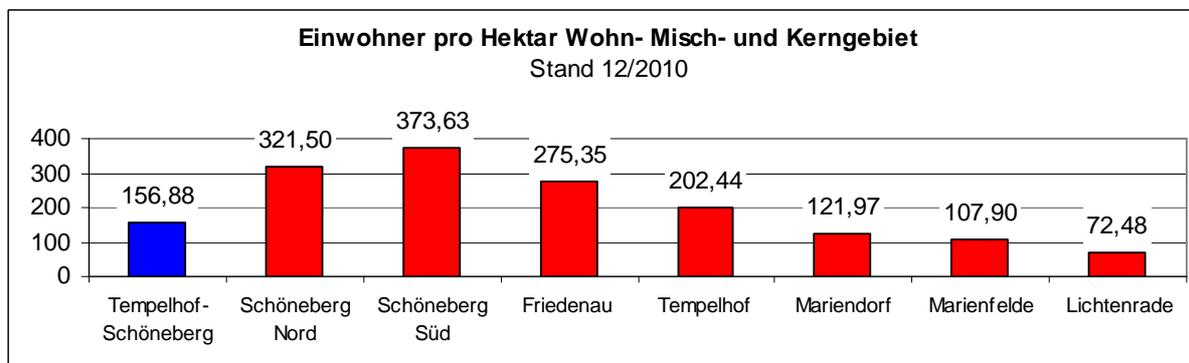
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 80: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie deutlich zu erkennen ist, ist die in Bezug auf die Fläche kleinste Region Schöneberg Nord auch die Region mit den meisten Einwohnern pro Hektar Siedlungsfläche im Bezirk. Die Unterschiede zwischen den Regionen im Subbezirk Schöneberg und denen im Subbezirk Tempelhof sind in Bezug auf die Einwohnermenge je Hektar Siedlungsfläche sehr hoch. So leben in Schöneberg Nord rund sechsmal so viele Menschen in einem Hektar Siedlungsfläche als in Marienfelde.

Die folgende Grafik zeigt die Einwohner pro Hektar für die Fläche des Bezirkes und der Region, die als Wohn-, Kern- und Mischgebiet (s. 3.1.3. Flächennutzung) genutzt werden:



**Abbildung 81: Einwohner pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie in dieser Grafik deutlich wird, ist die Einwohneranzahl pro Hektar in den als Wohn-, Misch- und Kerngebieten genutzten Flächen in Schöneberg Süd deutlich höher als in den anderen Regionen. Ebenso ist gut sichtbar, dass in den Regionen, die in Richtung des Stadtrandes liegen, die Bevölkerungsdichte je Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet deutlich abnimmt. Die innerstädtischen Regionen weisen eine deutlich höhere Anzahl an Einwohnern pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet auf.

### 3.1.2 Wohnlage

Grundsätzlich wird im Land Berlin zwischen dem inneren Stadtbereich und dem Außenbereich unterschieden. Die Regionen des Ursprungsbezirkes Schöneberg, also Schöneberg Nord und Süd sowie Friedenau gehören zum inneren Stadtbereich, die Regionen des Ur-

sprungsbezirkes Tempelhof, also Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade gehören zum äußeren Bereich.

Im Bericht zur Wohnlage 2011<sup>5</sup> in Berlin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung wurden folgende Definitionen der Wohnlagen (eingeführt 1999 für die Wohnlagenaktualisierung zum Berliner Mietspiegel) gegeben:

### **Innerer Stadtbereich**

Die **mittlere Wohnlage** im inneren Stadtbereich kann wie folgt charakterisiert werden:

- Die Gebiete sind im Allgemeinen geprägt durch eine dichte Bebauung (im Regelfall Blockrandbebauung, drei- bis fünfgeschossig).
- Die Bebauung hat eine einfache Struktur (Architektur) mit gutem Bauzustand oder eine etwas aufwändigere Baustruktur mit baualtersüblichem Erhaltungszustand.
- Das Angebot an Frei- und Grünflächen ist begrenzt und findet sich im Allgemeinen in der Form von kleinen Plätzen und/oder kleinen Grünanlagen, die eher einfach gestaltet sind, und deren Pflegezustand eher mittelmäßig ist.
- Das Straßenbild ist insgesamt nicht ungepflegt, es gibt keine besonderen Beeinträchtigungen durch Verschmutzungen.
- Die Einzelhandelsstruktur ist zufrieden stellend; die in einem Radius von zehn bis 15 Fußminuten vorhandenen Geschäfte bieten die wesentlichen Güter für den täglichen Bedarf.
- Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist gut.

Gebiete mit **einfacher Wohnlage** im inneren Stadtbereich setzen sich negativ ab:

- insbesondere durch eine deutlich einfachere Baustruktur und/oder
- eine stark vernachlässigte Bausubstanz
- und/oder ein vernachlässigtes Straßenbild, geprägt durch Verschmutzungen;
- Frei- und Grünflächen sind kaum vorhanden oder sind in einem ungepflegten Zustand.
- Die Einzelhandelsstruktur ist durch ein einfaches Angebot gekennzeichnet.

Gute Wohnlagen im inneren Stadtbereich heben sich beispielsweise durch ein gepflegtes Straßenbild mit großzügiger Baustruktur und gutem Gebäudezustand ab. Auch eine besonders ausgeprägte Grünversorgung und/oder die Lage an einem Gewässer kann eine Ursache für die Höherbewertung sein. Eine differenzierte Einzelhandelsstruktur, auch im höherpreisigen Segment, wirkt ebenfalls positiv auf die Beurteilung der Lage. Die ÖPNV-Anbindung ist gut.

### **Außenbereich**

Die mittlere Wohnlage im Außenbereich kann wie folgt charakterisiert werden:

- Die Gebiete sind im Allgemeinen geprägt durch eine offenere Bebauung (Blöcke/ Zeilen mit größeren Abstandsflächen, Einzelhäuser).

---

<sup>5</sup> [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/download/wohnlage\\_2011\\_endbericht.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/download/wohnlage_2011_endbericht.pdf)

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**

- Die Bebauung hat eine einfachere Struktur (Architektur) mit gutem Bauzustand oder eine etwas aufwändigere Baustruktur mit baualtersüblichem Erhaltungszustand.
- Das Angebot an Frei- und Grünflächen ist recht umfangreich und der Pflegezustand ist durchschnittlich.
- Das Straßenbild ist insgesamt eher gepflegt, es gibt keine besonderen Beeinträchtigungen durch Verschmutzungen.
- Die Einzelhandelsstruktur ist in den stärker verdichteten Bereichen ausgeprägter und auch fußläufig zu erreichen.
- Insgesamt allerdings ist die Einzelhandelsversorgung eher auf einzelne Standorte konzentriert.
- Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist in den eher verdichteten Gebieten gewährleistet.
- Dieses ist für die mittleren Lagen in Gebieten mit sehr aufgelockerter Bebauung nicht wesentlich.

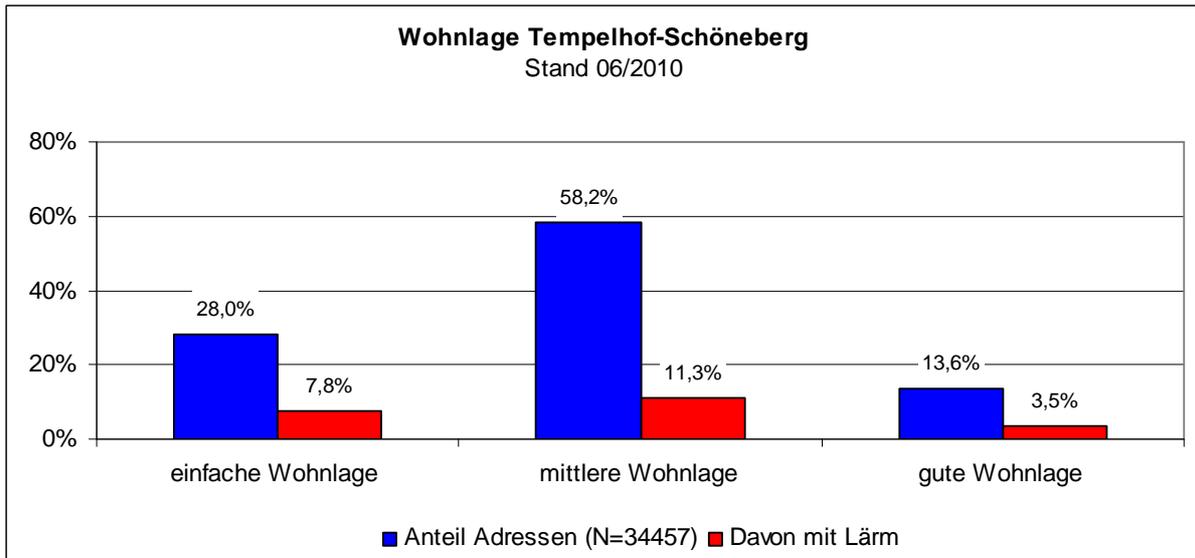
Gebiete mit **einfachen Wohnlagen** im Außenbereich setzen sich negativ ab zum Beispiel: durch ein vernachlässigtes Straßenbild, geprägt durch Verschmutzungen und/oder

- deutlich einfachere Baustruktur und/oder
- stark vernachlässigte Bausubstanz.
- Negativ können sich auch begrenzte Frei- und/oder Grünflächen auswirken.
- Fehlende Einkaufsmöglichkeiten sind allenfalls in den verdichteteren Gebieten negativ zu beurteilen.
- Gleiches gilt für die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

**Gute Wohnlagen** im Außenbereich heben sich beispielsweise durch ein gepflegtes Straßenbild mit großzügiger Baustruktur und gutem Gebäudezustand ab. Auch eine besonders ausgeprägte Grünversorgung und die Lage an einem Gewässer kann eine Ursache für die Höherbewertung sein. Ein differenziertes Einzelhandelsangebot und/oder die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wirken positiv in den eher verdichteteren Bereichen, eine besonders gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr wirkt auch in sehr durchgrüntem, naturräumlich orientierten Lagen positiv auf die Lagebeurteilung.

Die Wohnlage im Bezirk Tempelhof-Schöneberg wird erweitert mit sechs Kategorien beurteilt: einfache, mittlere und gute Wohnlage (jeweils ohne und mit Lärm). Als Maß wird die Anzahl der Adressen verwendet. Insgesamt werden so in Tempelhof-Schöneberg 34.457 Adressen eingeschätzt. Insgesamt werden 22,5% der Adressen mit dem Zusatz „mit Lärm“ eingestuft.

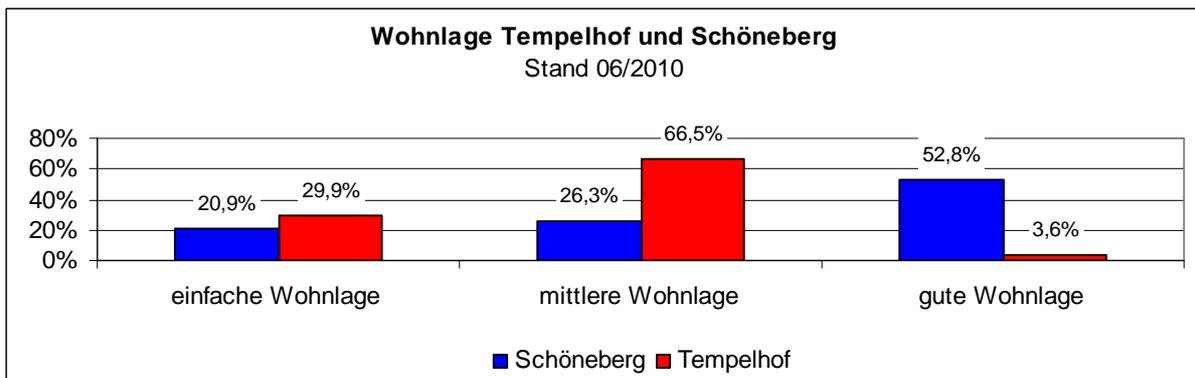
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 82: Wohnlage in Tempelhof-Schöneberg. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

Mehr als die Hälfte der Adressen in Tempelhof-Schöneberg wird als mittlere Wohnlage eingeschätzt. In diesem Bereich ist auch der größte Anteil der Wohnungen, die mit Lärm belastet sind. Im Bezirk werden aber mit 28% auch ein nicht unwesentlicher Anteil der Adressen als einfache Wohnlage eingestuft.

Die Lärmbelastung ist jedoch nicht im Bezirk gleich verteilt, insgesamt sind die Adressen im Subbezirk Schöneberg hiervon weitaus stärker betroffen als die Adressen im Subbezirk Tempelhof. In Schöneberg stehen Adressen ohne Lärm und Adressen mit Lärm in einem Verhältnis von 1:1,7, in Tempelhof liegt das Verhältnis bei 1:4,3.



**Abbildung 83: Wohnlage in Tempelhof und Schöneberg. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

Ein weiterer Unterschied zeigt sich bei der Trennung der Angaben zur Wohnlage in die beiden Subbezirke. Schöneberg ist durch einen Anteil von mehr als der Hälfte der Adressen, die als gute Wohnlage beurteilt werden, bestimmt. Der Anteil der Wohnungen mit einer einfachen Wohnlage liegt hier nur bei einem Fünftel. In Tempelhof werden hingegen zwei Drittel der Adressen als mittlere Wohnlage eingestuft, hier ist der Anteil an Adressen in guter Wohnlage mit 3,6% geringfügig.

### 3.1.3 Flächennutzung

Die Daten zur Flächennutzung im Bezirk sind äußerst vielfältig, zur Übersicht werden sie wie folgt zusammengefasst:

- Wohn-, Misch- und Kerngebiete – Diese Kategorie umfasst die Angaben zu Wohn-<sup>6</sup>, Misch-<sup>7</sup> und Kerngebieten<sup>8</sup>
- Gewerbe-<sup>9</sup> und Versorgungsgebiete – umfasst die Angaben zu Gewerbe und Versorgungsgebieten sowie den Gewerbebedarf
- Straßenfläche
- Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen – umfasst die Angaben zu Wochenendhausgebiet, Verkehrsflächen ohne Straßenland, Grünflächen, Ackerland, Parkgrünflächen, Promenaden, Friedhöfen, Kleingärten, Brachflächen, Campingflächen, Sportflächen, Baumschulen und Waldgebieten
- Gewässer

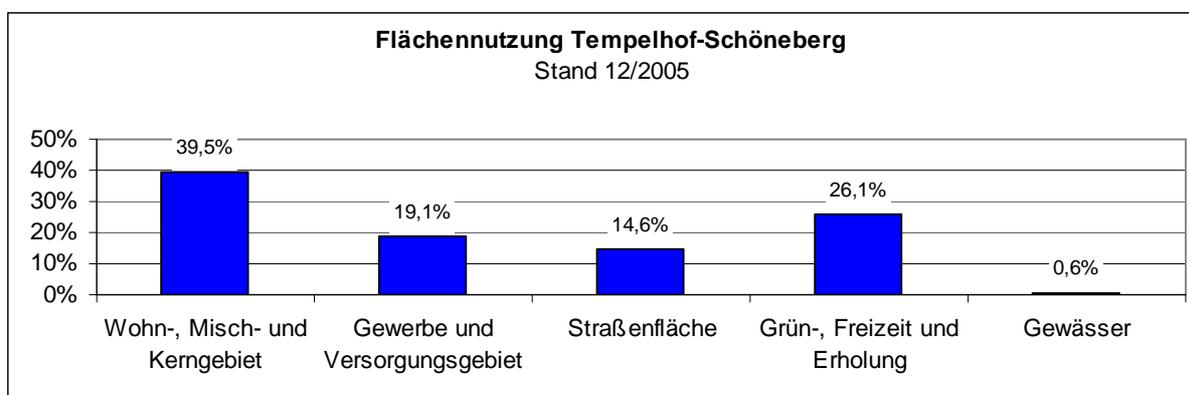


Abbildung 84: Flächennutzung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2005. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Flächennutzung in Tempelhof-Schöneberg wird durch einen wesentlichen Anteil von Wohn-, Misch- und Kerngebieten bestimmt. Ein Viertel der Fläche des Bezirkes ist durch Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen belegt. Allerdings wird auch ein Drittel der Fläche durch Gewerbe, Versorgung und Straßennutzung belegt.

Wohnungen für Aufsichts- und Bereitschaftspersonen sowie für Betriebsinhaber und Betriebsleiter, die dem Gewerbebetrieb zugeordnet und ihm gegenüber in Grundfläche und

<sup>6</sup> **Wohngebiete** dienen nach §§3&4 BauNVO dem Wohnen, als Ausnahme sind Läden und nicht störende Handwerksbetriebe, die zur Deckung des täglichen Bedarfs für die Bewohner des Gebiets dienen, sowie kleine Betriebe des Beherbergungsgewerbes und Anlagen für soziale Zwecke sowie den Bedürfnissen der Bewohner des Gebiets dienende Anlagen für kirchliche, kulturelle, gesundheitliche und sportliche Zwecke.

<sup>7</sup> **Mischgebiete** dienen nach §6 BauNVO dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht wesentlich stören.

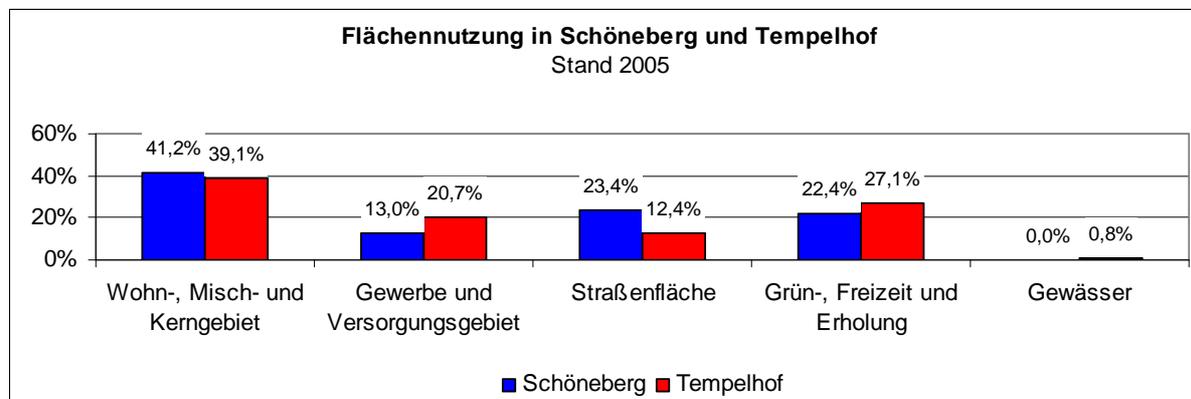
<sup>8</sup> **Kerngebiete** dienen nach §7 BauNVO vorwiegend der Unterbringung von Handelsbetrieben sowie der zentralen Einrichtungen der Wirtschaft, der Verwaltung und der Kultur.

<sup>9</sup> **Gewerbegebiete** dienen nach §8 BauNVO vorwiegend der Unterbringung von nicht erheblich belästigenden Gewerbebetrieben. Wohnungen für Aufsichts- und Bereitschaftspersonen sowie für Betriebsinhaber und Betriebsleiter, die dem Gewerbebetrieb zugeordnet und ihm gegenüber in Grundfläche und Baumasse untergeordnet sind, Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche Zwecke und Vergnügungsstätten können Ausnahmeweise zugelassen werden.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Flächennutzung und Wohnlage

Baumasse untergeordnet sind, Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche Zwecke und Vergnügungsstätten können Ausnahmeweise zugelassen werden.

Bei der Betrachtung der Daten zu den beiden Ursprungsbezirken zeigen sich erneut Unterschiede zwischen Tempelhof und Schöneberg.



**Abbildung 85: Flächennutzung in Tempelhof und Schöneberg. Stand 12/2005. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Der Subbezirk Schöneberg weist einen deutlich höheren Anteil an Straßenfläche auf als Tempelhof. Tempelhof hingegen verfügt über einen deutlich höheren Anteil an Gewerbe- und Versorgungsflächen, ebenfalls ist der Anteil an Grün-, Freizeit und Erholungsflächen in Tempelhof höher.

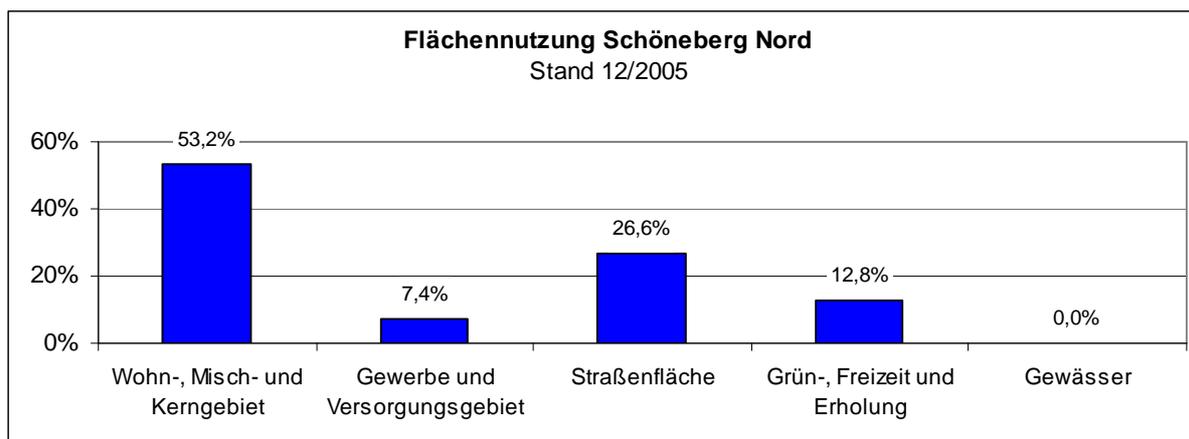
Der **Bezirk Tempelhof-Schöneberg** umfasst eine Fläche von rund 53 km<sup>2</sup>, von dieser Fläche gelten rund zwei Drittel als Siedlungsfläche. Die sieben Regionen des Bezirks unterscheiden sich in ihrem Flächenmaß, die kleinste Region ist Schöneberg Nord mit 186 ha, die größte Region ist Lichtenrade mit 781 ha. Die Regionen des Ursprungsbezirks Tempelhof sind alle ungefähr dreimal so groß wie die Regionen des Ursprungsbezirks Schöneberg.

Pro Hektar Siedlungsfläche leben durchschnittlich im Bezirk Tempelhof-Schöneberg 62 Einwohner. Im Ursprungsbezirk Schöneberg ist die Besiedlung mit 133 Einwohnern/Hektar weitaus dichter als im Ursprungsbezirk Tempelhof, in dem pro Hektar Siedlungsfläche durchschnittlich 44 Einwohner leben.

Die Flächennutzung des Bezirkes lässt sich wie folgt aufteilen:

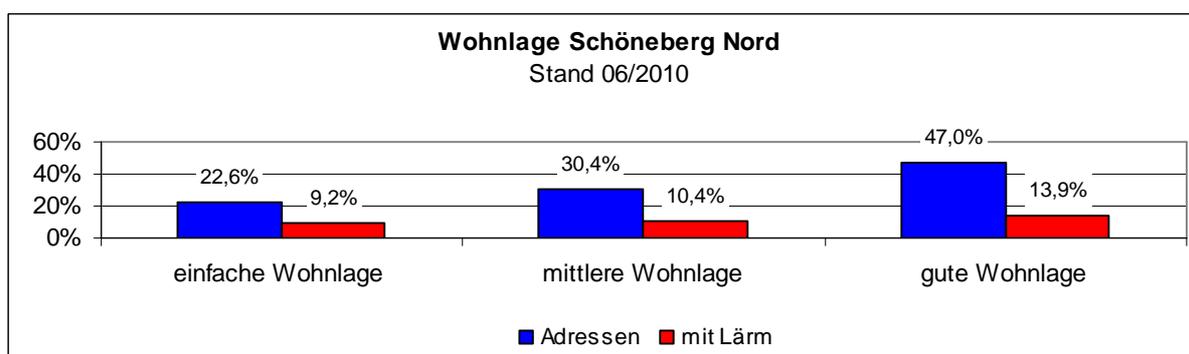
- rund 40% als Wohn-, Misch- oder Kerngebiet
- rund 19% als Gewerbe- und Versorgungsgebiete,
- rund 15% für Straßen
- rund 26% als Grün-, Freizeit und Erholungsflächen

### 3.2 Schöneberg Nord



**Abbildung 86: Flächennutzung Schöneberg Nord. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik**

Die Fläche der Region Schöneberg Nord wird zu mehr als der Hälfte durch Wohn-, Misch- und Kerngebiete bestimmt. Hinzu kommt eine Nutzung von mehr als ein Viertel der Fläche durch Straßen. Der Anteil von Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen an der Gesamtfläche mit rund 13% ist als gering einzuschätzen. Schöneberg Nord ist mit 261,3 Einwohnern pro Hektar Seidlungsfläche auch die am dichtesten besiedelte Region des Bezirks.

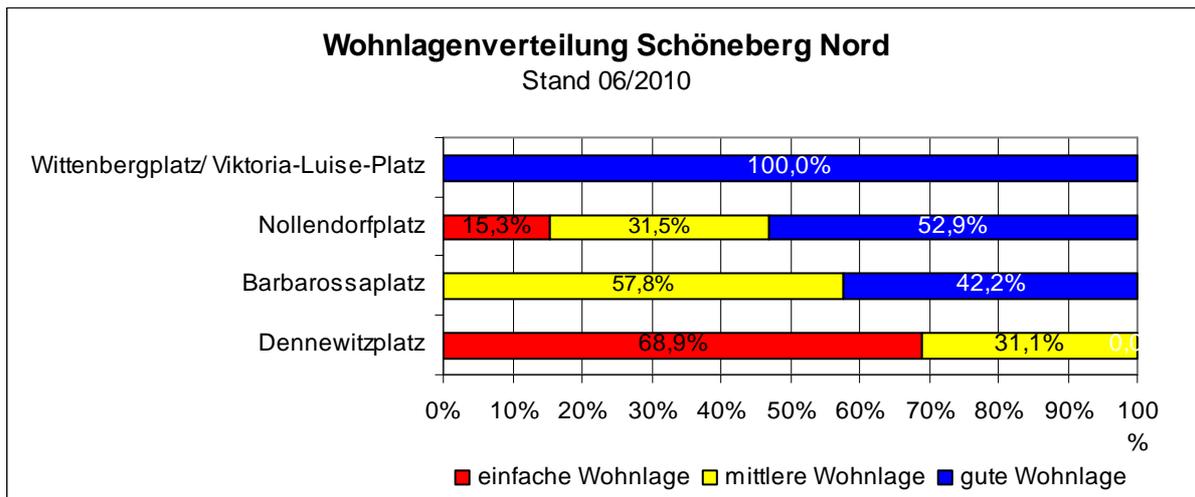


**Abbildung 87: Wohnlage in Schöneberg Nord. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

Die Wohnlage in der Region Schöneberg Nord wird überwiegend als gute Wohnlage bewertet, hier findet sich allerdings auch der größte Anteil an Adressen mit Lärm. Diesem Anteil von Adressen mit guter Wohnlage steht ein Anteil an Adressen mit einfacher Wohnlage gegenüber der geringer ist als der bezirkliche Anteil von Wohnungen mit einfacher Wohnlage.

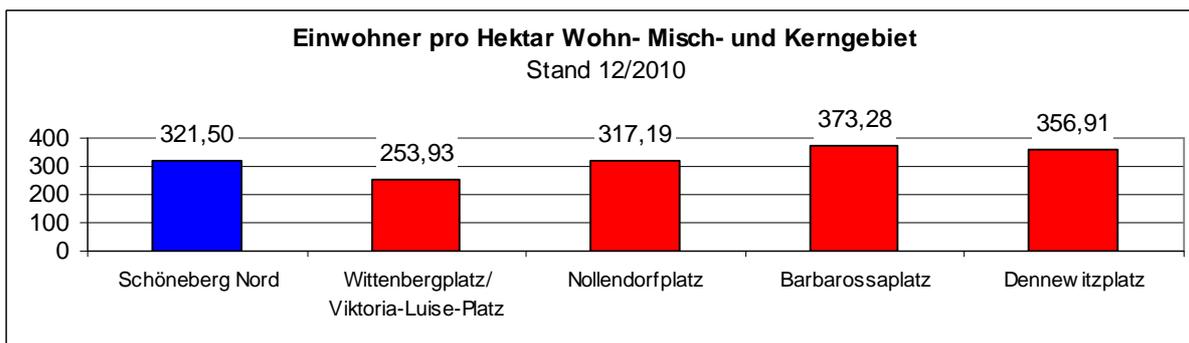
In den Planungsräumen ist die Verteilung der Wohnlage unterschiedlich. So gibt es laut der vorliegenden Daten im Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria Luise Platz nur Adressen, die der guten Wohnlage zugeordnet werden, hingegen sind im Planungsraum Dennewitzplatz mehr als zwei Drittel der Adressen als einfache Wohnlage bewertet worden.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 88: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Schöneberg Nord. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.**

Die folgende Grafik bildet die Einwohnerzahl je Hektar, der als Wohn-, Kern- und Mischgebiet genutzt wird. Die Planungsräume der Region sind unterschiedlich stark besiedelt, so liegt zwischen den Planungsräumen Wittenbergplatz und Barbarossaplatz ein Unterschied von 120 Einwohnern pro Hektar der betrachteten Fläche vor.

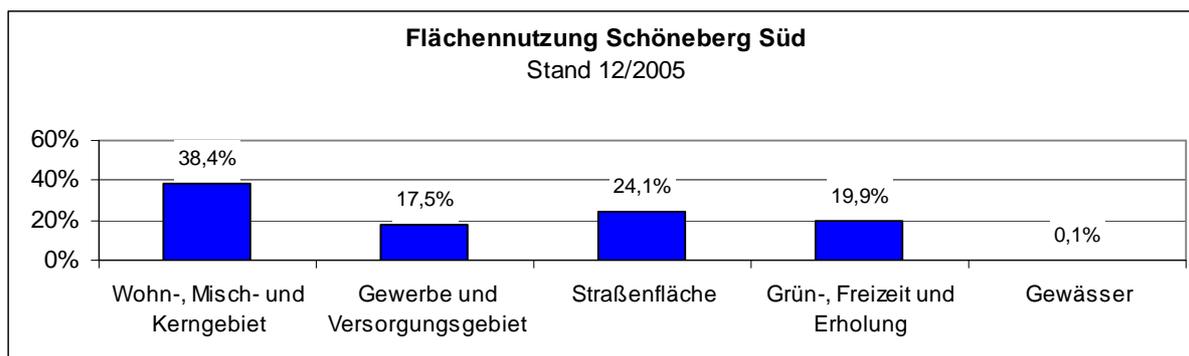


**Abbildung 89: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Schöneberg Nord und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

**Schöneberg Nord** ist die kleinste und am dichtesten besiedelte Region des Bezirkes. Mehr als die Hälfte der Fläche der Region wird als Wohn-, Misch- und Kerngebiet genutzt. Ein Viertel der Fläche entfällt auf die Straßennutzung. Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen umfassen nur 12% der Gesamtfläche der Region, was deutlich unterhalb des Anteils solcher Flächen an der Gesamtfläche des Bezirkes liegt.

Die Wohnlage ist durch einen hohen Anteil an Adressen, die als gute Wohnlage eingestuft werden bestimmt. Differenziert nach Planungsräumen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Wohnlage. In der Region finden sich somit Gebiete mit auffallend hohem Anteil an guter Wohnlage und ebenso Gebiete mit auffallend hohem Anteil an einfacher Wohnlage.

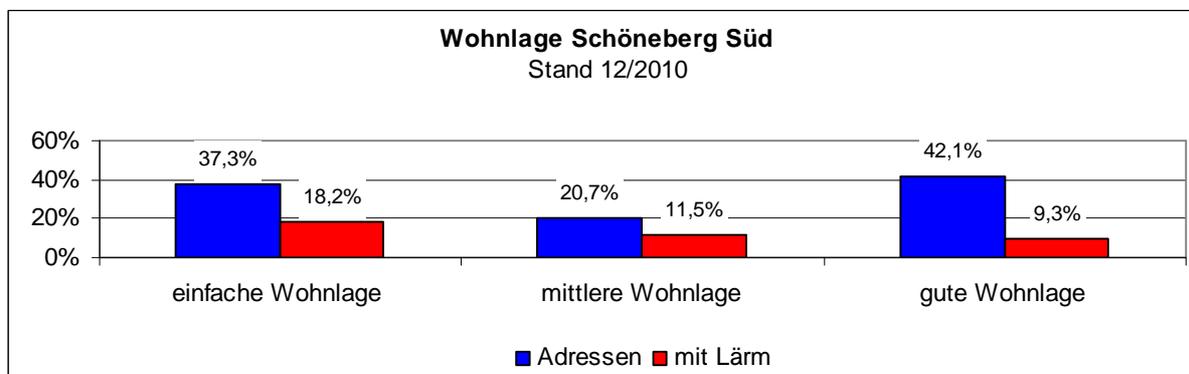
### 3.3 Schöneberg Süd



**Abbildung 90: Flächennutzung Schöneberg Süd. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik**

Die Fläche der Region Schöneberg Süd verzeichnet im Vergleich zu Schöneberg Nord einen geringeren Anteil an Nutzung als Wohn-, Misch und Kerngebiet. Der Anteil der Flächennutzung als Wohn-, Misch- und Kerngebiet in der Region entspricht in etwa dem Anteil dieser Nutzung an der Bezirksfläche.

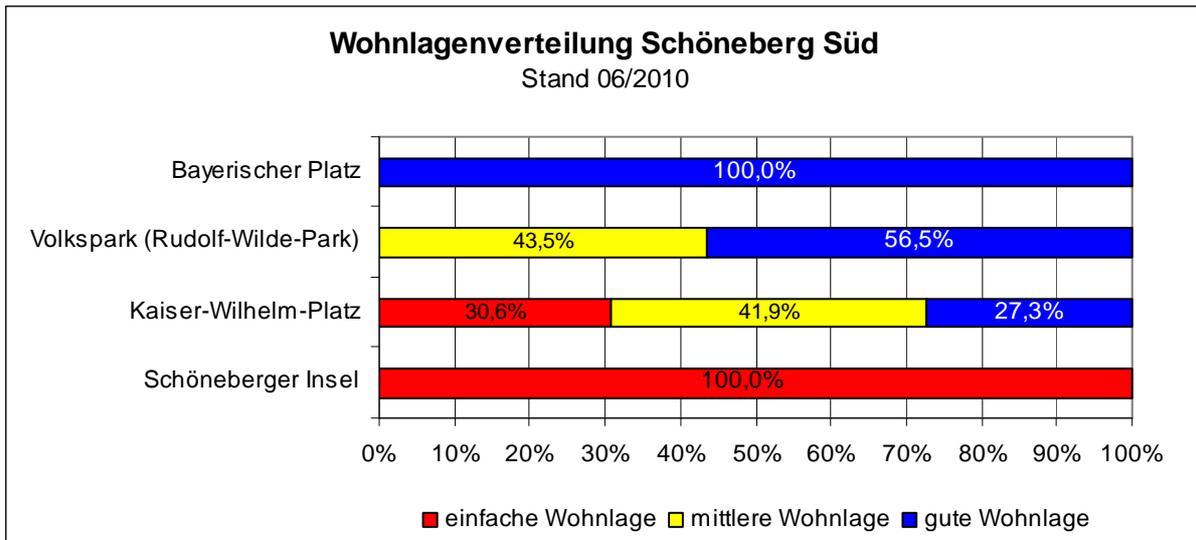
Wie auch schon in Schöneberg Nord ist der Anteil der Fläche, der für Straßen genutzt wird höher als im Bezirk. Der Flächenanteil von Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen ist höher als in Schöneberg Nord aber geringer als im Bezirk. Im Vergleich zu Schöneberg Nord liegt ein höherer Anteil an Fläche vor, die als Gewerbe- und Versorgungsgebiet ausgewiesen ist, im Vergleich zum Bezirk ist dieser Anteil aber geringer.



**Abbildung 91: Wohnlage in Schöneberg Süd. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

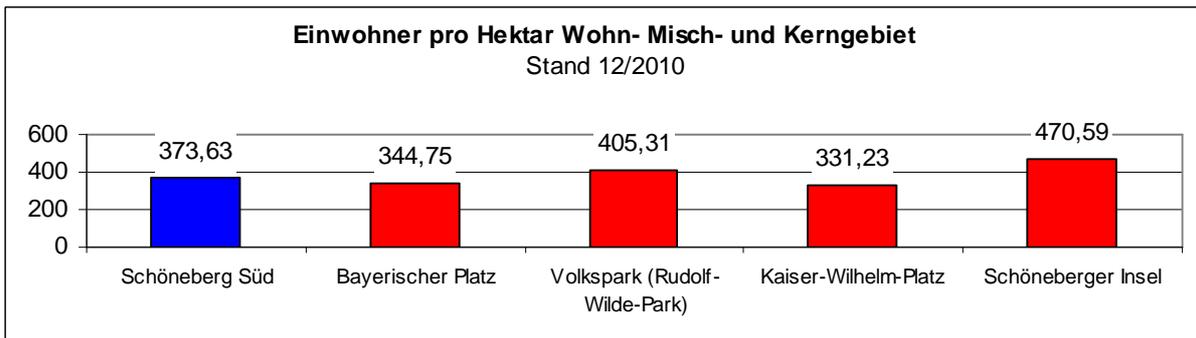
Auch in Schöneberg Süd wird der größte Anteil der Adressen mit guter Wohnlage bewertet. Im Vergleich zu Schöneberg Nord ist jedoch der Anteil an Adressen in einfacher Wohnlage höher, dieser Anteil ist ebenso in Schöneberg Süd größer als der Anteil an Adressen in mittlerer Wohnlage. Der höchste Anteil an Wohnungen mit Lärm liegt in dieser Region in der einfachen Wohnlage. Im Vergleich zum Bezirk liegt in der Region ein höherer Anteil an Adressen in einfacher und in guter Wohnlage vor.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 92: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Schöneberg Süd. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.**

Wie auf der Grafik erkenntlich, unterscheidet sich die Wohnlagenzuordnung je Planungsräum, so werden alle Adressen des Planungsraumes Bayerischer Platz als gute Wohnlage bewertet, die Adressen im Planungsräum Schöneberger Insel sind hingegen alle als einfache Wohnlage eingestuft.



**Abbildung 93: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Schöneberg Süd und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Schöneberg Süd liegt die höchste Einwohnerzahl pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet innerhalb des Bezirkes vor. Die Planungsräume Volkspark und Schöneberger Insel weisen Einwohnerzahlen je m<sup>2</sup> auf, die weit über den Werten aller anderen Planungsräume im Bezirk liegen. Die Unterschiede zwischen der Einwohnerdichte in den Planungsräumen ist hoch, so liegt zwischen dem Planungsräum Kaiser-Wilhelm-Platz und dem Planungsräum Schöneberger Insel ein Unterschied von rund 140 Einwohnern/Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet vor.

**Schöneberg Süd** ist die zweitkleinste Region des Bezirkes. Ebenso weist die Region die höchste Einwohnerzahl pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet des Bezirkes auf. Rund 40% der Fläche wird als Wohn-, Misch- und Kerngebiet genutzt, rund ein Viertel der Fläche entfällt auf die Straßennutzung. Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen umfassen rund 20% der Gesamtfläche der Region, was deutlich unterhalb des Anteils solcher Flächen an der Gesamtfläche des Bezirkes liegt. Gewerbe- und Versorgungsflächen umfassen im Vergleich einen geringeren Anteil der Fläche als im Bezirk.

Die Wohnlage in der Region ist zu einem wesentlichen Teil als gut bewertet worden. Differenziert nach den Planungsräumen zeigen sich hier deutliche Unterschiede, so ist auffallend, dass im Planungsraum Bayerischer Platz sämtliche Adressen als gute Wohnlage bewertet wurden, im Planungsraum Schöneberger Insel hingegen sämtliche Adressen als einfache Wohnlage.

### 3.4 Friedenau

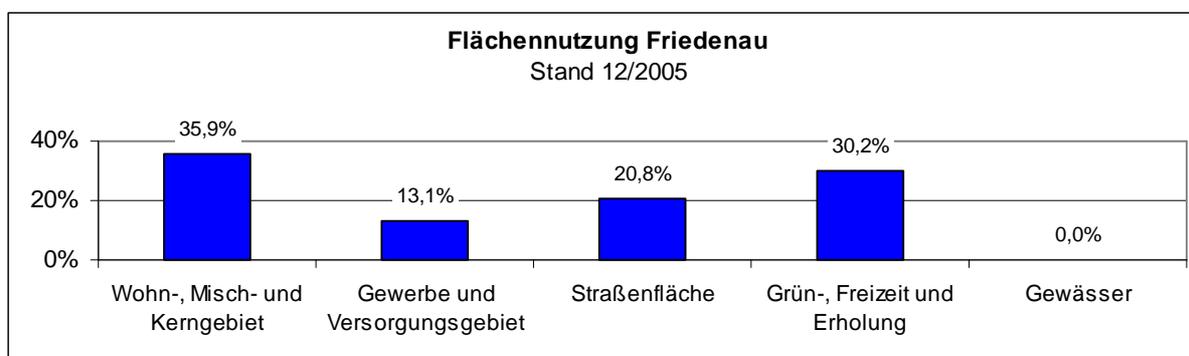


Abbildung 94: Flächennutzung Friedenau. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik

In der Region Friedenau ist der Flächenanteil der Wohn-, Misch- und Kerngebiete geringer als in Schöneberg Nord und Süd, ebenso ist der Anteil an Straßenfläche geringer, der Anteil an Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen aber höher.

Auch im Vergleich zum Bezirk ist der Anteil an Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen in Friedenau erhöht und der Anteil an Straßenfläche etwas geringer.

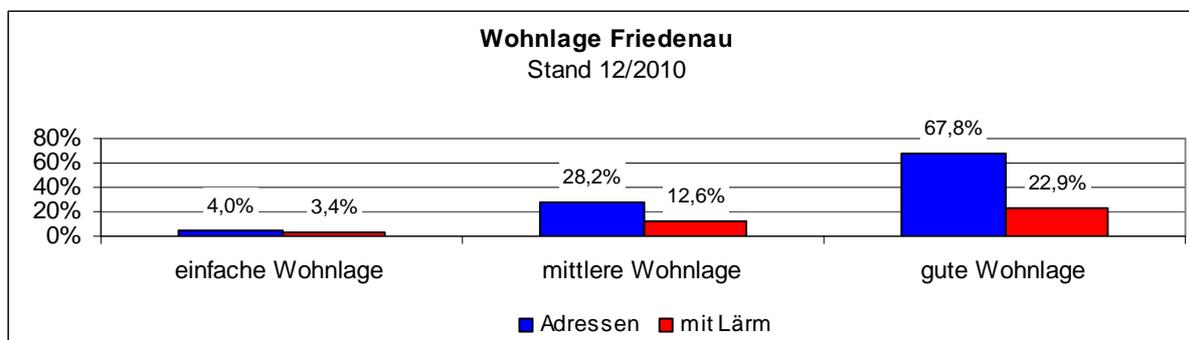
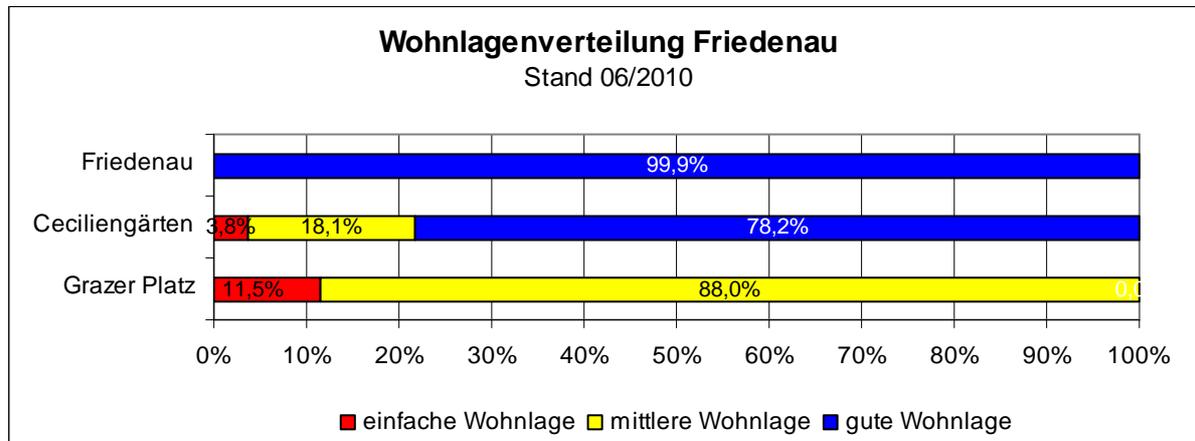


Abbildung 95: Wohnlage in Friedenau. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik

Die Wohnlage in Friedenau ist durch einen wesentlichen Anteil an Adressen, die als gute Wohnlage bewertet werden, geprägt. Mehr als zwei Drittel der Adressen werden derartig bewertet. Die einfache Wohnlage wird in Friedenau nur für einen geringen Anteil von 4% der

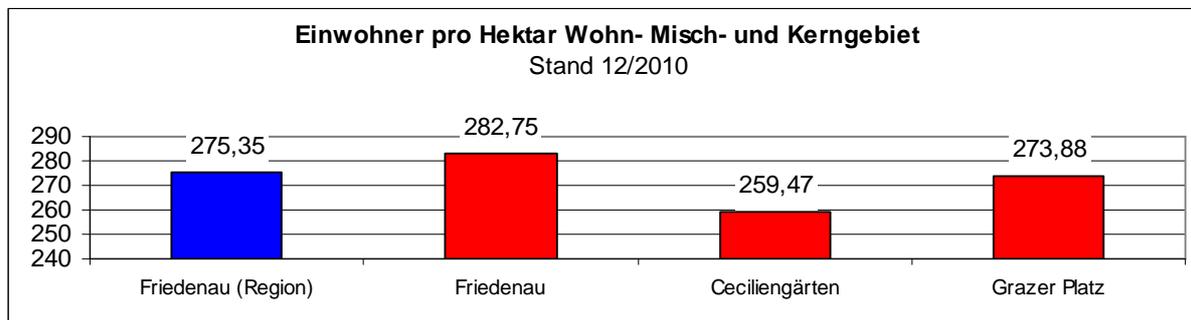
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**

Adressen angegeben. Die stellt einen deutlichen Gegensatz zu den beiden anderen Schöneberger Regionen dar, ebenso liegt hier ein deutlicher Unterschied zur Bewertung der Wohnlage im Gesamtbezirk vor.



**Abbildung 96: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Friedenau. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.**

Wie die Grafik zeigt, ist die Wohnlage in den Planungsräumen sehr unterschiedlich, im Planungsraum Friedenau sind fast 100% der Adressen als gute Wohnlage bewertet, im Planungsraum Grazer Platz hingegen sind 88% der Adressen mittlere Wohnlage und 11,5% sogar nur einfache Wohnlage.

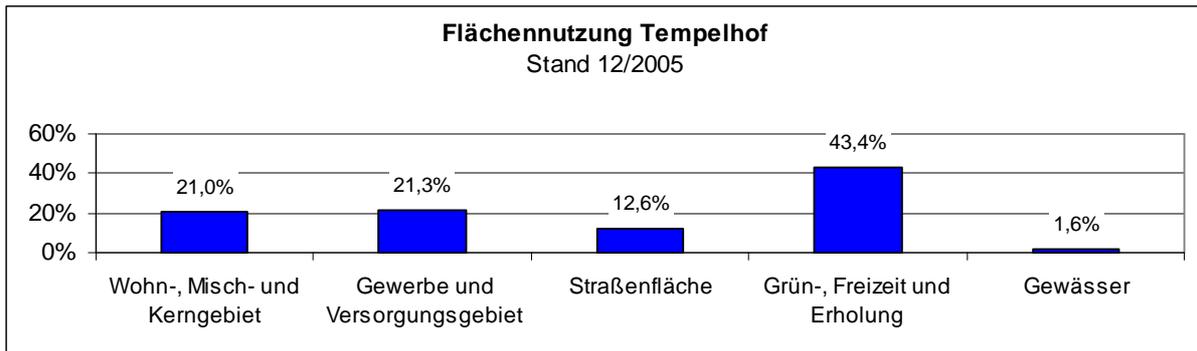


**Abbildung 97: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Friedenau und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Einwohnerzahl pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet ist in Friedenau geringer als in den anderen Schöneberger Regionen, aber dennoch deutlich höher als im Gesamtbezirk. Die Schwankungen der Werte zwischen den Planungsräumen sind in Friedenau nicht so stark wie in den anderen Regionen des Subbezirkes Schöneberg.

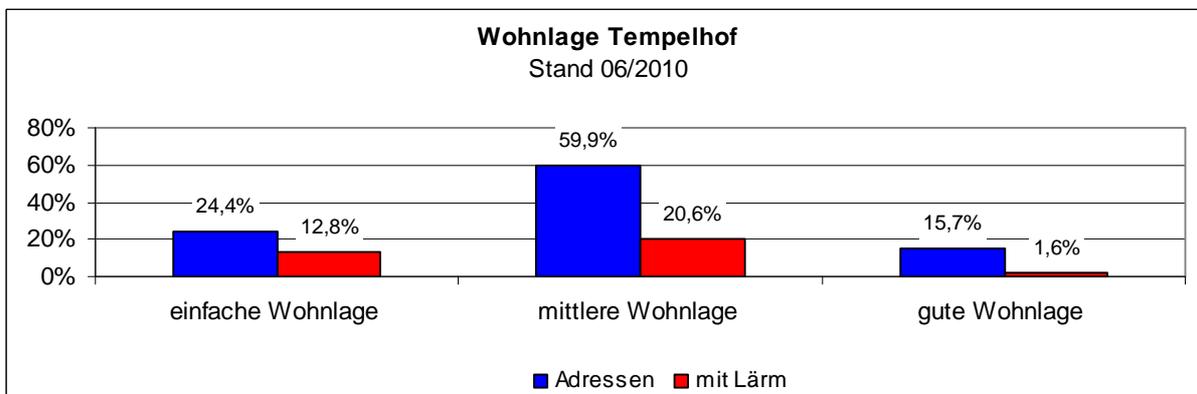
**Friedenau** ist die drittkleinste Region des Bezirkes. Ebenso ist die weist die Region den dritthöchsten Einwohner pro Hektar Wert des Bezirkes auf. Rund 36% der Fläche wird als Wohn-, Misch- und Kerngebiet genutzt, rund ein Fünftel der Fläche entfällt auf die Straßennutzung. Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen umfassen rund 30% der Gesamtfläche der Region, was über dem Anteil solcher Flächen an der Gesamtfläche des Bezirkes liegt. Gewerbe- und Versorgungsflächen umfassen im Vergleich einen geringeren Anteil der Fläche als im Bezirk. Es zeigen sich auch in Friedenau Unterschiede in der Wohnlage bei der Planungsaumbetrachtung.

### 3.5 Tempelhof



**Abbildung 98: Flächennutzung Tempelhof. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik**

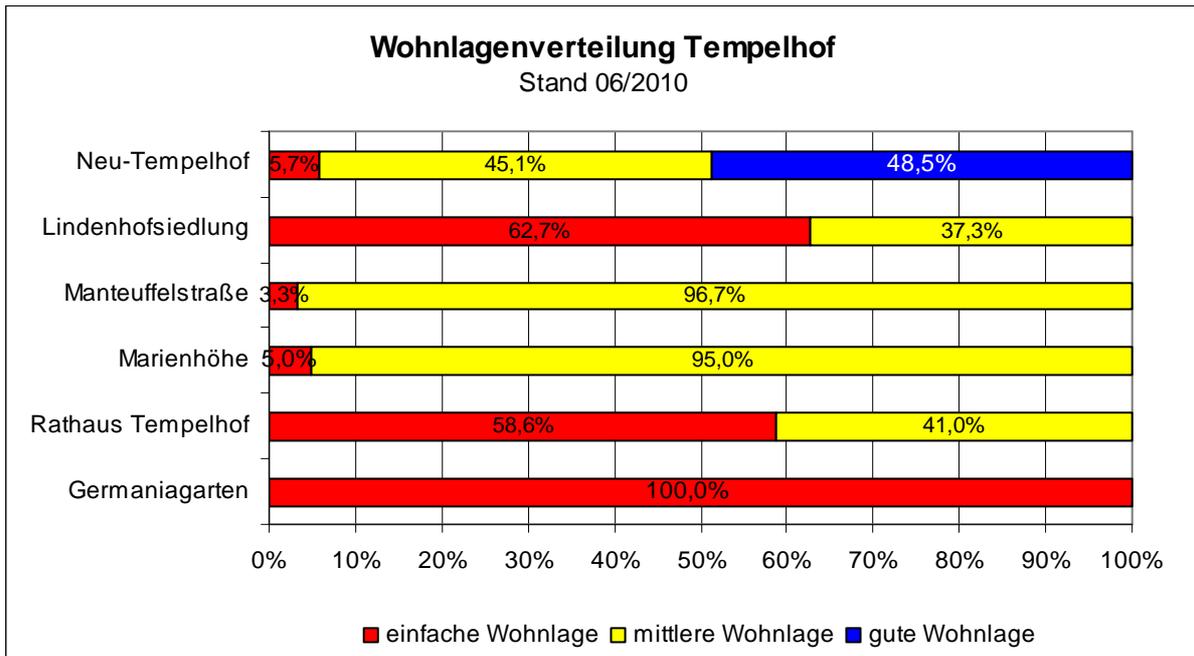
In der Region Tempelhof liegt die geringste anteilige Nutzung von Flächen als Wohn-Misch- und Kerngebiet vor. Der Anteil der Gewerbe und Versorgegebiete ist hier sogar geringfügig höher als der Wohn-, Misch und Kerngebietsanteil. Die Region verfügt auch über den höchsten Anteil an Grün-, Freizeit und Erholungsflächen im Bezirk. Im Vergleich zum Gesamtbezirk ist der Anteil an Straßenfläche leicht verringert. In Tempelhof leben durchschnittlich 86 Einwohner pro Hektar Siedlungsfläche, das heißt Tempelhof ist dichter besiedelt als Mariendorf, Marienfelde und Lichtenrade, aber weitaus dünner besiedelt als Schöneberg Nord, Schöneberg Süd oder Friedenau.



**Abbildung 99: Wohnlage in Tempelhof. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

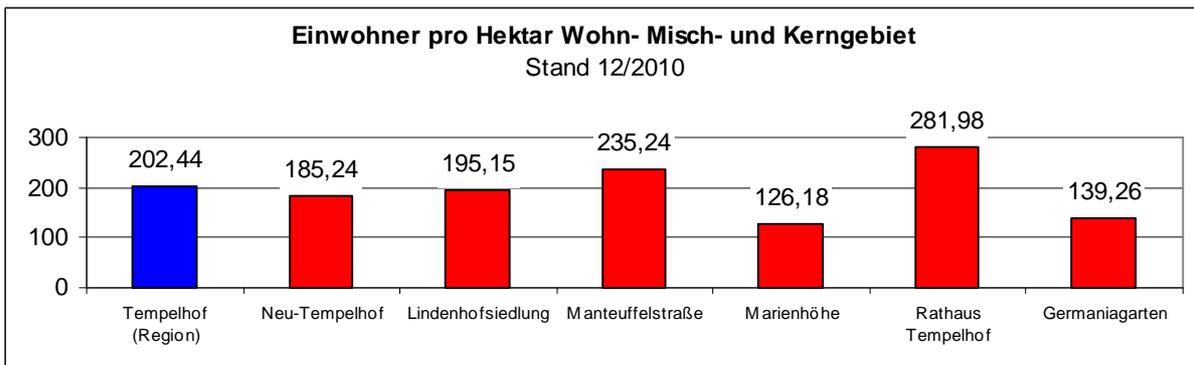
Die Adressen in der Region Tempelhof werden mehrheitlich der mittleren Wohnlage zugeordnet. Der Anteil an Adressen in einfacher Wohnlage ist höher als der Anteil an Adressen in guter Wohnlage. Den höchsten Anteil an Adressen mit Lärm haben die Adressen in mittlerer Wohnlage. Das Verhältnis der Wohnlageneinschätzung liegt nahe an den bezirklichen Verteilungen.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 100: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Tempelhof. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.**

Wie auf der Grafik ersichtlich ist, liegen deutliche Unterschiede bezüglich der Wohnlage in den Planungsräumen der Region vor. Der Planungsraum Neu-Tempelhof fällt auf, da nur hier Adressen als gute Wohnlage bewertet werden. Die Planungsräume Rathaus Tempelhof und Germaniagarten fallen durch ihre Anteile an Adressen auf, die als einfache Wohnlage bewertet werden.



**Abbildung 101: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Tempelhof und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

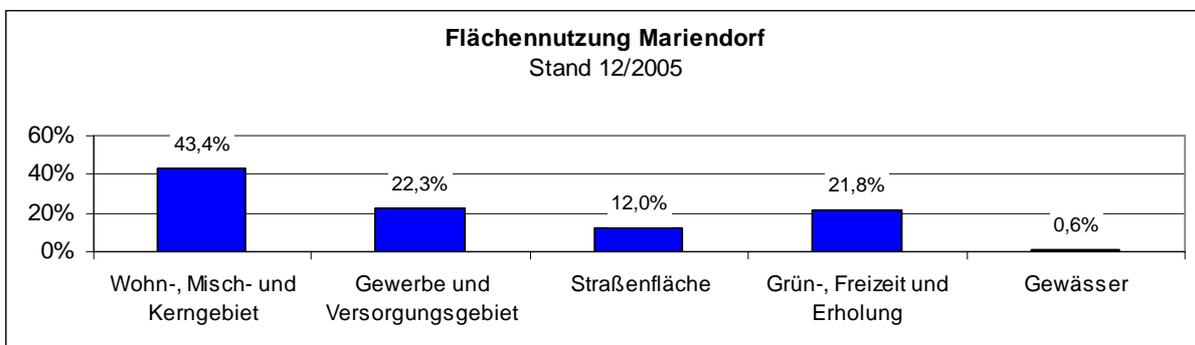
In der Region Tempelhof ist die Einwohnermenge pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet geringer als in den Schöneberger Regionen aber höher als in den anderen Tempelhofer Regionen. Zwischen den Planungsräumen zeigen sich hier deutliche Unterschiede. Die Planungsräume Marienhöhe und Germaniagarten weisen eine geringe Einwohnermenge/Hektar auf, die Werte liegen hier unter dem bezirklichen Wert. In den Planungsräumen Neu-Tempelhof und Lindenhofsiedlung liegen Einwohnermengen je Hektar vor, die höher sind als der bezirkliche Wert, in den Planungsräumen Manteuffelstraße und Rathaus Tempelhof ist die Einwohnermenge je Hektar noch einmal größer. Die Region umfasst also sowohl Gebiete, die stark besiedelt sind als auch Gebiete, die sehr stark besiedelt sind.

**Tempelhof** ist die kleinste Region des Ursprungsbezirkes Tempelhof (aber umfasst fast die Gesamtfläche des Ursprungsbezirks Schöneberg). Nur ein gutes Fünftel der Fläche wird als Wohn-, Misch- und Kerngebiet genutzt. Der Anteil der als Straßen genutzten Flächen ist mit rund 13% geringer als im Gesamtbezirk. Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen umfassen rund 43% der Gesamtfläche der Region, was deutlich über dem Anteil solcher Flächen an der Gesamtfläche des Bezirkes liegt. Gewerbe- und Versorgungsflächen haben ungefähr den gleichen Anteil an der Flächennutzung wie im Bezirk.

Die Wohnlage in der Region ist durch einen wesentlichen Anteil an Adressen, die als mittlere Wohnlage bewertet wurden, bestimmt. Die planungsraumbezogene Betrachtung verdeutlicht, dass vor allem die Planungsräume Rathaus Tempelhof und Germaniagarten durch ihre Anteile an Adressen in einfacher Wohnlage auffallen, ebenso ist der Planungsraum Neu-Tempelhof der einzige in der Region, in dem Adressen als gute Wohnlage bewertet werden.

### 3.6 Mariendorf

Die Region Mariendorf wird durch eine Flächennutzung als Wohn- Misch und Kerngebiet bestimmt, die einen ähnlichen Anteil ausmacht wie in der Region Schöneberg Süd. Der Anteil an Gewerbe und Versorgungsgebieten ist geringfügig höher als im Gesamtbezirk, der Anteil an Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen ist etwas geringer als im Bezirk. Auch der Anteil an Straßenfläche ist etwas geringer.



**Abbildung 102: Flächennutzung Mariendorf. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik**

Die Wohnlage in Mariendorf wird mit einem überwiegenden Anteil als mittlere Wohnlage bewertet. Auffallend ist, dass es in der Region nach den vorliegenden Daten keine Adressen gibt, die als gute Wohnlage bewertet werden. Der Anteil an Adressen mit Lärm ist in beiden vorliegenden Wohnlagen ähnlich, in der mittleren Wohnlage leicht erhöht.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**

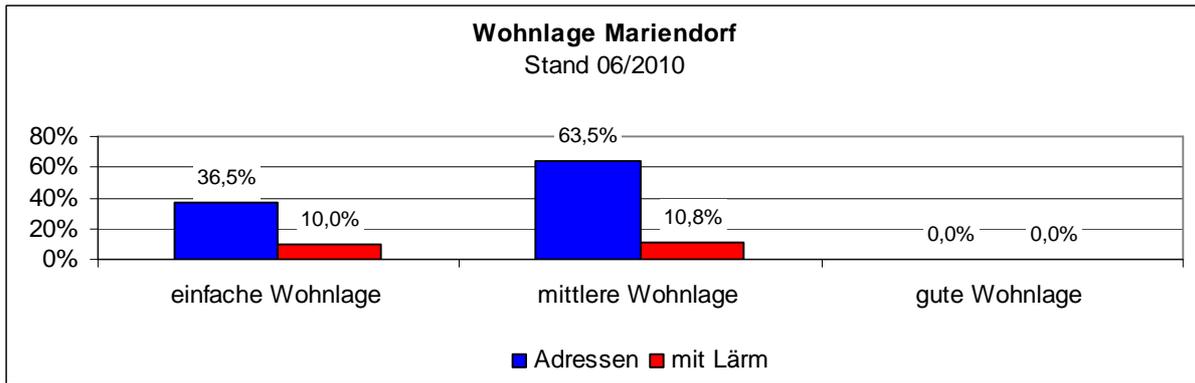


Abbildung 103: Wohnlage in Mariendorf. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik

Wie auf der folgenden Grafik zu sehen ist, fällt der Planungsraum Birnhornweg auf, da hier keine Adressen als einfache Wohnlage bewertet wurden, ebenso fällt der Planungsraum Fritz-Werner-Straße durch seinen hohen Anteil an Wohnungen in einfacher Wohnlage auf.

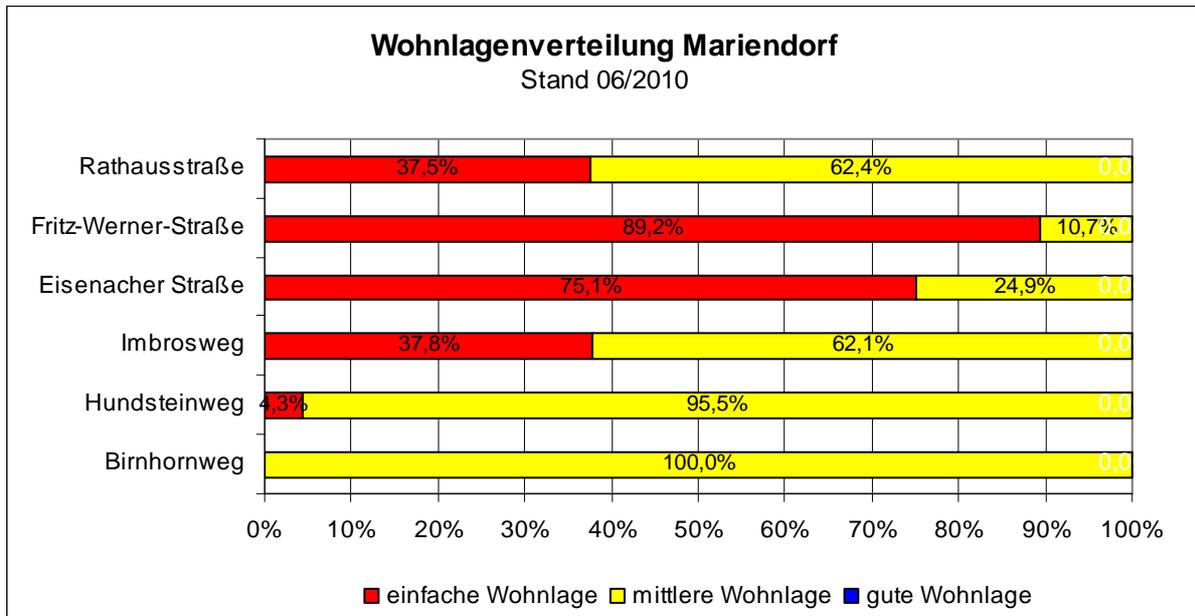
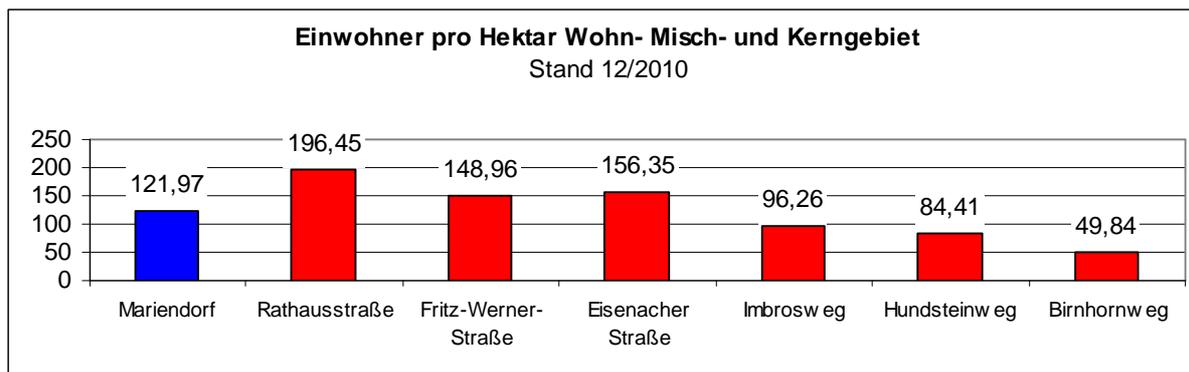


Abbildung 104: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Mariendorf. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.

Die Region Mariendorf weist in ihren Planungsräumen unterschiedliche Einwohnerdichten auf, wie die folgende Grafik zeigt.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



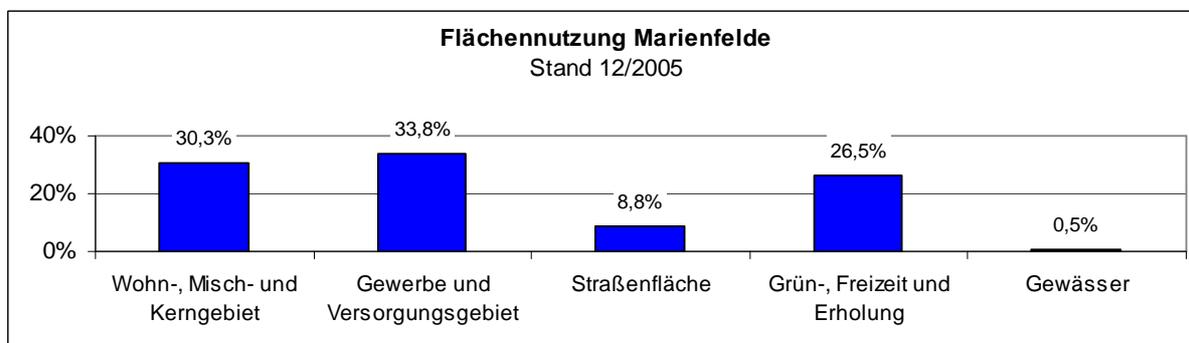
**Abbildung 105: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Mariendorf und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Unterschiede zwischen den Planungsräumen sind dabei zum Teil erheblich hoch. So leben im Planungsraum Rathausstraße rund 150 Menschen mehr pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet als im Planungsraum Birnhornweg. Wie bei der regionalen Betrachtung zu erkennen, teilt sich die Region in Planungsräume, die dichter besiedelt sind und in Planungsräume die dünner besiedelt sind. Hier spiegeln sich die Unterschiede zwischen Wohngebieten, die durch mehrstöckige Mietshäuser geprägt sind und Wohngebieten, die hauptsächlich aus Eigenheimen und Einfamilienhäusern bestehen, wieder.

In der Region **Mariendorf** wird ein hoher Anteil der Fläche als Wohn-, Misch und Kerngebiet genutzt. Im Vergleich mit dem Bezirk ist der Anteil der Flächen, die als Gewerbe- und Versorgungsgebiet genutzt werden etwas größer.

Die Wohnlage ist zu fast zwei Dritteln als mittlere Wohnlage beurteilt. Es fällt auf, dass in der Region keine Adresse als gute Wohnlage eingestuft wurde. Bei der Planungsraumbezogenen Betrachtung fällt auf, dass die Adressen, die als einfache Wohnlage beurteilt wurden sich zu einem großen Teil in den Planungsräumen Fritz-Werner-Straße und Eisenacher Straße befinden, bzw. diese Planungsräume durch die einfache Wohnlage bestimmt werden.

### 3.7 Marienfelde



**Abbildung 106: Flächennutzung Marienfelde. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik**

Den größten Anteil an der Flächennutzung in der Region Marienfelde nimmt die Nutzung als Gewerbe- und Versorgungsgebiet ein. Der Anteil der Wohn-, Misch- und Kerngebiete ist in

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**

der Region rund 10% geringer als im Bezirk, es liegt nach der Region Tempelhof der kleinste Anteil dieser Nutzung in Marienfelde vor. Der Anteil an Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen ist nahe dem bezirklichen Anteil, in Anbetracht des vergleichsweise geringen Anteils an Wohn-, Misch- und Kerngebietsflächen ist dieser Anteil an Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen jedoch bemerkenswert groß.

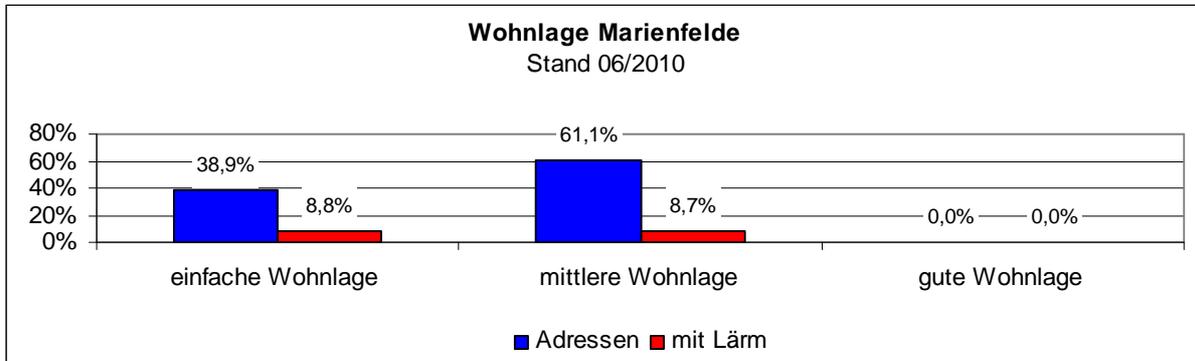


Abbildung 107: Wohnlage in Marienfelde. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik

Auch in Marienfelde wird die Mehrheit der Adressen als mittlere Wohnlage bewertet, der Anteil ist aber etwas geringer als in Mariendorf. Der Anteil an Adressen in einfacher Wohnlage ist der höchste Anteil im Bezirk. Schöneberg Süd hat allerdings einen ähnlich hohen Anteil an Adressen in einfacher Wohnlage aufzuweisen. Auch in Marienfelde gibt es nach den vorliegenden Daten keine Adressen, die als gute Wohnlage bewertet werden. Der Anteil an Adressen mit Lärm ist in beiden vorliegenden Wohnlagen ähnlich hoch.

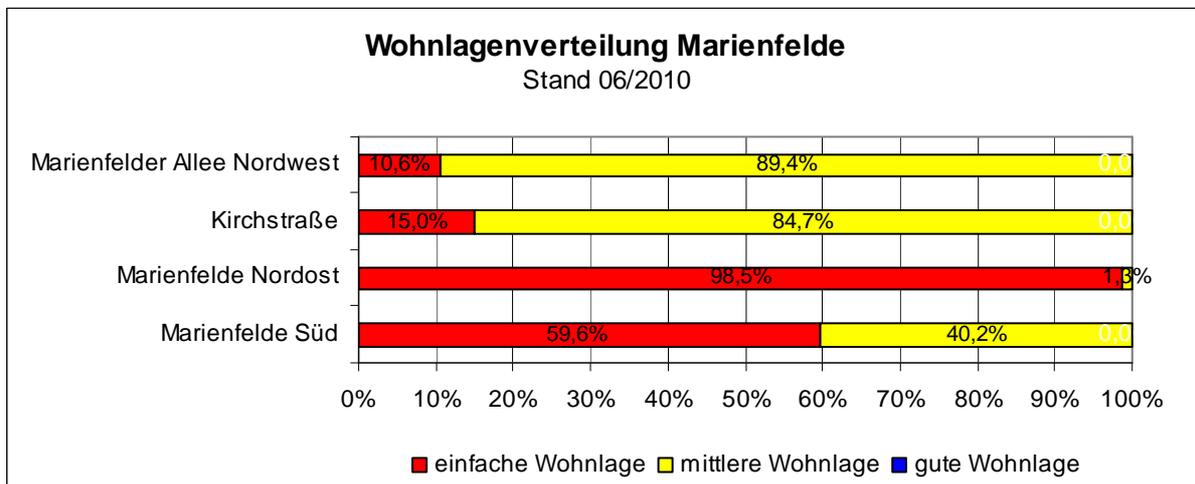
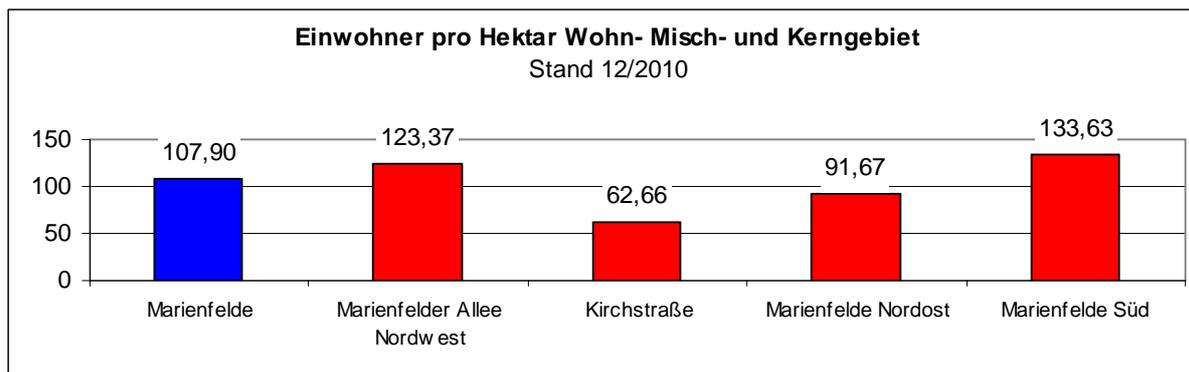


Abbildung 108: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Marienfelde. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.

Auch in Marienfelde zeigt sich ein Unterschied in der Wohnlagenverteilung je Planungsraum, so fällt der Planungsraum Marienfelde Nordost dadurch auf, dass hier fast ausschließlich als einfache Wohnlage bewertete Adressen vorliegen. Auch in Marienfelde Süd sind mehr als die Hälfte der Adressen als einfache Wohnlage bewertet worden, in den beiden anderen Planungsräumen dominiert hingegen die Bewertung als mittlere Wohnlage.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



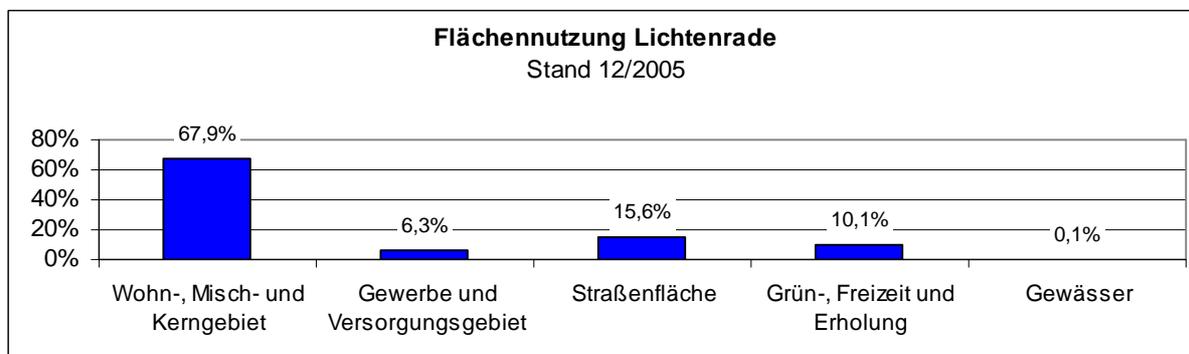
**Abbildung 109: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Marienfelde und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Marienfelde ist insgesamt die Anzahl der Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet gering. Zwischen den Planungsräumen zeigen sich deutliche Unterschiede. So ist die Einwohnerzahl pro Hektar im Planungsraum Kirchstraße auffallend gering. In den Planungsräumen Marienfelder Allee Nordwest und Marienfelde Süd leben im Vergleich doppelt so viele Einwohner pro Hektar als im Planungsraum Kirchstraße.

Die Region **Marienfelde** weist einen Anteil von Fläche, die für Wohn-, Kern- und Mischgebiete genutzt wird auf, die im Vergleich zum Anteil dieser Nutzung an der Bezirksfläche um rund 10% geringer ist, der Flächenanteil, der als Versorgungs- und Gewerbegebiet genutzt wird, ist hingegen in Marienfelde um rund 10% größer als im Bezirk. Der Anteil von Straßenfläche ist in der Region auffallend gering, in keiner Region ist dieser Anteil kleiner. Grün-, Freizeit- und Erholungsflächen haben wie im Bezirk einen Anteil von mehr als einem Viertel an der Gesamtfläche.

Die Wohnlage wird zwar mehrheitlich als mittlere Wohnlage eingestuft, jedoch ist der Anteil an Adressen in einfacher Wohnlage höher als in den anderen Regionen des Bezirkes. Auffallend ist ebenso, dass es nach der vorliegenden Beurteilung keine Adressen mit guter Wohnlage in Marienfelde gibt. Die Planungsräume Marienfelde Nordost und Süd fallen durch ihre hohen Anteile an Adressen mit einfacher Wohnlagebewertung auf.

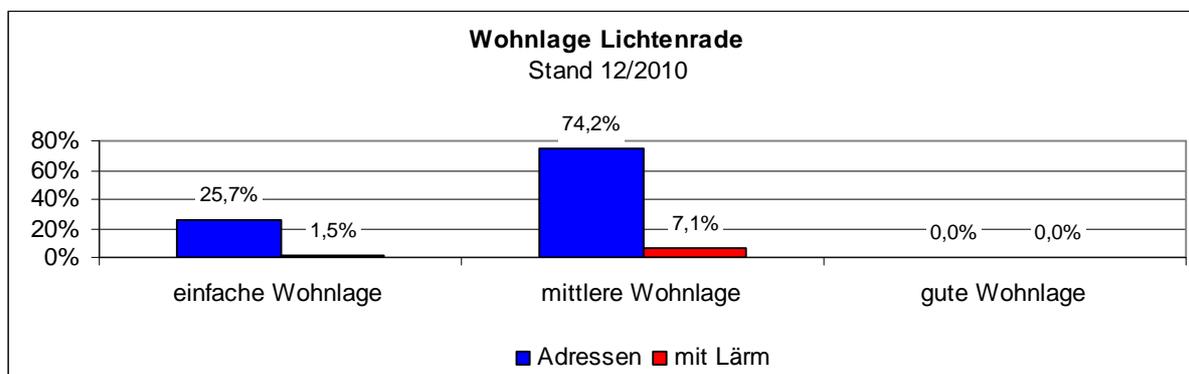
### 3.8 Lichtenrade



**Abbildung 110: Flächennutzung Lichtenrade. Stand 12/2005. Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Eigene Grafik**

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**

Die Region Lichtenrade ist durch den höchsten Anteil an Flächennutzung als Wohn-, Misch- und Kerngebiet im Bezirk bestimmt. Mehr als zwei Drittel der Fläche wird diesbezüglich genutzt. Der Anteil an Gewerbe- und Versorgungsgebieten ist mit rund 6% äußerst gering. Grün-, Freizeit und Erholungsgebiete machen im Vergleich zum Bezirk nur einen geringen Anteil aus. In keiner Region ist dieser Anteil so gering wie in Lichtenrade. Der Anteil an Straßennutzung ist nur geringfügig höher als im Bezirk.

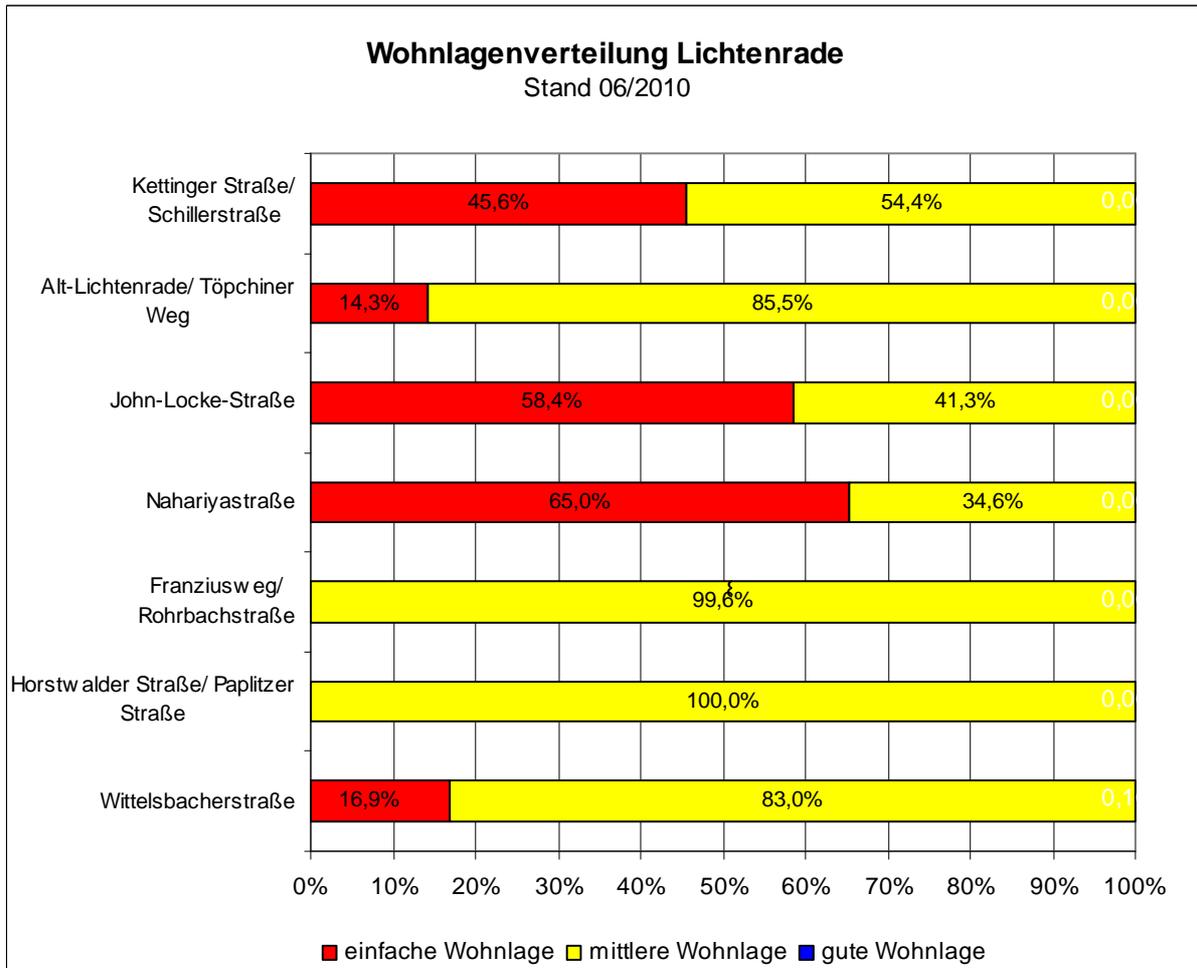


**Abbildung 111: Wohnlage in Lichtenrade. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

Die Adressen in der Region werden mit einem Anteil von fast Dreivierteln als mittlere Wohnlage bewertet. Rund ein Viertel der Adressen gilt als einfache Wohnlage. Der Anteil an Adressen mit Lärm ist in der mittleren Wohnlage größer als in der einfachen Wohnlage. Im Vergleich zu den anderen Regionen ist aber insgesamt der Anteil von Adressen mit Lärm mit 8,6% der geringste Anteil.

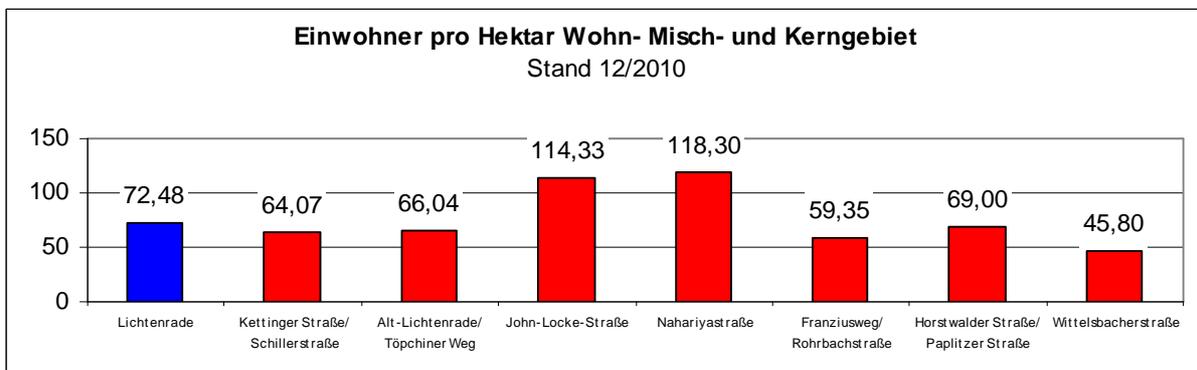
Wie die folgende Grafik zeigt, unterscheidet sich die Zuordnung der Wohnlage auch in Lichtenrade zwischen den Planungsräumen, die Planungsräume John-Locke-Straße und Nahariyastraße weisen jeweils mehr als die Hälfte ihrer Adressen als einfache Wohnlage aus, auch im Planungsraum Kettinger Straße/Schiller Straße ist ein hoher Anteil der Adressen als einfache Wohnlage bewertet worden. In den stadträndischen Planungsräumen wurden hingegen die Mehrheit der Adressen als mittlere Wohnlage bewertet.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Flächennutzung und Wohnlage**



**Abbildung 112: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Mariendorf. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.**

Die Region Lichtenrade weist von den Bezirksregionen den geringsten Einwohnerwert je Hektar Wohn-, Misch und Kerngebiet auf. Wie in der Grafik deutlich wird, ist der Einwohnerwert in den Neubausiedlungen in der John-Locke-Straße und Nahariyastraße deutlich höher als in den anderen Planungsräumen der Region. Die Planungsräume Franziusweg und Wittelsbacherstraße weisen die geringste Bevölkerungsdichte innerhalb des Bezirkes auf.



**Abbildung 113: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Lichtenrade und Planungsräume. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Fläche der Region **Lichtenrade** wird zu einem wesentlichen Anteil als Wohn-, Misch- und Kerngebiet genutzt. In keiner Region des Bezirkes ist der derartig genutzte Flächenanteil so hoch, wie in Lichtenrade. Die Adressen der Region werden zu Dreivierteln als mittlere Wohnlage beurteilt, auffällig ist auch hier, dass es keine Adressen in der Region gibt, die als gute Wohnlage beurteilt werden. Lichtenrade weist von allen Regionen den geringsten Anteil an Adressen mit Lärm auf.

Die Region ist durch zwei Arten von Gebieten gekennzeichnet: Neubauwohngebiete mit einer höheren Einwohnermenge/Hektar und Gebieten, in denen Eigenheime mit umgebenden Grundstücken gebaut worden sind und in denen eine geringe Einwohnermenge je Hektar zu finden ist.

Die Wohnlage wird zu einem Großteil der Adressen als mittlere Wohnlage bewertet. Auffallend sind in den Planungsräumen Kettinger Straße/Schillerstraße, John-Locke-Straße und Nahariyastraße die hohen Anteile an Adressen, die als einfache Wohnlage bewertet wurden.

## 4 GRUNDSICHERUNG NACH SGB II UND XII

### 4.1 Tempelhof-Schöneberg

#### 4.1.1 Leistungen nach SGB II

Die im Folgenden ausgewerteten Daten zu Leistungen des SGB II bieten verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten. Zum einen wird zwischen den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den Empfänger\_innen von Sozialgeld (Geldleistungen zur Sicherung der Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit dem ALG II Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben) unterschieden, zum anderen können die Daten auch mit Herkunftsbezug ausgewertet werden (Ausländer\_innenanteil). Des Weiteren wird der Anteil der unter 25jährigen Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen angegeben.

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg erhalten 17,3% der Einwohner im Alter zwischen 15 und 65 Jahren Leistungen des SGB II, da sie als erwerbsfähige Hilfebedürftige gelten (EHB), differenziert man diese Angaben nach den Regionen des Bezirks so zeigen sich Unterschiede bezüglich der Höhe der Bevölkerungsanteile:

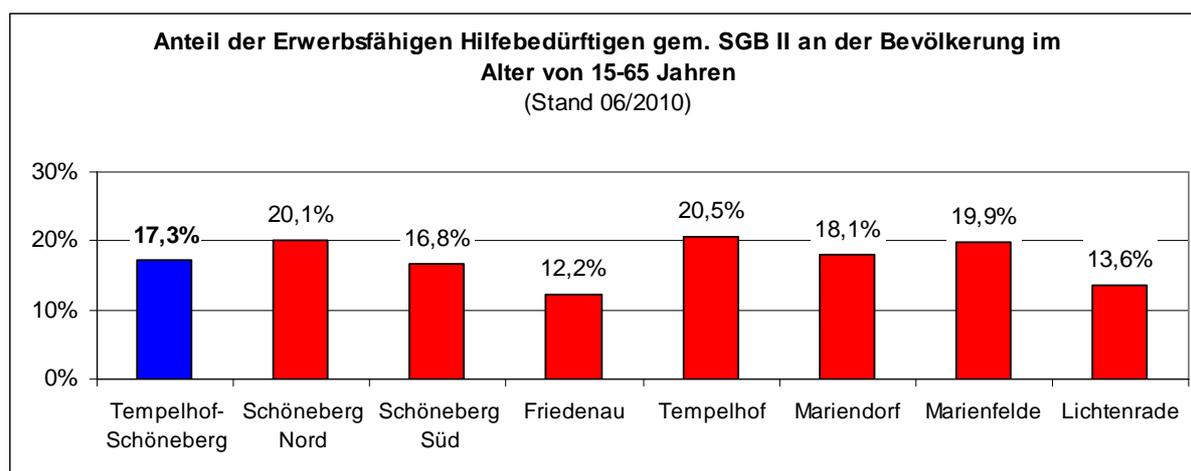


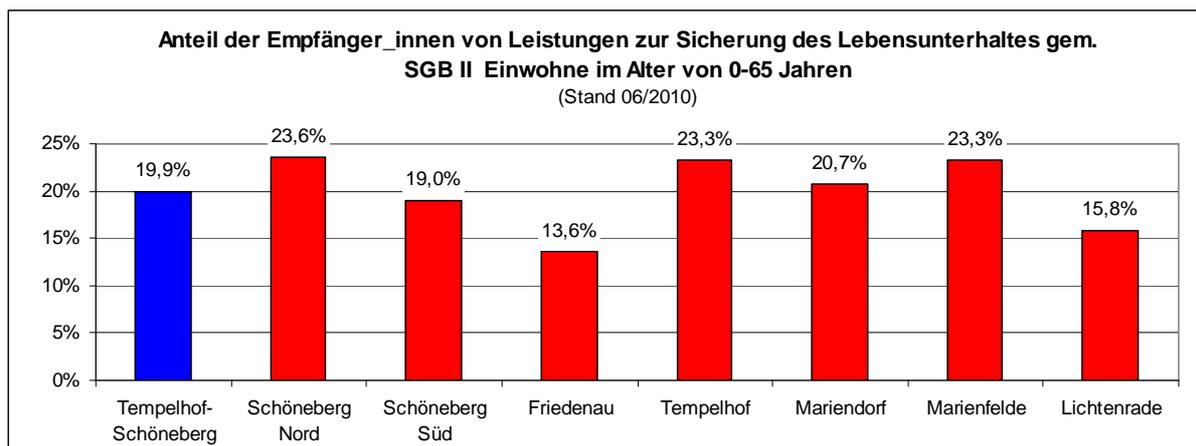
Abbildung 114: Anteil erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Wie die Grafik zeigt, sind die Anteile der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in den Regionen unterschiedlich hoch. Die Region Tempelhof weist hierbei den höchsten Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen auf, die Region Friedenau den geringsten Anteil.

Insgesamt empfangen 38.524 Menschen in Tempelhof-Schöneberg Leistungen als Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach SGB II, weitere 13.582 Menschen empfangen Leistungen nach SGB II im Rahmen des Sozialgeldes. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Empfänger\_innen von Sozialgeld stehen als im Bezirk in einem Verhältnis von 1:0,35.

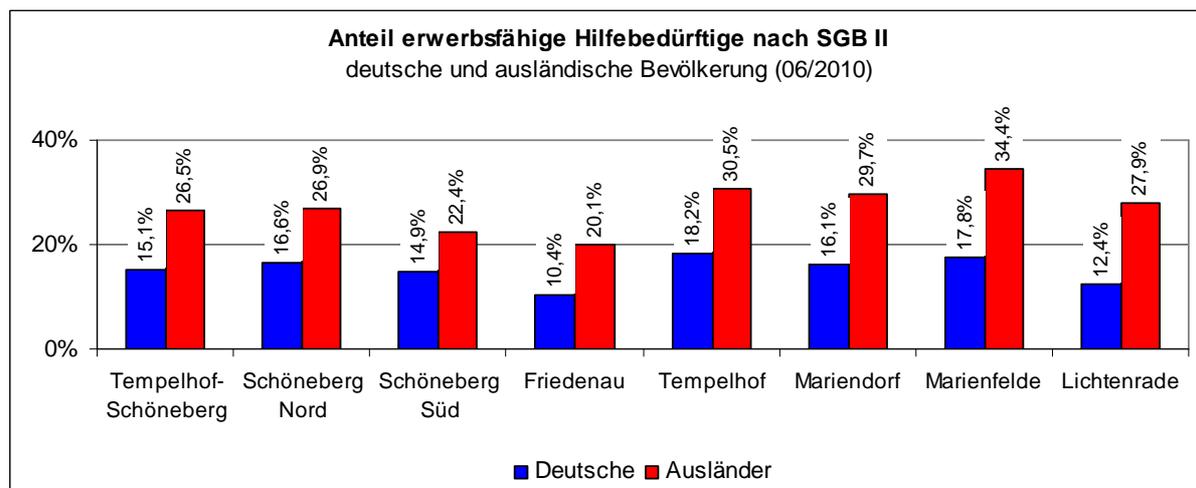
Die folgende Grafik zeigt die Anteile von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger\_innen von Sozialgeld an der Bevölkerung im Alter von 0-65 Jahren auf:

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011 Grundsicherung nach SGB II und XII



**Abbildung 115: Anteil Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Empfänger\_innen von Sozialgeld gem. SGB II. Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Das heißt, in Tempelhof-Schöneberg empfängt rund jeder fünfte Einwohner unter 65 Jahren Leistungen gem. SGB II. In den Regionen schwankt der Anteil zwischen 13,6% und 23,6%. Die Regionen Schöneberg Nord, Tempelhof und Marienfelde verzeichnen gleiche Anteile an dieser Berechnung, das heißt auch, dass in Schöneberg Nord und Marienfelde stärkere Anteile an Sozialgeldempfänger\_innen hinzukommen als in Tempelhof.



**Abbildung 116: Anteile Erwerbsfähige Hilfebedürftige getrennt nach Herkunft. Stand: 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Wie auf der Grafik deutlich zu erkennen ist, sind die Anteile an erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung weitaus größer als in der Deutschen. Zwar ist die absolute Anzahl der ausländischen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen geringer als die der deutschen, bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren zeigt sich hingegen dieses Bild. Das bedeutet auch, dass beispielsweise in der Region Schöneberg Nord mehr als jeder vierte Ausländer Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II erhält, in der deutschen Bevölkerung ist es hingegen nur rund jeder Sechste. Auch in den Regionen in denen der Anteil von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen insgesamt geringer ist als im Bezirk ist der Anteil in der ausländischen Bevölkerung deutlich höher. In den Tempelhofer Regionen fällt auf, dass der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung deutlich höher liegt als in den Schöneberger Regionen.

#### 4.1.2 Grundsicherung nach SGB XII

Zur Grundsicherung nach dem SGB XII liegen zum einen die statistischen Berichte zum Land Berlin vor, zum anderen ist ein auf Planungsebene aufgeschlüsselter Datensatz verfügbar.

Im Jahr 2010 empfingen insgesamt 6.576 Personen in Tempelhof-Schöneberg Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII, das entspricht 2,3% der Bevölkerung ab 18 Jahren im Bezirk. Im Land Berlin empfingen im Jahr 2010 insgesamt 59.611 Menschen Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII, das macht einen Anteil von 2,1% der Bevölkerung ab 18 Jahren aus. In Tempelhof-Schöneberg liegt also ein proportional etwas höherer Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung vor.

Von den Empfänger\_innen der Leistungen von Grundsicherung nach dem SGB XII waren in Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2010 60% im Alter über 65 Jahre, im Land Berlin hingegen nur rund 53%.

In Bezug auf die Altersgruppe der über 65jährigen heißt dies, dass in Tempelhof-Schöneberg 5,9% der über 65jährigen Leistungen der Grundsicherung empfangen, im Land Berlin lag der Anteil bei den über 65jährigen bei 4,9%, also ein Prozent geringer als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Mit einem Anteil von rund 53% sind weibliche Hilfeempfänger im Bezug der Grundsicherung in Tempelhof-Schöneberg stärker vertreten als männliche, im Land Berlin ist der Unterschied der Geschlechteranteile geringer, hier sind lediglich 51% der Empfänger von Grundsicherung nach dem SGB XII weiblich.

In Tempelhof-Schöneberg liegt der Anteil der Grundsicherungsempfänger in Einrichtungen bei 8,4% im Land Berlin ist dieser Anteil hingegen mit 15,6% deutlich höher:

In Tempelhof-Schöneberg liegt der Ausländer\_innenanteil bei den Empfänger\_innen von Grundsicherung bei 20,9%, im Land Berlin ist dieser Anteil mit 16,2% geringer.

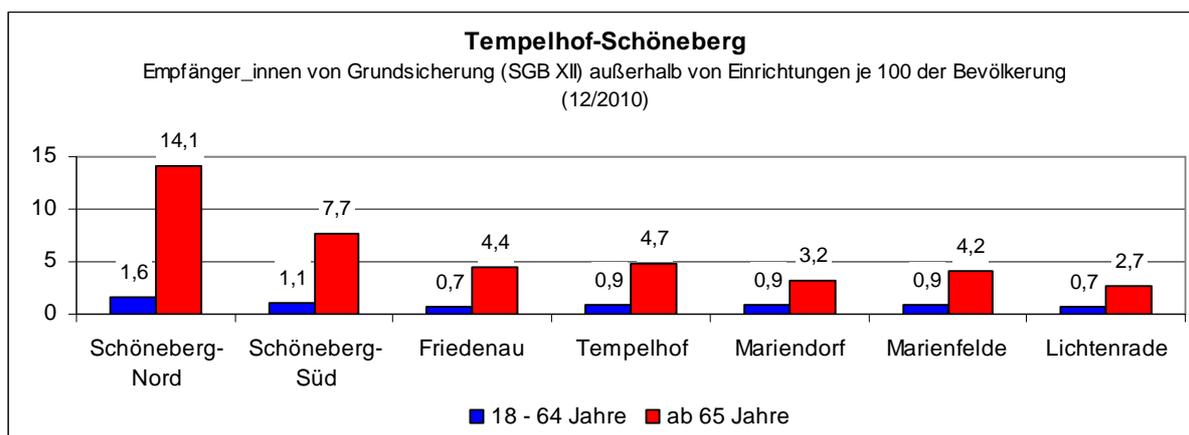
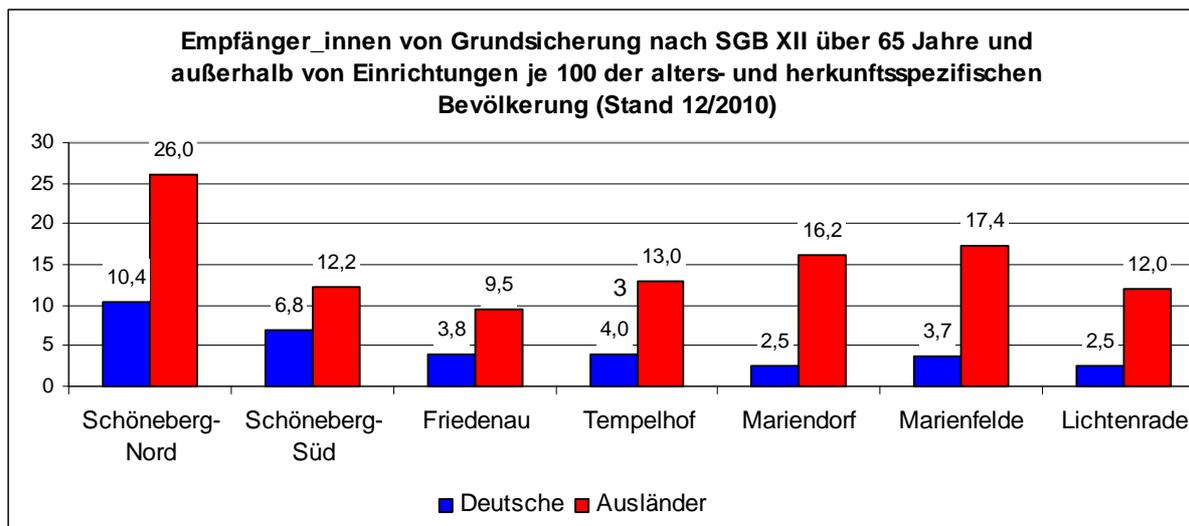


Abbildung 117: Anteile der Empfänger\_innen von Grundsicherung an der Bevölkerung. Regionen Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Grafik.

Die Leistungen der Grundsicherung erhalten je nach Region unterschiedlich hohe Bevölkerungsanteile. Ebenso zeigt sich ein deutlicher Unterschied je nach Herkunft, so ist der Anteil an Ausländer\_innen an den Grundsicherungsempfänger\_innen über 65 Jahren höher als in der Grundbevölkerung im betreffenden Alter. (siehe unten)

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**



**Abbildung 118: Empfänger\_innen von Grundsicherung nach SGB XII über 65 Jahre und außerhalb von Einrichtungen. Regionen Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Grafik.**

Wie auf der Grafik deutlich erkenntlich ist, ist der Anteil der Leistungsempfänger von Grundsicherung über 65 Jahren außerhalb von Einrichtungen in der ausländischen Bevölkerung deutlich höher als in der deutschen. Auch in Regionen, in denen insgesamt der Anteil an Grundsicherungsempfänger\_innen bei den über 65jährigen eher gering ist, ist in der ausländischen Bevölkerung über 65 Jahren mehr als jeder 10. von Leistungsbezug (und Leistungsbedarf) betroffen.

#### **4.1.3 Arbeitslosigkeit**

Zum Stand 12/2010 waren in Tempelhof-Schöneberg 18.449 Personen arbeitslos, das entspricht einem Anteil von 8,3% an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren. Von den Arbeitslosen empfangen 18,2% Leistungen nach SGB III und 81,2% Leistungen nach dem SGB II.

##### **Vorbemerkung:**

- Im Folgenden werden die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (EHB) und die Empfänger\_innen von Sozialgeld gem. SGB II als Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II zusammengefasst.
- Die Angaben zu Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung beziehen sich ausschließlich auf Empfänger\_innen außerhalb von Einrichtungen. Daten zu Empfänger\_innen von Grundsicherung gem. SGB XII in Einrichtungen liegen nicht mit Regionalbezug oder Planungsraumbezug vor.
- Die Arbeitslosenanteile beziehen sich auf die Gesamtmenge der Arbeitslosen, sowohl im Leistungsbezug gem. SGB II als auch SGB III und deren Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren.

##### **Referenzwerte:**

- Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg liegt der Anteil der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende bei 19,9/100 Einwohner.
- Der Anteil von Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen liegt bei den 18-64jährigen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

bei 1,2 je 100 Einwohner, bei den über 65jährigen beträgt der Anteil 5,8 je 100 Einwohner.

- Der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren liegt in Tempelhof-Schöneberg bei 8,0% (Stand 12/2010).

## 4.2 Regionen im Vergleich

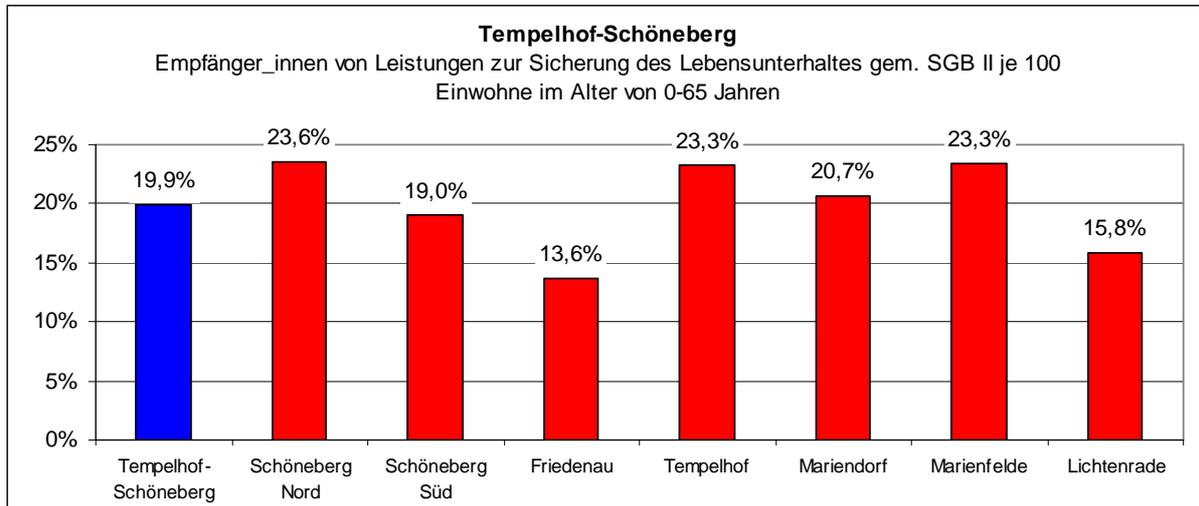


Abbildung 119: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Der Anteil von Empfänger\_innen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach SGB II, hier in der Grafik zusammengefasst die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und die Empfänger\_innen von Sozialgeld nach SGB II, liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg bei 19,9%. Wie auf der Grafik zu sehen unterscheidet sich dieser Anteil zwischen den Regionen um bis zu 10%. Das heißt die Regionen weisen deutliche Unterschiede in Bezug auf die Einkommenssituation und die Anteile der Einwohner, die am Existenzminimum leben auf.

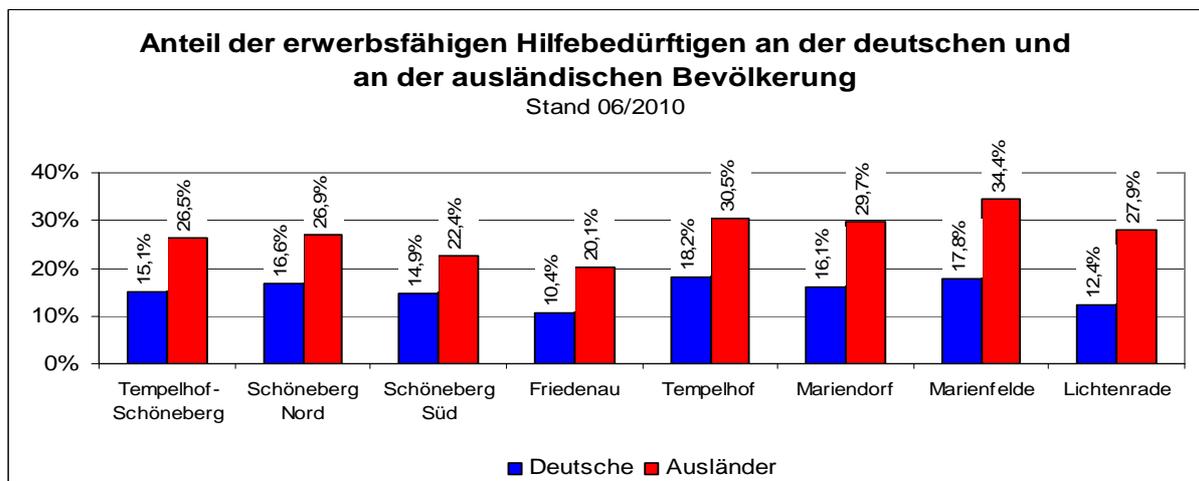


Abbildung 120: Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der deutschen und an der ausländischen Bevölkerung. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

Im Bezirk und in den Regionen liegen in der ausländischen Bevölkerung weitaus höhere Anteile an Grundsicherungsempfänger\_innen über 65 Jahren vor als in der deutschen Bevölkerung. Im Bezirk liegt der Unterschied bei rund 11%. In den Regionen ist der Unterschied zwischen den Anteilen in der deutschen und in der ausländischen Bevölkerung zum Teil noch höher. Am stärksten ist diese Differenz in der Region Marienfelde, in der der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung um rund 17% höher ist als in der deutschen. Am geringsten ist diese Differenz in der Region Schöneberg Süd, hier beträgt der Unterschied rund 8%.

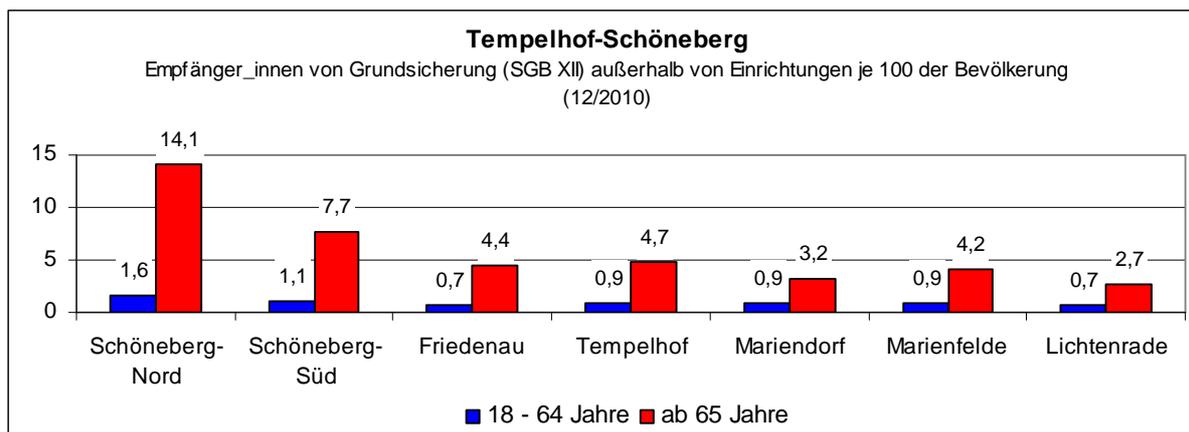


Abbildung 121: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in den Regionen des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Grafik

Ein weiterer deutlicher Unterschied zeigt sich bei der Betrachtung der Anteile an Empfänger\_innen der Grundsicherung nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen. Die Region Schöneberg Nord fällt hier durch einen deutlich höheren Anteil auf,

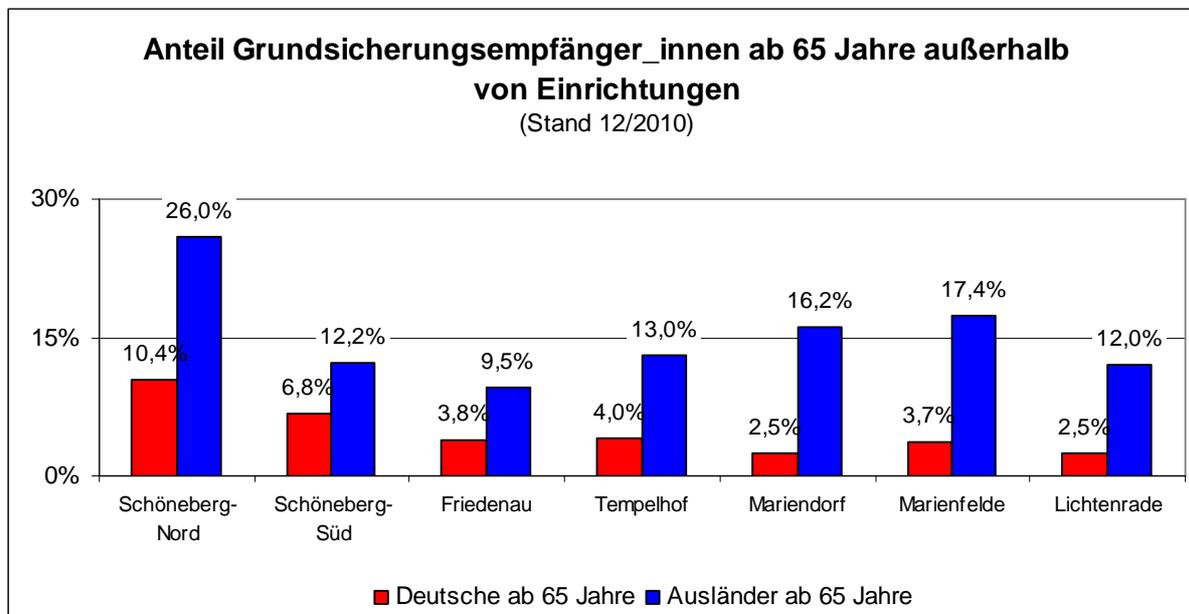


Abbildung 122: Anteil Empfänger\_innen der Grundsicherung über 65 Jahre außerhalb von Einrichtungen nach SGB XII. Tempelhof-Schöneberg und Regionen getrennt in Deutsche und Ausländer\_innen. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Grafik.

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

### Grundsicherung nach SGB II und XII

Differenziert man die Anteile der Grundsicherungsempfänger\_innen über 65 Jahre in Deutsche und Ausländer, so wird deutlich, dass die ausländische Bevölkerung im Alter einen deutlich höheren Anteil an Leistungsempfänger\_innen verzeichnet. Ebenso zeigt die Grafik deutlich, dass auch in Regionen, in denen der Anteil der Deutschen, die im Alter Grundsicherung empfangen eher gering ist, bei den ausländischen Einwohnern über 65 Jahren dennoch Anteile von über 10% vorliegen. Armut im Alter betrifft also die ausländische Bevölkerung in Tempelhof-Schöneberg weitaus stärker als die deutsche.

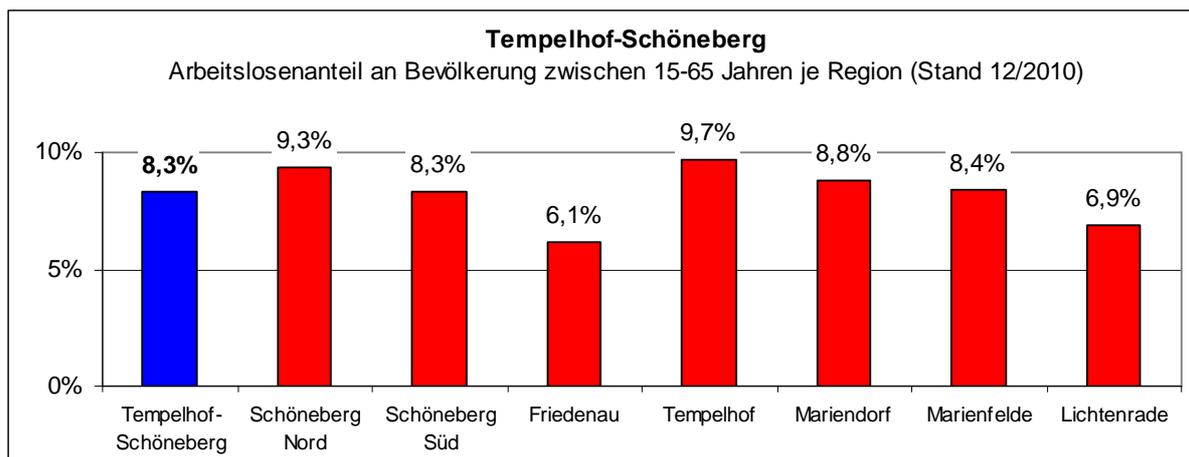


Abbildung 123: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

## 4.3 Schöneberg Nord

### 4.3.1 Leistungen nach SGB II

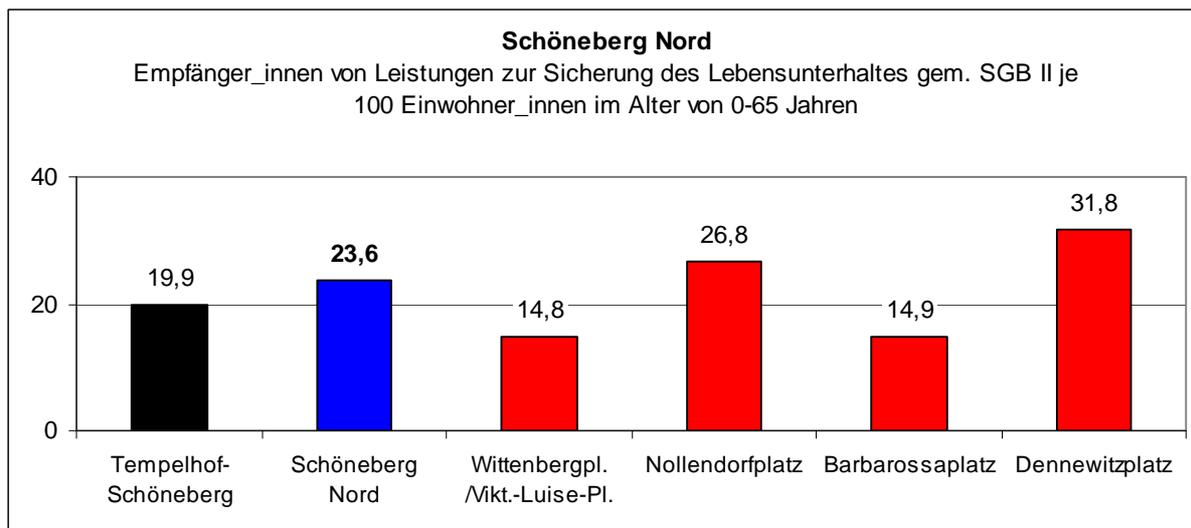
Zum Stand 06/2010 galten in der Region Schöneberg Nord 7.198 Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II, das entspricht einem Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren von 20,1%. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 52,0% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 54,4% in der betrachteten Altersgruppe, etwas geringerer Anteil. Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 45,2% und ist somit deutlich höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (33,4%).

Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II waren zum betrachteten Zeitpunkt 15,7% unter 25 Jahren, dieser Anteil ist geringer als im Bezirk, wo 16,6% der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahre alt sind. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum Stand 06/2010 in Schöneberg Nord bei 8,0%.

Neben den 7.198 Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bezogen in der Region Schöneberg Nord weitere 2.617 Personen Sozialgeld gem. SGB II. Insgesamt liegt der Anteil der Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II in der Region bei 23,6/100 Einwohner. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger stehen in einem Verhältnis von 1:0,36.

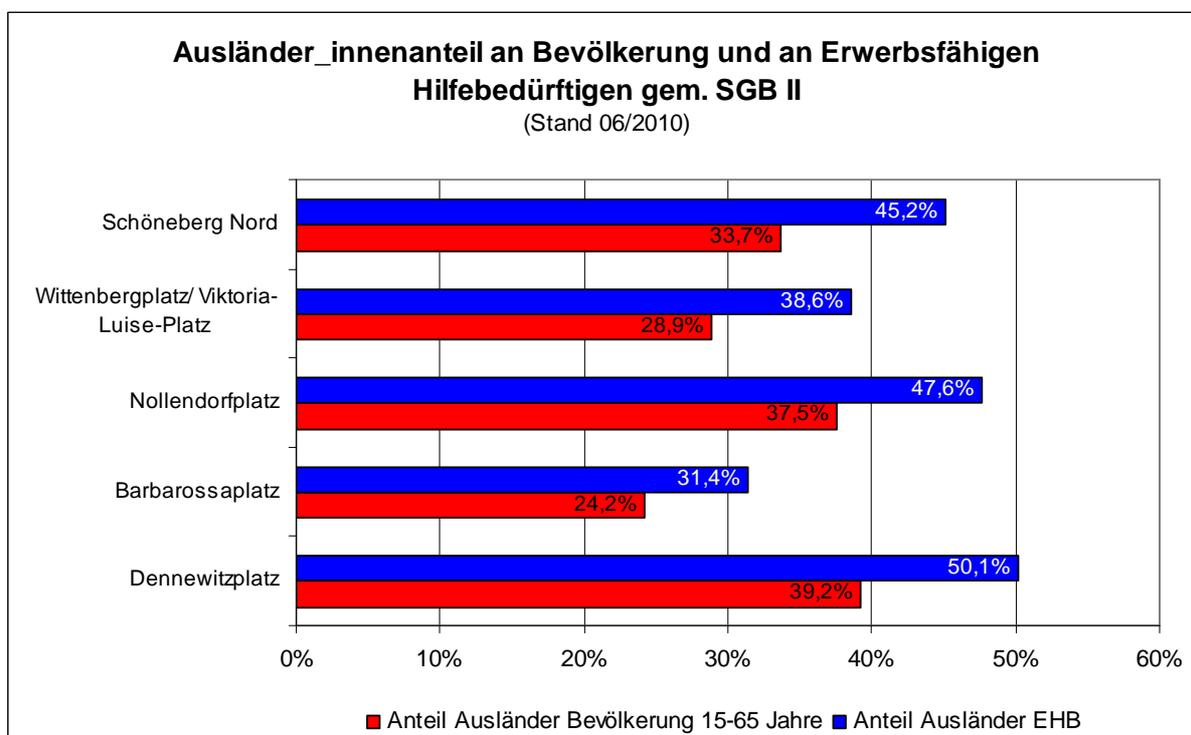
Die folgende Grafik zeigt die zusammengezogenen Anteile der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und der Empfänger\_innen von Sozialgeld an der Bevölkerung in der Region und in den Planungsräumen auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**



**Abbildung 124: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Schöneberg Nord. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Planungsräume Wittenbergplatz und Barbarossaplatz weisen Anteile von Leistungsbezieher\_innen an der Bevölkerung auf, die unterhalb des Bezirkswertes liegen, die Planungsräume Nollendorfplatz und Dennewitzplatz weisen hingegen höhere Anteile auf. Nur zwei Planungsräume im Bezirk (Germaniagarten und Nahariyastraße) weisen einen höheren Anteil als der Planungsraum Dennewitzplatz auf.



**Abbildung 125: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wenn die Anteile der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen je nach Herkunft berechnet werden, zeigt sich in Schöneberg Nord, dass der Anteil der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bei der

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

Deutschen Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren 16,6% beträgt, in der ausländischen Bevölkerung liegt der Anteil jedoch bei 26,9%.

Die Grafik verdeutlicht, dass der Ausländer\_innenanteil an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen deutlich höher liegt als der Ausländer\_innenanteil in der Bevölkerung. Auch hier fallen die Planungsräume Nollendorfplatz und Dennewitzplatz durch besonders hohe Ausländer\_innenanteile bei den EHB auf.

#### 4.3.2 Grundsicherung nach SGB XII

Der Anteil von Empfänger\_innen der Grundsicherung gem. SGB XII (außerhalb von Einrichtungen) ist in Schöneberg Nord ebenfalls als hoch zu bezeichnen, vor allem bei den über 65jährigen liegt ein auffallend hoher Anteil in der Bevölkerung der Region vor.

Auffallend hoch ist der Unterschied zwischen Deutschen und Ausländer\_innen über 65 Jahren in Bezug auf den Anteil der Grundsicherungsempfänger\_innen an der Bevölkerung. So liegt der Anteil der Grundsicherungsempfänger\_innen über 65 Jahren außerhalb von Einrichtungen bei den Deutschen bei 10,4% bei den Ausländer\_innen liegt der Anteil bei 26,0%. Das heißt der Bevölkerungsanteil, der Leistungen der Grundsicherung empfängt ist bei den Ausländer\_innen über 65 Jahren 2,5mal so groß wie bei den Deutschen über 65 Jahren. Bei den 18 bis 64jährigen Grundsicherungsempfänger\_innen, die insgesamt einen Anteil an der altersspezifischen Bevölkerung von 1,6% in Schöneberg Nord haben (also einen höheren Anteil als im Bezirk) zeigt sich bei der Trennung in Deutsche und Ausländer ein anderes Verhältnis, bei den Deutschen liegt der Anteil bei 1,9%, bei den Ausländer\_innen hingegen bei 1,1%.

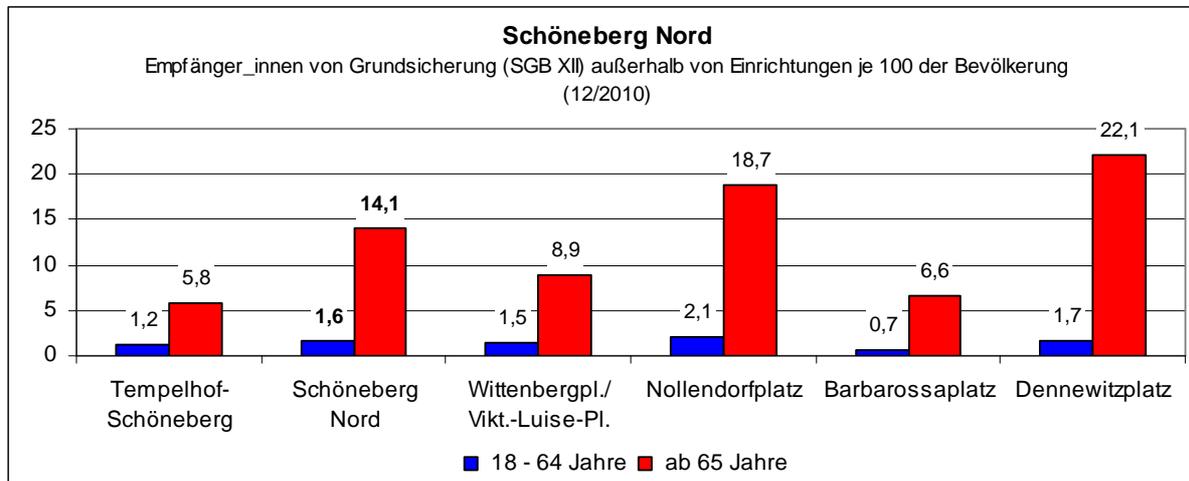


Abbildung 126: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Schöneberg Nord. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Auffallend hoch ist vor allem der Anteil der Empfänger der Grundsicherung über 65 Jahren bei den Ausländer\_innen. Bei den Deutschen liegt der Anteil in der Bevölkerung über 65 Jahren in Schöneberg Nord, der Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII empfängt, bei 10,4%, bei den Ausländer\_innen ist der Anteil mit rund 26% weitaus höher.

Die Planungsräume zeigen wiederum ähnliche Unterschiede auf wie bei der vorigen Betrachtung. So weisen wiederum die Planungsräume Nollendorfplatz und Dennewitzplatz erstaunlich hohe Anteile auf. Vor allem der Planungsraum Dennewitzplatz fällt mit einem Anteil von

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

22,1/100 Einwohner (über 65 Jahren) auf, in keinem Planungsraum des ganzen Bezirkes gibt es einen höheren Anteil. Der Anteil des Planungsraumes Nollendorfplatz ist ebenso mit Abstand höher als die Anteile in sämtlichen anderen Planungsräumen des Bezirkes, hier liegt der höchste Anteil an Empfänger\_innen im Alter von 18-64 Jahren innerhalb des Bezirkes vor.

### 4.3.3 Arbeitslosigkeit

Die Region Schöneberg Nord weist zum Stand 12/2010 mit 9,3% eine um 1% höhere Arbeitslosenquote auf als der Gesamtbezirk. Schöneberg Nord ist die Region mit der zweithöchsten Arbeitslosenquote des Bezirks (Nur die Region Tempelhof hat eine höhere Arbeitslosenquote). Zum Stand 12/2010 galten 3.344 Personen in der Region als arbeitslos, hiervon erhielten 83,6% Leistungen des SGB II und 16,4% Leistungen des SGB III, der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB III ist bei den Arbeitslosen geringer als im Bezirk. Der Männeranteil bei den arbeitslosen Einwohnern ist mit 56,9% höher als der Männeranteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren, der bei 53,4% liegt. Der Ausländeranteil bei den Arbeitslosen liegt bei 39,1%. In der Bevölkerung im Erwerbsalter liegt der Ausländeranteil mit 33,3% etwas niedriger.

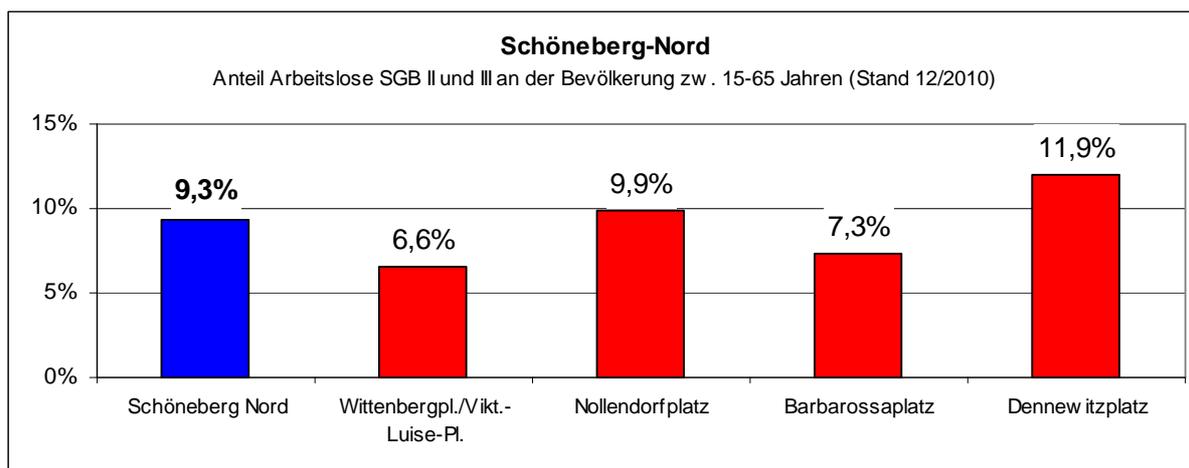


Abbildung 127: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III in Schöneberg Nord. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Planungsräume Wittenbergplatz und Barbarossaplatz weisen geringere Arbeitslosenanteile als Region und Bezirk auf, die Planungsräume Nollendorfplatz und Dennewitzplatz fallen auch bezüglich der Arbeitslosen durch hohe Anteile auf. Nur der Planungsraum Germaniastraße (Tempelhof) weist einen höheren Arbeitslosenanteil auf als der Planungsraum Dennewitzplatz.

Die **Region Schöneberg Nord** weist bezüglich der betrachteten Sozialleistungen insgesamt höhere Anteile als der Bezirk auf.

In der Region liegt mit 14,5% der höchste Anteil an Einwohnern über 65 Jahren vor, die Leistungen der Grundsicherung empfangen. Differenziert nach der Herkunft zeigt sich, dass in Schöneberg Nord ungefähr jeder zehnte Deutsche und jeder vierte Ausländer über 65 Jahren Leistungen der Grundsicherung erhält.

Der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und der Sozialgeldempfänger\_innen ist in der Region mit 23,6% ebenfalls höher als im Bezirk, der Anteil der unter 25jährigen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist mit 15,7% allerdings geringer als im Bezirk.

Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen ist in Schöneberg Nord mit 1:0,36 geringfügig höher als im Bezirk (1:0,35). Leistungen des SGB II werden in Schöneberg Nord von der ausländischen Bevölkerung stärker in Anspruch genommen als von der deutschen, so ist der Anteil der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der Ausländischen Bevölkerung mit 45,2% um 1,6mal höher als in der deutschen Bevölkerung (jeweils zwischen 15 und 65 Jahren).

Bei einer genauen Betrachtung wird deutlich, dass die Werte der Planungsräume zwei unterschiedliche Gesichter der Region zeigen. Zum einen weisen die Planungsräume **Wittenbergplatz** und **Barbarossaplatz** Anteile an Leistungsbezug nach SGB II und XII auf, die deutlich unter den bezirklichen Werten liegt, zum anderen fallen die Planungsräume **Nollendorfplatz** und **Dennewitzplatz** durch ihre hohen Anteile an den Leistungen auf.

## 4.4 Schöneberg Süd

### 4.4.1 Leistungen des SGB II

Zum Stand 06/2010 galten in der Region Schöneberg Süd 6.069 Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II, das entspricht einem Anteil an der Bevölkerung in diesem Alter von 16,8%. Dieser Anteil ist geringer als der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II im Bezirk, wo dieser bei 17,3% liegt.

Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 53,6% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 50,5% in der betrachteten Altersgruppe, höherer Anteil. Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 33,8% und ist somit deutlich höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter (rund 25%). Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II in Schöneberg Süd waren zum betrachteten Zeitpunkt 15,5% unter 25 Jahren, dieser Anteil ist geringer als im Bezirk, wo 16,6% der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahre alt waren. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum Stand 06/2010 in Schöneberg Süd bei 8,2%.

Neben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten zum Stand 06/2010 1.853 Menschen Sozialgeld gem. SGB II. In der Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren ergibt somit ein Anteil von Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II von 19,0%. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger stehen in einem Verhältnis von 1:0,31.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

In absoluten Zahlen steht dieser Anteil für 7.922 Personen, die Leistungen gem. SGB II empfangen.

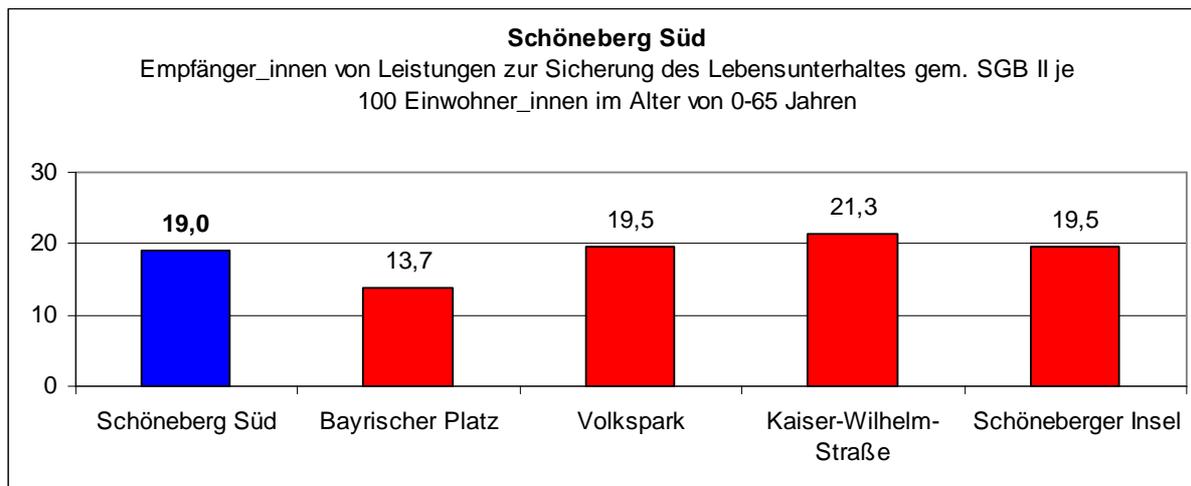


Abbildung 128: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Schöneberg Süd. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Wie die Grafik zeigt, fällt der Planungsraum Bayerischer Platz durch einen deutlich geringeren Anteil auf. Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Straße weist den höchsten Anteil auf. Volkspark und Schöneberger Insel weisen gleich hohe Anteile auf, die leicht über dem bezirklichen Wert liegen.

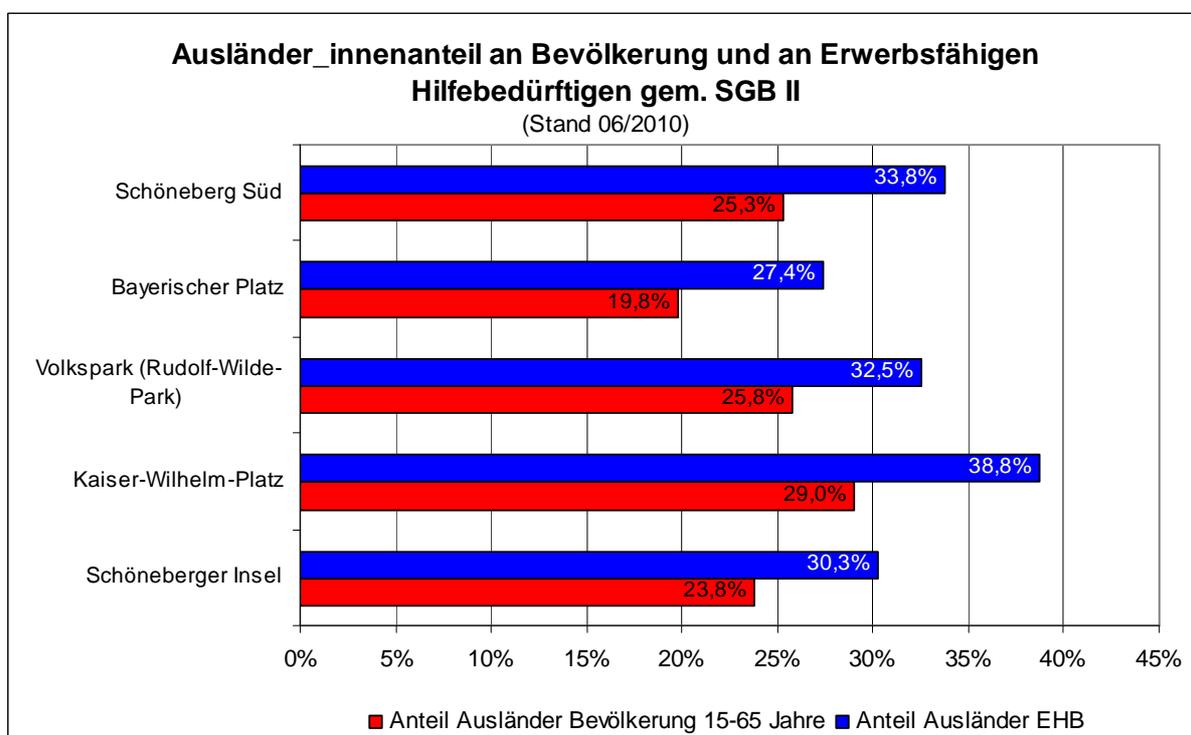


Abbildung 129: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Der Anteil der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der Bevölkerung zwischen 15-65 Jahren liegt bei den ausländischen Einwohnern von Schöneberg Süd bei 26,9%, in der deutschen

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

Bevölkerung liegt der Anteil hingegen bei 14,9%. Ausländer\_innen weisen also in der Region einen Anteil an erwerbsfähigen Hilfebedürftigen auf, der 1,5mal höher ist als in der deutschen Bevölkerung.

Die Grafik verdeutlicht, dass der Anteil der Ausländer\_innen an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen deutlich höher ist als der Ausländeranteil der Bevölkerung. Am stärksten fällt dies im Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz auf, wo der Abstand zwischen dem Bevölkerungsanteil und dem Anteil an den EHB am größten ist.

#### 4.4.2 Grundsicherung nach SGB XII

Der Anteil an Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII ist in der Region Schöneberg Süd leicht höher als im Bezirk.

Ein deutlicher Unterschied zeigt sich im Anteil der Empfänger der Grundsicherung über 65 Jahren zwischen Deutschen und Ausländer\_innen. Bei den Deutschen liegt der Anteil, der Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII empfängt, in der Bevölkerung über 65 Jahren bei 6,8%, bei den Ausländer\_innen ist der Anteil mit rund 12,2% fast doppelt so hoch. In Bezug auf die Grundsicherung für 18-64jährige ist der gegensätzliche Fall festzustellen, bei den Deutschen liegt der Anteil mit 1,20% höher als bei den Ausländer\_innen mit 0,73%.

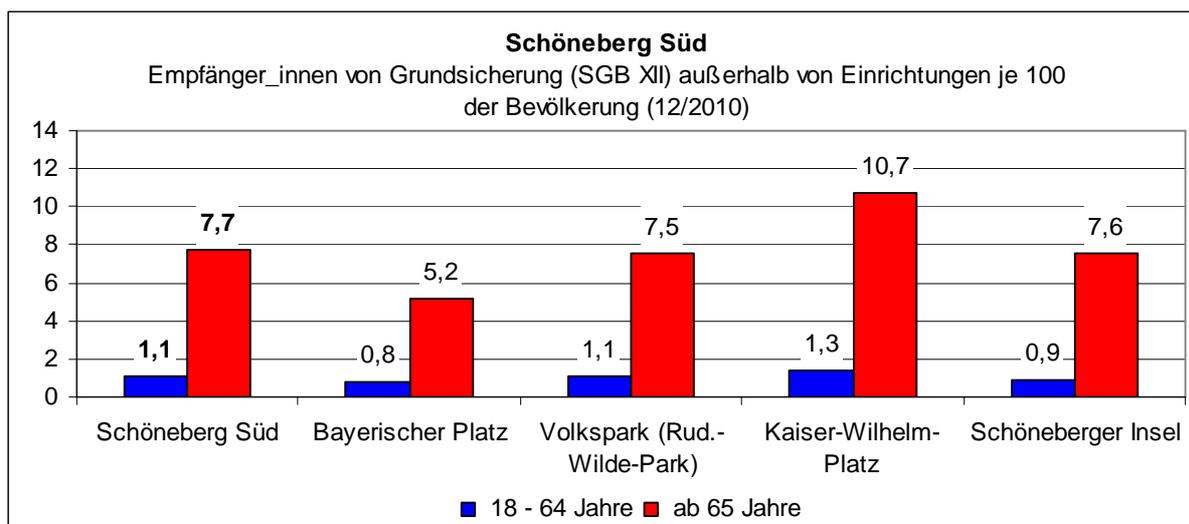


Abbildung 130: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Schöneberg Süd. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Der Planungsraum Bayerischer Platz fällt auch in Bezug auf die Grundsicherung mit einem Anteil auf, der geringer ist als der bezirkliche Referenzwert. Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz fällt hier ebenso durch höhere Anteile auf. Vor allem bei den über 65jährigen liegen in Schöneberg Süd mit Ausnahme des Planungsraumes Bayerischer Platz hohe Anteile vor, wobei der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz die höchsten Anteile aufweist.

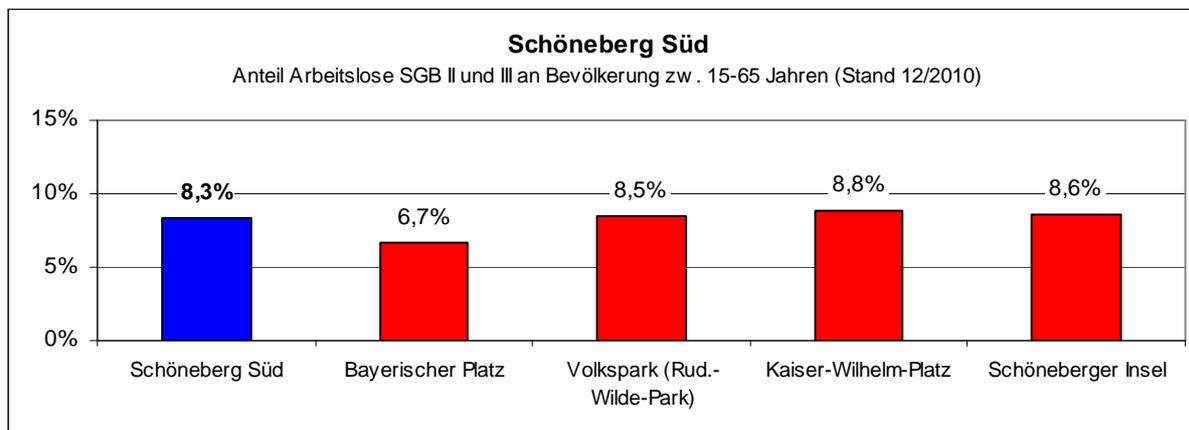
#### 4.4.3 Arbeitslosigkeit

Die Region Schöneberg Süd weist zum Stand 12/2010 mit 8,3% die gleiche Arbeitslosenquote auf wie der Bezirk. Schöneberg Süd ist die Region mit der drittniedrigsten Arbeitslosenquote des Bezirks. Zum Stand 12/2010 galten 3.001 Personen in der Region als arbeitslos,

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

hiervon erhielten 80,1% Leistungen des SGB II und 19,9% Leistungen des SGB III, das heißt der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach SGB III erhielten ist etwas höher als im Bezirk.

Der Ausländeranteil bei den Arbeitslosen liegt bei 29,7%. In der Bevölkerung im Erwerbsalter liegt der Ausländeranteil mit 24,8% niedriger als bei den Arbeitslosen. Der Männeranteil bei den arbeitslosen Einwohnern ist mit 58,1% höher als der Männeranteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren, der bei 50,5% liegt



**Abbildung 131: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Schöneberg Süd. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Der Planungsraum Bayerischer Platz fällt wiederum durch einen geringeren Anteil als die anderen Planungsräume der Region auf. Die anderen drei Planungsräume weisen nur leicht voneinander abweichende Anteile auf. Zwar verzeichnet auch hier der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz den höchsten Anteil, der Abstand der Anteile der Planungsräume Volkspark und Schöneberger Insel ist aber nur gering.

Die **Region Schöneberg Süd** weist bezüglich der betrachteten Sozialleistungen insgesamt Anteile auf, die nahe an den Bezirkswerten liegen.

Im Vergleich mit dem Gesamtbezirk liegt mit 7,7% ein etwas höherer Anteil von Einwohnern über 65 Jahren vor, die Leistungen der Grundsicherung beziehen. Der Anteil der Ausländer über 65 Jahren, die Grundsicherungsleistungen beziehen ist in Schöneberg Süd um 1,8mal höher als der Anteil der Deutschen über 65 Jahren. (D: 6,8%, A:12,2%)

Der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen ist in Schöneberg Süd mit 19,0% etwas geringer als im Bezirk (19,9%). Der Anteil der unter 25jährigen (15,5%) an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen liegt unter dem Anteil dieser Altersgruppe an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Bezirk. Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfeempfänger\_innen und Sozialgeldempfänger\_innen ist in der Region mit 1:0,31 geringer als im Bezirk (1:0,35). Insgesamt weist Schöneberg Süd das mit 1:0,31 die geringste Anzahl von Sozialgeldempfänger\_innen je Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im Bezirk auf. Der Anteil von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung ist 1,5mal höher als in der deutschen.

Bei der Planungsraumbezogenen Betrachtung der Daten fällt auf, dass der Planungsraum Bayerischer Platz im Vergleich zu den anderen drei Planungsräumen jeweils geringere Anteile an Leistungsbezieher\_Innen aufweist. Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz fällt durch jeweils die höchsten Anteile an Leistungsbezieher\_innen in der Region auf.

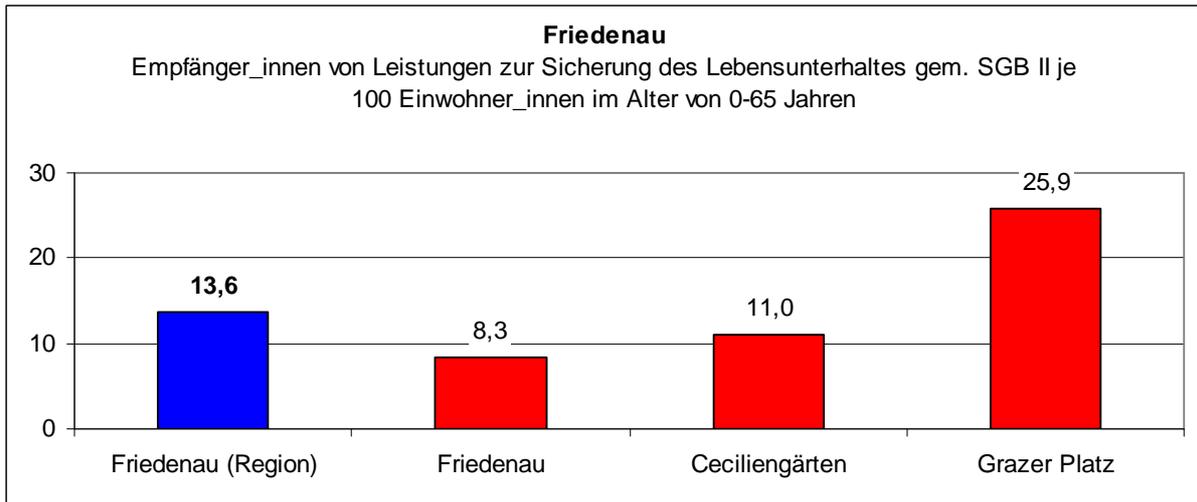
## **4.5 Friedenau**

### **4.5.1 Leistungen nach SGB II**

In der Region Friedenau galten zum Stand 06/2010 12,2% der Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Dieser Anteil ist deutlich geringer als der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II im Bezirk (17,3%). Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 49,1% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 47,4% in der betrachteten Altersgruppe, etwas höherer Anteil. Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 29,5% und ist somit deutlich höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II in Friedenau waren zum betrachteten Zeitpunkt 16,4% unter 25 Jahren. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum Stand 06/2010 in Friedenau bei 11,7%. Neben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten zum Stand 06/2010 1.280 Menschen Sozialgeld gem. SGB II. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger stehen in einem Verhältnis von 1:0,34.

Auf die Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren bezogen, ergibt sich somit ein Anteil von Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II von 13,6%. In absoluten Zahlen steht dieser Anteil für 5.093 Personen, die Leistungen gem. SGB II empfangen.

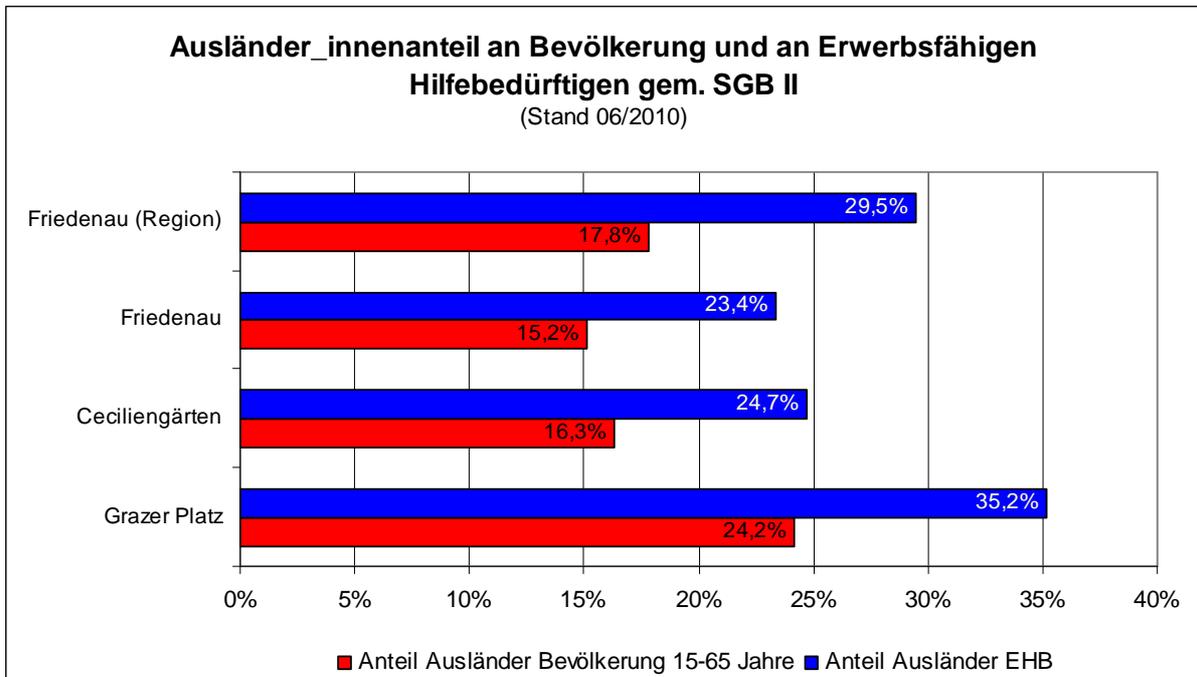
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**



**Abbildung 132: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Schöneberg Süd. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Region **Friedenau** weist einen deutlich geringeren Anteil an Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II auf als der Bezirk. Jedoch zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den drei Planungsräumen der Region. Der Planungsraum Grazer Platz verzeichnet einen Anteil der deutlich höher liegt als die Anteile der beiden anderen Planungsräume und auch deutlich über dem bezirklichen Anteil liegt.

In Friedenau liegt der Anteil der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung bei 20,1%, in der deutschen Bevölkerung liegt der Anteil bei 10,4%. Das heißt, dass der Anteil der Ausländer\_innen zwischen 15-65 Jahren, der Leistungen nach dem SGB II erhält um 1,9mal höher liegt als in der deutschen Bevölkerung.



**Abbildung 133: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie die Grafik zeigt ist der Ausländer\_innenanteil an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der Region um rund 12% höher als an der Bevölkerung, das heißt auch in Friedenau sind Ausländer\_innen in stärkerem Maße auf Leistungsbezug nach SGB II angewiesen als es aufgrund des Bevölkerungsanteils zu schließen wäre. Am deutlichsten wird dies im Planungsraum Grazer Platz, hier liegt der Ausländer\_innenanteil in der Bevölkerung im Erwerbsalter etwas unter einem Viertel, der Ausländer\_innenanteil an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen liegt jedoch bei über einem Drittel.

#### 4.5.2 Grundsicherung nach SGB XII

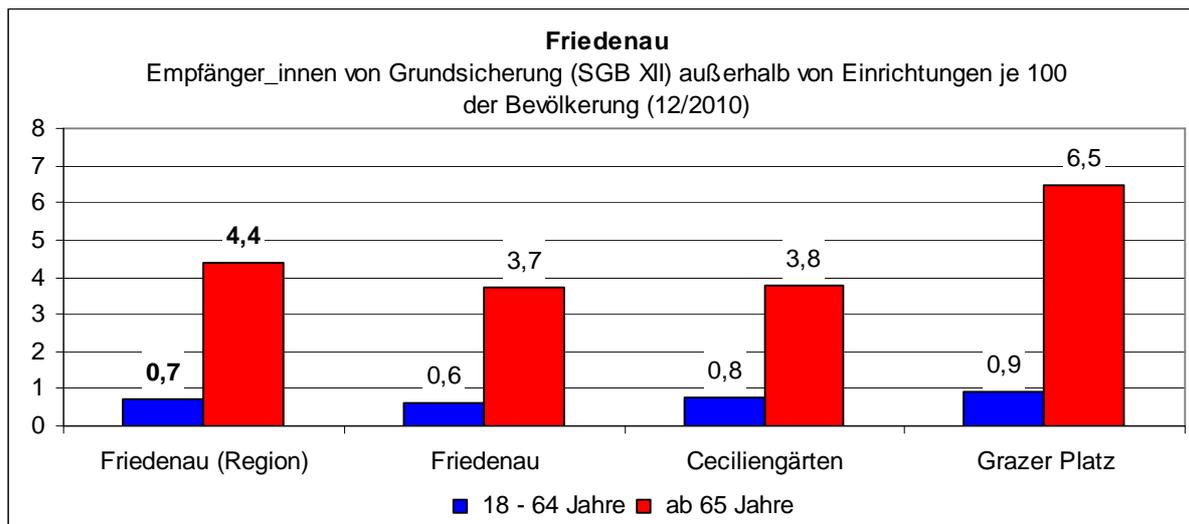


Abbildung 134: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Der Anteil von Empfänger\_innen der Grundsicherung gem. SGB XII im Alter von 18-64 Jahren liegt in der Region Friedenau unterhalb des bezirklichen Wertes. Auch bezüglich dieses Wertes weist der Planungsraum Grazer Platz den höchsten Anteil auf, jedoch liegt auch dieser Anteil unterhalb des bezirklichen Wertes. Bei den über 65jährigen liegt der Anteil der Region ebenfalls unterhalb des bezirklichen Wertes, der Planungsraum Grazer Platz weist hier jedoch einen Anteil auf, der über dem bezirklichen Wert liegt. Im Vergleich zur den Regionen Schöneberg Nord und Süd ist aber auch dieser Anteil geringer.

#### 4.5.3 Arbeitslosigkeit

In der Region Friedenau lag der Arbeitslosanteil zum Stand 12/2010 bei 6,1% und damit deutlich unter der Arbeitslosenquote des Gesamtbezirks (8,3%). Friedenau weist im Vergleich die geringste Arbeitslosenquote des Bezirkes auf. Das heißt, dass in absoluten Zahlen in der Region 1.928 Menschen zum Stand 12/2010 als Arbeitslose galten, 76,5% erhielten Leistungen des SGB II und 23,5% Leistungen des SGB III, das heißt der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach SGB III erhalten ist deutlich höher als im Bezirk.

Der Ausländeranteil bei den Arbeitslosen liegt bei 25,7%. In der Bevölkerung im Erwerbsalter liegt der Ausländeranteil mit 17,8% höher als bei den Arbeitslosen. Der Männeranteil bei den arbeitslosen Einwohnern ist mit 55,7% höher als der Männeranteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahren, der bei 47,4% liegt

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Grundsicherung nach SGB II und XII

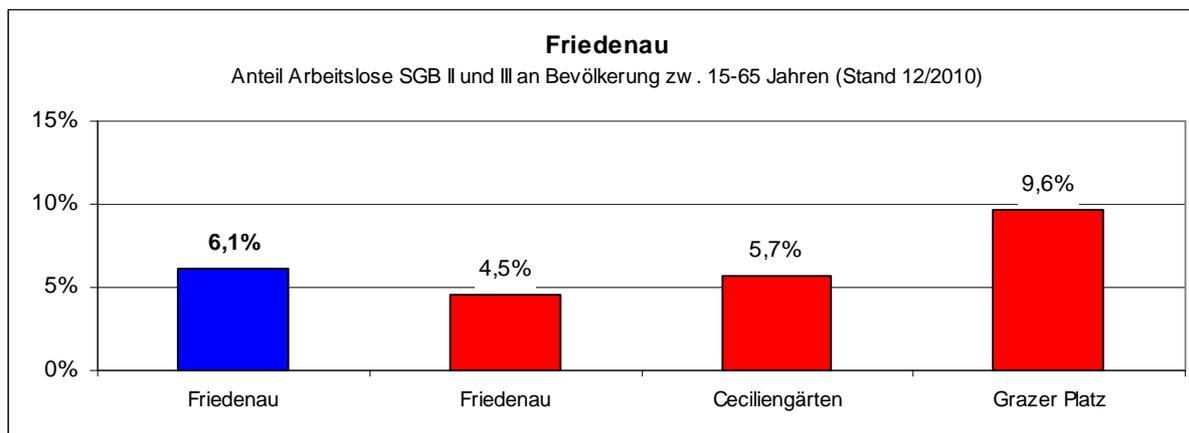


Abbildung 135: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Friedenau. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Bei der Planungsraumbezogenen Betrachtung der Arbeitslosenanteile in der Region Friedenau fällt auf, dass der Planungsraum Grazer Platz eine deutlich höhere Arbeitslosenquote aufweist, als die beiden anderen Planungsräume.

Die **Region Friedenau** weist bezüglich der betrachteten Sozialleistungen insgesamt Anteile auf, die unter den Bezirkswerten liegen.

Im Vergleich mit dem Bezirk ist der Anteil der Empfänger\_innen von Grundsicherung über 65 Jahren außerhalb von Einrichtungen mit 4,4% geringer als im Bezirk. Bei den Ausländer\_innen über 65 Jahren ist der Anteil, der Leistungen der Grundsicherung bezieht um 2,5mal höher als bei den Deutschen über 65 Jahren. (D: 3,8%; A: 9,5%)

Der Anteil von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen ist in der Region mit 13,6% deutlich niedriger als im Bezirk (19,9%), in keiner Region liegt ein geringerer Anteil vor. Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen liegt in der Region bei 1: 0,34 leicht geringer als im Bezirk (1:0,35). Der Anteil von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung ist 1,9mal höher als in der deutschen.

Der Arbeitslosenanteil ist in der Region mit 6,1% deutlich geringer als im Bezirk (8,3%), zudem ist der Anteil der Arbeitslosen mit 23,5%, die Leistungen nach SGB III erhielten deutlich höher als im Bezirk (18,8%).

Bei der Betrachtung der Planungsräume zeigt sich, dass der Planungsraum Friedenau jeweils die geringsten Anteile an Leistungsbezieher\_innen verzeichnet. Im Vergleich sind die Anteile im Planungsraum Ceciliengärten höher als im Planungsraum Friedenau. Der Planungsraum Grazer Platz weist jeweils Anteile an Leistungsbezieher\_innen auf, die höher sind als die bezirklichen Werte und deutlich über den Anteilen der beiden anderen Planungsräume liegen.

## 4.6 Tempelhof

### 4.6.1 Leistungen nach SGB II

Zum Stand 06/2010 galten in der Region Tempelhof 20,5% der Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Dieser Anteil ist höher als der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II im Bezirk, wo dieser bei 17,3% liegt. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 50,5% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 49,0% in der betrachteten Altersgruppe, etwas höherer Anteil. Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 28,0% und ist somit höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II in Tempelhof waren zum betrachteten Zeitpunkt 16,7% unter 25 Jahren. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum Stand 06/2010 in Tempelhof bei 11,4%.

Neben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten zum Stand 06/2010 2.759 Menschen Sozialgeld gem. SGB II. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger stehen in einem Verhältnis von 1:0,34.

Auf die Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren bezogen, lässt sich somit ein Anteil von Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II von 23,3% berechnen. In absoluten Zahlen steht dieser Anteil für 10.820 Personen, die Leistungen gem. SGB II empfangen.

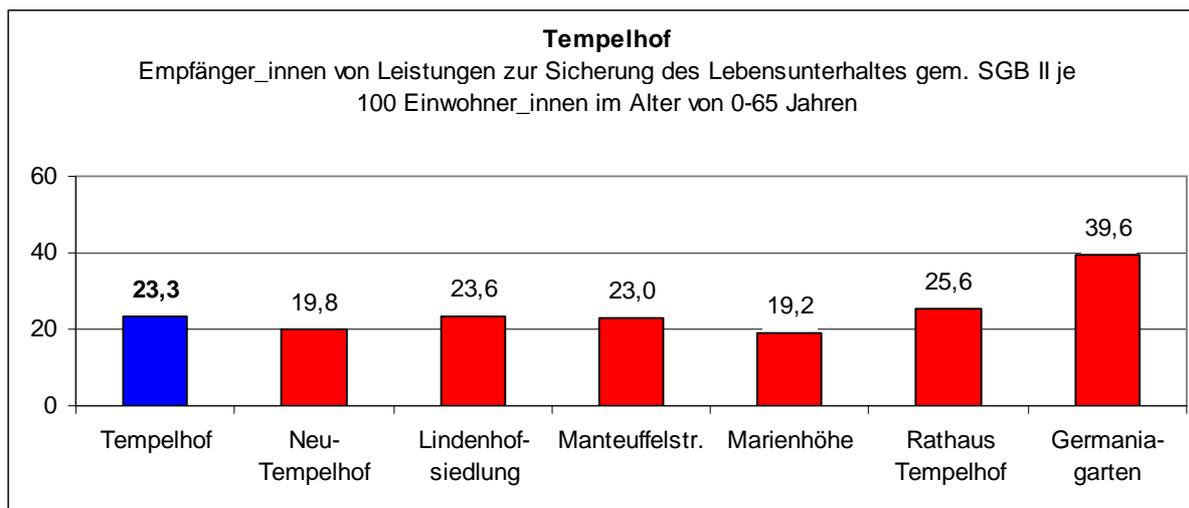


Abbildung 136: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Tempelhof. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region **Tempelhof** weist einen Anteil an Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II auf, der höher ist als der bezirkliche Wert. Die Planungsräume weisen unterschiedliche Anteile auf. Neu-Tempelhof und Marienhöhe weisen Anteile auf, die etwas unter dem bezirklichen Wert liegen. Lindenhofsiedlung und Manteuffelstraße verzeichnen Anteile die in etwa auf dem Niveau der Region liegen. Rathaus Tempelhof weist einen Anteil auf, der höher als der regionale Wert ist. Hier erhalten rund ein Viertel der Einwohner im Alter von 0-65 Jahren Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II. Der Planungsraum Germaniagarten weist einen Anteil auf, der von allen Pla-

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Grundsicherung nach SGB II und XII

nungsräumen im Bezirk der höchste ist, auch innerhalb der Region fällt dieser Anteil auf und steht in deutlichem Abstand zu den anderen Planungsräumen.

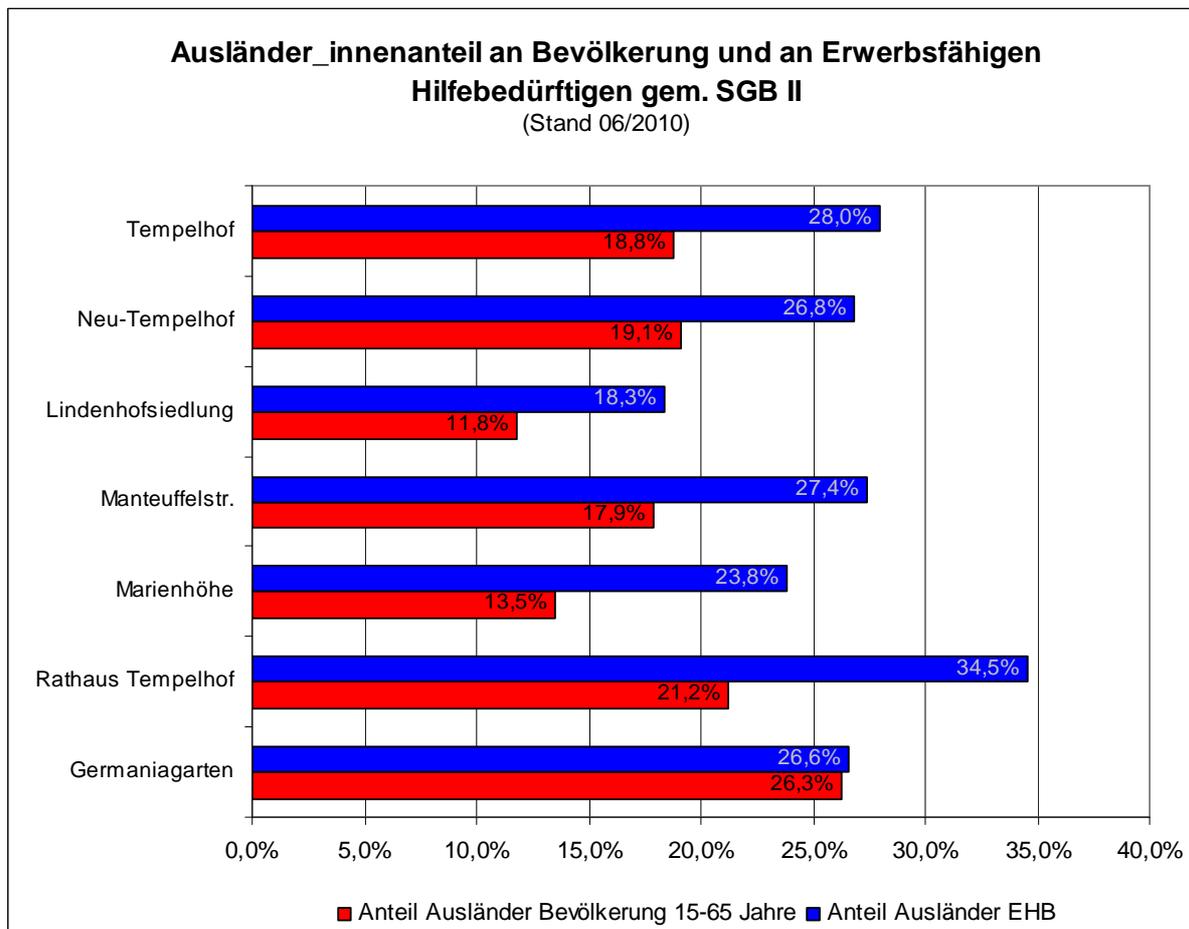
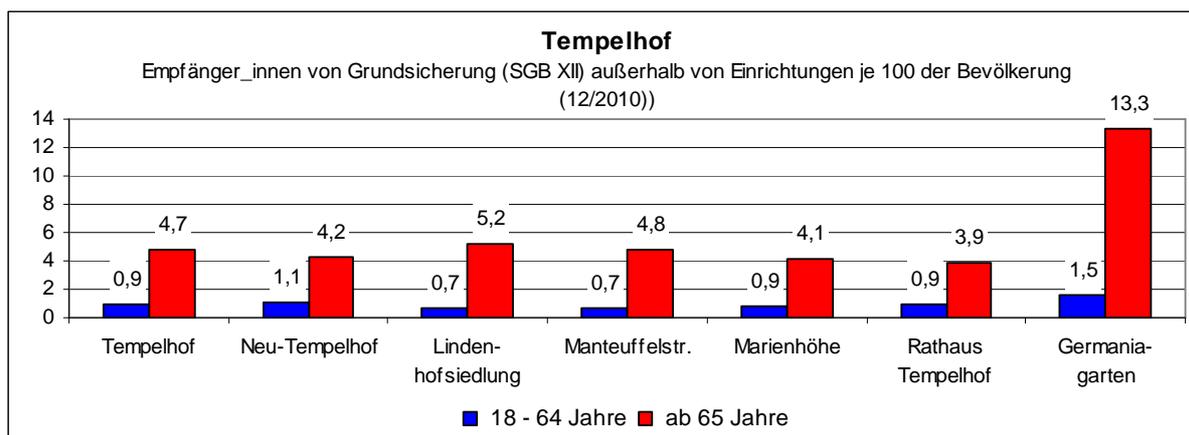


Abbildung 137: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

In der Region Tempelhof liegt der Anteil der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der deutschen Bevölkerung bei 18,2% in der ausländischen Bevölkerung hingegen bei 30,5%, das heißt der Anteil von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist bei den Ausländer\_innen in der Region um 1,7mal größer als in der deutschen Bevölkerung.

Die Grafik zeigt, dass auch in Tempelhof und einem Großteil der Planungsräume, der Ausländer\_innenanteil an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen deutlich höher ist, als der Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung. Der Planungsraum Germaniagarten stellt hier eine Ausnahme dar, da hier der Ausländer\_innenanteil an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und an der Bevölkerung fast identisch ist.

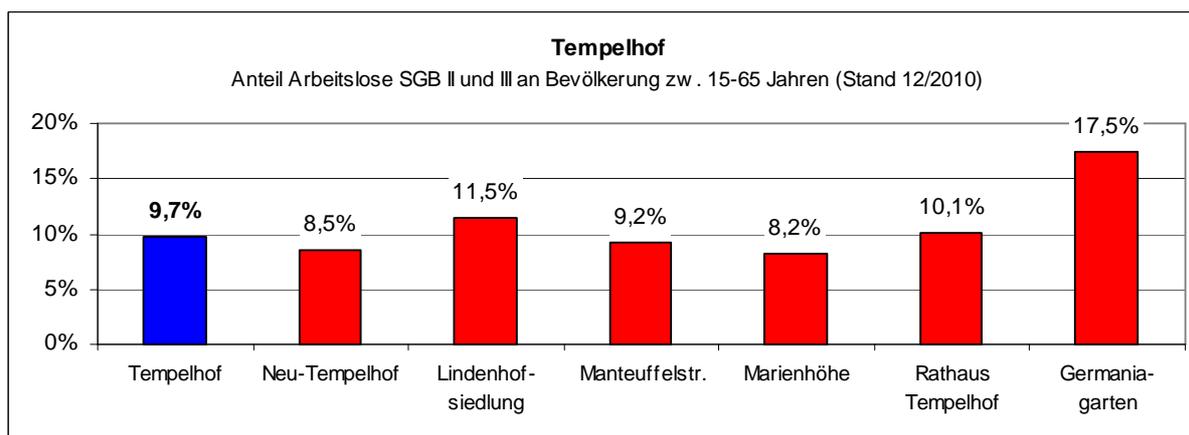
#### 4.6.2 Grundsicherung nach SGB XII



**Abbildung 138: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Region Tempelhof verzeichnet Anteile an Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII die geringer sind als im Bezirk. Bei den Empfänger\_innen im Alter von 18-64 Jahren liegen die Anteile in den meisten der Planungsräume ebenfalls unterhalb des bezirklichen Wertes. Der Planungsraum Neu-Tempelhof zeigt einen leicht erhöhten Wert, der Planungsraum Germaniagarten weist einen um 50% höheren Anteil auf. Bei den Grundsicherungsempfänger\_innen über 65 Jahre zeigen sich deutlichere Unterschiede zwischen den Planungsräumen. Hier fällt der Planungsraum Lindenhof mit einem Anteil der leicht über dem bezirklichen Wert liegt auf. Vor allem aber ist hier erneut der Planungsraum Germaniagarten zu nennen, der bezüglich dieses Indikators einen auffallend hohen Wert im Vergleich mit den anderen Planungsräumen aufweist.

#### 4.6.3 Arbeitslosigkeit



**Abbildung 139: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Tempelhof. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Tempelhof liegt der Arbeitslosenanteil zum Stand 12/2010 an der Bevölkerung im Erwerbsalter bei 9,7% und ist damit höher als im Gesamtbezirk (8,3%). Das heißt, dass zum Stand 12/2010 in absoluten Zahlen 3.820 Personen als arbeitslos galten. Von den Arbeitslosen empfangen 83,7% Leistungen des SGB II und 16,3% Leistungen des SGB III, das

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

heißt der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhielten, ist geringer als im Bezirk. Der Ausländeranteil bei den Arbeitslosen lag bei 24,7%, der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter lag hingegen bei 18,8%. Der Männeranteil bei den Arbeitslosen liegt bei 55%, in der Bevölkerung der Region liegt der Männeranteil bei 49,0%.

Der Arbeitslosenanteil in der Region Tempelhof ist der höchste des Bezirks. Bei den Planungsräumen fällt auf, dass Lindenhofsiedlung und Rathaus Tempelhof Anteile aufzeigen, die höher sind als der regionale Anteil. Der Planungsraum Germaniagarten fällt erneut durch einen besonders hohen Anteil auf.

Die **Region Tempelhof** weist bezüglich der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II im Vergleich mit dem Bezirk erhöhte Anteile auf. Die Region hat mit 23,3% den zweithöchsten Anteil an Leistungsbezieher\_innen nach SGB II im Bezirk. Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen liegt in der Region mit 1:0,34 etwas unter dem Verhältnis im Bezirk (1:0,35). Der Anteil der unter 25jährigen an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist mit 16,7% leicht höher als im Bezirk. Der Anteil von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung ist 1,7mal höher als in der deutschen.

Die Anteile von Empfänger\_innen von Leistungen zur Grundsicherung gem. SGB XII sind hingegen nicht auffallend hoch. Jedoch ist der Anteil der Grundsicherungsbezieher\_innen bei den Ausländer\_innen über 65 Jahren um 3,2mal höher als bei den Deutschen über 65 Jahren. (D: 4,0%, A: 13,0%)

Die Region verzeichnet mit 9,7% den höchsten Arbeitslosenanteil des Bezirkes. Der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhielten ist mit 16,3% geringer als in den anderen Regionen des Bezirkes.

Die Planungsräume weisen Abweichungen bezüglich der Anteile an den betrachteten Unterhaltsleistungen auf, so finden sich Planungsräume, die bezüglich der untersuchten Indikatoren leicht unter dem bezirklichen Wert liegen (Neu-Tempelhof und Marienhöhe), und Planungsräume, die über dem bezirklichen Wert liegen (Lindenhofsiedlung, Manteuffelstraße und Rathaus Tempelhof).

Der Planungsraum **Germaniagarten** fällt durch seine auffallend hohen Anteile an Leistungsempfänger\_innen der Grundsicherung für Arbeitssuchende gem. SGB II (39,6%) und durch einen hohen Arbeitslosenanteil von 17,5% auf. Beide Werte stehen jeweils für die höchsten Anteile im ganzen Bezirk. Im Vergleich mit den anderen Planungsräumen der Region sind hier auch die Anteile der Empfänger\_innen von Grundsicherung gem. SGB XII bei den über 65jährigen deutlich erhöht (13,3%).

## 4.7 Mariendorf

### 4.7.1 Leistungen nach SGB II

Zum Stand 06/2010 galten in der Region Mariendorf 18,0% der Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Dieser Anteil ist höher als der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II im Bezirk, wo dieser bei 17,3% liegt. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 50,6% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 49,3% in der betrachteten Altersgruppe, etwas höherer Anteil. Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 24,6% und ist somit höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II in Mariendorf waren zum betrachteten Zeitpunkt 17,4% unter 25 Jahren. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum Stand 06/2010 in Mariendorf bei 11,0%.

Neben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten zum Stand 06/2010 1.911 Menschen Sozialgeld gem. SGB II. Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Sozialgeldempfänger\_innen stehen in der Region in einem Verhältnis von 1: 0,34, das etwas unter dem Bezirklichen Verhältnis liegt. Auf die Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren bezogen, errechnet sich ein Anteil von 20,7%. erwerbsfähige Leistungsempfänger\_innen und Empfänger\_innen von Sozialgeld nach SGB II (Das heißt auch mehr als jeder Fünfte in Mariendorf im Alter von 15-65 Jahren erhält Leistungen gem. SGB II). In absoluten Zahlen steht dieser Anteil für 7.552 Personen, die Leistungen gem. SGB II empfangen.

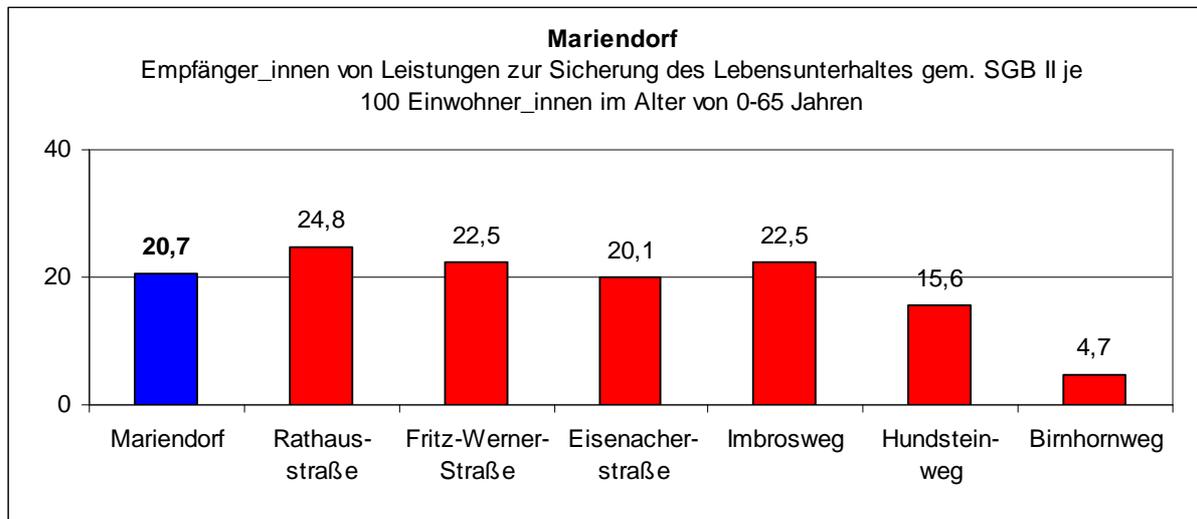
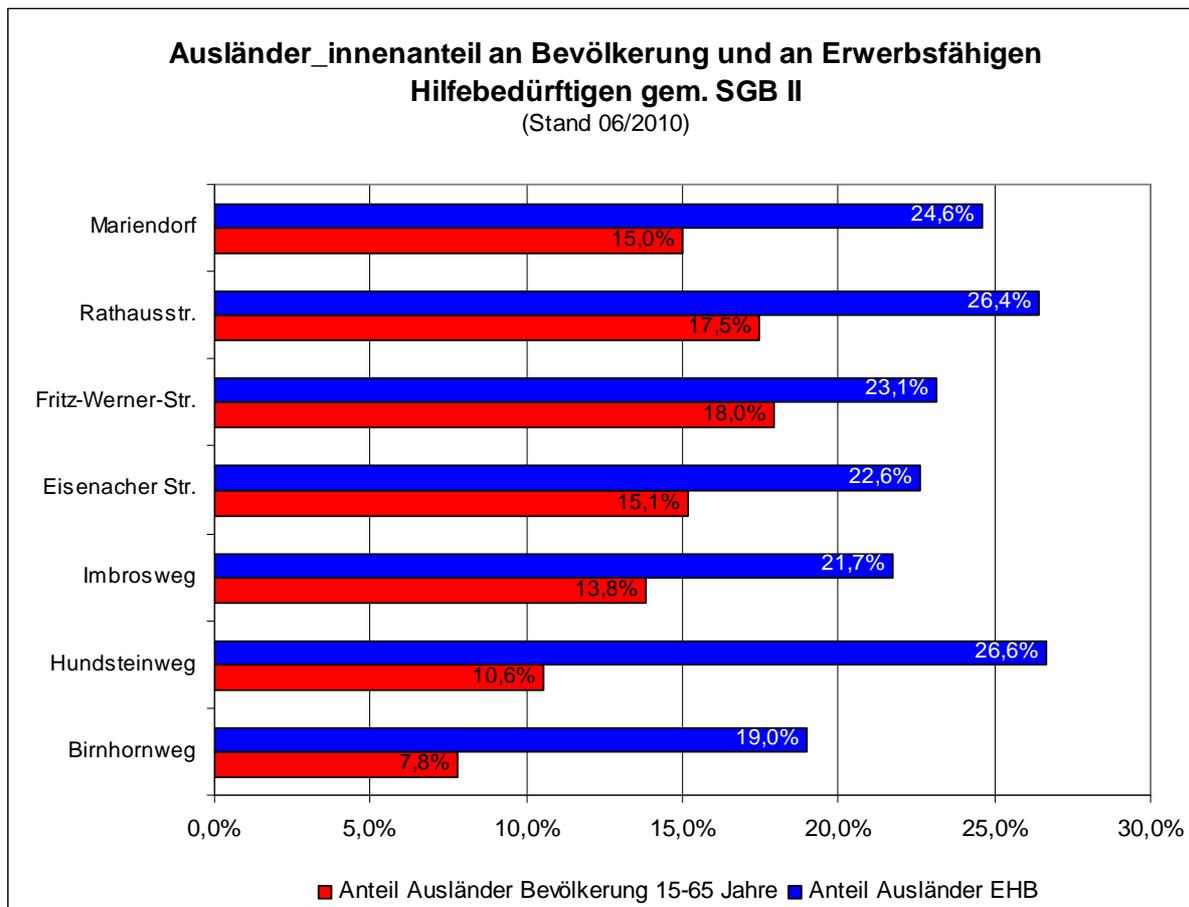


Abbildung 140: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Mariendorf. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region **Mariendorf** weist einen Anteil von Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II auf, der höher ist als der bezirkliche Wert. Zwischen den Planungsräumen lassen sich bezüglich dieses Wertes zum Teil deutliche Unterschiede feststellen. Rathausstraße, Fritz-Werner-Straße und Imbrosweg weisen Anteile auf, die deutlich über dem bezirklichen Wert liegen. Der Planungsraum Eisenacher Straße weist einen Anteil auf, der nahe am bezirklichen Wert liegt. Der Planungsraum Hundsteinweg weist einen Wert auf, der geringer ist als der bezirkliche Wert. Der Planungsraum Birnhornweg

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

weist einen Wert auf, der auffallend gering ist. Kein anderer Planungsraum im Bezirk weist einen derartig geringen Anteil auf.



**Abbildung 141: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Mariendorf liegt der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bei den Ausländer\_innen zwischen 15 und 65 Jahren bei 29,7%, in der deutschen Bevölkerung liegt der Anteil hingegen bei 16,1%. Das heißt der Anteil der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist bei den Ausländer\_innen 1,9mal so hoch wie bei den Deutschen.

Wie die Grafik zeigt ist der Ausländer\_innenanteil an der Menge der Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen deutlich höher als an der Bevölkerung, am stärksten wird dieser Unterschied im Planungsraum Hundsteinweg deutlich.

#### 4.7.2 Grundsicherung nach SGB XII

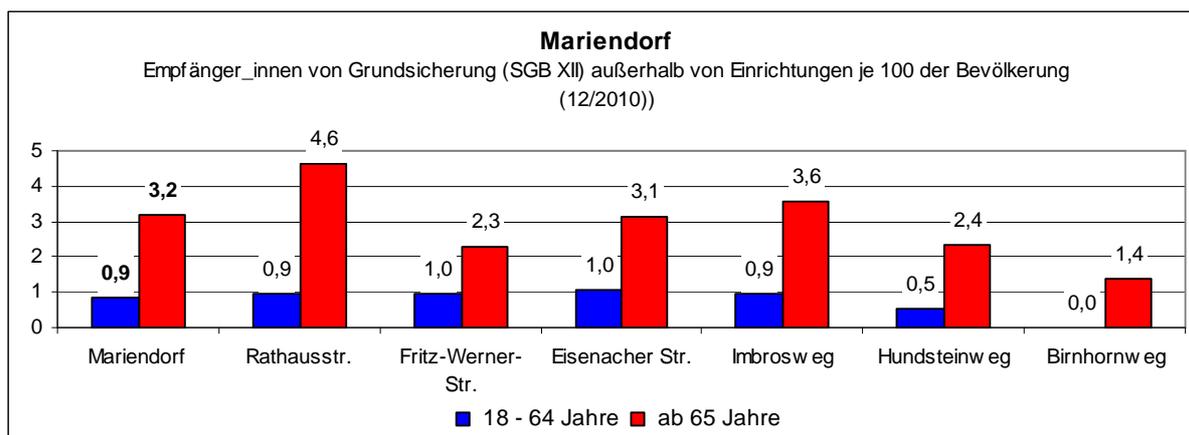


Abbildung 142: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region Mariendorf hat geringere Anteile an Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII als der Bezirk. Bei den 18-65jährigen liegt der Anteil in der Region nur geringfügig unter dem bezirklichen Wert. Hier fallen die Planungsräume Hundsteinweg und Birnhornweg auf, in denen die Anteile deutlich geringer als in den anderen Planungsräumen sind. Die Empfänger über 65 Jahren weisen in allen Planungsräumen Anteile unter dem bezirklichen Wert auf. Dennoch lassen sich hier auch in Mariendorf Unterschiede feststellen, so verzeichnet der Planungsraum Rathausstraße einen höheren Anteil als die anderen Planungsräume. Die Planungsräume Fritz-Werner-Straße und Hundsteinweg zeigen Anteile auf, die nur halb so hoch wie der bezirkliche Wert sind. Der Planungsraum Birnhornweg fällt auch bei dieser Betrachtung durch äußerst geringe Anteile auf.

#### 4.7.3 Arbeitslosigkeit

In der Region Mariendorf liegt der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter zum Stand 12/2010 bei 8,8% und ist damit also leicht höher als im Bezirk (8,3%).

Das heißt, dass zum Stand 12/2010 in absoluten Zahlen 2.746 Personen als arbeitslos galten, hiervon empfangen 81,6% Leistungen des SGB II und 18,4% Leistungen des SGB III, der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhielten ist etwas geringer als im Bezirk.

Der Ausländeranteil bei den Arbeitslosen lag bei 21,1%, der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter lag hingegen bei 15,0%. Der Männeranteil bei den Arbeitslosen liegt bei 53,7%, in der Bevölkerung der Region liegt der Männeranteil bei 49,3%.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Grundsicherung nach SGB II und XII

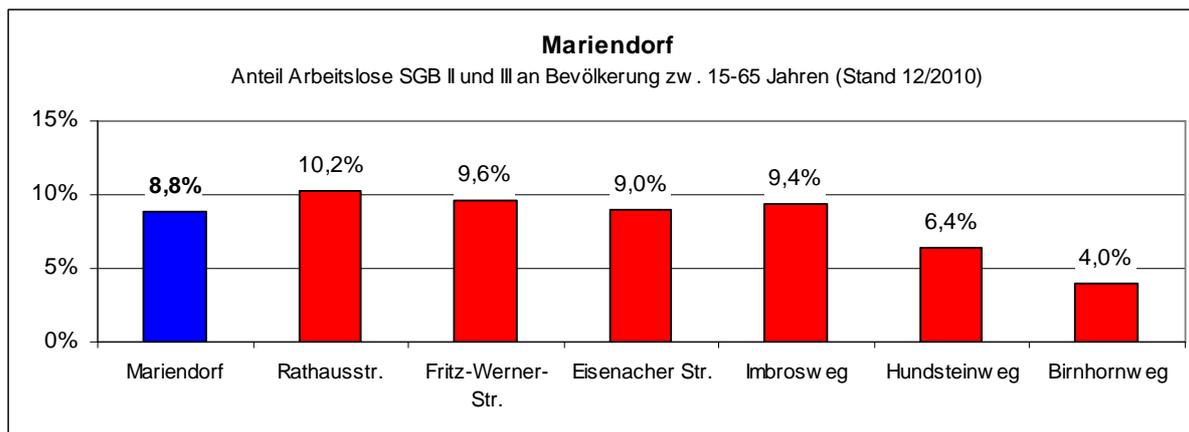


Abbildung 143: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Mariendorf. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Region Mariendorf hat einen Arbeitslosenanteil der etwas höher ist als der Arbeitslosenanteil des Bezirkes. Bei der Betrachtung der Planungsräume wird deutlich, dass in den Planungsräumen Rathausstraße, Fritz-Werner-Straße, Eisenacher Straße und Imbrosweg Anteile vorliegen, die höher als der bezirkliche Wert sind. Im Planungsraum Hundsteinweg liegt ein deutlich geringerer Anteil vor als in den eben genannten vier Planungsräumen. Der Planungsraum Birnhornweg fällt durch einen sehr geringen Arbeitslosenanteil auf.

Die **Region Mariendorf** weist bezüglich der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II erhöhte Anteile auf (20,7%), hingegen aber geringe Anteile an Empfänger\_innen der Grundsicherung gem. SGB XII (3,8%) als im Bezirk.

Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger\_innen von Sozialgeld ist mit 1:0,34 nicht auffallend. Der Anteil der unter 25jährigen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist mit 17,4% höher als im Bezirk, nur in einer Region ist der Anteil größer. Der Anteil von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung ist 1,9mal höher als in der deutschen.

Zwar ist insgesamt der Anteil an über 65jährigen die Grundsicherung beziehen in der Region gering, jedoch ist der Anteil bei den Ausländer\_innen über 65 Jahren mit 16,1% im Vergleich auffallend hoch. Im Vergleich ist der Anteil der Ausländer\_innen über 65 Jahren die Grundsicherung beziehen 6,4mal so hoch wie bei den Deutschen über 65 Jahren.

Der Arbeitslosenanteil ist in Mariendorf mit 8,8% etwas höher als im Bezirk, der Anteil an Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III beziehen ist mit 18,4% etwas geringer als im Bezirk. Zwischen den Planungsräumen zeigen sich deutliche Unterschiede, so finden sich in Mariendorf Planungsräume, die höhere Werte als die Region und auch als der Bezirk bezüglich der untersuchten Indikatoren aufweisen, ebenso finden sich Planungsräume, deren Werte denen der Region entsprechen. Besonders auffallend in der Region Mariendorf ist der Planungsraum Birnhornweg der zu allen drei untersuchten Indikatoren auffallend geringe Werte aufweist. Der Planungsraum Hundsteinweg weist ebenso (wenn auch weniger stark) geringere Anteile an den aufgeführten Indikatoren auf als die anderen Planungsräume der Region.

## 4.8 Marienfelde

### 4.8.1 Leistungen nach SGB II

Zum Stand 06/2010 galten in der Region Marienfelde 19,9% der Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Dieser Anteil ist höher als der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II im Bezirk, wo dieser bei 17,3% liegt. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 48,1% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 48,6% in der betrachteten Altersgruppe, ein leicht erhöhter Anteil. Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 22,3% und ist somit höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II in Mariendorf waren zum betrachteten Zeitpunkt 18,3% unter 25 Jahren. In keiner Region des Bezirkes lag ein höherer Anteil an unter 25jährigen an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen vor. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum Stand 06/2010 in Marienfelde bei 12,1%.

Neben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten zum Stand 06/2010 1.505 Menschen Sozialgeld gem. SGB II. In Bezug auf die Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren ergibt sich somit ein Anteil von Leistungsempfänger\_innen nach SGB II von 23,3%. Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen liegt hier bei 1:0,41. In keiner Region des Bezirkes ist das Verhältnis höher. In absoluten Zahlen steht dieser Anteil für 5.123 Personen, die Leistungen gem. SGB II empfangen.

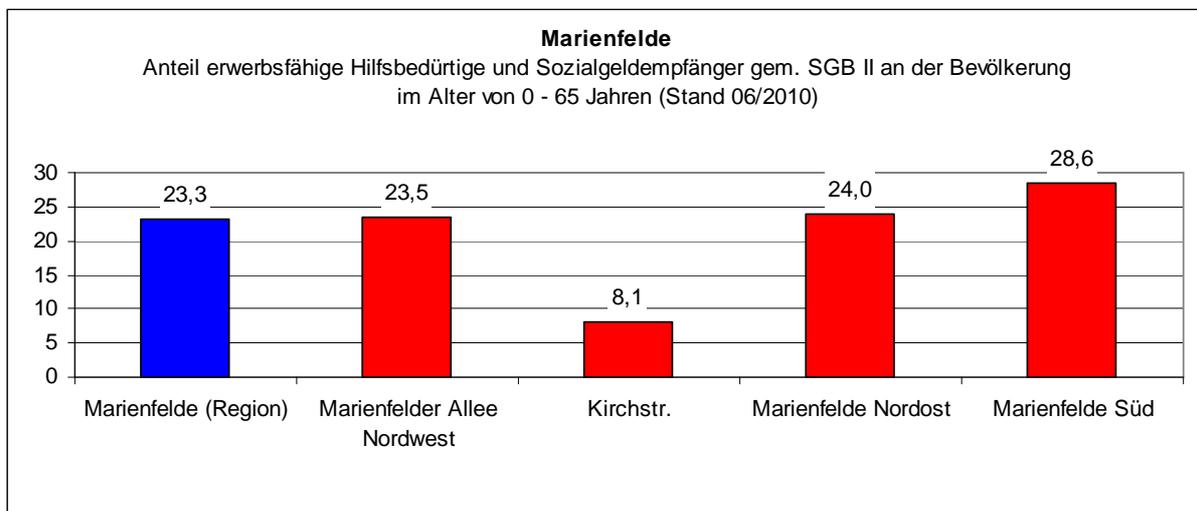
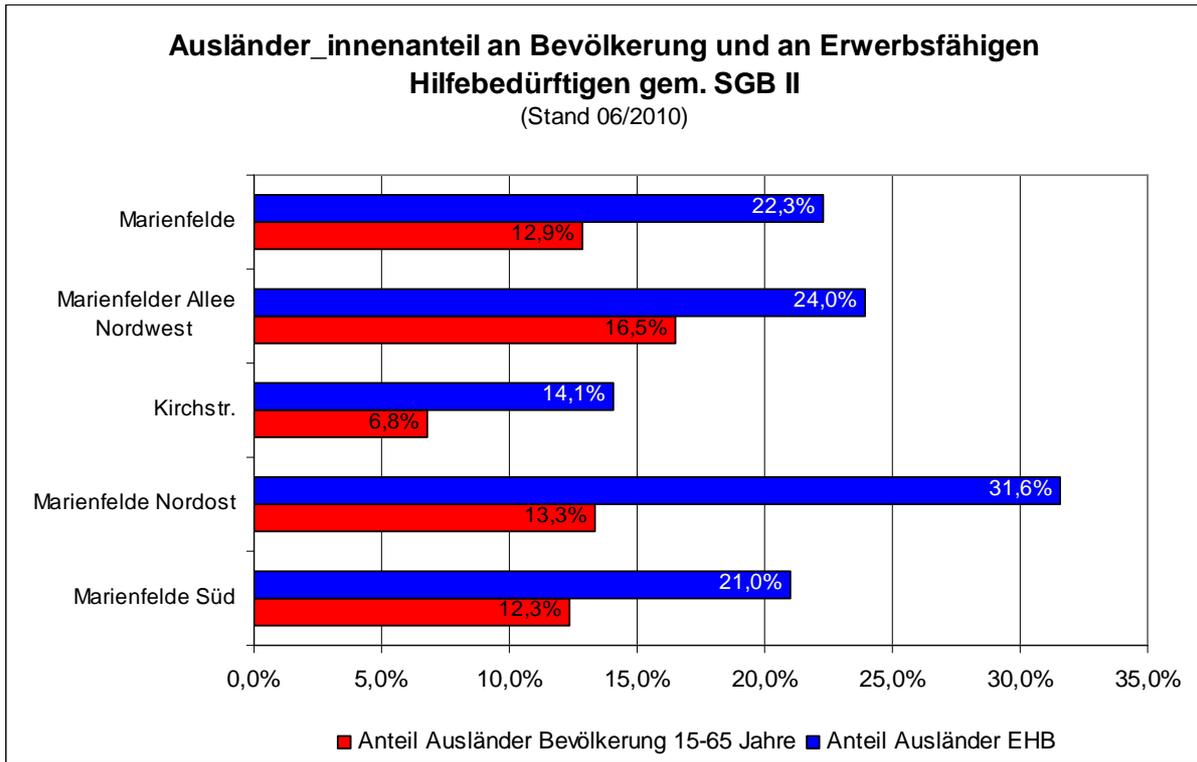


Abbildung 144: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Marienfelde. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die **Region Marienfelde** weist einen Anteil von Leistungsempfänger\_innen der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II der höher ist als der bezirkliche Wert. Der Anteil ist ebenso hoch wie in der Region Tempelhof. Bei der Betrachtung der Planungsräume weist der Planungsraum Kirchstraße einen auffallend geringen Anteil auf. Die Planungsräume Marienfelder Allee Nordwest und Marienfelde Nordost weisen Anteile auf, die nahe an dem Anteil in der Region liegen. Der Planungsraum Marienfelde Süd weist einen erhöhten Anteil an Leistungsempfänger\_innen der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

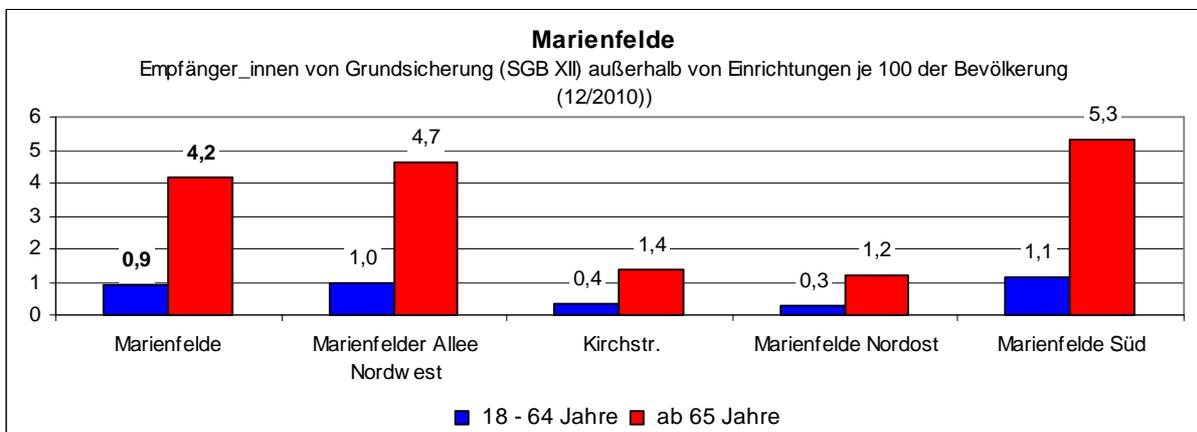


**Abbildung 145: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In Marienfelde liegt der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung bei 27,9%, in der deutschen Bevölkerung liegt der Anteil bei 17,8%, das heißt in der ausländischen Bevölkerung ist der Anteil um 1,9mal höher als in der deutschen.

Wie auf der Grafik zu sehen ist auch in Marienfelde der Anteil der Ausländer\_innen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen deutlich höher als an der Bevölkerung. Am deutlichsten ist dies in Marienfelde Nordost zu sehen, wo der Ausländer\_innenanteil an den EHB bei rund 32% liegt, der Anteil an der Bevölkerung jedoch nur rund 13% beträgt.

**4.8.2 Grundsicherung nach SGB XII**



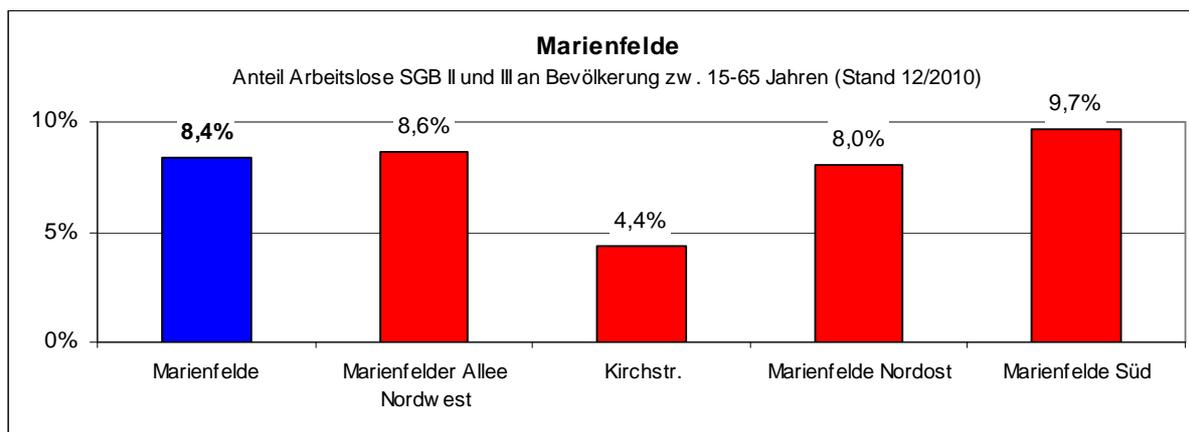
**Abbildung 146: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Marienfelde. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

In der Region Marienfelde liegen die Anteile der Empfänger\_innen von Grundsicherung gem. SGB XII unter den Anteilen im Bezirk. Bei den Empfänger\_innen im Alter von 18-64 ist der Unterschied zum bezirklichen Wert nur gering, bei den Empfänger\_innen über 65 Jahre ist der Unterschied stärker. Bei der Betrachtung der Planungsräume fällt auf, dass in den Planungsräumen Kirchstraße und Marienfelde Nordost die Anteile sehr viel geringer sind als in den Planungsräumen Marienfelder Allee Nordwest und Marienfelde Süd.

#### 4.8.3 Arbeitslosigkeit

In der Region Marienfelde liegt der Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter zum Stand 12/2010 bei 8,4% und ist damit also leicht höher als im Bezirk (8,3%). Das heißt, dass zum Stand 12/2010 in absoluten Zahlen 1.529 Personen als arbeitslos galten, hiervon empfangen 81,2% Leistungen des SGB II und 18,8% Leistungen des SGB III. Der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhielten, entspricht dem Anteil in der Bezirksbevölkerung.

19,8% der Arbeitslosen sind Ausländer, der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter lag hingegen bei 13,1%. Der Männeranteil an den Arbeitslosen liegt bei 53,6%, %, in der Bevölkerung der Region liegt der Männeranteil in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei 48,6%.



**Abbildung 147: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Marienfelde. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Marienfelde liegt ein Arbeitslosenanteil vor, der etwas geringer ist als im Bezirk. Bei der Betrachtung der Planungsräume fällt auf, dass der Planungsraum Kirchstraße einen deutlich geringeren Arbeitslosenanteil verzeichnet als die anderen Planungsräume. Der Planungsraum Marienfelde Süd weist als einziger Planungsraum der Region einen Arbeitslosenanteil auf, der höher ist als der Arbeitslosenanteil des Bezirkes.

Die **Region Marienfelde** ist mit 23,3% durch einen hohen Anteil an Empfänger\_innen der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II gekennzeichnet.

Marienfelde verzeichnet mit 1:0,41 das höchste Verhältnis von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zu den Empfänger\_innen von Sozialgeld im Bezirk. Der Anteil der unter 25jährigen an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II ist mit 18,3% in der Region höher als in allen anderen Regionen des Bezirks. Der Anteil von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist in der ausländischen Bevölkerung um 1,9mal höher als in der deutschen Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre.

Der Anteil von Empfänger\_innen der Leistungen der Grundsicherung des SGB XII ist hingegen mit 4,1% relativ gering. Trennt man die Bezieher\_innen von Grundsicherung im Alter über 65 Jahren nach Deutschen und Ausländer\_innen so zeigt sich, dass bei den Ausländer\_innen in Marienfelde mit 17,4% der zweithöchste Anteil an Grundsicherungsbezug im Bezirk vorliegt. Der Anteil der Ausländer\_innen über 65 Jahren, die Grundsicherung beziehen ist um 4,6mal höher als bei den Deutschen über 65 Jahren.

Arbeitslosigkeit ist Marienfelde mit 8,4% der Bevölkerung zwischen 15-65 Jahren nicht stärker vertreten als im Bezirk. Auch die Anteile der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB II und die Leistungen nach dem SGB III erhielten sind identisch mit denen im Bezirk.

Bei der Betrachtung der Planungsräume wird deutlich, dass der Planungsraum Kirchstraße sich von den anderen Planungsräumen der Region durch sehr geringe Anteile von Leistungsempfänger\_innen nach SGB II und XII und einen geringen Arbeitslosenanteil abhebt.

## **4.9 Lichtenrade**

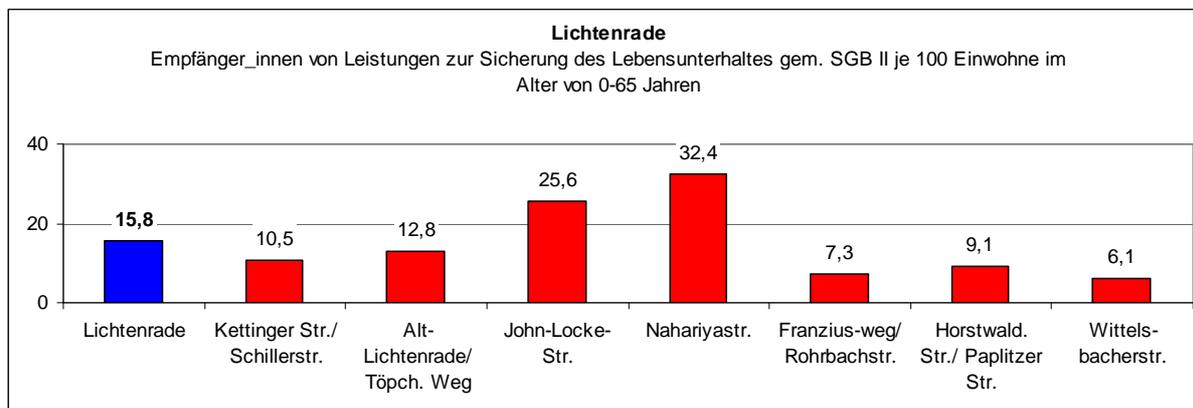
### **4.9.1 Leistungen SGB II**

Neben den 6,9% Arbeitslosen galten zum Stand 06/2010 in der Region Lichtenrade 13,6% der Einwohner im Alter von 15-65 Jahren als erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Dieser Anteil ist deutlich geringer als der Anteil an Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II im Bezirk, wo dieser bei 17,3% liegt.

Der Ausländeranteil bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen lag bei 15,8% und ist somit höher als der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 48,3% Männer, also ein in Bezug auf den männlichen Bevölkerungsanteil von 48,2% in der betrachteten Altersgruppe, ein geringfügig Anteil. Von den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II in Mariendorf waren zum betrachteten Zeitpunkt 17,1% unter 25 Jahren. Der Anteil an Alleinerziehenden bei den EHB lag zum

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

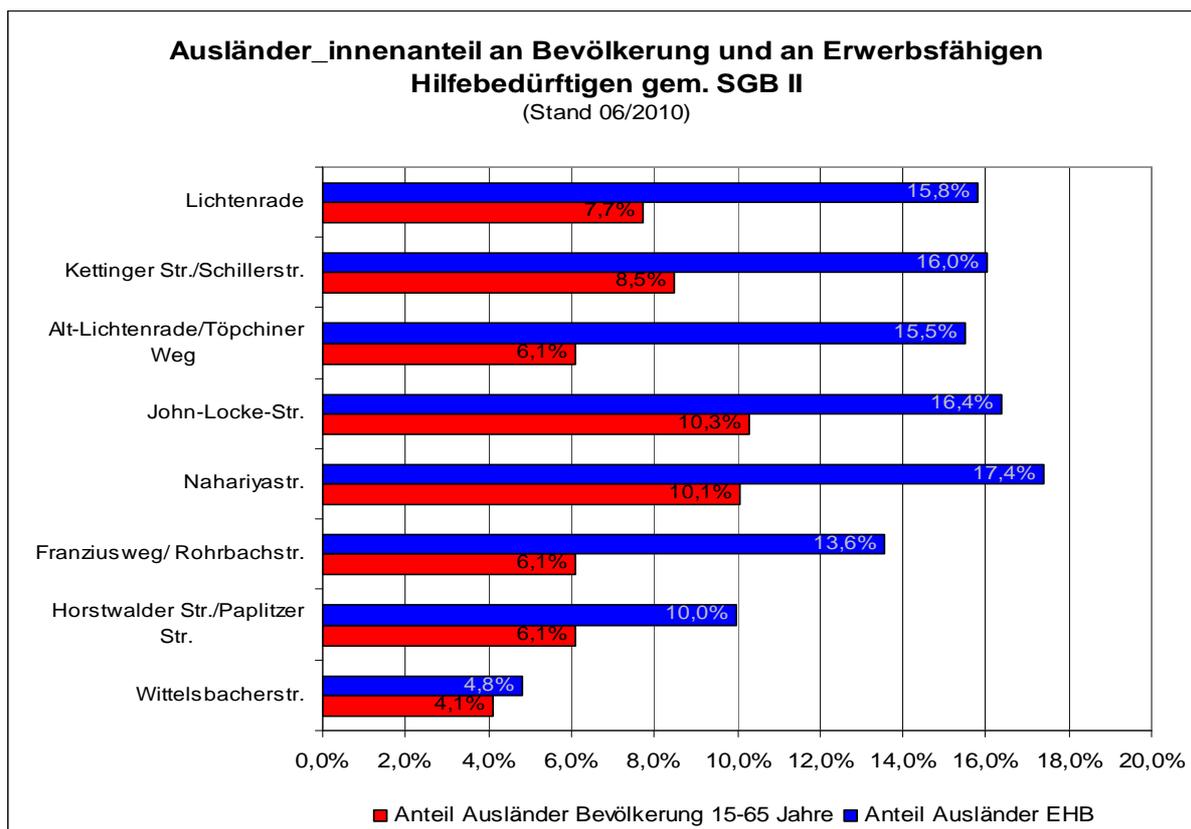
Stand 06/2010 in Marienfelde bei 13,9%. Neben den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen erhielten zum Stand 06/2010 1.657 Menschen Sozialgeld gem. SGB II. Das Verhältnis von Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Sozialgeldempfänger\_innen liegt in Lichtenrade bei 1:0,40 es ist das zweithöchste Verhältnis von allen Regionen. Auf die Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren bezogen, ergibt sich somit ein Anteil von Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II von 15,9%. In absoluten Zahlen steht dieser Anteil für 5.772 Personen, die Leistungen gem. SGB II empfangen.



**Abbildung 148: Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II je 100 Einwohner im Alter von 0-65 Jahren in der Region Marienfelde. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Lichtenrade liegt ein Anteil von Empfänger\_innen der Leistungen nach SGB II vor, der unter dem bezirklichen Wert liegt. In der Region finden sich Planungsräume mit sehr geringen Anteilen, die deutlich unter dem bezirklichen Wert liegen. In den Planungsräumen John-Locke-Straße und Nahariyastraße hingegen liegen deutlich höhere Anteile als im Bezirk und in der Region vor. Der Planungsraum Nahariyastraße weist den zweithöchsten Anteil an Leistungsempfänger\_innen der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II im ganzen Bezirk auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

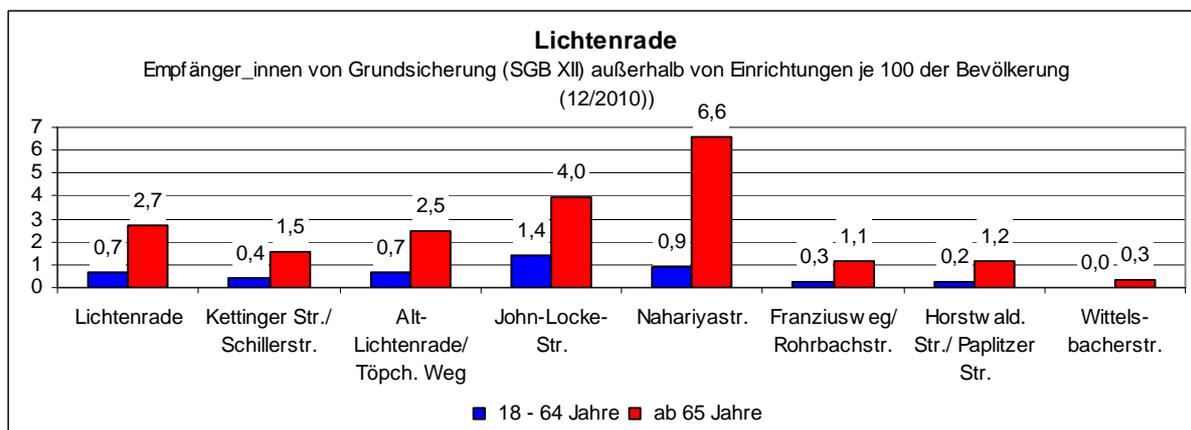


**Abbildung 149: Ausländer\_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In Lichtenrade ist der Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der ausländischen Bevölkerung mit 27,9% weitaus höher als in der deutschen Bevölkerung mit 12,4%, der Anteil ist in der ausländischen Bevölkerung um 2,2mal höher als in der deutschen.

Wie auf der Grafik sichtbar ist, ist auch der Anteil der Ausländer\_innen an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen deutlich höher als an der Bevölkerung. Lediglich im Planungsraum Wittelsbacherstraße ist der Unterschied zwischen dem Anteil an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und der Bevölkerung nur gering.

**4.9.2 Grundsicherung nach SGB XII**



Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

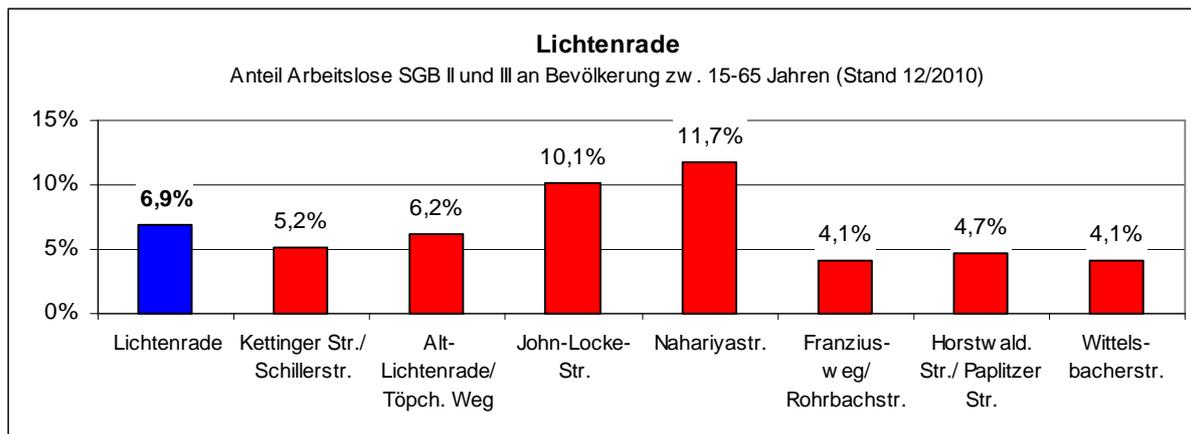
**Abbildung 150: Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner in der Region Marienfelde. Stand 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Auch in Bezug auf die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII weist die Region Lichtenrade geringere Anteile auf als der Bezirk. Die Planungsräume weisen hierbei jedoch ebenso Unterschiedlichkeiten auf, auch wenn diese geringer sind als bei der Betrachtung der Anteile von Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II. Die Planungsräume John-Locke-Straße und Nahariyastraße weisen hierbei wieder deutlich höhere Werte auf als die anderen Planungsräume der Region. Hierbei fällt auf, dass im Planungsraum John-Locke-Straße ein Anteil an Grundsicherungsempfänger\_innen im Alter von 18-64 Jahre vorliegt, der höher ist als der bezirkliche Wert (nur in den Planungsräumen Wittenbergplatz und Nollendorfplatz liegen höhere Anteile vor).

**4.9.3 Arbeitslosigkeit**

In der Region Lichtenrade liegt Arbeitslosenanteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter zum Stand 12/2010 bei 6,9% und ist damit geringer als im Bezirk (8,3%). Lichtenrade ist die Region mit dem zweitniedrigsten Arbeitslosenanteil im Bezirk. Das heißt, dass zum Stand 12/2010 in absoluten Zahlen 2.081 Personen als arbeitslos galten, hiervon empfangen 77,8% Leistungen des SGB II und 22,2% Leistungen des SGB III, in keiner Region ist der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhalten so hoch wie in Lichtenrade.

13,0% der Arbeitslosen sind Ausländer, der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Erwerbsalter lag hingegen bei 7,7%. Der Männeranteil an den Arbeitslosen liegt bei 52,0%, %, in der Bevölkerung der Region liegt der Männeranteil in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei 48,2%.



**Abbildung 151: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Mariendorf. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Grundsicherung nach SGB II und XII**

Auch der Arbeitslosenanteil ist in der Region Lichtenrade geringer als im Bezirk. Wiederum fallen die Planungsräume John-Locke-Straße und Nahariyastraße durch Anteile auf, die höher sind als die bezirklichen Werte.

Die **Region Lichtenrade** ist durch vergleichsweise geringe Anteile an Leistungsempfänger\_innen sowohl Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II als auch des SGB XII gekennzeichnet (15,8%), auch der Arbeitslosenanteil ist mit 6,9% vergleichsweise gering. Gleichmaßen ist der Anteil der Arbeitslosen, die Leistungen nach dem SGB III erhalten mit 22,2% höher als in den anderen Regionen des Bezirkes. Jedoch ist das Verhältnis zwischen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger\_innen von Sozialgeld mit 1:0,40 vergleichsweise hoch, nur eine Region hat ein höheres Verhältnis. Erwerbsfähige Hilfebedürftige haben einen deutlichen höheren Anteil an der ausländischen Bevölkerung als an der deutschen, der Anteil in der ausländischen Bevölkerung ist um 2,2mal höher als in der deutschen, in keiner Region ist der Unterschied so hoch.

Bei der Betrachtung der Planungsräume wird jedoch deutlich, dass zwischen den Planungsräumen deutliche Unterschiede bestehen. So fallen die Planungsräume John-Locke-Straße und Nahariyastraße durch verhältnismäßig hohe Anteile an Leistungsempfänger\_innen des SGB II auf, ebenso liegen hier erhöhte Arbeitslosenanteile vor. Das heißt die Region Lichtenrade ist in Bezug auf die untersuchten Sozialdaten sehr heterogen, neben Planungsräumen mit sehr geringen Anteilen an Leistungsbezieher\_innen des SGB II und XII, gibt es in der gleichen Region Planungsräume mit hohen Leistungsempfänger\_innenanteilen.

## 4.10 Fazit

Der **Bezirk Tempelhof** hat einen Anteil von einem Fünftel der Einwohner zwischen 0 und 65 Jahren, die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II erhalten (19,9%). In wie weit diese Leistungen nur ergänzend zu weiterem Einkommen bezogen werden, kann anhand der vorliegenden Daten nicht ermittelt werden.

Die Regionen des Bezirkes weisen bezüglich der **Bevölkerungsanteile der Leistungsempfänger\_innen gem. SGB II** Unterschiede auf. Die Regionen Schöneberg Nord, Tempelhof und Marienfelde fallen hierbei durch erhöhte Anteile auf, die Regionen Friedenau und Lichtenrade durch verhältnismäßig geringe Anteile. Bei der Betrachtung der Planungsräume wird jedoch deutlich, dass auch in den Regionen deutliche Unterschiede bezüglich der Anteile der Leistungsempfänger\_innen bestehen. So reicht das Spektrum von einem Anteil von 4,7% (Planungsraum Birnhornweg) bis zu einem Anteil von 39,6% (Planungsraum Germaniagarten).

Im Bezirk Tempelhof erhalten von den Einwohnern über 65 Jahren in etwa 6% Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII. Auch hier liegen deutliche Unterschiede innerhalb des Bezirkes vor. So sind die Anteile der **Empfänger\_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII** in der Region Schöneberg Nord bei den über 65jährigen weitaus höher als in den anderen Regionen des Bezirkes. Auch in der Region Schöneberg Süd liegt ein – im Vergleich zu den anderen Regionen – höherer Anteil vor. Altersarmut ist hier also deutlich stärker vertreten als im Rest des Bezirkes. Das Spektrum der Anteile der Empfänger\_innen reicht hier von 0,3 je 100 Einwohner\_innen (Planungsraum Wittelsbacherstraße) bis hin zu 22,1 je 100 Einwohner\_innen (Planungsraum Dennewitzplatz).

Leistungsempfänger der Grundsicherung gem. SGB XII haben an der Bevölkerung von 18-64 Jahren im Bezirk ungefähr einen Anteil von 1%. Die Schwankungen sind hier zwischen den Regionen geringer als bei den über 65jährigen. Aber auch hier liegen in den Regionen Schöneberg Nord und Schöneberg Süd höhere Anteile vor, als in den anderen Regionen des Bezirkes. Unterschiede zwischen den Planungsräumen sind auch in Bezug auf diese Werte vorhanden, jedoch ist die Schwankung geringer. Das Spektrum reicht hierbei von 0,25 je 100 Einwohner\_innen (Planungsraum Horstwalder Straße/Papplitzer Straße) bis hin zu 2,1 je 100 Einwohner\_innen (Planungsraum Nollendorfplatz).

Der **Arbeitslosenanteil** an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren liegt im Bezirk bei 8,3%. Die Regionen weisen diesbezüglich ebenso Unterschiedlichkeiten auf. Auffallend ist hier, dass in den Regionen Friedenau und Lichtenrade deutlich geringere Arbeitslosenanteile vorliegen als in den anderen Regionen des Bezirkes. Die höchsten Arbeitslosenanteile weisen die Regionen Tempelhof und Schöneberg Nord auf. Bei der Planungsraumbezogenen Betrachtung lassen sich ebenfalls deutliche Schwankungen erkennen, so finden sich beispielsweise in der Region Tempelhof Unterschiede zwischen den Arbeitslosenanteilen in den Planungsräumen von bis zu rund 9%. Das Spektrum im Bezirk reicht von 4,0% (Planungsraum Birnhornweg) bis hin zu 17,5% (Planungsraum Germaniagarten).

## 5 SOZIALHILFELEISTUNGEN

Der folgende Abschnitt bezieht sich auf die Sozialhilfeberichte des Jahres 2010 (Januar bis Dezember). Die Daten wurden durch Zusammenziehung der monatlichen Berichte und der daraus erfolgenden Mittelwertberechnung generiert. Der Bericht bezieht sich auf ausgewählte Leistungen nach Kapitel 5-9 SGB XII.

### 5.1 Leistungsempfänger\_innenanteil an der Bevölkerung

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg erhielten im Jahr 2010 durchschnittlich 5.365 Personen pro Monat Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel des SGB XII (außerhalb und innerhalb von Einrichtungen). Das entspricht einem Verhältnis von 16,3 Hilfeempfänger\_innen je 1.000 Einwohner.

Im Einzelnen können diese Leistungsempfänger\_innen anhand der Kapitel des SGB XII differenziert werden. Durchschnittlich empfangen in TS:

- 1.952 Menschen pro Monat Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung (5,9/1.000 Einwohner)
- 2.793 Menschen pro Monat Hilfe zur Pflege (8,5/1.000 Einwohner)
- 647 Menschen Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen (2,0/1.000 Einwohner)

Im Vergleich mit dem Land Berlin (siehe folgende Grafik) weist der Bezirk Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2010 einen nur leicht abweichenden Bezugswert pro 1.000 Einwohner an Hilfen gem. dem 5. – 9- Kapitel SGB XII insgesamt auf.

- Der Anteil von Eingliederungshilfen für behinderte Menschen liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg mit 5,9/1.000 Einwohner in geringerem Ausmaß vor als im Land Berlin mit 7,1/1.000 Einwohner.
- Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sind die proportionalen Zahlen für Hilfe zur Pflege mit 8,5/1.000 Einwohner und für Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten mit 2,0/1.000 Einwohner höher als im Land Berlin.

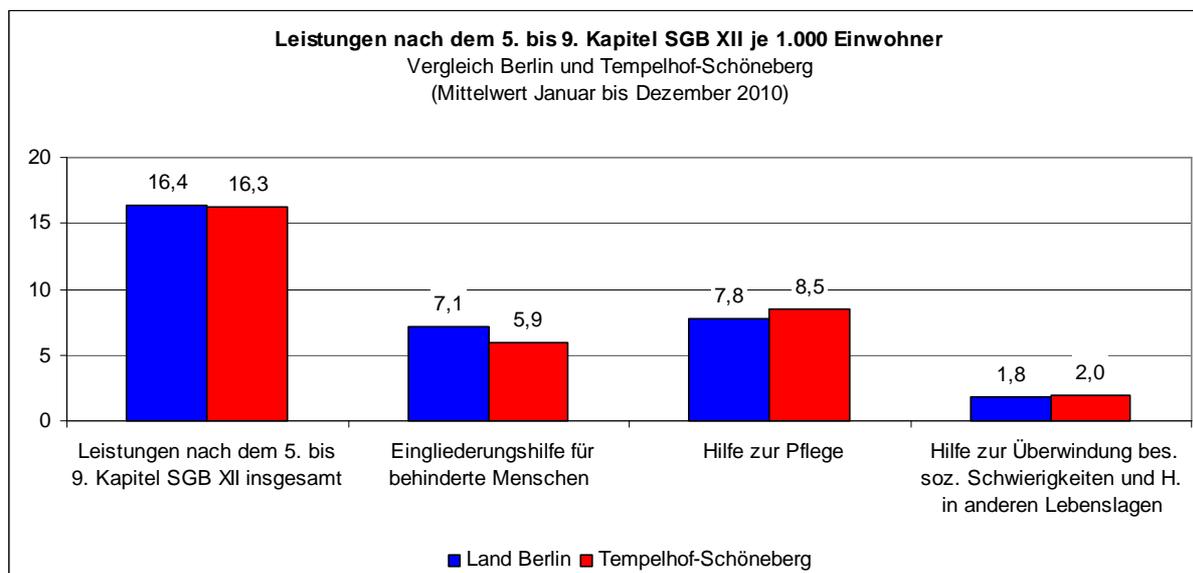


Abbildung 152: Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Land Berlin und Tempelhof-Schöneberg je 1.000 Einwohner, Januar bis Dezember 2010 (gepoolt). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

## 5.2 Alter und Geschlecht

Es lassen sich je nach Kapitel der Leistungen Unterschiede im Durchschnittsalter und in der Geschlechterverteilung erkennen. Das durchschnittliche Alter der Empfänger\_innen von Eingliederungshilfe ist mit 37,3 Jahren deutlich unter dem durchschnittlichen Alter aller Empfänger\_innen von Leistungen nach dem 5. – 9. Kapitel. Das durchschnittliche Alter von Empfänger\_innen von Hilfe zur Pflege ist hingegen mit 73,1 Jahren deutlich höher.

Im Vergleich zum Land Berlin weist der Bezirk Tempelhof-Schöneberg insgesamt ein etwas höheres Durchschnittsalter der Hilfeempfänger auf. Dieses wird durch ein höheres durchschnittliches Alter der Empfänger von Hilfe zur Pflege und von Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen bestimmt.

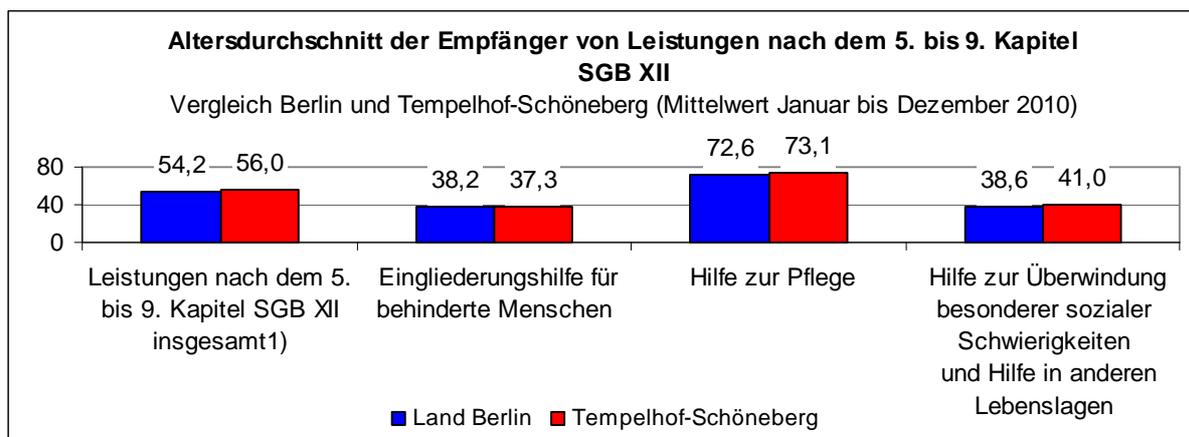


Abbildung 153: Altersdurchschnitt der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen im Land Berlin und in Tempelhof-Schöneberg 2010 (gepoolte Daten). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Die Geschlechterzusammensetzung ist je Hilfeart im Bezirk Tempelhof-Schöneberg unterschiedlich:

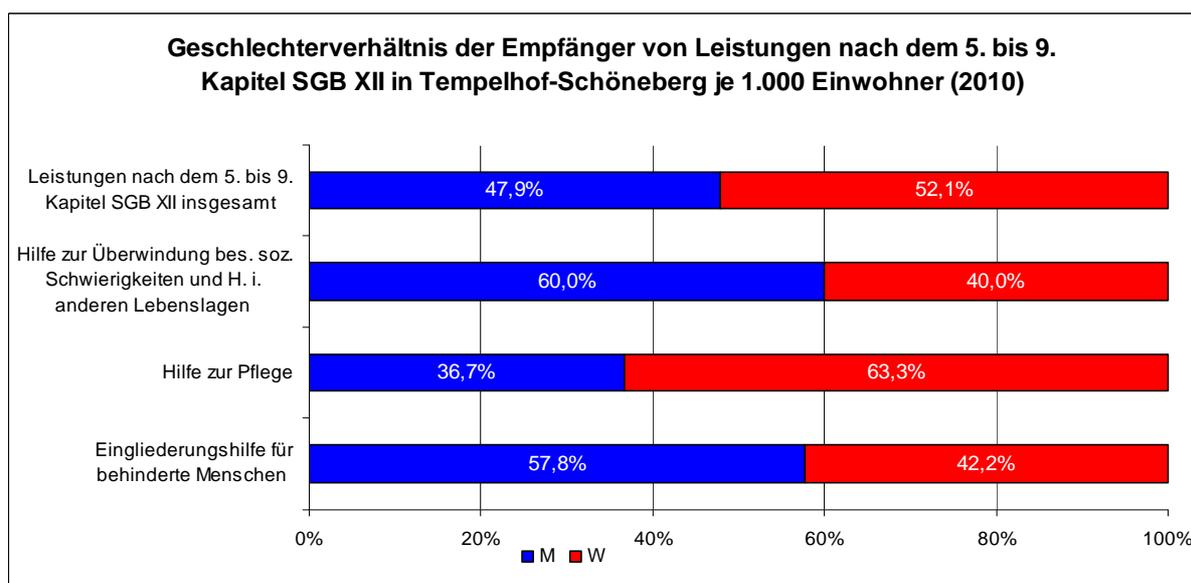
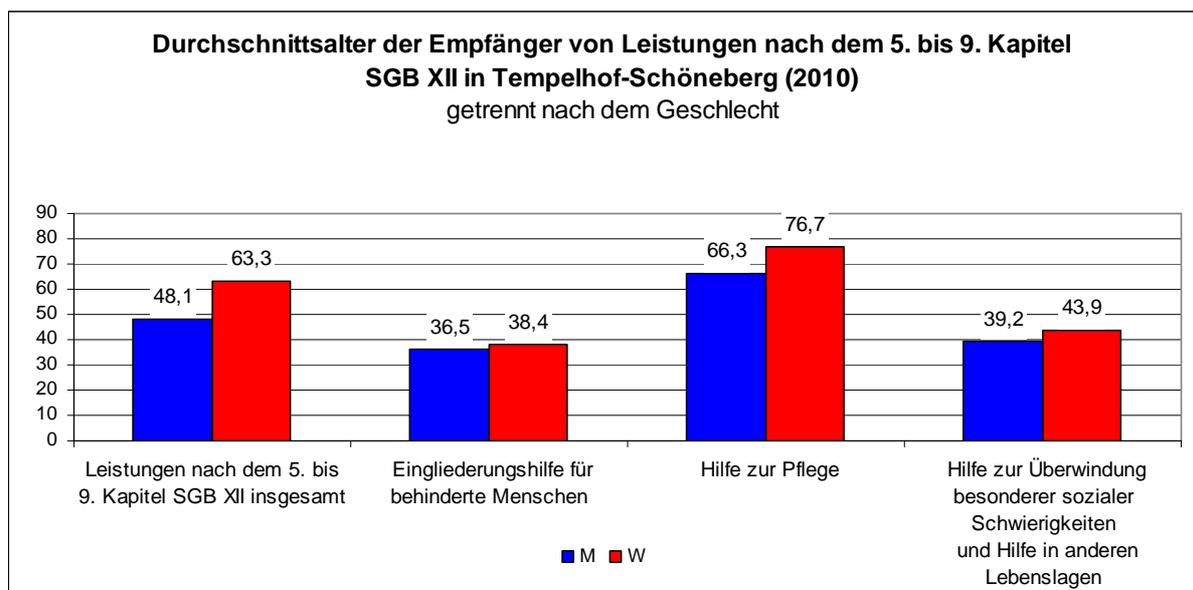


Abbildung 154: Geschlechterverhältnis der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen in Tempelhof-Schöneberg 2010 (gepoolte Daten). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Sozialhilfeleistungen**

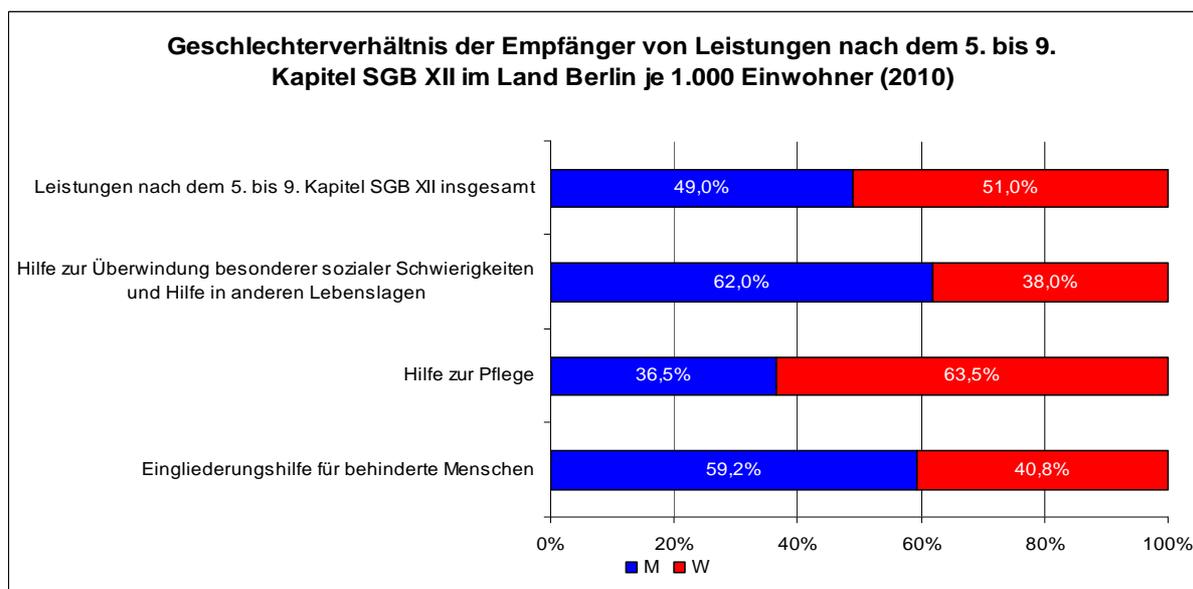
Wie deutlich zu sehen ist, ist der Anteil der weiblichen Empfänger bei den Leistungen der Hilfe zur Pflege höher als der männliche Anteil. Bei den anderen Leistungen hingegen sind die männlichen Anteile höher als die weiblichen.

Vergleicht man das Durchschnittsalter der Empfänger\_innen je Leistungsart getrennt nach dem Geschlecht, zeigt sich bei allen Leistungsarten ein höheres Durchschnittsalter bei den weiblichen Hilfeempfänger\_innen als bei den männlichen:



**Abbildung 155: Durchschnittsalter der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen in Tempelhof-Schöneberg 2010 (gepoolte Daten). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

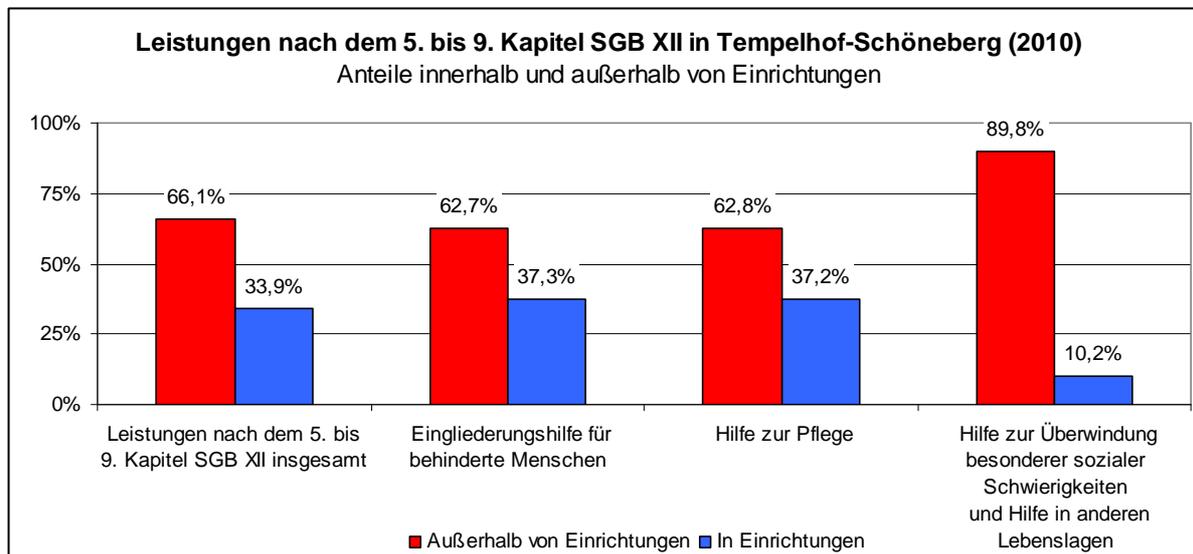
Im Vergleich mit dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg ist das Geschlechterverhältnis der Hilfeempfänger\_innen im Land Berlin etwas unterschiedlich:



**Abbildung 156: Geschlechterverhältnis der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen im Land Berlin 2010 (gepoolte Daten). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

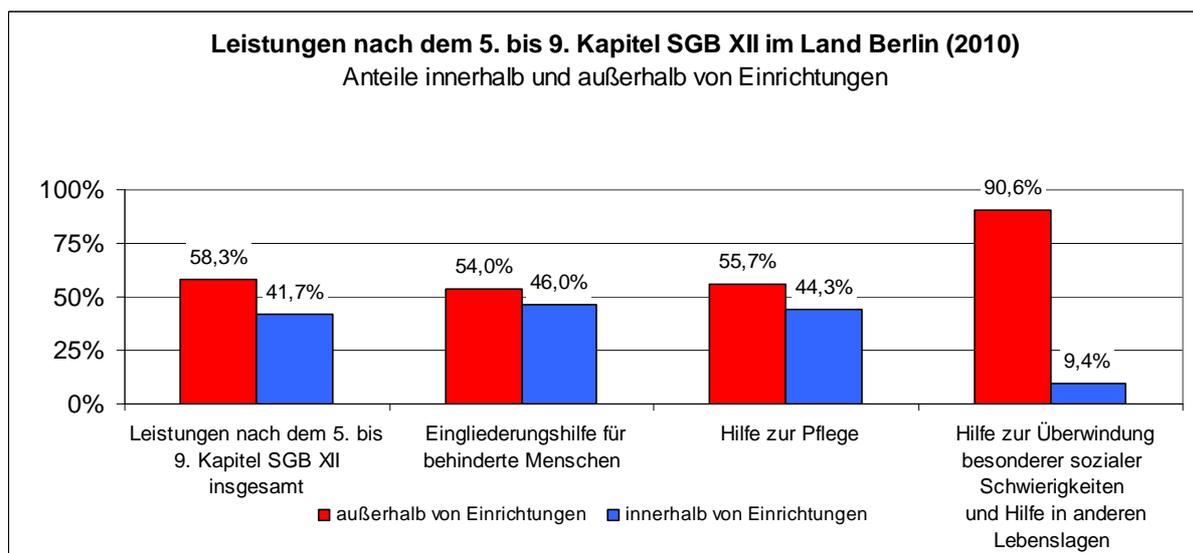
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Sozialhilfeleistungen**

Die folgende Grafik zeigt das Verhältnis von Empfänger\_innen in Einrichtungen und außerhalb von Einrichtungen bezüglich den Leistungsarten Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen auf:



**Abbildung 157: Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen in Tempelhof-Schöneberg 2010 – Anteile innerhalb und außerhalb von Leistungen (gepoolte Daten). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Das Land Berlin weist insgesamt einen höheren Anteil an Hilfeempfänger\_innen innerhalb von Einrichtungen auf als der Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Dieses wird durch höhere Anteile von Hilfe zur Pflege und von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Land Berlin bestimmt.



**Abbildung 158: Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen im Land Berlin 2010 – Anteile innerhalb und außerhalb von Leistungen (gepoolte Daten). Quelle: GSI. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

### 5.3 Fazit

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg lag der Anteil an Empfänger\_innen von Leistungen nach dem **5.-9. Kapitel des SGB XII** mit 16,3/1.000 Einwohner geringfügig unter dem Anteil der Hilfeempfänger\_innen in der Gesamtbevölkerung des Landes (16,4/1.000 Einwohner).

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg empfangen allerdings im Jahr 2010 durchschnittlich proportional weniger Menschen Eingliederungshilfen nach dem SGB XII als im Land Berlin. Mit einem Wert von 5,9/1.000 Einwohner liegt der Bezirk Tempelhof-Schöneberg um rund 1,1 Empfänger\_innen/1.000 Einwohner unter dem Empfänger\_innenanteil des Landes Berlin.

Der Anteil von Empfänger\_innen von Hilfe zur Pflege nach SGB XII lag mit 8,5/1.000 Einwohner um 0,7 Empfänger\_innen/1.000 Einwohner hingegen höher als im Land Berlin.

Auch bei den Leistungen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten lag der Empfängeranteil in Tempelhof-Schöneberg höher als im Land Berlin, mit einem Anteil von 2,0 Empfänger\_innen/1.000 Einwohner lag der Anteil um 0,2 Empfänger\_innen/1.000 Einwohner höher als im Land Berlin.

Der Altersmittelwert der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem 5.-9- Kapitel der Sozialhilfe unterscheiden sich je Leistungsart, so liegt der Altersdurchschnitt bei den Empfänger\_innen von Eingliederungshilfe in Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2010 bei 37,3 Jahren, bei der Hilfe zur Pflege bei 73,1 Jahren und bei der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten bei 41,0 Jahren.

Das Geschlechterverhältnis der Empfänger\_innen unterscheidet sich ebenso je nach Maßnahme: Die Empfänger\_innen von Hilfe zur Pflege wiesen einen Anteil von 63% weiblicher Empfängerinnen auf, die Empfänger\_innen von Eingliederungshilfen für behinderte Menschen waren zu 42% weiblich, die Empfänger\_innen von Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten waren zu 40% weiblich.

Bei allen drei untersuchten Leistungstypen ist das durchschnittliche Alter der weiblichen Hilfeempfängerinnen höher als das der männlichen. Der Unterschied im durchschnittlichen Alter liegt bei den Eingliederungshilfen für behinderte Menschen bei 1,9 Jahren, bei den Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten bei 4,7 Jahren und bei der Hilfe zur Pflege bei 10,4 Jahren.

Die Anteile der Leistungsempfänger\_innen außerhalb von Einrichtungen waren bei den drei untersuchten Leistungen höher als die Anteile von Leistungsempfänger\_innen innerhalb von Einrichtungen. Bei den Empfänger\_innen von Eingliederungshilfe und Hilfe zur Pflege lag der Anteil von Empfänger\_innen innerhalb von Einrichtungen bei nur 37%, bei den Hilfen zur Überwindung von besonderen sozialen Schwierigkeiten lag der Anteil innerhalb von Einrichtungen bei rund 10%.

## 6 DATEN ZUR GESUNDHEIT

### 6.1 Bezirk

#### 6.1.1 Sterblichkeit und Todesursachen

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg lag die mittlere Lebenserwartung<sup>10</sup> im Jahr 2008 bei 79,9 Jahren. Im Vergleich mit der mittleren Lebenserwartung in den anderen Berliner Bezirken liegt Tempelhof-Schöneberg auf Rang neun, das heißt in drei Bezirken liegt die mittlere Lebenserwartung höher als in Tempelhof-Schöneberg, in acht Bezirken liegt eine geringere mittlere Lebenserwartung vor (Quelle: Sozialstrukturatlas 2008).

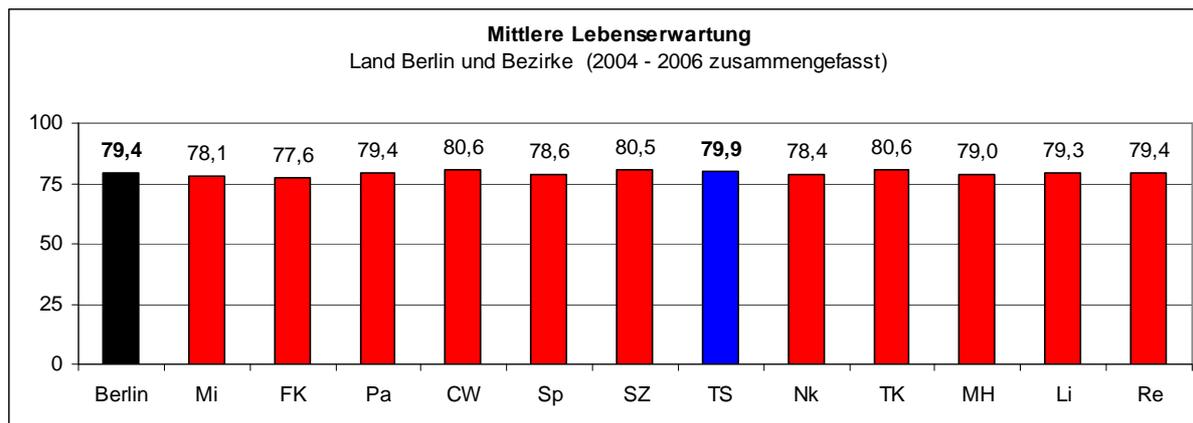


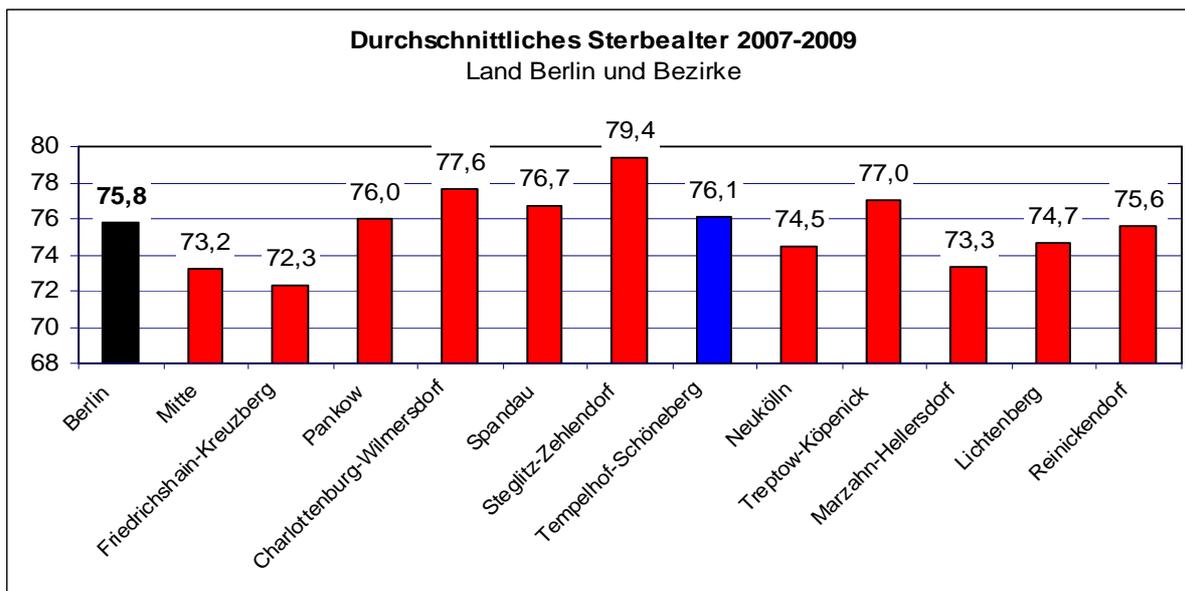
Abbildung 159: Mittlere Lebenserwartung in Jahren. Land Berlin und Bezirke (2004 - 2006 zusammengefasst). Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik

Das durchschnittliche Sterbealter (2007-2009) lag in Tempelhof-Schöneberg bei 76,1 Jahren, bei den männlichen Einwohnern lag das durchschnittliche Sterbealter bei 70,6 Jahren, bei den weiblichen Einwohnern bei 80,6 Jahren. Im Land Berlin lag das durchschnittliche Sterbealter<sup>11</sup> mit 75,8 Jahren etwas unter dem des Bezirkes, in drei Bezirken lag ein höheres durchschnittliches Sterbealter vor als in Tempelhof-Schöneberg.

<sup>10</sup> Die **Lebenserwartung** ist der Indikator, der die Sterblichkeitsverhältnisse eines Zeitraums in Form der altersspezifischen Sterberaten quasi in die Zukunft projiziert und angibt, wie viele Lebensjahre eine Altersgruppe im Durchschnitt noch zu erwarten hätte, wenn die zugrunde gelegten Sterblichkeitsverhältnisse gleich blieben. Die so genannte **mittlere Lebenserwartung** oder **Lebenserwartung bei Geburt** gibt diesen Indikator für die Nulljährigen an. Die Lebenserwartung ist einer der wichtigsten Gesundheitsindikatoren einer Bevölkerung, der übergreifend die Lebensverhältnisse einer Gesellschaft und deren Entwicklung beschreibt. Er wird deshalb unter anderem für langfristige Einschätzungen und internationale Vergleiche genutzt. Berechnet wird die Lebenserwartung auf der Grundlage von so genannten Sterbetafeln. (GBE Bund)

<sup>11</sup> Berechnet aus den Altersangaben der im benannten Zeitraum verstorbenen Menschen.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**



**Abbildung 160: Durchschnittliches Sterbealter 2007-2009. Land Berlin und Bezirke. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik**

Die **Todesursachenstatistik 2008** weist für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg folgende Daten aus:

- Im Jahr 2009 verstarben in Tempelhof-Schöneberg 3.115 Menschen, das entspricht einem Anteil von 93,3/10.000 Einwohner, im Land Berlin lag die Rate an Verstorbenen je 10.000 Einwohner mit 92,3 etwas geringer als im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.
- In den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Treptow-Köpenick und Reinickendorf lag die Rate der Gestorbenen je 10.000 Einwohner im Jahr 2008 höher als in Tempelhof-Schöneberg.
- Die höchste Rate an Verstorbenen je 10.000 Einwohner hatte 2008 der Bezirk Spandau mit 114,2, die geringste Rate verzeichnete der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit 61,9/10.000 Einwohnern.
- Die häufigste Todesursache waren in Tempelhof-Schöneberg mit 36,3/10.000 Einwohner Krankheiten des Kreislaufsystems, im Land Berlin lag die Rate für das Versterben an Krankheiten des Kreislaufsystems mit 35,7/10.000 Einwohner etwas niedriger als im Bezirk.
- Die zweithäufigste Todesursache in Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2009 waren bösartige Neubildungen, hier liegt die Rate der Verstorbenen pro 10.000 Einwohner im Bezirk bei 25,6/10.000, im Land Berlin lag eine etwas geringere Rate von 23,9/10.000 Einwohner vor.
- Insgesamt verstarben im Jahr 2009 in Tempelhof-Schöneberg 24 Menschen an vorsätzlicher Selbstbeschädigung, das entspricht einer Rate von 0,7/10.000 Einwohner. Im Land Berlin liegt die Rate für Todesfälle an *vorsätzlicher Selbstbeschädigung*<sup>12</sup> bei 0,8/10.000 Einwohner. In den Bezirken schwankt diese Rate von 0,5 (Marzahn-Hellersdorf) bis zu 1,3 (Spandau).

<sup>12</sup> ICD 10 X84 – Es handelt sich um absichtlich zugefügte Vergiftungen oder Verletzungen mit dem Ziel der Selbsttötung.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

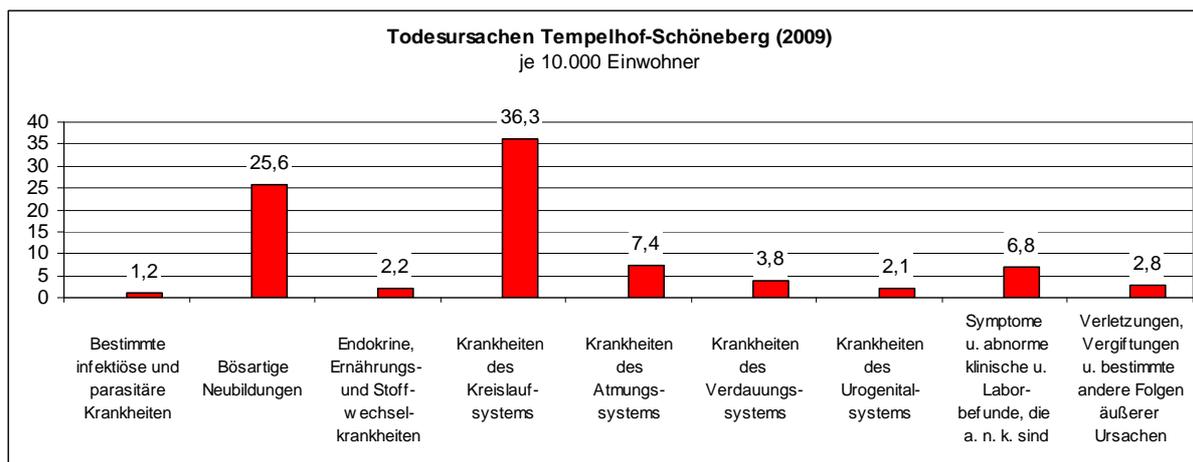


Abbildung 161: Todesursachen 2009 je 10.000 Einwohner Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Getrennt nach dem Geschlecht zeigt sich, dass in Tempelhof-Schöneberg bei den männlichen Einwohnern im Jahr 2009 die Rate der Verstorbenen bei 86,7/10.000 Einwohnern lag, bei den weiblichen Einwohnern lag die Rate bei 99,4/10.000. Bei den männlichen Einwohnern entspricht die Rate der Rate des Landes Berlins, bei den weiblichen ist die Rate des Bezirks Tempelhof-Schöneberg etwas höher als die des Landes. In absoluten Zahlen heißt das, dass 2009 in Tempelhof-Schöneberg 1.396 männliche und 1.719 weibliche Einwohner verstarben. Die folgende Grafik zeigt die Raten der häufigsten Todesursachen 2009 in Tempelhof-Schöneberg getrennt nach dem Geschlecht:

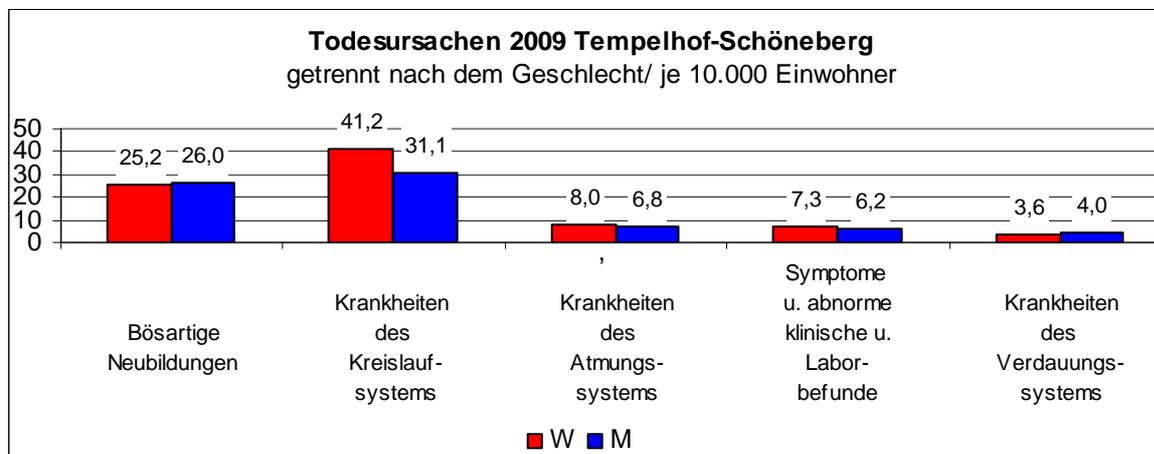


Abbildung 162: Die häufigsten Todesursachen 2009 in Tempelhof-Schöneberg getrennt nach dem Geschlecht je 10.000 Einwohner. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Im Vergleich mit dem Land Berlin lag in Tempelhof-Schöneberg zusammengefasst in den Jahren 2006-2008 eine etwas höhere Suizidrate je 100.000 Einwohner vor, die folgende Grafik zeigt diese für männliche und weibliche Einwohner getrennt pro Bezirk auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

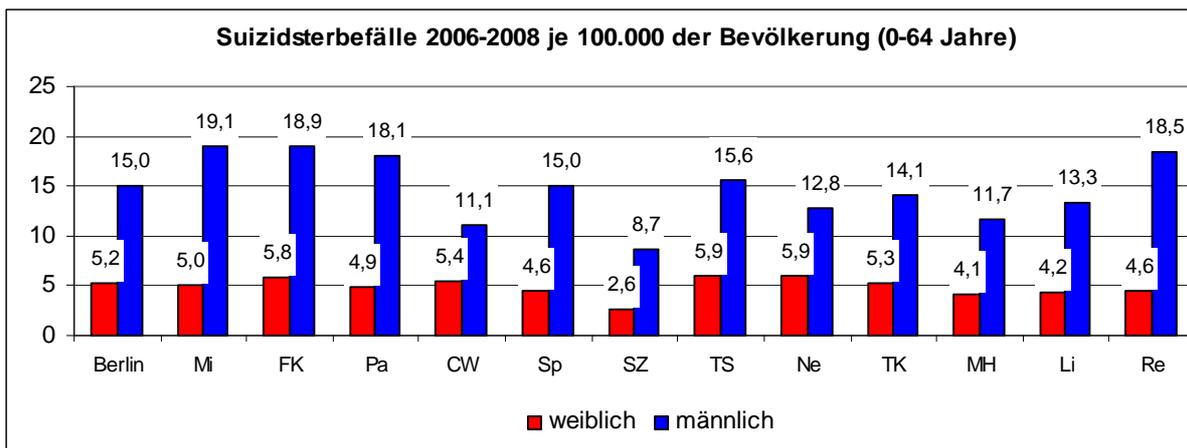


Abbildung 163: Suizidsterbefälle (0-64 Jahre) je 100.000 Einwohner getrennt nach dem Geschlecht. 2006-2008 (zusammengefasst). Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Wie auf der Grafik zu erkennen ist, lag die Rate der Suizidsterbefälle in Tempelhof-Schöneberg sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Sterbefällen etwas höher als im Land Berlin. In Tempelhof-Schöneberg (und ebenso in Neukölln) lag die höchste Rate an weiblichen Suizidsterbefällen im Land Berlin vor. In Bezug auf männliche Suizidsterbefälle verzeichnen Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg, Pankow und Reinickendorf höhere Raten als Tempelhof-Schöneberg.

Die Rate der Verstorbenen ist in den verschiedenen Altersgruppen in der Bevölkerung unterschiedlich hoch, die folgende Grafik zeigt die jeweilige Rate je Altersgruppe für die Gesamtbevölkerung des Bezirkes sowie für die weiblichen als auch für die männlichen Einwohner.

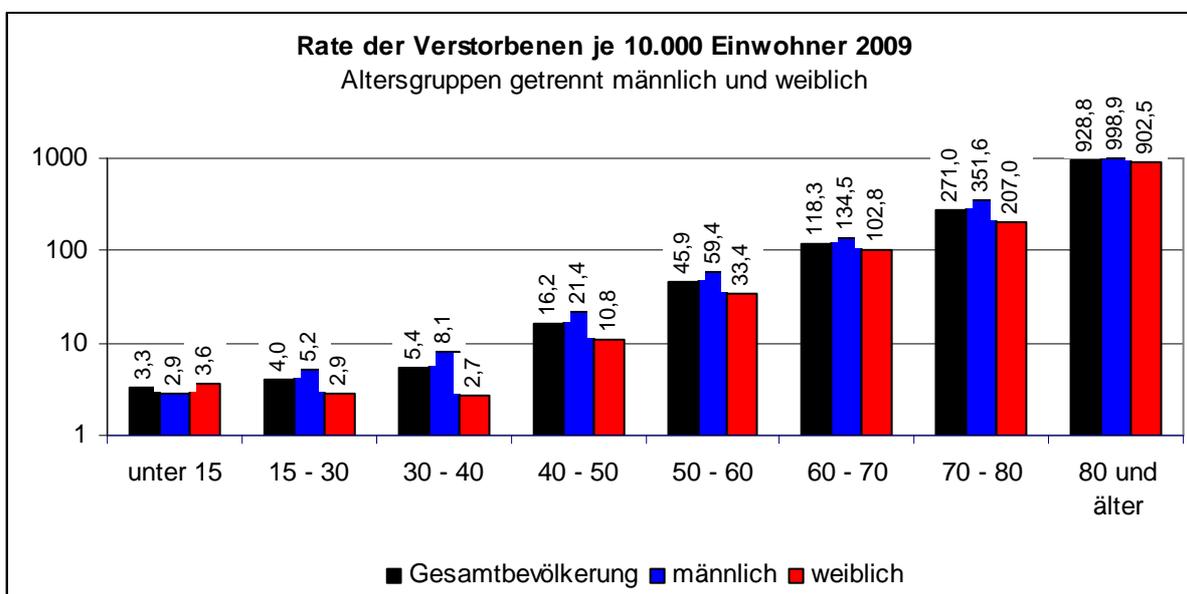
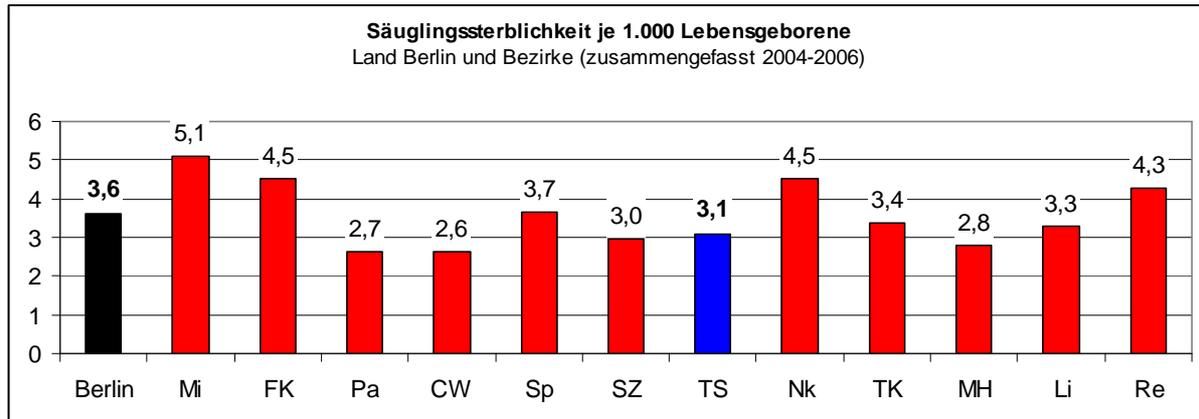


Abbildung 164: Rate der Verstorbenen je 10.000 Einwohner getrennt nach Alter und Geschlecht Tempelhof-Schöneberg. Stand: 2009. Eigene Grafik.

Die Säuglingssterblichkeit lag 2004-2006 in Tempelhof-Schöneberg bei 3,1 je 1.000 Lebendgeborene, im Vergleich mit den anderen Berliner Bezirken liegt Tempelhof-Schöneberg auf Rang fünf, das heißt vier Bezirke des Landes Berlin haben eine geringere Säuglingssterb-

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

lichkeit zu verzeichnen, in sieben Bezirke lag eine höhere Säuglingssterblichkeit vor. (Quelle: Sozialstruktur Atlas 2008).



**Abbildung 165: Säuglingssterblichkeit je 1000 Lebendgeborene. Land Berlin und Bezirke (2004 - 2006 zusammengefasst). Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik**

Die so genannte vorzeitige Sterblichkeit lag 2004-2006 in Tempelhof-Schöneberg bei 195,8/100.000 Einwohnern (0-64 Jahre)<sup>13</sup>. Damit nimmt der Bezirk den Rang vier ein, in drei Bezirken lag eine geringere vorzeitige Sterblichkeit vor.

Die vorzeitige Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen lag in Tempelhof-Schöneberg bei 72,2/100.000 Einwohner, der Bezirk liegt diesbezüglich auf Rang sieben, das heißt sechs Bezirke haben einen geringeren Wert der vorzeitigen Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen aufzuweisen.

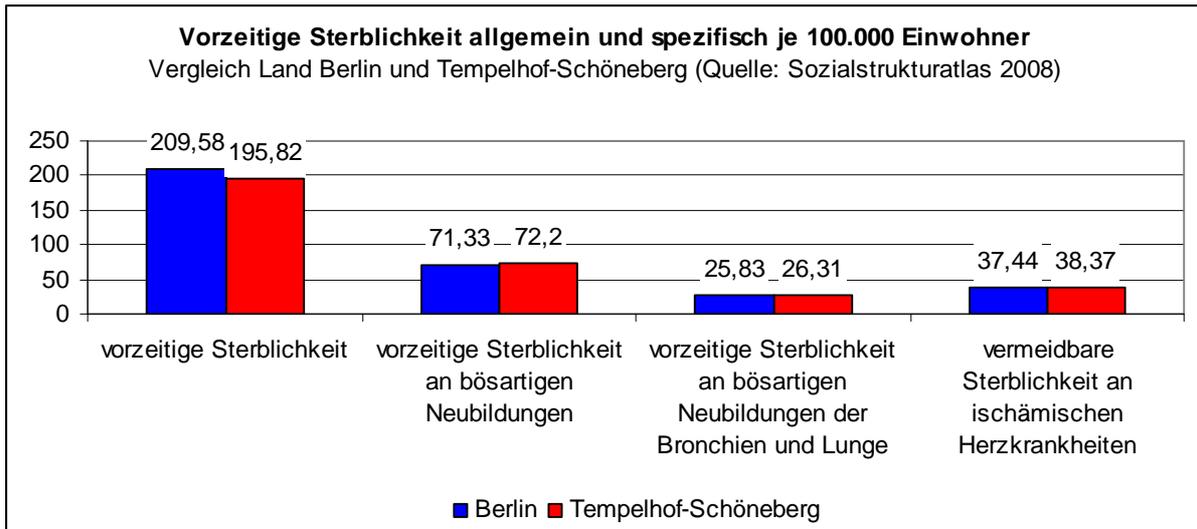
Bezüglich der vermeidbaren Sterblichkeit<sup>14</sup> an bösartigen Neubildungen der Bronchien und der Lunge liegt der Bezirk Tempelhof-Schöneberg mit einem Wert von 26,31/100.000 Einwohner ebenfalls auf Rang sieben des Landes Berlin, ebenso liegt Tempelhof-Schöneberg in Bezug auf die vermeidbare Sterblichkeit an ischämischen Herzkrankheiten mit einem Wert von 38,37/100.000 Einwohner auf Rang sieben innerhalb des Landes Berlins.

Das heißt, dass Tempelhof-Schöneberg zwar insgesamt bezüglich der vorzeitigen Sterblichkeit im Vergleich mit den anderen Berliner Bezirken einen günstigen Wert aufweist, aber bezüglich der Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen und an ischämischen Herzkrankheiten schlechtere Werte aufweist. (Quelle: Sozialstrukturatlas 2008)

<sup>13</sup> Für die so genannte **vorzeitige Sterblichkeit** gibt es zum einen den Indikator, der die altersstandardisierte Sterblichkeit der unter 65-Jährigen ausweist und zum anderen den Indikator verlorene Lebensjahre unter 65 **bzw.** 70 Jahren (englisch: Potential Years of Life Lost - PYLL). In diesem Bericht wird der Indikator in der Variante verwendet, die die Sterbefälle von einem bis unter 65 Jahren einbezieht. (GBE Bund)

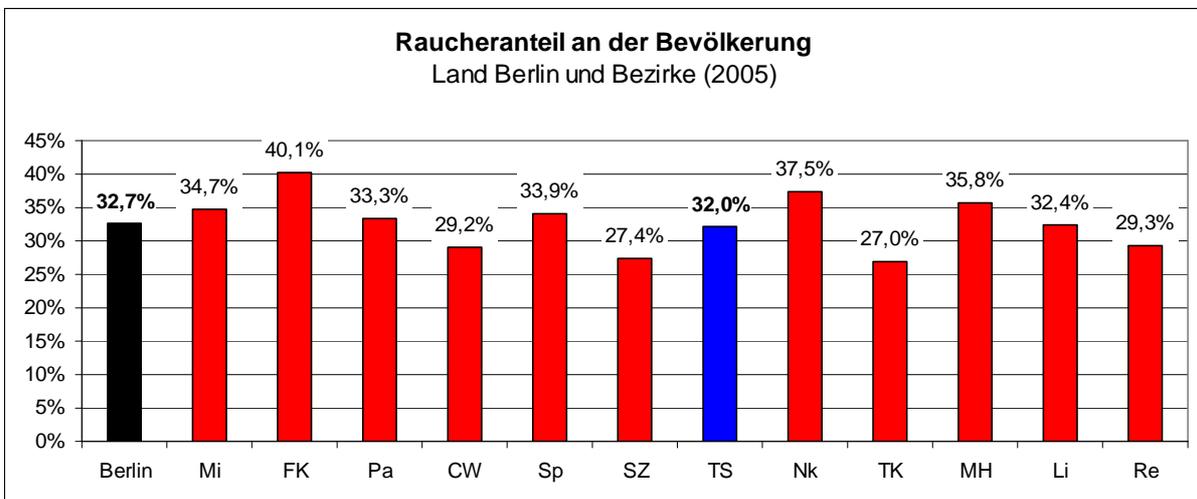
<sup>14</sup> Der Indikator **vermeidbare Sterbefälle** fasst die Sterblichkeit an bestimmten Todesursachen für vorgegebene Altersgruppen zusammen. In dieser Kombination beschreibt sie nach Auffassung von Experten Sterbefälle, die bei angemessener medizinischer Versorgung vermeidbar gewesen wären. Ein niedriger Indikatorwert erlaubt Rückschlüsse auf eine qualitativ hochwertige medizinische Betreuung. (GBE Bund)

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**



**Abbildung 166: Vorzeitige Sterblichkeit allgemein und spezifisch je 100.000 Einwohner. Vergleich Land Berlin und Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008). Eigene Grafik.**

Obwohl aufgrund der erhöhten Werte für die vorzeitige Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen der Bronchien und Lunge und der vermeidbaren Sterblichkeit an ischämischen Herzkrankheiten anders zu erwarten, ist der Raucheranteil je 100.000 Einwohnern in Tempelhof-Schöneberg mit 195,8 etwas geringer als im Land Berlin. Im Vergleich weisen vier Bezirke einen geringeren Raucheranteil auf, jedoch sieben Bezirke einen höheren. (Quelle: Sozialstrukturatlas 2008)



**Abbildung 167: Raucheranteil an der Bevölkerung. Land Berlin und Bezirke. Quelle: Mikrozensus 2004. Eigene Grafik**

Die Werte zur vorzeitigen Sterblichkeit unterscheiden sich je Region im Bezirk. So verzeichnet die Region Friedenau eine deutlich geringere Rate als der Bezirk, ebenso die Regionen Marienfelde und Lichtenrade. Schöneberg Nord und Süd und Tempelhof hingegen weisen deutliche höhere Raten auf als der Bezirk, die Raten dieser drei Regionen liegen auch über der Rate der vorzeitigen Sterblichkeit im Land Berlin.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

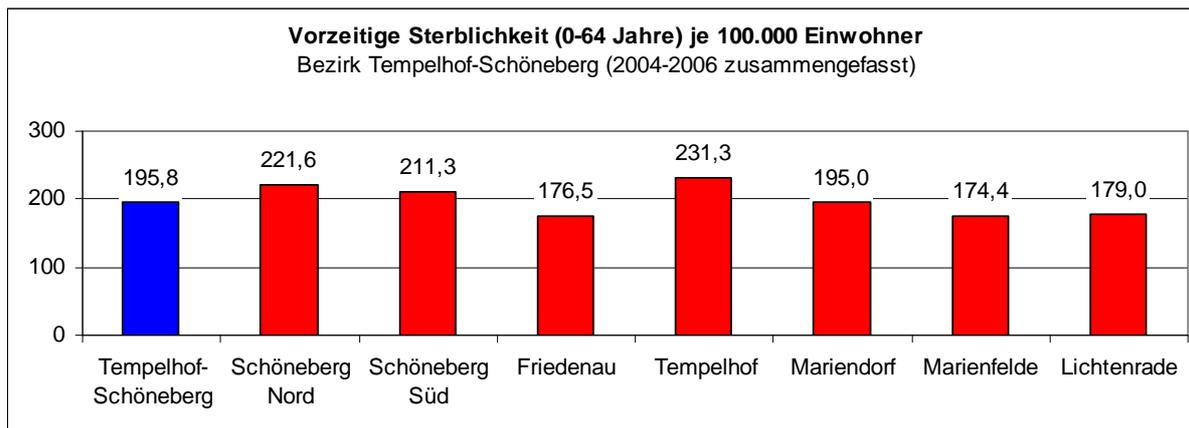


Abbildung 168: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

### 6.1.2 Krankheitsspezifische Daten

Die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen (Krebs) liegt in Tempelhof-Schöneberg bei 388,57/100.000 Einwohnern. Im Land Berlin liegt diese Rate mit 388,98/100.000 Einwohnern geringfügig höher. Im Vergleich liegt Tempelhof-Schöneberg auf Rang sieben innerhalb des Landes, das heißt, dass sechs Bezirke eine geringere Neuerkrankungsrate aufweisen als Tempelhof-Schöneberg.

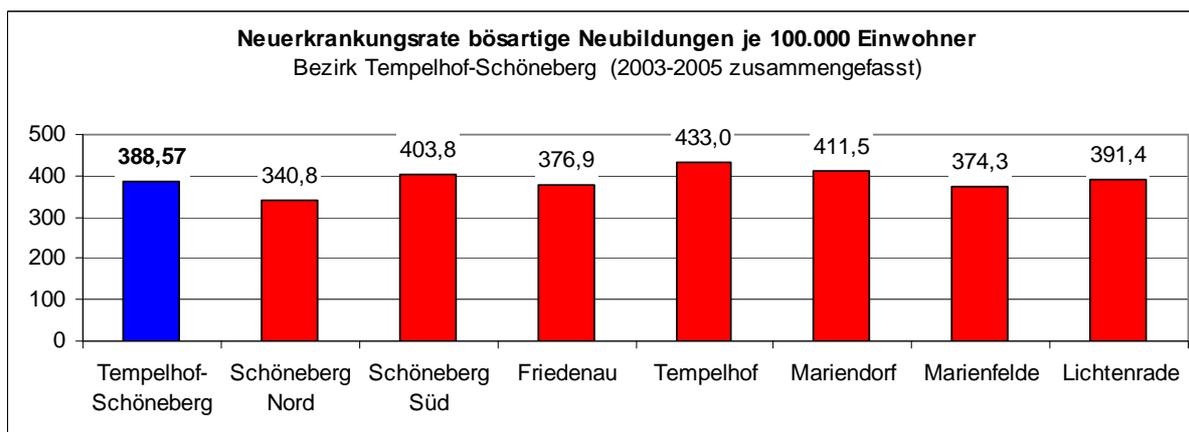


Abbildung 169: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

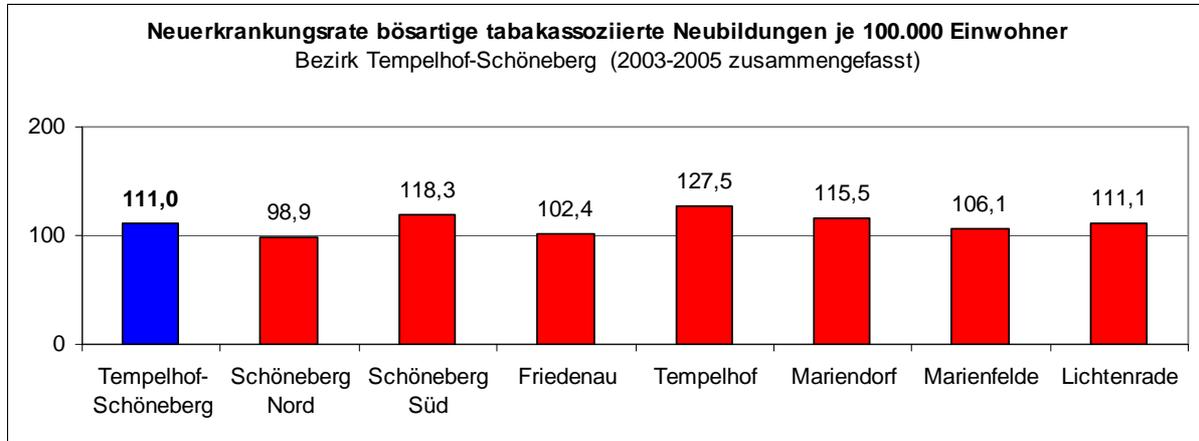
Die Regionen des Bezirkes unterscheiden sich in den Neuerkrankungsraten an bösartigen Neubildungen. Die geringste Rate verzeichnet die Region Schöneberg Nord, die höchste Rate die Region Tempelhof. Auch die Region Mariendorf weist eine Neuerkrankungsrate auf, die deutlich höher ist als die des Bezirkes (und auch als die des Landes Berlin).

Auch in Bezug auf die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen liegt der Bezirk Tempelhof-Schöneberg auf Rang sieben im Land Berlin. Die diesbezügliche Neuerkrankungsrate des Bezirkes liegt mit 111,0/100.000 Einw. etwas über der Rate des Landes Berlin, die bei 108,6/100.000 Einwohner liegt.

Die Regionen zeigen auch hierzu Unterschiedlichkeiten auf: So hat erneut die Region Tempelhof wie auch in Bezug auf die vorzeitige Sterblichkeit und die generelle Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen die höchste Rate der Regionen im Bezirk. Die niedrigste

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

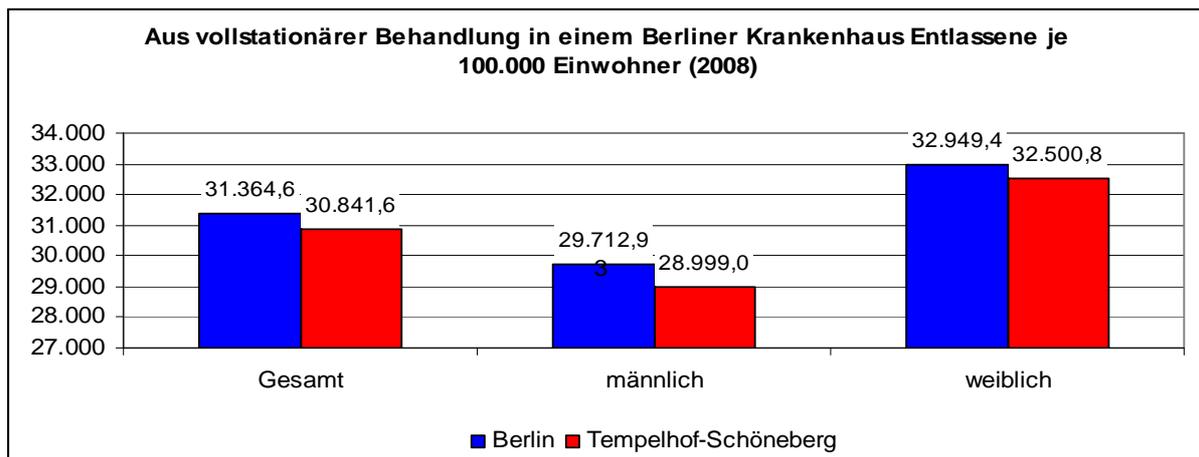
Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen weist die Region Schöneberg Nord auf, die Region Friedenau verzeichnet den zweit geringsten Wert. Schöneberg Nord, Friedenau und Marienfelde haben diesbezügliche Raten, die unterhalb der bezirklichen Rate liegen. Schöneberg Süd, Mariendorf und eben Tempelhof weisen erhöhte Raten auf. Lichtenrade verzeichnet eine Rate, die in etwa der bezirklichen Rate entspricht.



**Abbildung 170: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Regionen. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Die Rate der aus vollstationärer Behandlung in einem Berliner Krankenhaus entlassenen Patienten lag 2008 in Tempelhof-Schöneberg bei 30.841,6/100.000 Einwohner. Im Vergleich dazu weist das Land Berlin mit 31.364,6 eine etwas höhere Rate pro 100.000 Einwohner auf. Insgesamt weisen sechs Bezirke eine höhere Rate an aus vollstationärer Behandlung aus dem Krankenhaus Entlassenen auf.

Mit 32.500,8/100.000 Einwohnern lag die Rate bei den weiblichen Einwohnern in Tempelhof-Schöneberg höher als bei den männlichen mit 28.999,0/100.000 Einwohnern. Auch im Land Berlin lag die Rate bei den weiblichen Einwohnern höher als bei den männlichen.



**Abbildung 171: Aus vollstationärer Behandlung in einem Berliner Krankenhaus Entlassene je 100.000 Einwohner. Stand: 2008. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.**

In Bezug auf die Diagnosen der Entlassungen fällt auf, dass in Tempelhof-Schöneberg ein vergleichsweise hoher Anteil an Entlassenen mit der Diagnose HIV Krankheit vorliegen, die folgende Grafik zeigt die diesbezüglichen Anteile je 100.000 Einw. für die Berliner Bezirke.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

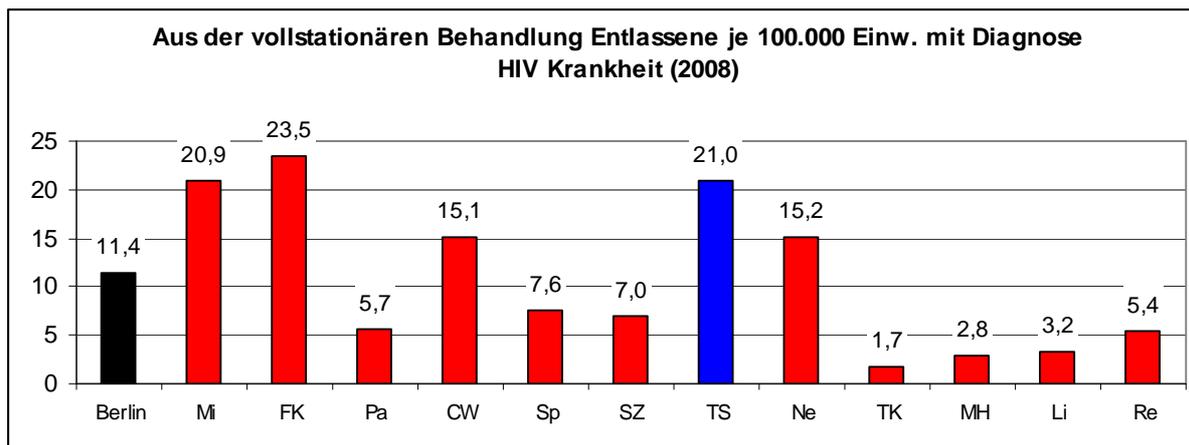


Abbildung 172: Aus der vollstationären Behandlung im Krankenhaus Entlassene 2008 je 100.000 Einw. Diagnose HIV. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Wie erkennbar ist, liegt in Tempelhof-Schöneberg die zweithöchste Rate von den Berliner Bezirken vor, nur Friedrichshain-Kreuzberg weist eine höhere Rate auf. Betrachtet man jedoch nur die männlichen Fälle dieser Kategorie, so liegt die höchste Rate in Tempelhof-Schöneberg vor:

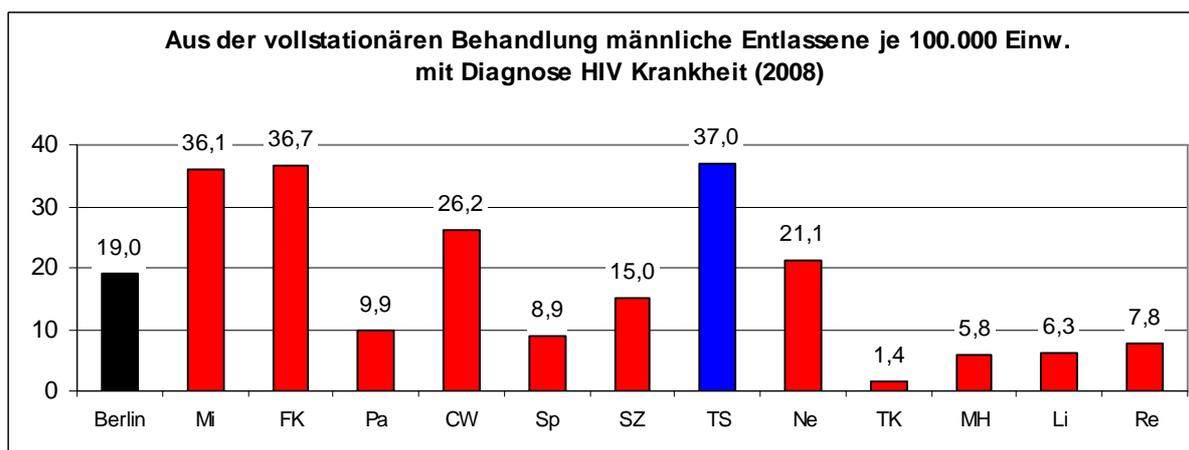
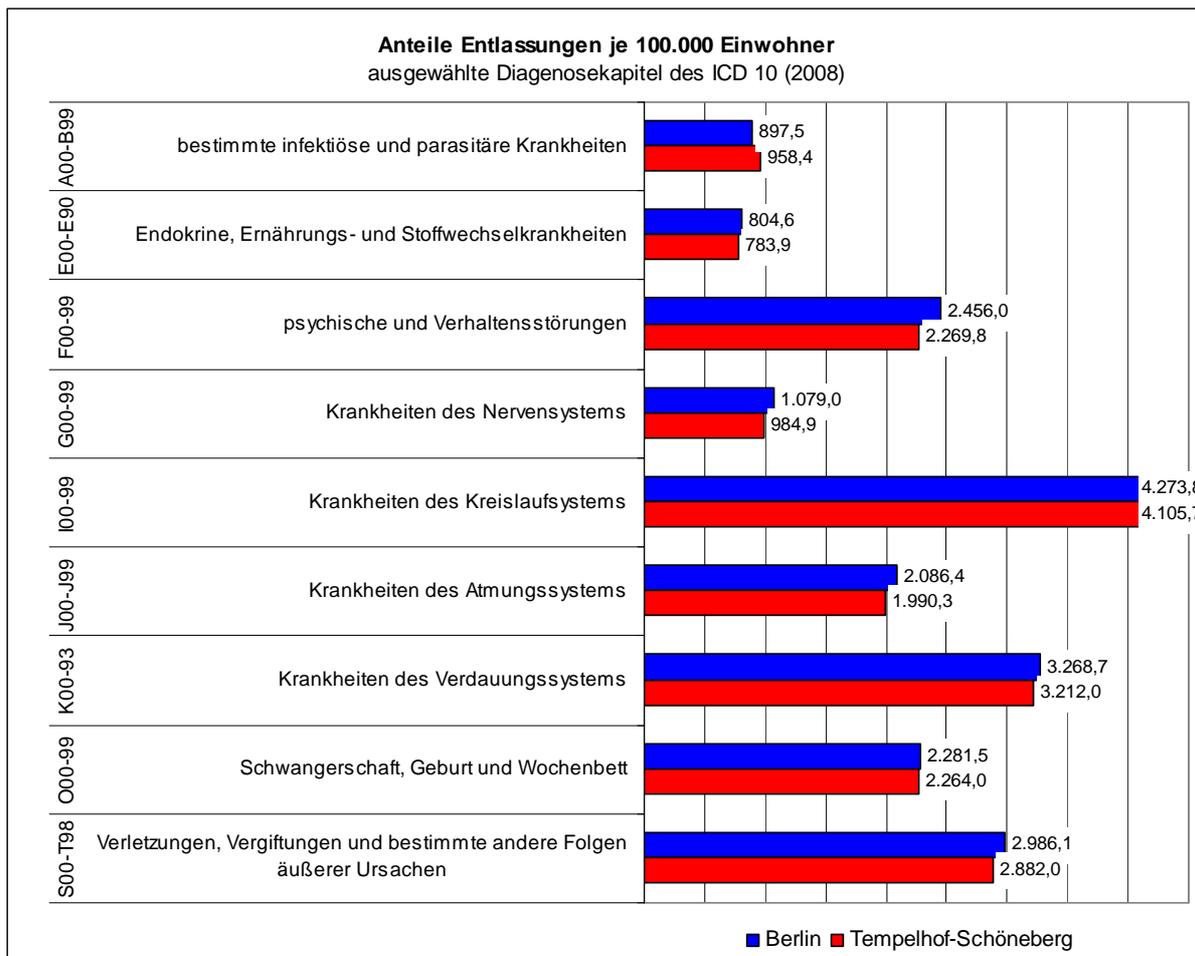


Abbildung 173: Aus der vollstationären Behandlung im Krankenhaus männliche Entlassene 2008 je 100.000 Einw. Diagnose HIV. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Die folgende Grafik vergleicht die Anzahl an Entlassungsdiagnosen je 100.000 Einwohner im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und im Land Berlin für ausgewählte Diagnosekapitel des ICD 10.

**Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011**  
**Daten zur Gesundheit**



**Abbildung 174: Anteile Entlassungen je 100.000 Einw., ausgewählte Diagnosekapitel ICD 10. Stand: 2008.**  
Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Grafik.

Wie zu sehen ist, sind die Anteile der Entlassungen bezüglich der ausgewählten Erkrankungen in Tempelhof-Schöneberg geringer als im Land Berlin, die Ausnahme stellen bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten dar, was durch den im Bezirk hohen Anteil von HIV Betroffenen erklärbar sein könnte.

### 6.1.3 Schwerbehinderung

Im Bezirk Tempelhof-Schöneberg war zum Stand 12/2009 60.241 Einwohnern des Bezirkes (18% der Bevölkerung) ein Grad der Behinderung anerkannt worden. Von diesen Einwohnern mit einem Grad der Behinderung war mit 54% ein etwas größerer Anteil weiblich. Von den Einwohnern, denen ein Grad der Behinderung zugesprochen wurde, waren 84% im Alter von 50 oder mehr Jahren.

Insgesamt wurden 41.389 Einwohnern im Bezirk ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr anerkannt, wodurch eine Schwerbehinderung bestimmt wird. Das entspricht einem Anteil von Schwerbehinderten an der Bevölkerung von 12,6%. Der Anteil der Frauen an den Schwerbehinderten ist mit 54% etwas höher als der männliche Anteil.

Neben dem Grad der Behinderung wurden folgende zusätzlichen Merkzeichen zugesprochen:

**Daten zur Gesundheit**

- 8.645 Einwohnern wurde das **Merkzeichen B** (Notwendigkeit ständiger Begleitung) anerkannt, hiervon sind 59% weiblich.
- Weiteren 3.282 Einwohnern wurde das **Merkzeichen H** (hilflos) anerkannt, hiervon sind 55% weiblich.
- 14.062 Einwohnern wurde ist das **Merkzeichen G** (gehbehindert) zugesprochen, hiervon sind 56% weiblich.
- 3.010 Einwohnern wurde das **Merkzeigen aG** (außergewöhnlich gehbehindert) zugeteilt, hiervon sind 57% weiblich.
- 386 Einwohnern ist das **Merkzeichen BI** (blind) anerkannt worden, hiervon sind 57% weiblich.
- 265 Einwohnern ist das Merkzeichen GI (Gehörlos) anerkannt worden, hiervon sind 52% weiblich.

2.802 Einwohnern ist ein GdB wegen einer **Suchterkrankung** zugesprochen worden, hiervon sind 58% weiblich.

3.929 Einwohnern ist ein GdB wegen einer **Neurose, Persönlichkeits- oder Verhaltensstörung** zugesprochen worden, hiervon sind 62% weiblich.

In Bezug auf die vorliegenden Daten zur Gesundheit lässt sich zusammenfassend bemerken:

- In Tempelhof-Schöneberg lag das durchschnittliche Sterbealter mit 76,1 Jahr etwas höher als im Land Berlin.
- Die häufigste Todesursache in Tempelhof-Schöneberg waren an erster Stelle Krankheiten des Kreislaufsystems und an zweiter Stelle bösartige Neubildungen.
- Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg weist eine höhere durchschnittliche Lebenserwartung (79,9 Jahre) und eine geringere Säuglingssterblichkeit (3,1/100 Lebendgeborene) auf als das Land Berlin.
- In Bezug auf die vorzeitige Sterblichkeit weist der Bezirk Tempelhof-Schöneberg einen geringeren Wert (195,82/100.000) auf als das Land Berlin, betrachtet man jedoch die Daten zur vorzeitigen Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen und ischämischen Herzkrankheiten weist der Bezirk etwas höhere Werte auf als das Land Berlin.
- Im Vergleich zeigen die Regionen unterschiedliche Werte bezüglich der Indikatoren vorzeitige Sterblichkeit, Neuerkrankung an bösartigen Neubildungen und Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf. Die Region Tempelhof fällt dadurch auf, dass hier zu den drei genannten Indikatoren jeweils die höchsten Werte vorliegen.
- Die Regionen Schöneberg Süd und Mariendorf fallen durch ihre Werte bezüglich der Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen und an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf. Die Region Schöneberg Nord fällt durch ihre erhöhte Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf.
- Bei den Entlassungen aus dem Krankenhaus fällt in Tempelhof-Schöneberg ein Anteil an Patienten mit der Diagnose HIV auf, der höher ist als im Land Berlin, bei männlichen Patienten liegt der höchste Anteil innerhalb der Bezirke vor.

## 6.2 Regionen

Im Folgenden wird jeweils kurz erläuternd auf die vorgestellten Grafiken eingegangen, jedoch besteht der Hauptteil der Betrachtung eben in der grafischen Darstellung. Zu umfangreiche Ausführungen werden aus Platzgründen vermieden.

### 6.2.1 Schöneberg Nord

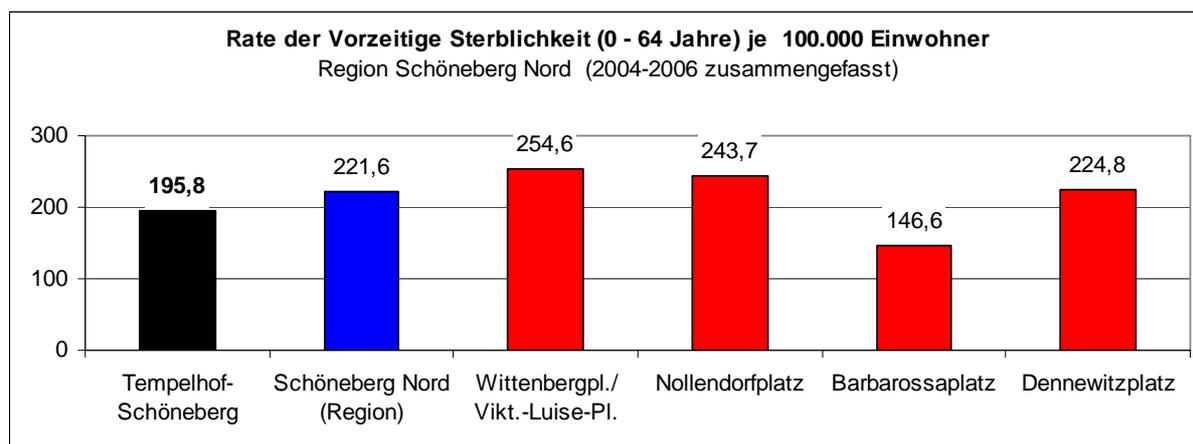


Abbildung 175: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Nord und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

Die Region Schöneberg Nord weist eine im Vergleich zum Bezirk erhöhte Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf. Bei der Betrachtung der Planungsräume fällt auf, dass nur der Planungsraum Barbarossaplatz eine geringere Rate aufweist als die Region (und auch als der Bezirk) diese Rate liegt auffallend weit unter den anderen Planungsräumen der Region.

Der Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz weist die fünfthöchste Rate an vorzeitiger Sterblichkeit innerhalb des gesamten Bezirkes auf.

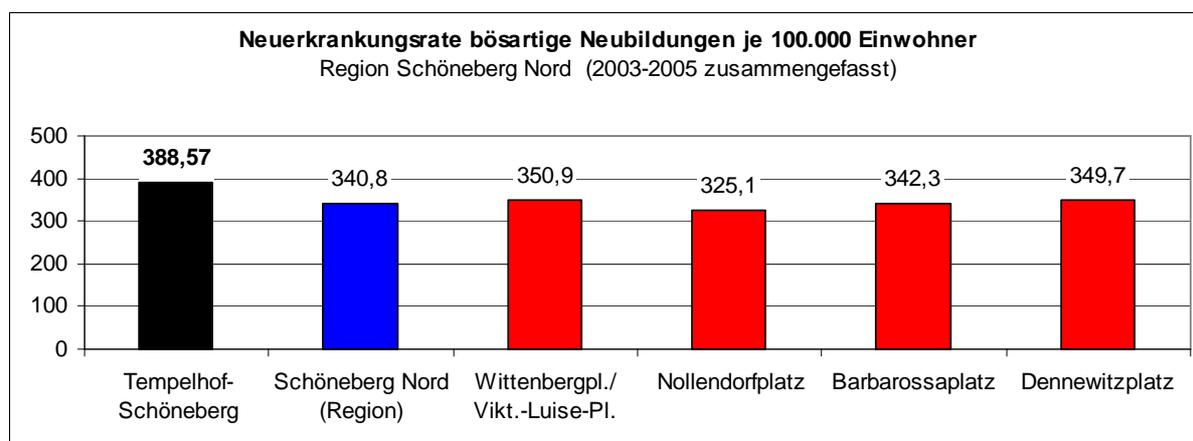
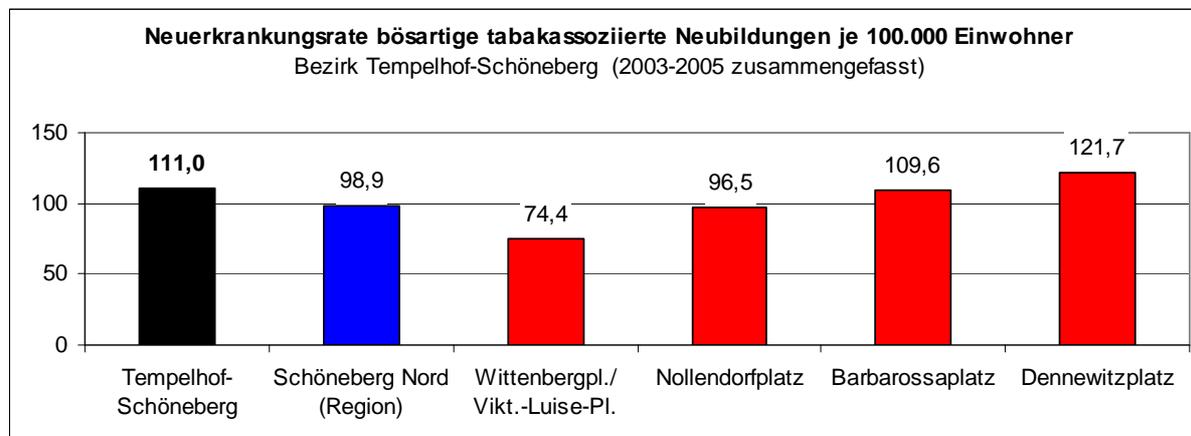


Abbildung 176: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Nord und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

Die Region weist eine geringere Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen auf als der Bezirk. Keiner der Planungsräume weist eine höhere Rate auf als der Bezirk. Der

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

Planungsraum Nollendorfplatz weist eine vergleichsweise geringe Rate auf. (geringer als die anderen Planungsräume der Region), nur zwei Regionen innerhalb des gesamten Bezirkes weisen eine geringere Rate auf. Der Planungsraum Wittenberg Platz/Viktoria Luise Platz weist hier wiederum die höchste Rate der Region auf.



**Abbildung 177: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Nord und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

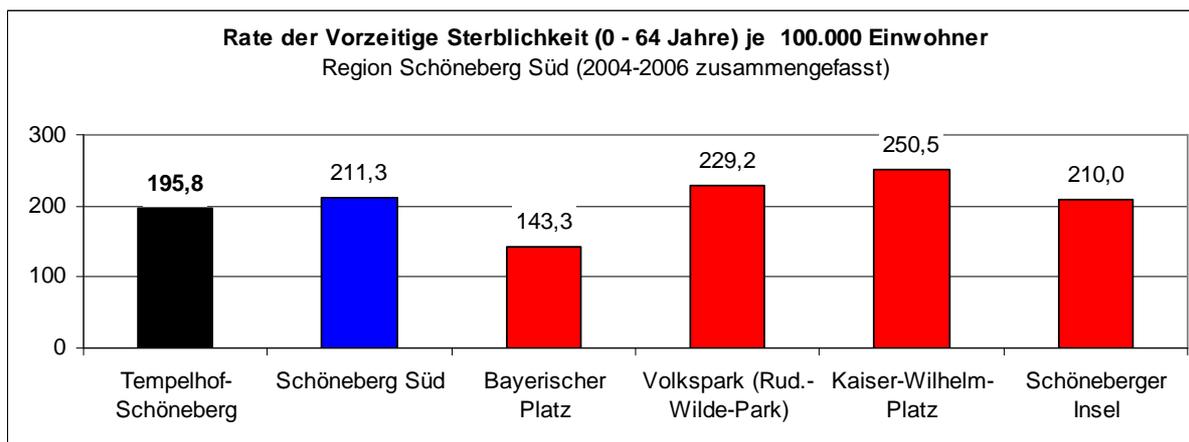
Auch in Bezug auf die Neuerkrankung an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen liegt die Rate der Region Schöneberg Nord unterhalb der bezirklichen Rate. Auffallend ist, dass diese Rate im Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria Luise Platz deutlich geringer ist als in den anderen Planungsräumen der Region, in keinem Planungsraum im gesamten Bezirk liegt eine geringere Rate vor. Ebenso fällt auf, dass die Raten der Planungsräume Barbarossaplatz und Dennewitzplatz oberhalb der regionalen Rate liegen, der Planungsraum Dennewitzplatz weist eine Rate auf, die deutlich über der bezirklichen Rate liegt.

Die Region **Schöneberg Nord** fällt durch ihre erhöhte Rate an vorzeitiger Sterblichkeit, insbesondere in den Planungsräumen Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz und Nollendorfplatz auf.

In Bezug auf die Rate an bösartigen Neubildungen und bösartigen tabakassoziierten Neubildungen fällt die Region durch geringere Werte als der Bezirk auf.

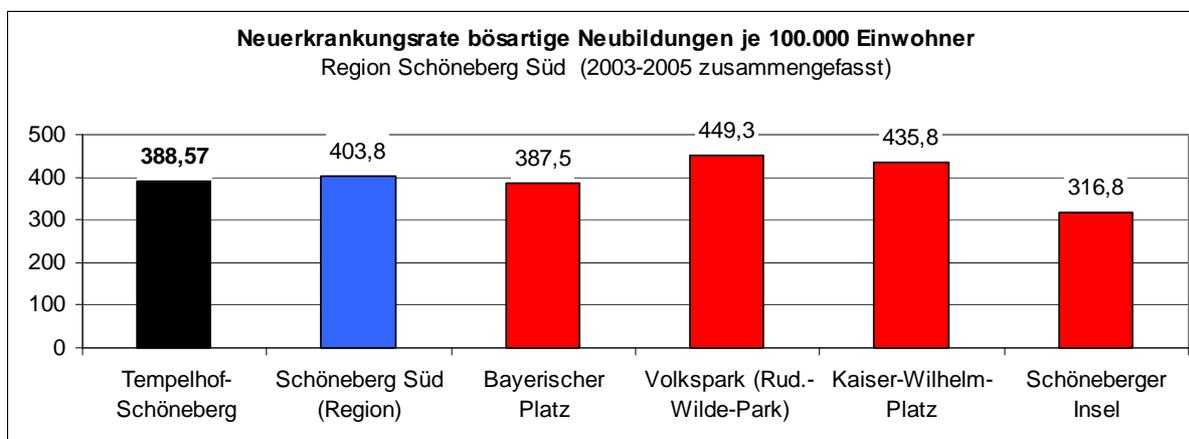
Der Planungsraum Dennewitzplatz fällt bezüglich dieser Raten durch erhöhte Werte auf, der Planungsraum Barbarossaplatz durch Werte, die oberhalb des regionalen Wertes liegen. Der Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz fällt durch eine im Vergleich zur Region erhöhte Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen aber zu gleich eine auffallend geringe Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf.

## 6.2.2 Schöneberg Süd



**Abbildung 178: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Süd und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Die Region Schöneberg Süd hat eine deutliche höhere Rate an vorzeitiger Sterblichkeit als der Bezirk. Auffallend sind die Unterschiede zwischen den Planungsräumen. So liegt die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit im Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz weit über dem regionalen und bezirklichen Wert, nur fünf Planungsräume im Bezirk weisen eine höhere Rate auf. Im Planungsraum Bayerischer Platz liegt die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit hingegen deutlich unter dem regionalen und bezirklichen Wert, nur vier Planungsräume im Bezirk weisen eine geringere Rate auf.



**Abbildung 179: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Süd und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen liegt in der Region ebenfalls über der bezirklichen Rate. Hier fällt der Planungsraum Volkspark mit einer deutlich erhöhten Rate auf, nur vier Planungsräume im ganzen Bezirk weisen eine höhere Rate auf. Der Planungsraum Schöneberger Insel fällt hier durch eine deutliche niedrigere Rate auf, nur ein Planungsraum im ganzen Bezirk weist eine geringere Rate auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Daten zur Gesundheit

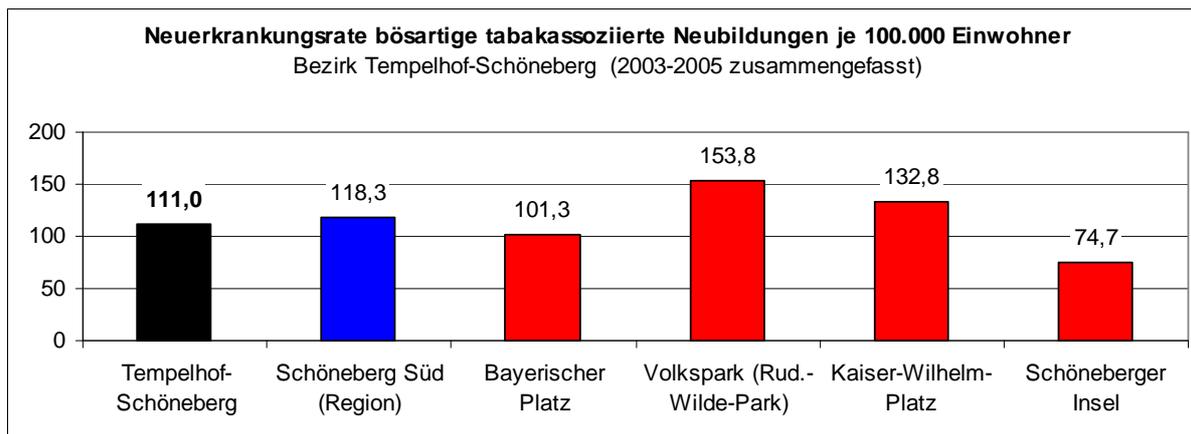


Abbildung 180: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Süd und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

In Bezug auf die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen weist die Region ebenfalls einen im Vergleich zum Bezirk erhöhten Wert auf. Der Planungsraum Schöneberger Insel fällt wiederum durch eine deutliche geringere Rate auf, nur ein Planungsraum im gesamten Bezirk weist eine geringere Rate auf. Der Planungsraum Volkspark hingegen weist eine deutlich erhöhte Rate auf, nur ein Planungsraum im ganzen Bezirk weist eine höhere Rate auf.

Die Region **Schöneberg Süd** weist bezüglich den drei betrachteten Indikatoren höhere Raten auf als der Bezirk.

Bei der Betrachtung der Planungsräume wird jedoch deutlich, dass die Region durch große Unterschiede bezüglich der betrachteten Indikatoren geprägt ist.

Die Planungsräume Volkspark und Kaiser-Wilhelm-Platz weisen zu allen drei Indikatoren jeweils höhere Werte auf als die Region und der Bezirk. Vor allem der Planungsraum Volkspark weist Neuerkrankungsraten an bösartigen Neubildungen und bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf, die auffallend hoch sind. Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz verzeichnet eine auffallend hohe Rate an vorzeitiger Sterblichkeit.

Die Planungsräume Bayerischer Platz und Schöneberg Insel weisen hingegen zu den drei Indikatoren jeweils geringere Raten auf als die Region und der Bezirk. Der Planungsraum Bayerischer Platz fällt durch eine äußerst geringe Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf. Im Planungsraum Schöneberg Insel liegen auffallend geringe Neuerkrankungsraten an bösartigen Neubildungen und bösartigen tabakassoziierten Neubildungen vor.

### 6.2.3 Friedenau

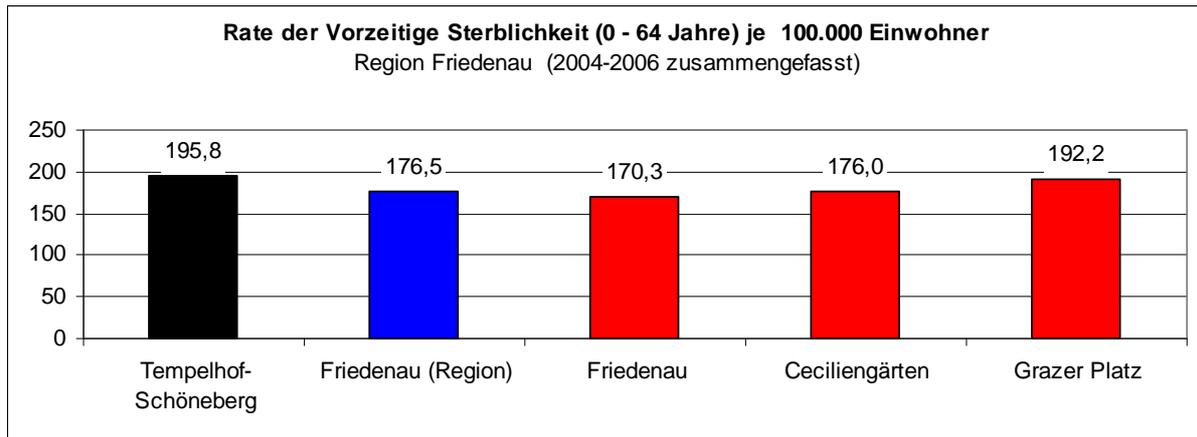


Abbildung 181: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Friedenau und Planungs-räume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

Die Region Friedenau weist eine geringere Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf als der Bezirk. Der Planungsraum Grazer Platz fällt hierbei durch eine erhöhte Rate im Vergleich zu den beiden anderen Planungsräumen auf.

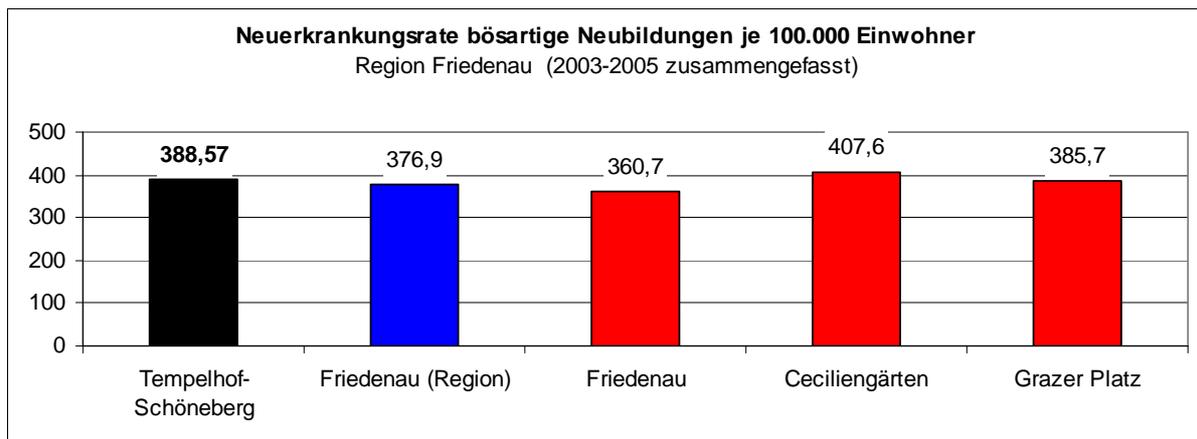
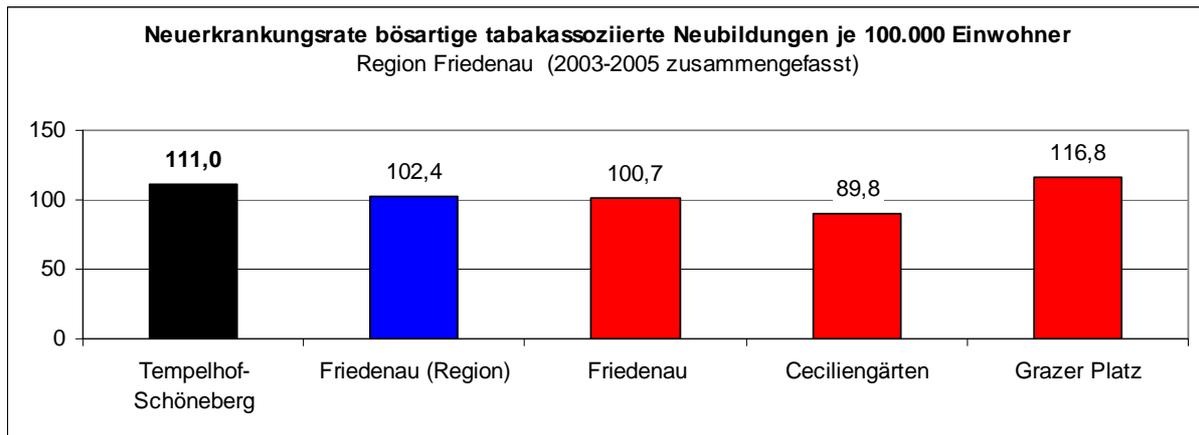


Abbildung 182: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Friedenau und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

In Bezug auf die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen weist die Region Friedenau ebenfalls einen Wert auf, der unterhalb des bezirklichen Wertes liegt. Auffällig hoch ist hier die Rate im Planungsraum Ceciliengärten, andererseits ist hier die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auffallend gering, nur vier Planungs-räume im ganzen Bezirk weisen eine geringere Rate auf. Der Planungsraum Grazer Platz fällt hingegen durch eine erhöhte Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**



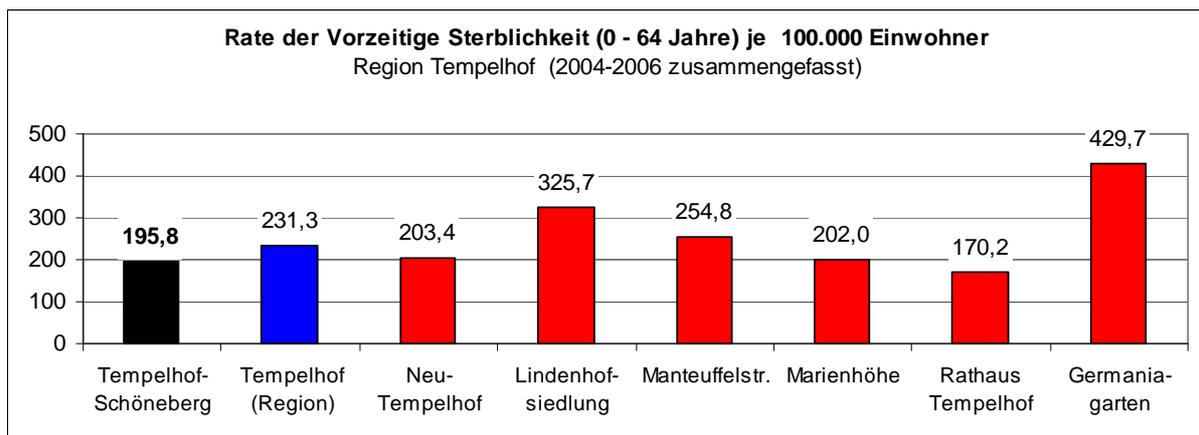
**Abbildung 183: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Friedenau und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik**

Die Region **Friedenau** weist bezüglich der drei vorliegenden Indikatoren jeweils geringere Raten auf als der Bezirk.

Bei der Betrachtung der Planungsräume fällt der Planungsraum Friedenau jeweils durch Raten auf, die noch unterhalb der regionalen Rate liegen. Der Planungsraum Grazer Platz weist hingegen zu allen drei Indikatoren jeweils höhere Raten als die Region auf (die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen ist sogar höher als die des Bezirkes).

Auffallend ist ebenso die verhältnismäßig hohe Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen und die geringe Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen im Planungsraum Ceciliengärten.

### 6.2.4 Tempelhof



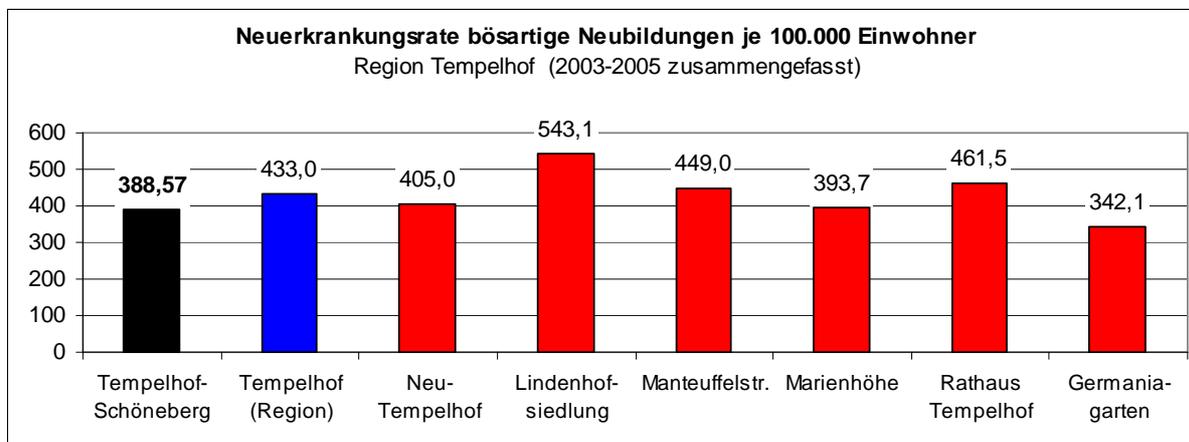
**Abbildung 184: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Tempelhof und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Die Region Tempelhof weist die höchste regionale Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf. Die jeweiligen Planungsräume verzeichnen hier zum Teil sehr unterschiedliche Raten. So fällt der Planungsraum Germaniagarten durch eine sehr hohe Rate auf. Diese Rate ist deutlich höher als die aller anderen Planungsräume im Bezirk, selbst im Land Berlin gibt es nur zwei

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

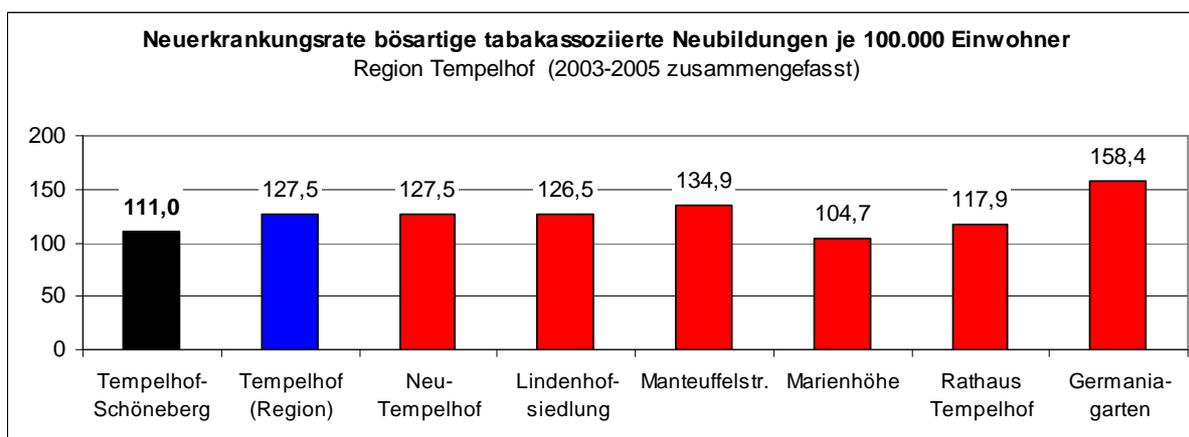
Planungsräume, die eine höhere Rate an vorzeitiger Sterblichkeit aufweisen. Zwar ist die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit im Planungsraum Lindenhofsiedlung deutlich geringer, dennoch ist sie die zweithöchste Rate der Planungsräume im gesamten Bezirk.

Der Planungsraum Rathaus Tempelhof fällt durch eine vergleichsweise niedrige Rate auf, diese liegt als einzige innerhalb der Region deutlich unter dem bezirklichen Wert.



**Abbildung 185: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Tempelhof und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Auch in Bezug auf die Rate der Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen verzeichnet die Region Tempelhof die höchste Rate im Bezirk. Auch hier fallen die Unterschiede zwischen den Planungsräumen auf. Der Planungsraum Lindenhofsiedlung weist eine weitaus höhere Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen auf als die anderen Planungsrumme der Region. Es ist der Planungsraum mit der höchsten diesbezüglichen Rate im ganzen Bezirk. Der Planungsraum Germaniagarten fällt bezüglich dieses Indikators hingegen durch eine äußerst geringe Rate auf. Alle anderen Planungsräume weisen Raten oberhalb des bezirklichen Wertes auf. Aber auch der Planungsraum Rathaus Tempelhof fällt durch eine erhöhte Rate auf, nur drei Planungsräume im Bezirk weisen eine höhere Rate auf.



**Abbildung 186: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Tempelhof und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik**

Ebenso ist die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen in der Region Tempelhof die höchste regionale Rate im Bezirk. Hier fällt wiederum der Planungs-

raum Germaniagarten durch eine auffallend hohe Rate auf, es ist der Planungsraum mit der höchsten diesbezüglichen Rate im Bezirk. Der Planungsraum Marienhöhe weist als einziger Planungsraum der Region bezüglich der Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen eine geringere Rate als der Bezirk auf.

Die Region **Tempelhof** verzeichnet bezüglich der drei untersuchten Indikatoren jeweils die höchsten Raten des Bezirkes.

Bei der Betrachtung der Planungsräume fällt vor allem der Planungsraum Germaniagärten durch die Raten für die vorzeitige Sterblichkeit und die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf, im Bezirk gibt es diesbezüglich keine Planungsräume mit höheren Raten.

In Bezug auf die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen fallen die Planungsräume Lindenhofsiedlung (höchste Rate im gesamten Bezirk) und Rathaus Tempelhof auf.

### 6.2.5 Mariendorf

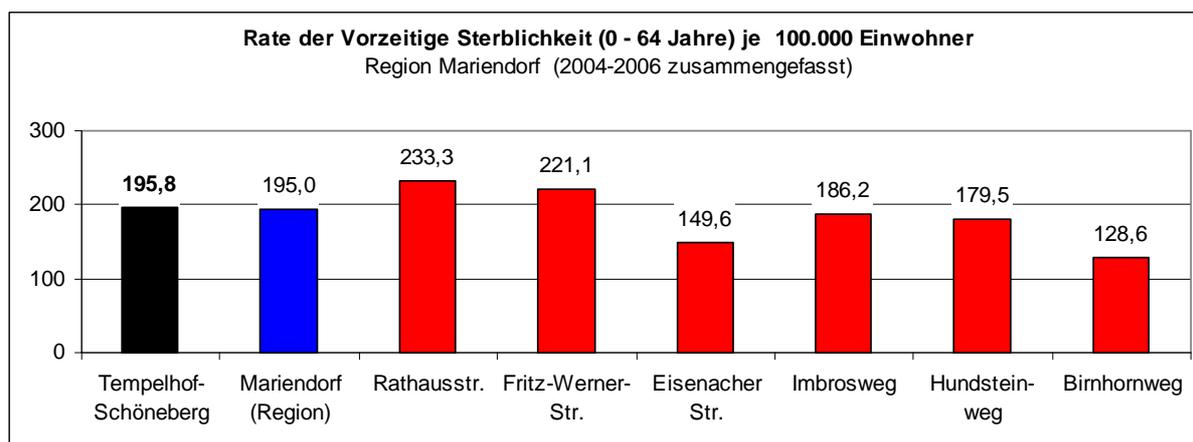
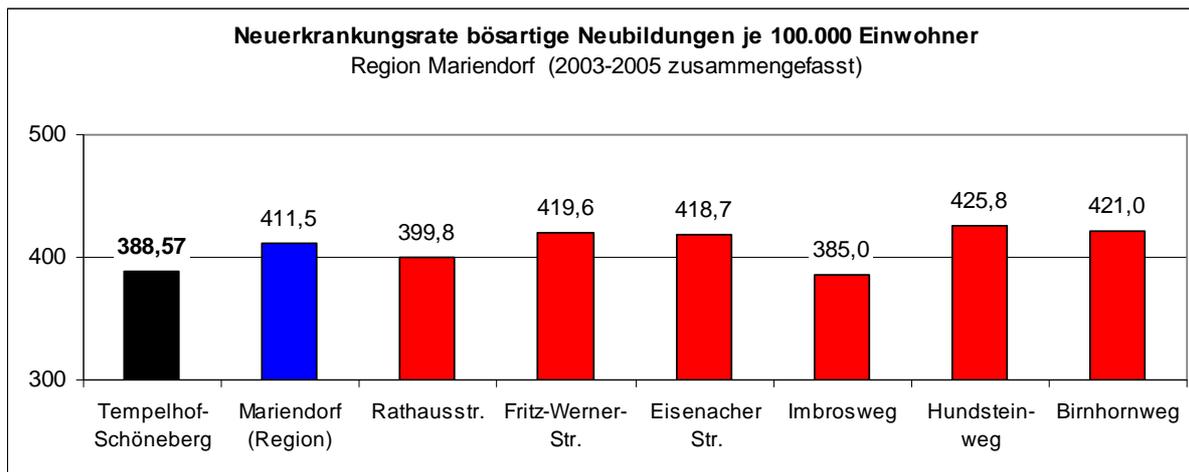


Abbildung 187: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Mariendorf und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

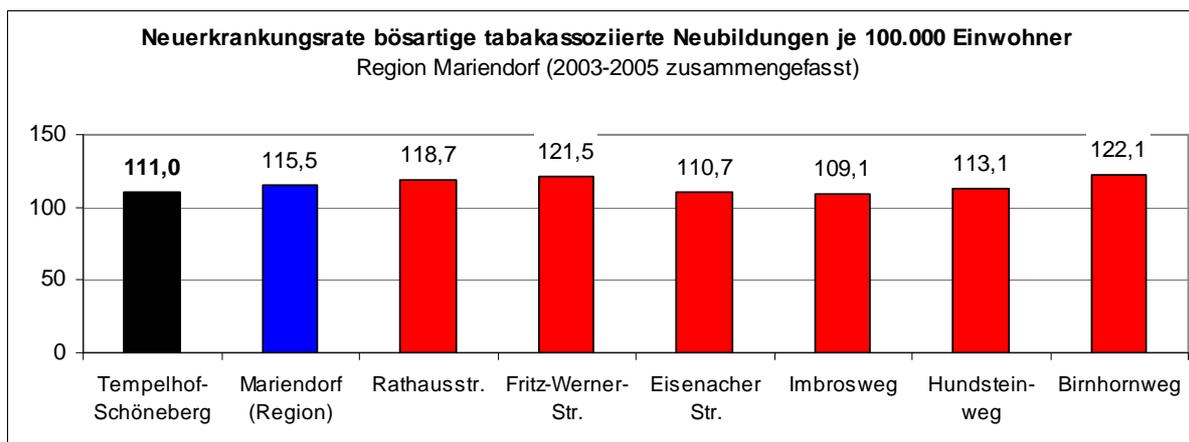
Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist in Mariendorf etwas geringer als im Bezirk. Die Planungsräume Rathausstraße und Fritz-Werner-Straße fallen durch Raten auf, die deutlich über den regionalen Raten liegen. Auffallend gering ist die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit im Planungsraum Birnhornweg, nur zwei Planungsräume im ganzen Bezirk verzeichnen eine geringere Rate. Auch im Planungsraum Eisenacher Straße liegt die Rate deutlich unter dem bezirklichen Wert.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**



**Abbildung 188: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Mariendorf und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen ist in Mariendorf höher als im Bezirk. Zwar unterscheiden sich die diesbezüglichen Raten der Planungsräume, jedoch sind die Schwankungen nicht so stark wie in den vorher untersuchten Regionen. Die höchste Rate verzeichnet der Planungsraum Hundsteinweg.



**Abbildung 189: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Tempelhof und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik**

Die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen ist ebenfalls in Mariendorf höher als im Gesamtbezirk. Hier sind die Schwankungen zwischen den Planungsräumen ebenfalls erkennbar aber wiederum in einem geringeren Ausmaß als in den anderen Regionen. Die höchste Rate weist hier der Planungsraum Birnhornweg auf, acht Planungsräume im ganzen Bezirk haben eine noch höhere Rate.

Die Region **Mariendorf** weist im Vergleich zum Bezirk erhöhte Neuerkrankungsraten für bösartige Neubildungen und bösartige tabakassoziierte Neubildungen auf.

Der Planungsraum Birnhornweg fällt durch seine geringe Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf, verzeichnet aber ebenso den höchsten Anteil an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen. Der Planungsraum Rathausstraße verzeichnet die höchste Rate an vorzeitiger Sterblichkeit und eine erhöhte Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen. Der Planungsraum Fritz-Werner-Straße weist zu allen drei Indikatoren Raten auf, die höher als die bezirkliche Rate liegen. Der Planungsraum Hundsteinweg fällt durch die höchste Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen in der Region auf.

## 6.2.6 Marienfelde

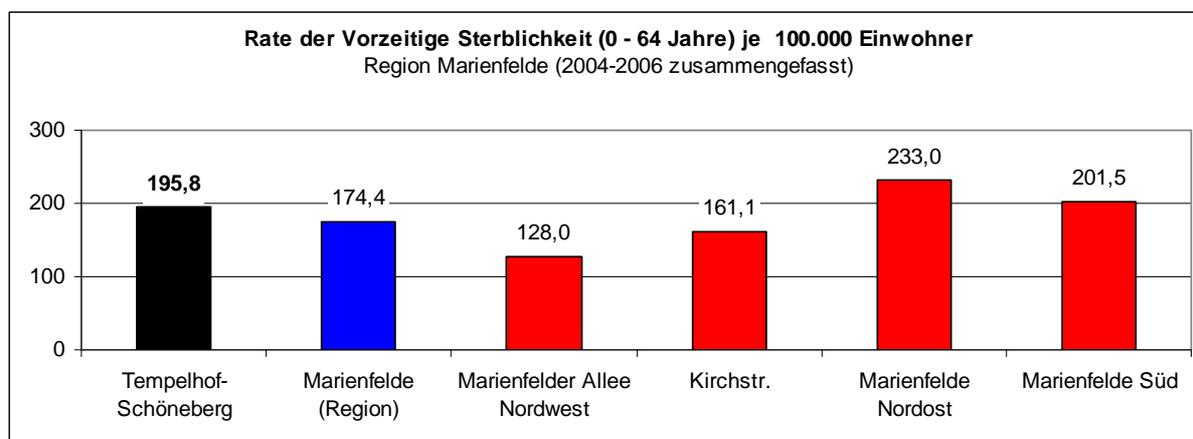
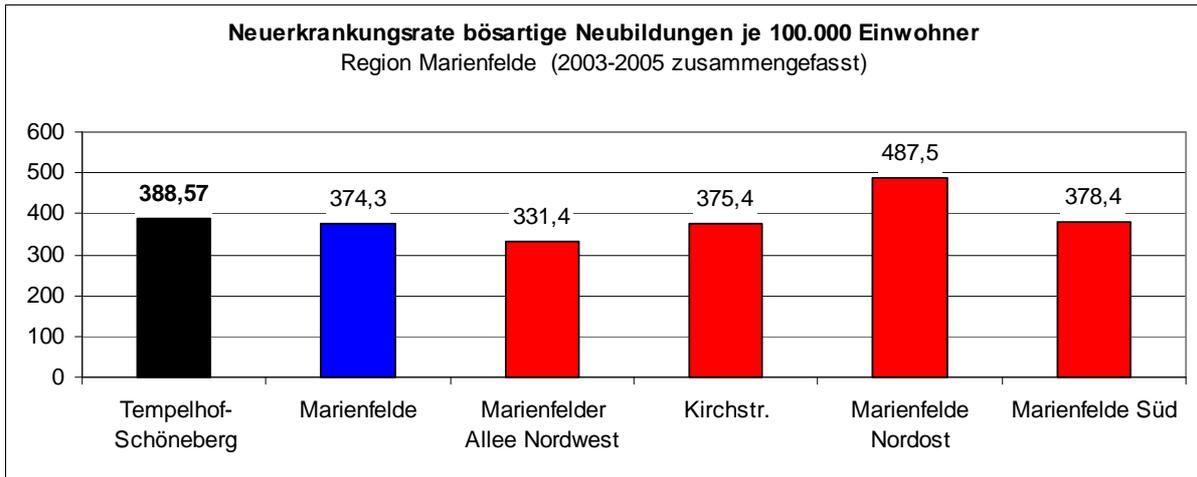


Abbildung 190: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Marienfelde und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

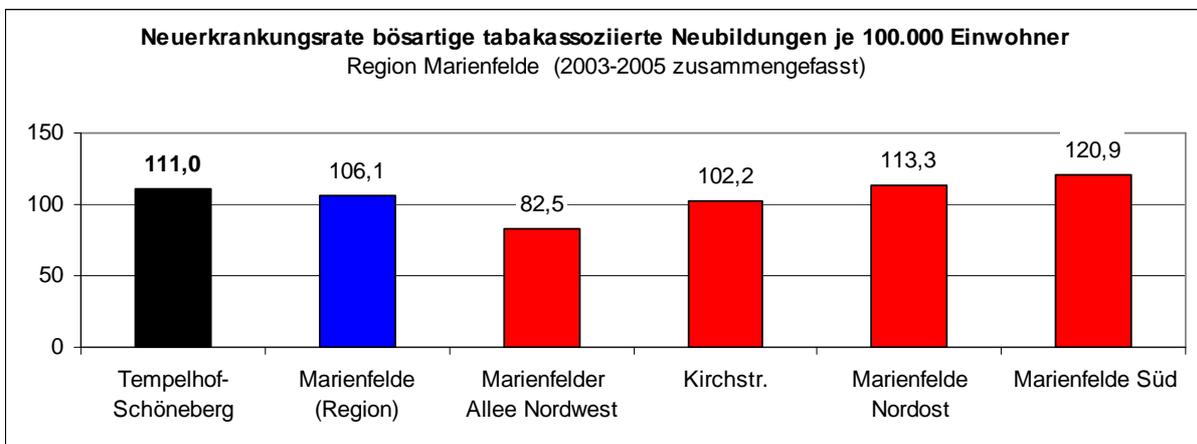
Die Region Marienfelde weist eine Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf, die unterhalb der Rate des Bezirkes liegt, es ist die geringste regionale Rate innerhalb des Bezirkes. Zwischen den Planungsräumen gibt es bezüglich dieser Rate deutliche Unterschiede, so liegen die Raten der Planungsräume Marienfelde Nordost und Marienfelde Süd jeweils deutlich über dem bezirklichen Wert, die Raten der Planungsräume Marienfelder Allee Nordwest und Kirchstraße hingegen deutlich unter dem bezirklichen Wert. Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit im Planungsraum Marienfelder Allee Nordwest ist die zweitniedrigste Rate der Planungsräume des ganzen Bezirkes.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**



**Abbildung 191: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Marienfelde und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.**

Auch bezüglich der Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen liegt die Region Marienfelder unter dem bezirklichen Wert. Auch hier fällt der Planungsraum Marienfelde Nordost durch eine deutlich erhöhte Rate auf, es ist der Planungsraum mit der zweithöchsten Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen im ganzen Bezirk. Die anderen drei Planungsräume der Region weisen hingegen Raten auf, die unterhalb des bezirklichen Wertes liegen. Auch bezüglich dieses Indikators weist der Planungsraum Marienfelder Allee Nordost die geringste Rate der Region auf, nur drei Planungsräume im Bezirk weisen geringere Raten auf.



**Abbildung 192: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Marienfelde und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik**

Die Rate an Neuerkrankungen an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen ist ebenfalls in der Region geringer als im Bezirk. Hier fällt der Planungsraum Marienfelde Süd durch eine Rate auf, die oberhalb des bezirklichen Wertes liegt. Der Planungsraum Marienfelder Allee Nordwest weist auch hier wieder eine deutlich geringere Rate auf als die anderen drei Planungsräume der Region. Der Planungsraum Marienfelde Nordost weist hier ebenso eine Rate auf, die über dem bezirklichen Wert liegt.

Die Region **Marienfelde** weist im Vergleich zum Bezirk zu allen drei Indikatoren geringere Raten auf.

Jedoch ist der Unterschied zwischen den Raten der einzelnen Planungsräume groß. Der Planungsraum Marienfelder Allee Nordost weist zu allen drei Indikatoren sehr geringe Raten auf. Der Planungsraum Marienfelde Nordost fällt hingegen durch hohe Raten auf.

Der Planungsraum Marienfelde Süd fällt zudem durch eine hohe Rate an Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen auf.

### 6.2.7 Lichtenrade

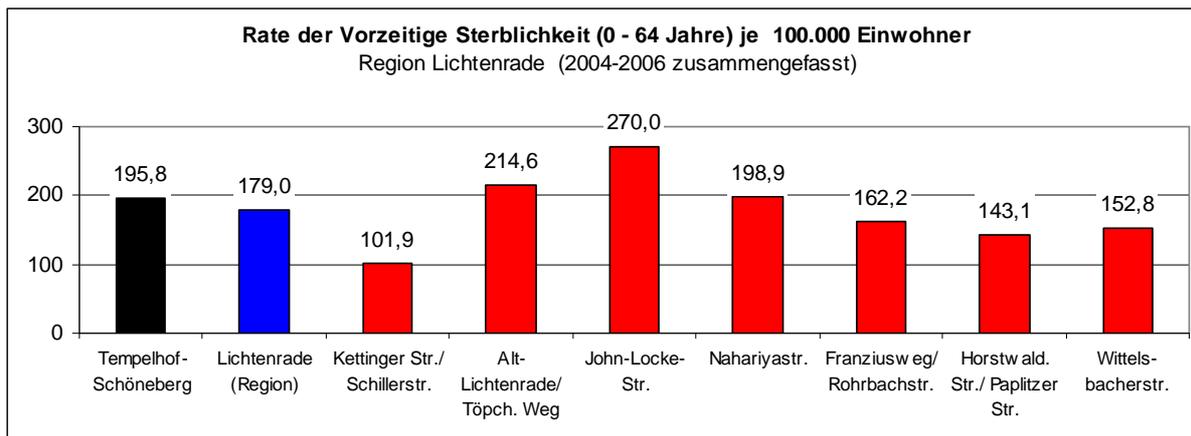


Abbildung 193: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Lichtenrade und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik

Die Region Lichtenrade verzeichnet eine Rate an vorzeitiger Sterblichkeit, die unterhalb des bezirklichen Wertes liegt. Die Unterschiede zwischen den Planungsräumen sind bezüglich dieses Indikators auffallend hoch. So ist die Rate des Planungsraumes Kettinger Straße/Schillerstraße die geringste Rate an vorzeitiger Sterblichkeit im ganzen Bezirk. Im Planungsraum John-Locke-Straße liegt hingegen die dritthöchste Rate des ganzen Bezirks vor. Der Planungsraum Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg fällt ebenso durch eine hohe Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auf, auch der Planungsraum Nahariyastraße weist eine höhere Rate als der Bezirk auf.

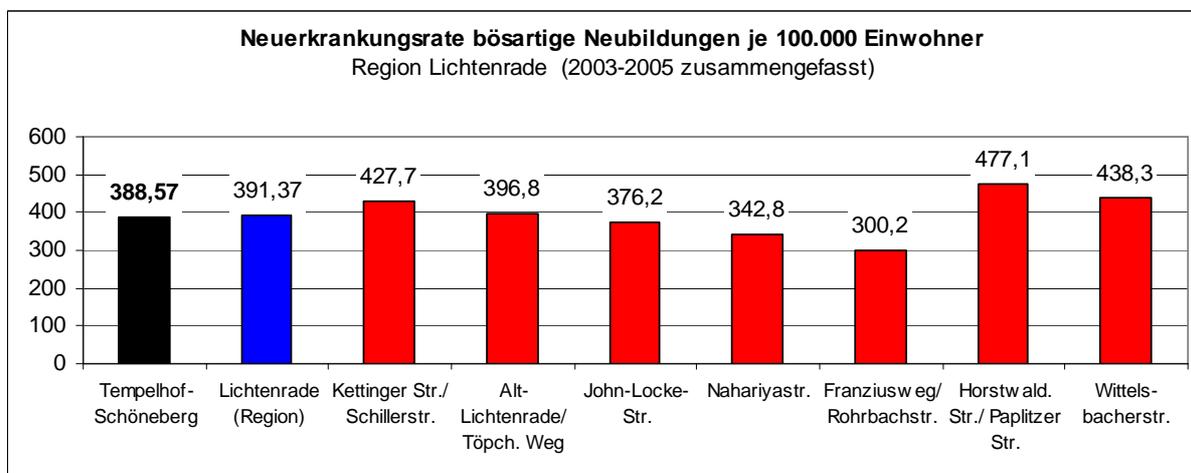
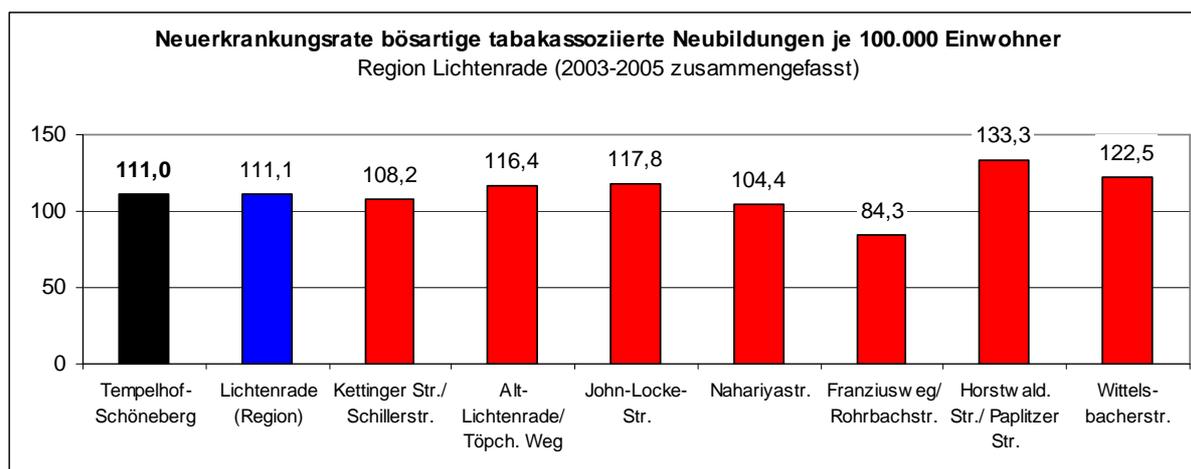


Abbildung 194: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Lichtenrade und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Daten zur Gesundheit**

Die Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen ist in der Region Lichtenrade höher als im Bezirk. Der Planungsraum Horstwalder Str./Paplitzer Straße fällt hier durch eine weitaus höhere Rate auf, es ist die dritthöchste Rate des ganzen Bezirks. Ebenso weist der Planungsraum Kettinger Str./Schillerstraße eine auffallend hohe Rate auf. Auch bezüglich dieses Indikators sind die Unterschiede zwischen den Planungsräumen der Region auffallend hoch. Auch der Planungsraum Wittelsbacherstraße weist eine hohe Neuerkrankungsrate auf. Der Planungsraum Franziusweg/Rohrbachstraße weist hingegen die geringste Rate an Neuerkrankungen in der Region auf.



**Abbildung 195: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Lichtenrade und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik**

Die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen ist in der Region beinahe auf gleichem Niveau wie im Bezirk. Der Planungsraum Horstwalder Str./Paplitzer Straße fällt auch hier durch eine hohe Rate auf, es ist die vierthöchste im Bezirk. Der Planungsraum Franziusstraße /Rohrbachstr. weist hingegen die viertgeringste Rate des Bezirkes auf.

Die Region **Lichtenrade** weist im Vergleich zum Bezirk eine geringere vorzeitige Sterblichkeit und eine erhöhte Rate an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen auf. Die Unterschiede zwischen den Raten der einzelnen Planungsräume sind sehr groß. So finden sich innerhalb der Region sowohl Planungsräume mit sehr niedrigen Raten als auch mit sehr hohen Raten. Der Planungsraum John-Locke-Straße ist bezüglich der hohen Rate an vorzeitiger Sterblichkeit auffällig. Der Planungsraum Horstwalder Str./Paplitzer Straße fällt durch hohe Raten an Neuerkrankungen an bösartigen Neubildungen und an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auf.

## 7 AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER EINSCHULUNGSUNTERSUCHUNG 2010

### 7.1 Bezirkliche Auswertung

Im Folgenden werden fünf Indikatoren, zu denen im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010<sup>15</sup> Daten erhoben wurden, betrachtet:

- Der Anteil von Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil aufwachsen
- Der Anteil von Rauchern im Elternhaus
- Der Anteil von Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden
- Der Anteil von Kindern, bei denen die Vorsorgeuntersuchung U8 fehlt
- Der Anteil von Kindern, die ein Gewicht aufweisen, das als übergewichtig gewertet wird.

Als Datenbasis dienen die Daten der Einschulungsuntersuchung aus dem Jahr 2010 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Somit ist die Aussagekraft dieser Daten begrenzt, für eine höhere Validität der Daten scheint es sinnvoll, diese Auswertung in den kommenden Jahren mit den zu diesen Indikatoren zukünftig erhobenen Daten zu vergleichen.

Zur Übersicht zeigt die nächste Grafik den Anteil der untersuchten Kinder mit nichtdeutscher Herkunft je Region:

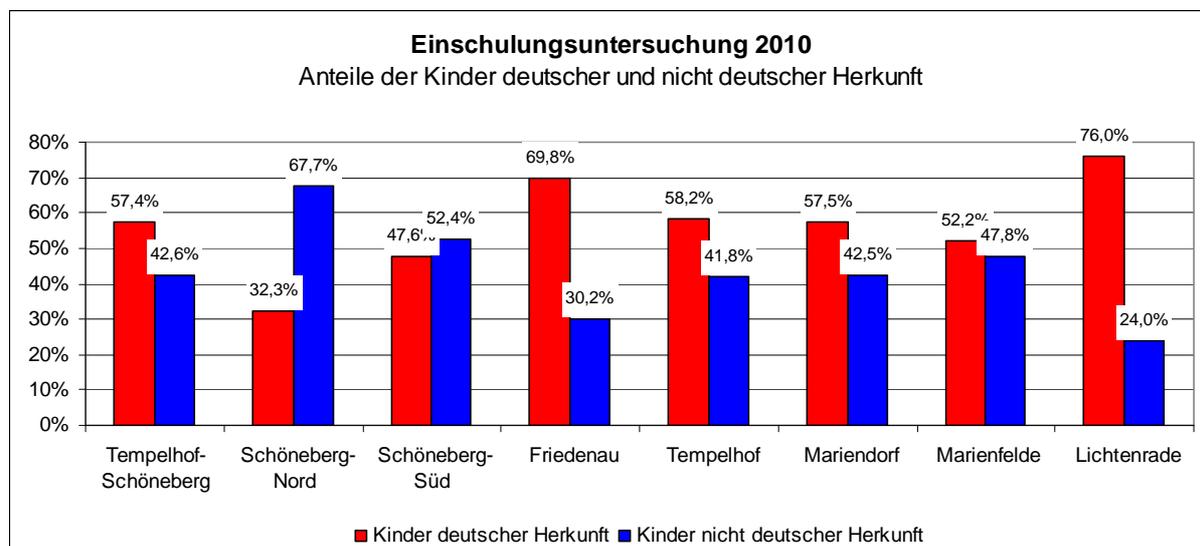
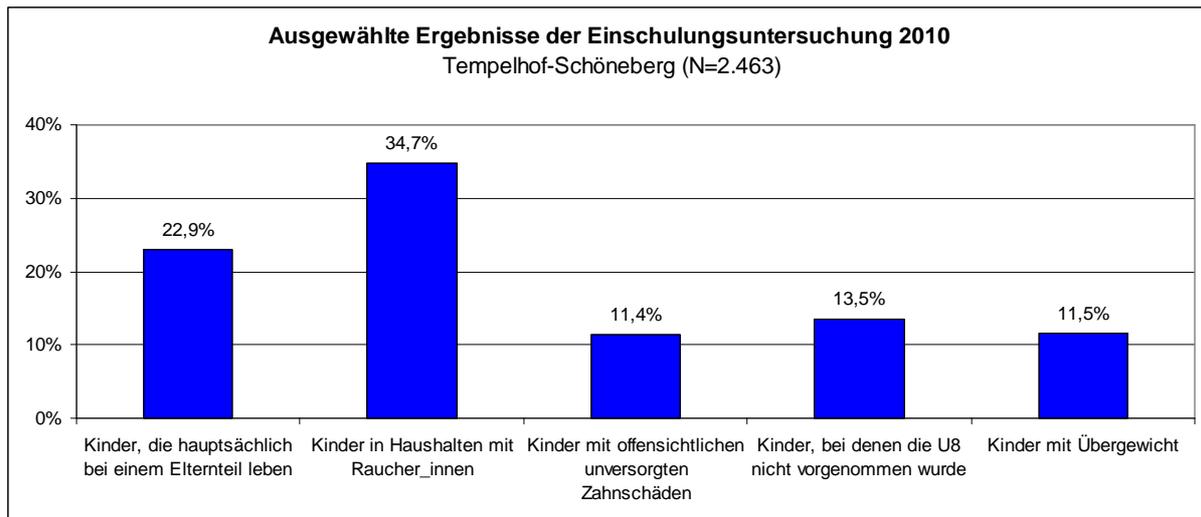


Abbildung 196: Einschulungsuntersuchung 2010. Anteile der Kinder deutscher und nicht deutscher Herkunft. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Wie deutlich zu sehen ist, liegen zwischen den Regionen Unterschiede bezüglich des Anteils der Kinder nicht deutscher Herkunft vor. In Schöneberg Nord und Süd haben die Kinder nicht deutscher Herkunft einen Anteil von mehr als 50% an den untersuchten Kindern. In den Tempelhofer Regionen und in Friedenau ist hingegen der Anteil der Kinder deutscher Herkunft höher.

<sup>15</sup> Genaueres hierzu finden Sie unter: [www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/ges/fb6/esu.html](http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/ges/fb6/esu.html)

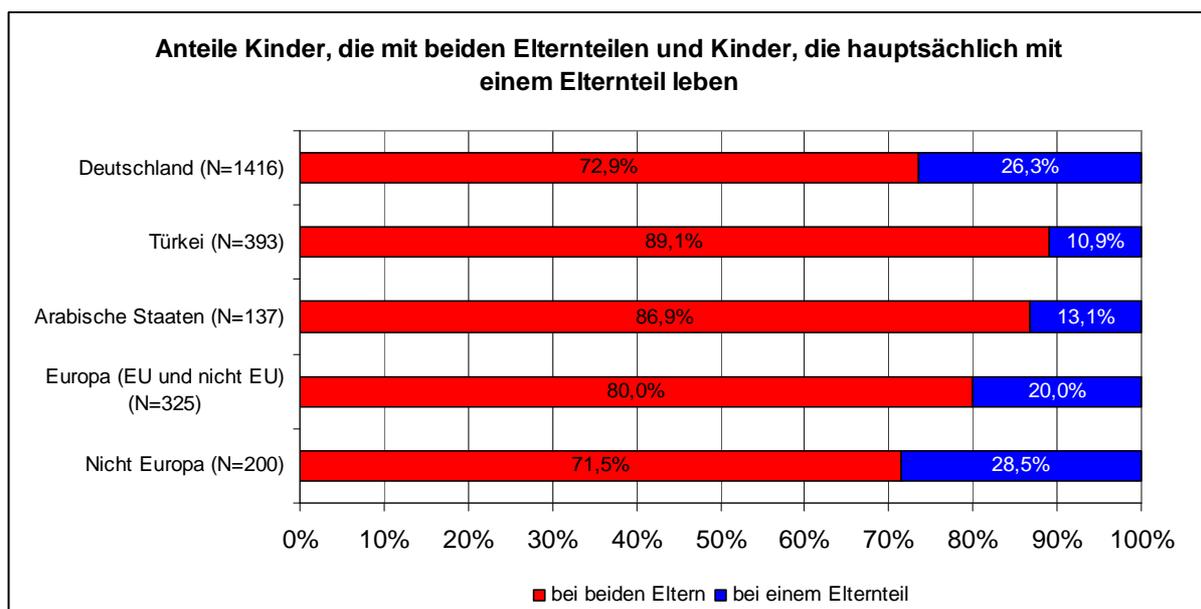
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**



**Abbildung 197: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010. Tempelhof-Schöneberg. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Im Jahr 2010 wurden im Rahmen der Einschulungsuntersuchungsergebnisse in Tempelhof-Schöneberg 2.463 Kinder untersucht. Wie die Grafik zeigt, leben mehr als ein Fünftel dieser Kinder hauptsächlich bei einem Elternteil, mehr als ein Drittel lebt in Haushalten, in denen geraucht wird. Jeweils etwas mehr als 10% der Kinder leiden unter offensichtlichen unversorgten Zahnschäden oder Übergewicht. Mehr als 10% der Kinder, die eingeschult wurden, wurden nicht im Rahmen der U8 beim Kinderarzt vorgestellt.

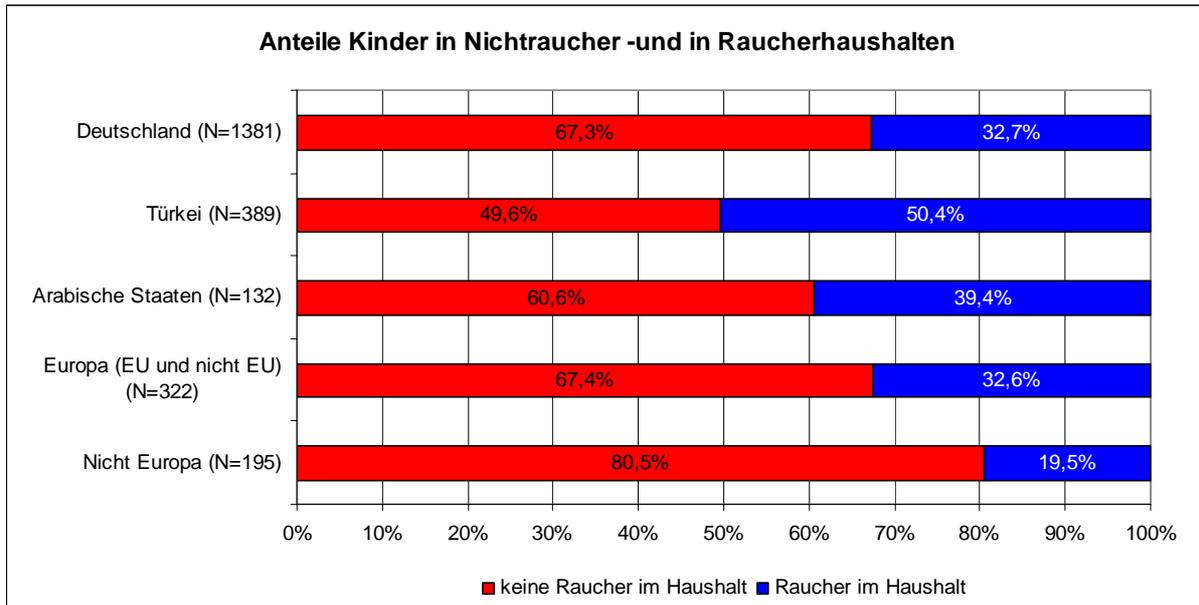
Der Anteil an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben ist je nach Herkunft unterschiedlich. Bei den Kindern mit deutschen Eltern ist der Anteil der Alleinerziehenden mit rund 26% höher als in der Gesamtmenge, bei den Kindern aus türkischstämmigen Familien ist der Anteil der Alleinerziehenden mit rund 11% deutlich niedriger, auch der Alleinerziehendenanteil bei arabischstämmigen Familien ist mit rund 13% deutlich geringer als in der Gesamtmenge. Die folgende Grafik zeigt die Alleinerziehendenanteile Herkunftsdifferenziert auf:



**Abbildung 198: Anteile der Kinder, die bei beiden Elternteilen und die bei hauptsächlich einem Elternteil leben getrennt nach Herkunft. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

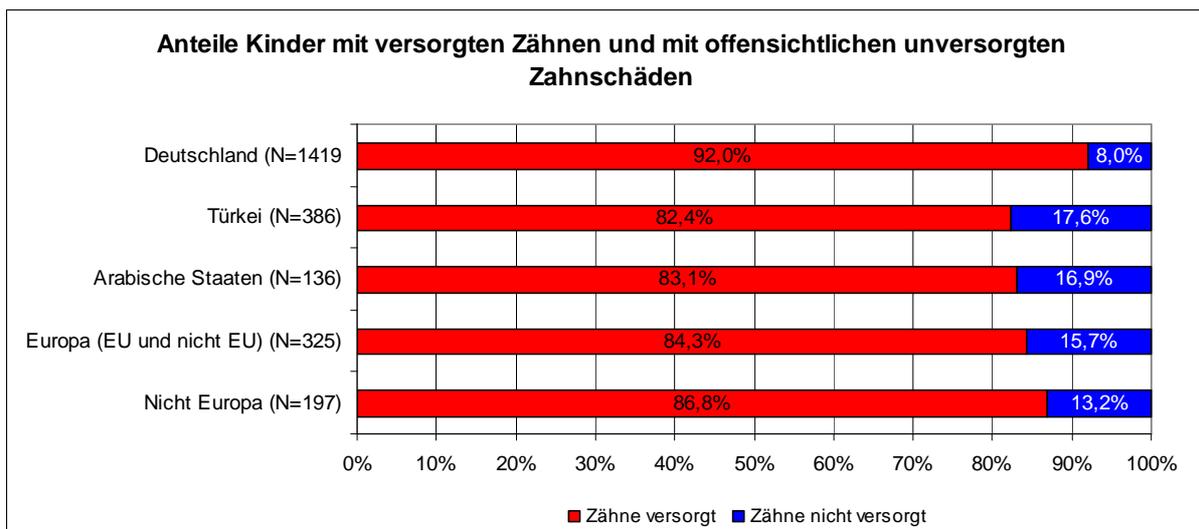
Auch der Raucheranteil an den Eltern unterscheidet sich je nach Herkunft der Familien.



**Abbildung 199: Anteile Nichtraucher- und Raucherhaushalte. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie die Grafik zeigt, sind die Raucheranteile bei den Kindern aus türkischstämmigen Familien und Familien mit arabischem Herkunftshintergrund deutlich höher als bei den deutschstämmigen Familien.

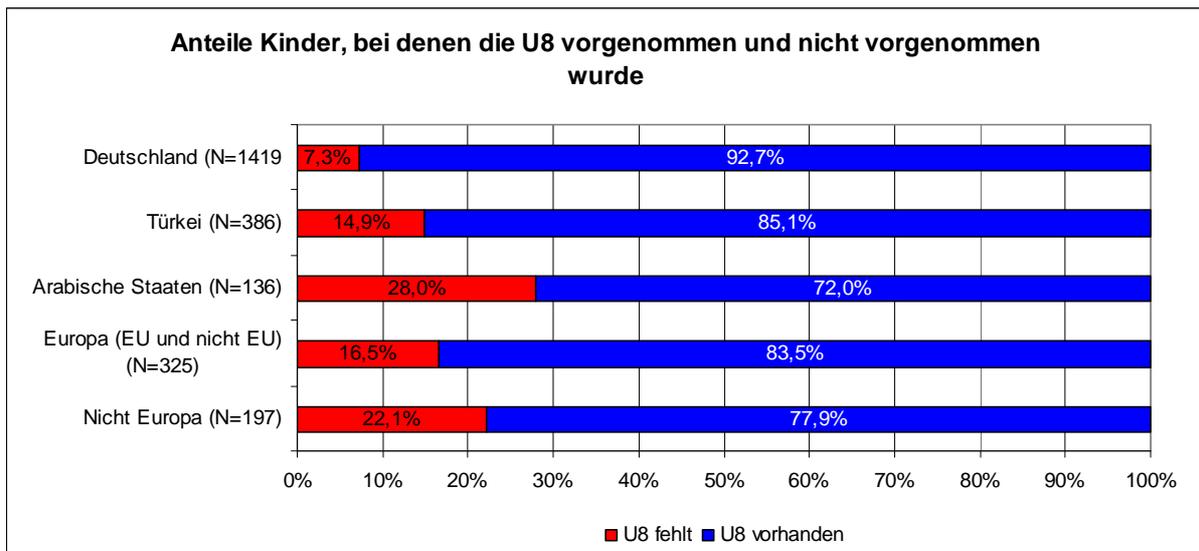
Auch bei der Beurteilung der vorliegenden offensichtlichen Zahnschäden zeigt sich ein Herkunftsunterschied. So ist der Anteil der Kinder mit offensichtlichen Zahnschäden deutlich geringer als der Anteil bei den Kindern nicht deutscher Herkunft.



**Abbildung 200: Anteile Kinder mit versorgten und mit offensichtlich unversorgten Zahnschäden. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

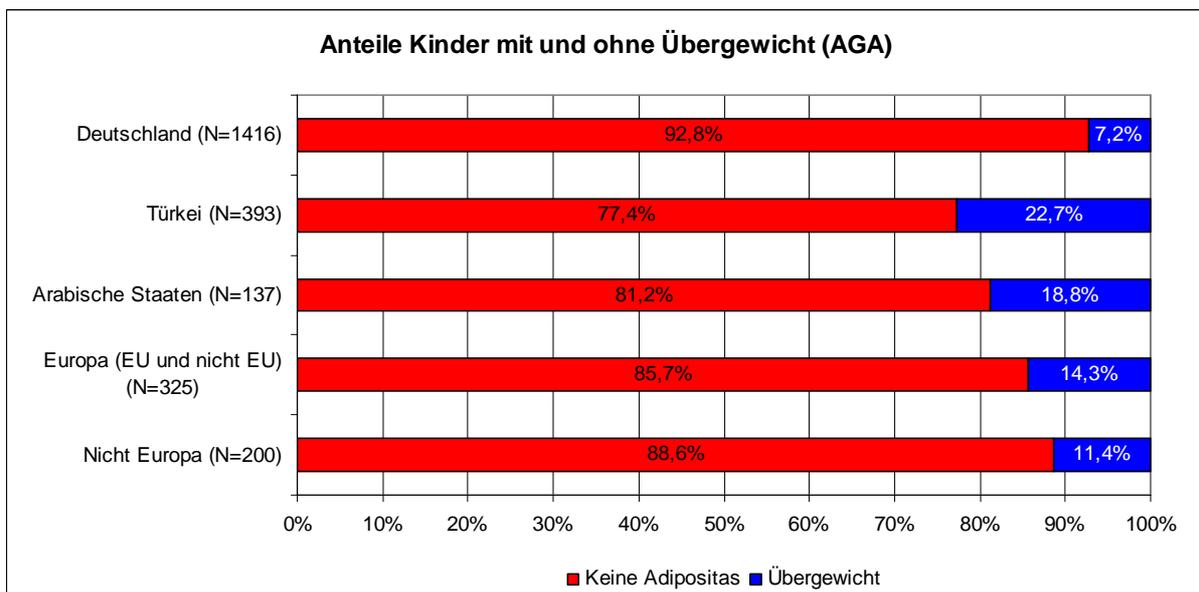
Den höchsten Anteil an offensichtlichen unversorgten Zahnschäden weisen die Kinder aus türkischstämmigen Familien auf.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**



**Abbildung 201: Anteile Kinder bei denen die U8 vorgenommen und nicht vorgenommen wurde. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik**

Wie die Grafik zeigt, ist der Anteil der Kinder aus deutschen Familien, die nicht im Rahmen der U8 dem Kinderarzt vorgestellt wurden mit 7,3% deutlich geringer als bei den Kindern mit nichtdeutschen Herkunftsfamilien. Am größten ist hierbei der Anteil an Kindern, bei denen keine U8 vorliegt bei den Kindern aus arabischstämmigen Familien.



**Abbildung 202: Anteile der Kinder mit und ohne Übergewicht getrennt nach Herkunft. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auch bei der Frage nach Kindern mit Übergewicht zeigt sich ein herkunftsspezifischer Unterschied. So ist der Anteil der Kinder mit Übergewicht vor allem bei türkischstämmigen und arabischstämmigen Familien auffallend hoch.

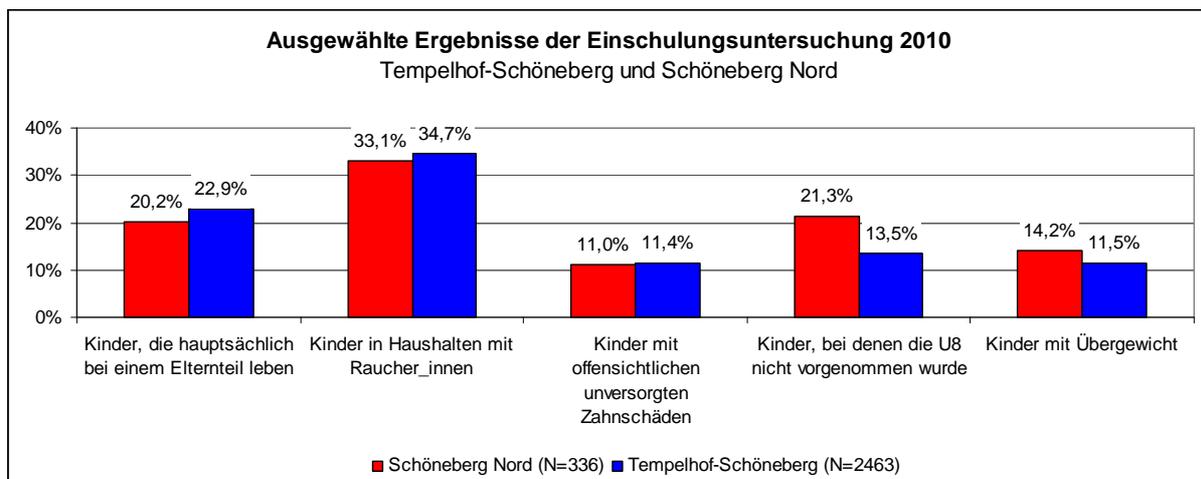
## 7.2 Regionale Auswertung

Die folgende Auswertung muss unter der Einschränkung erfolgen, dass zum Teil die Gesamt-mengen an untersuchten Kindern in den Planungsräumen zu gering sind um verwertbare Ergebnisse aus den Daten zu erstellen, von daher liegt der Schwerpunkt der Auswertung in der Trennung der Daten nach den Regionen des Bezirkes. Hinweise auf Planungsräume sind eher als mögliche Tendenzen und nicht als feststehende Ergebnisse zu verstehen.

### 7.2.1 Schöneberg Nord

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Schöneberg Nord 341 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 231 Kindern (67,7%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Im Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz waren es 38 Kinder, im Planungsraum Nollendorfplatz 137 Kinder, im Planungsraum Barbarossaplatz 67 und im Planungsraum Dennewitzplatz 94 Kinder. Zu den ausgewerteten Daten liegen von 336 Kindern Angaben vor.

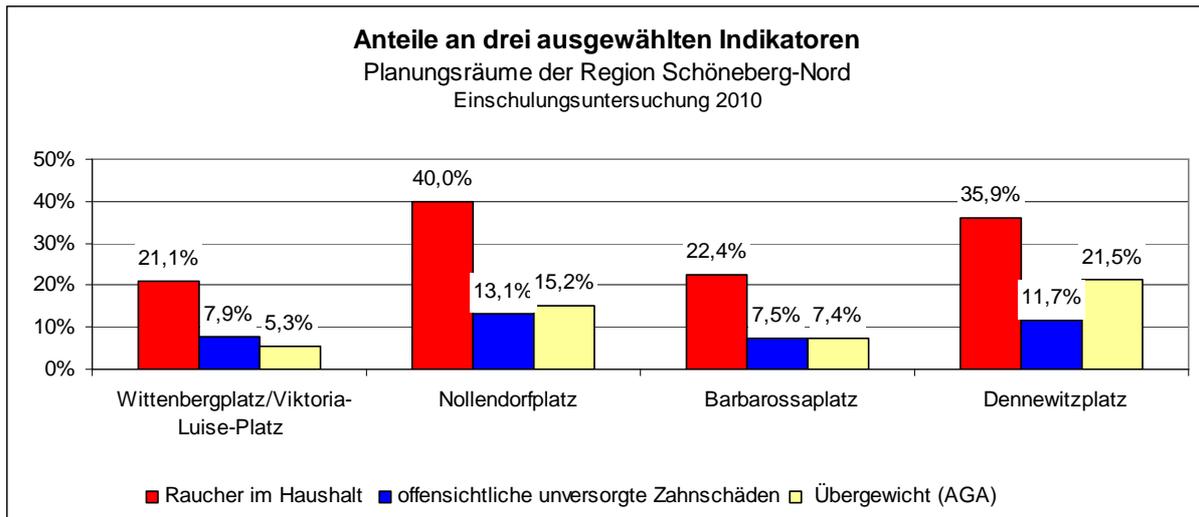
Die folgende Grafik zeigt die Ergebnisse für die fünf in diesem Rahmen betrachteten Indikatoren. So zeigt sich, dass in Schöneberg Nord der Anteil von Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben etwas geringer ist als im Gesamtbezirk. Auffallend hoch sind die Anteile an Kindern, bei denen keine U8 vorgenommen wurde und der Anteil übergewichtiger Kinder.



**Abbildung 203: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Schöneberg Nord. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die nach Planungsräumen getrennte Betrachtung zeigt zum Teil deutliche Unterschiede zwischen den Planungsräumen. Die Planungsräume Nollendorfplatz und Dennewitzplatz weisen zu den drei ausgewählten Indikatoren Raucher im Haushalt, offensichtliche unversorgte Zahnschäden und Übergewicht jeweils höhere Anteile an Kindern aus als die Planungsräume Wittenbergplatz und Barbarossaplatz. In den beiden letztgenannten Planungsräumen liegen die Anteile der Kinder die von den drei Indikatoren betroffen sind deutlich unter den bezirklichen Werten.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

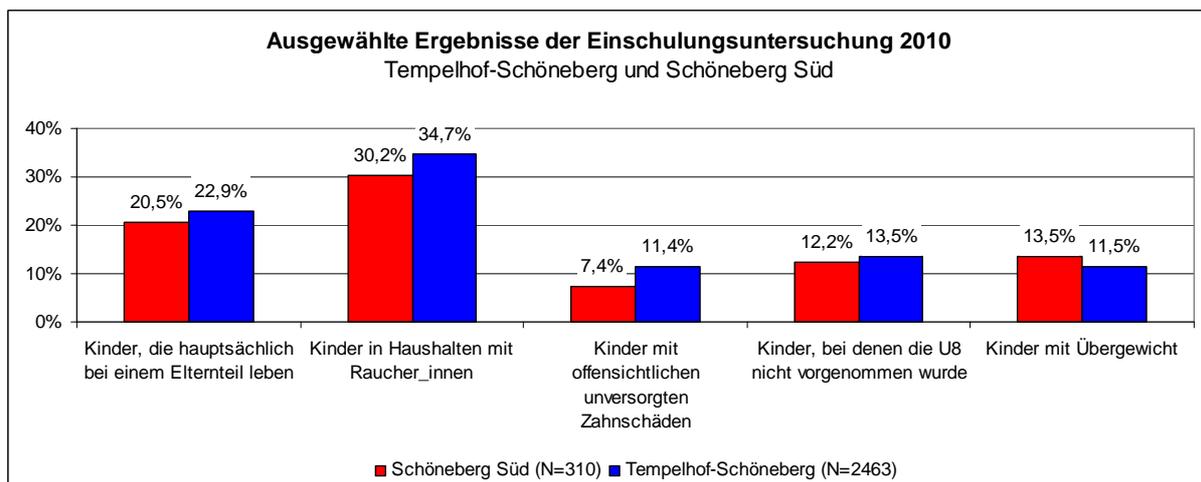


**Abbildung 204: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Schöneberg Nord. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auffallend hoch ist der Anteil übergewichtiger Kinder im Planungsraum Dennewitzplatz, dieser ist fast doppelt so hoch wie im Bezirk.

### 7.2.2 Schöneberg Süd

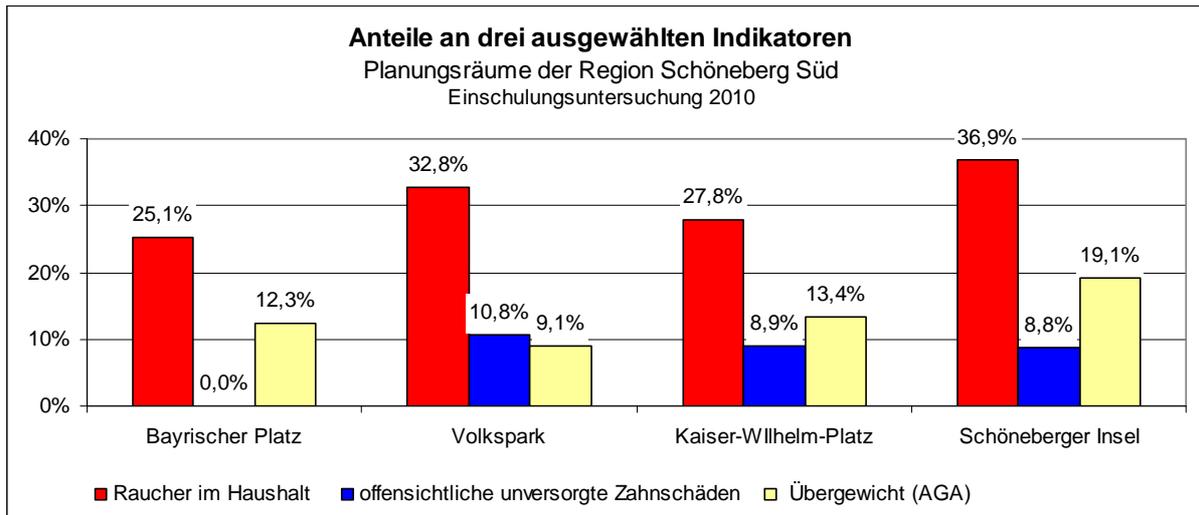
Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Schöneberg Süd 310 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 164 (52,2%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Im Planungsraum Bayerischer Platz waren es 65 Kinder, im Planungsraum Volkspark ebenfalls 65 Kinder, im Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz 112 und im Planungsraum Schöneberg Insel 68 Kinder. Zu den ausgewerteten Daten liegen von 310 Kindern Angaben vor.



**Abbildung 205: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Schöneberg Süd. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Wie auf der Grafik zu sehen sind die Anteile der Kind bei einem Elternteil leben, die in Raucherhaushalten wohnen, die offensichtliche Zahnschäden aufwiesen und bei denen keine U8 vorgenommen wurde in Schöneberg Süd geringer als im gesamten Bezirk. Lediglich der Anteil von Kindern mit Übergewicht ist in Schöneberg Süd um 2% höher als im Bezirk.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**



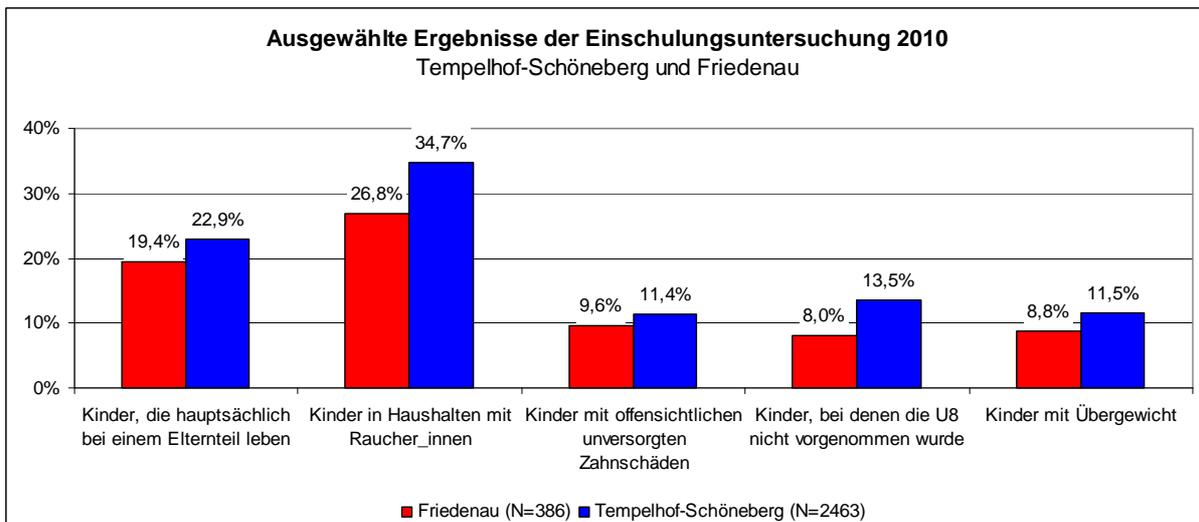
**Abbildung 206: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Schöneberg Süd. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Ergebnisse unterscheiden sich zwischen den Planungsräumen recht deutlich so liegt der Anteil der Kinder, die in Raucherhaushalten leben in Planungsräumen Volkspark und Schöneberger Insel deutlich höher als in den Planungsräumen Bayerischer Platz und Kaiser-Wilhelm-Platz. Wobei hier lediglich der Planungsraum Schöneberger Insel einen höheren Anteil an Kindern in Raucherhaushalten als im Bezirk aufweist.

In allen Planungsräumen ist der Anteil von Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden geringer als im Bezirk.

Der Anteil von übergewichtigen Kindern ist je Planungsraum unterschiedlich. Im Planungsraum Schöneberger Insel liegt ein Anteil an übergewichtigen Kindern vor, der deutlich über dem Anteil an übergewichtigen Kindern im Bezirk liegt. Die Planungsräume Bayerischer Platz und Kaiser-Wilhelm-Platz verzeichnen Anteile an übergewichtigen Kindern, die leicht über dem bezirklichen Wert liegen.

### 7.2.3 Friedenau

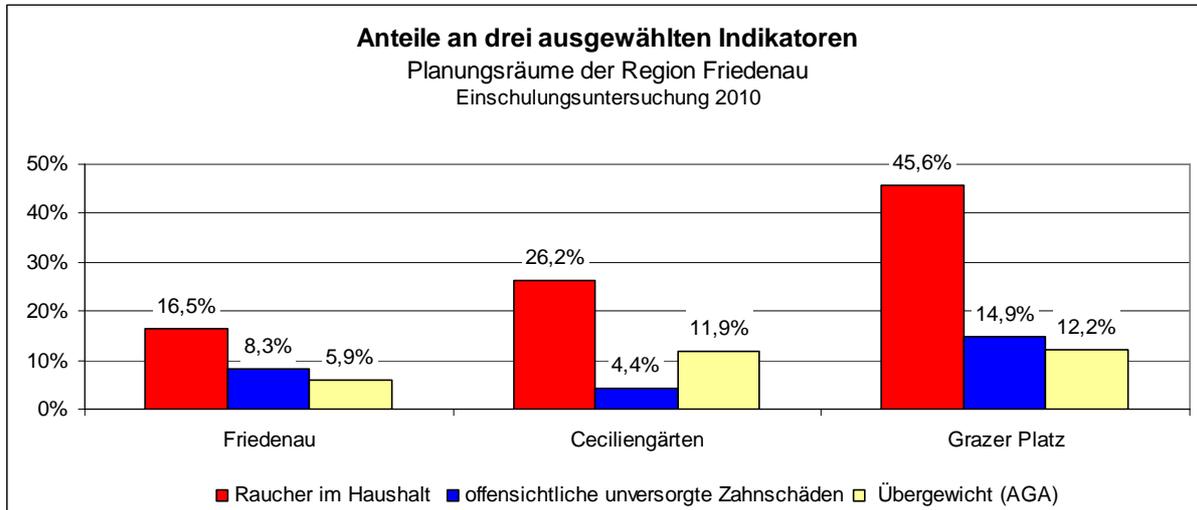


**Abbildung 207: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Friedenau. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Friedenau 386 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 118 Kindern (30,2%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Im Planungsraum Friedenau waren es 204 Kinder, im Planungsraum Ceciliengärten 68 Kinder und im Planungsraum Grazer Platz 114 Kinder.

Wie auf der Grafik zu sehen, sind die Anteile der untersuchten Kinder in der Region Friedenau bei allen fünf untersuchten Indikatoren geringer als im Bezirk.



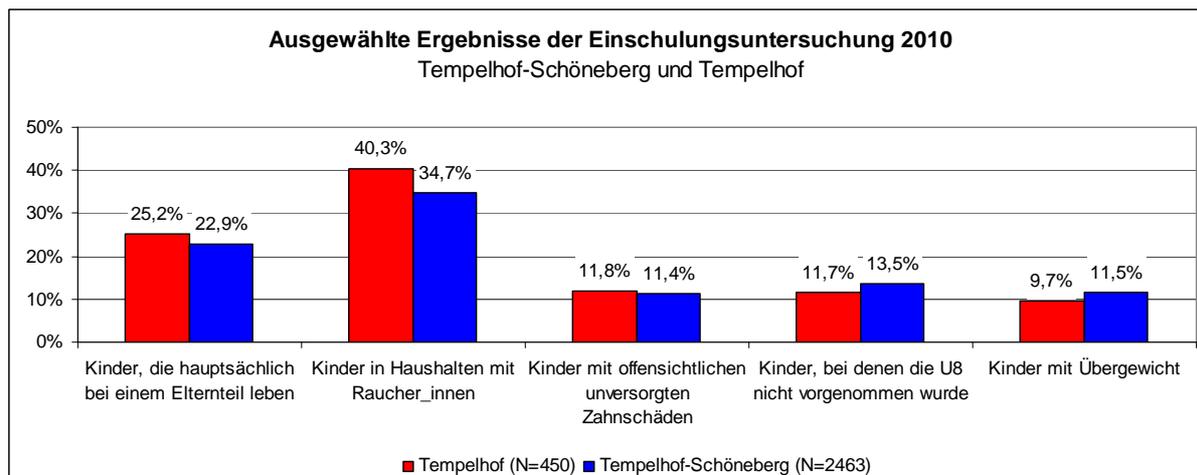
**Abbildung 208: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Friedenau. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Auch in der Region Friedenau zeigen sich Unterschiede zwischen den Ergebnissen je Planungsraum. Der Anteil an Kindern, die in Raucherhaushalten leben ist im Planungsraum Friedenau deutlich geringer als im Planungsraum Ceciliengärten. Im Planungsraum Grazer Platz ist dieser Anteil noch einmal deutlich höher als in den beiden anderen Planungsräumen, der Anteil an Kindern in Raucherhaushalten ist hier auch deutlich höher als im Bezirk. Offensichtliche Zahnschäden lagen ebenfalls bei den Kindern aus dem Planungsraum Grazer Platz deutlich mehr vor als bei denen aus den beiden anderen Planungsräumen, auch hier liegen im Planungsraum Grazer Platz Anteile vor, die höher sind als der bezirkliche Anteil. Übergewicht betraf im Planungsraum Friedenau nur einen geringen Anteil an Kindern. In den beiden anderen Planungsräumen liegen Anteile an übergewichtigen Kindern vor, die geringfügig höher sind als im Gesamtbezirk.

### 7.2.4 Tempelhof

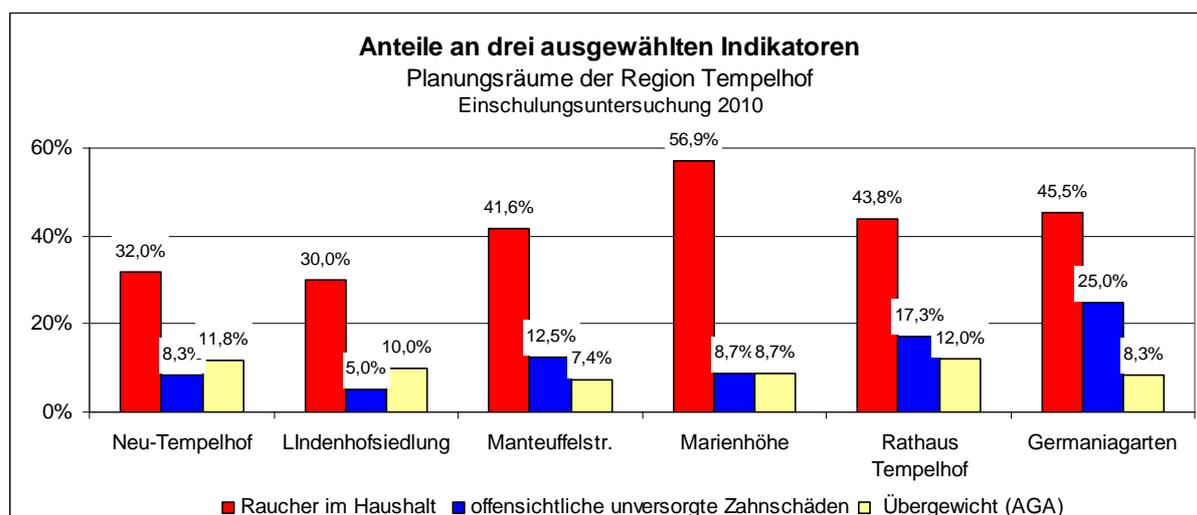
Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Tempelhof 450 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 192 (41,8%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Tempelhof ist damit die Region, in der am meisten Kinder im Rahmen der ESU 2010 untersucht wurden. Im Planungsraum Neu-Tempelhof waren es 121 Kinder, im Planungsraum Lindenhofsiedlung 20 Kinder, im Planungsraum Manteuffelstraße 176 Kinder, im Planungsraum Marienhöhe 46 Kinder, im Planungsraum Rathaus Tempelhof 75 Kinder und im Planungsraum Germaniagarten 12 Kinder. Das heißt, dass Ergebnisse zu den Planungsräumen Lindenhofsiedlung und Germaniagarten aufgrund der geringen Menge an untersuchten Kindern nicht als zuverlässig angesehen werden können.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**



**Abbildung 209: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Tempelhof. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Tempelhof lebten rund ein Viertel der untersuchten Kinder hauptsächlich bei einem Elternteil, dieser Anteil ist höher als der bezirkliche Anteil an untersuchten Kindern auf die dieses zutrifft. Mit einem Anteil von 25,2% ist dies der höchste Anteil an Kindern, die hauptsächlich mit einem Elternteil aufwachsen im Bezirk, nur die Region Lichtenrade weist einen gleich hohen Anteil auf, alle anderen Regionen deutlich geringere. Auch der Anteil von Kindern aus Raucherhaushalten ist in der Region höher als im Bezirk, Tempelhof ist die Region mit dem zweithöchsten Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten im Bezirk. Offensichtliche unversorgte Zahnschäden lagen bei rund 12% der untersuchten Kinder vor, dieser Anteil entspricht in etwa dem bezirklichen Anteil. Die Anteile von Kindern, die nicht im Rahmen der U8 untersucht wurden und von übergewichtigen Kindern sind in der Region geringer als im Bezirk.



**Abbildung 210: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Tempelhof. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Die Planungsräume weisen vor allem in Bezug auf die Anteile von Kindern in Raucherhaushalten und von Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden deutliche Unterschiede auf. In den Planungsräumen Manteuffelstraße, Marienhöhe, Rathaus Tempelhof und

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

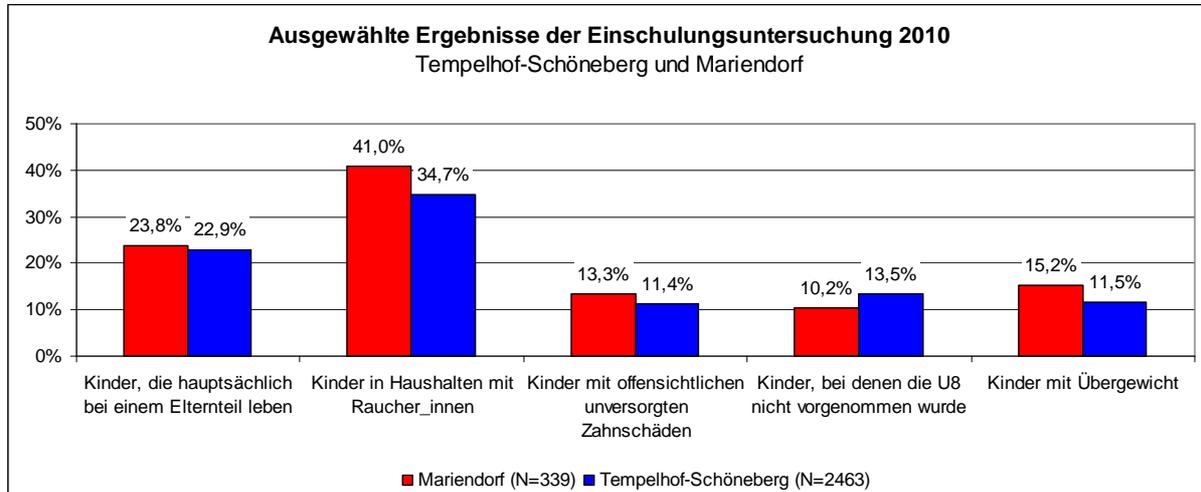
Germaniagarten liegen Anteile von Kindern aus Raucherhaushalten vor, die höher sind als der bezirkliche Anteil. Vor allem der Planungsraum Marienhöhe fällt hier mit einem Anteil von rund 57% Kindern aus Raucherhaushalten auf.

In Bezug auf offensichtliche unversorgte Zahnschäden fallen die Planungsräume Manteuffelstraße, Rathaus Tempelhof und Germaniagarten durch erhöhte Anteile auf. Vor allem der Planungsraum Rathaus Tempelhof mit rund 17% der Kinder, auf die dieses zutrifft ist hier zu nennen. Die Angaben zum Planungsraum Germaniagarten können nicht als aussagekräftig gewertet werden, da mit 12 Kindern die Gesamtmenge hier äußerst gering ist (s.o.).

Übergewichtige Kinder haben im Planungsraum Rathaus Tempelhof einen leicht erhöhten Anteil und im Planungsraum Neu-Tempelhof einen geringfügig höheren Anteil als im Bezirk. In den anderen Planungsräumen liegt der Anteil an übergewichtigen Kindern unterhalb des bezirklichen Wertes.

### 7.2.5 Mariendorf

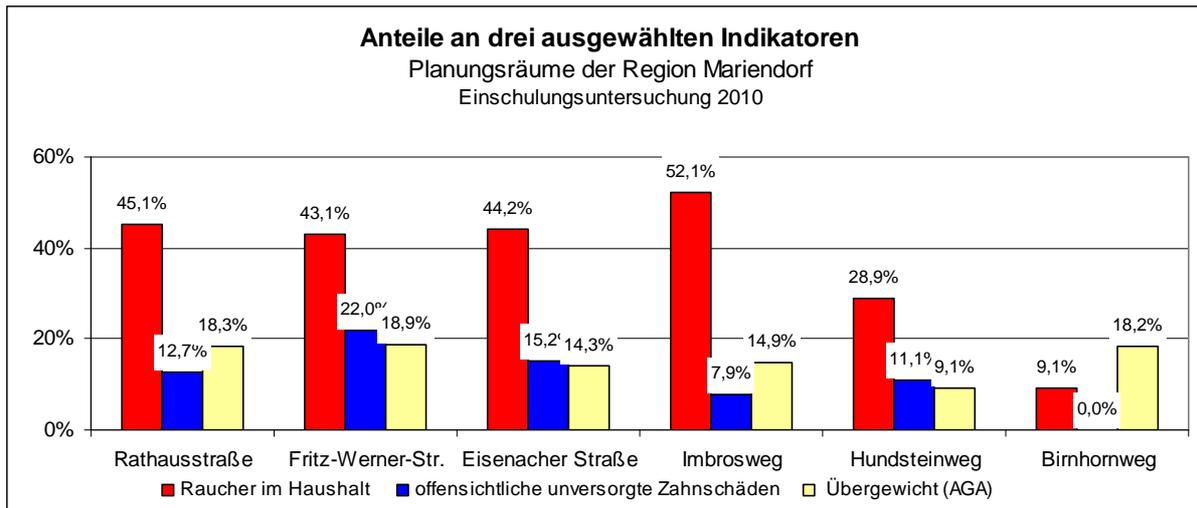
Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Mariendorf 339 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 155 (42,5%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Im Planungsraum Rathausstraße waren es 102 Kinder, im Planungsraum Fritz-Werner-Straße 50 Kinder, im Planungsraum Eisenacher Straße 66 Kinder, im Planungsraum Imbrosweg 38 Kinder, im Planungsraum Hundsteinweg 72 Kinder und im Planungsraum Birnhornweg 11 Kinder. Das heißt, dass Ergebnisse zu den Planungsräumen Imbrosweg und Birnhornweg aufgrund der geringen Menge an untersuchten Kindern nicht als zuverlässig angesehen werden können.



**Abbildung 211: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Mariendorf. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Mariendorf liegt ein im Vergleich zum Bezirk leicht höherer Anteil an Kindern, die hauptsächlich mit einem Elternteil leben vor. Der Anteil an Kindern, die in Raucherhaushalten leben ist der höchste regionale Anteil im Bezirk. Auch Kinder mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden verzeichnen einen leicht höheren Anteil als im Bezirk. Mit rund 15% ist auch der Anteil an übergewichtigen Kindern höher als im Bezirk.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**



**Abbildung 212: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Mariendorf.**  
 Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

Der Raucheranteil ist in den Planungsräumen der Region Mariendorf unterschiedlich hoch. Im Planungsraum Imbrosweg liegt er sogar bei über 50%, diese Aussage ist aber mit großer Vorsicht zu betrachten, da hier mit 38 untersuchten Kindern eine sehr geringe Gesamtmenge zur Verfügung stand. Auffallend ist, dass der Anteil an Kindern, die aus Raucherhaushalten stammen in den Planungsräumen Rathausstraße, Fritz-Werner-Straße, Eisenacher Straße und Imbrosweg deutlich höher als im Bezirk liegt, in den Planungsräumen Hundsteinweg und Birnhornweg hingegen deutlich geringer ist, wobei die Aussage über den Planungsraum Birnhornweg nur sehr eingeschränkte Gültigkeit aufgrund der äußerst geringen Gesamtmenge an untersuchten Kindern besitzt.

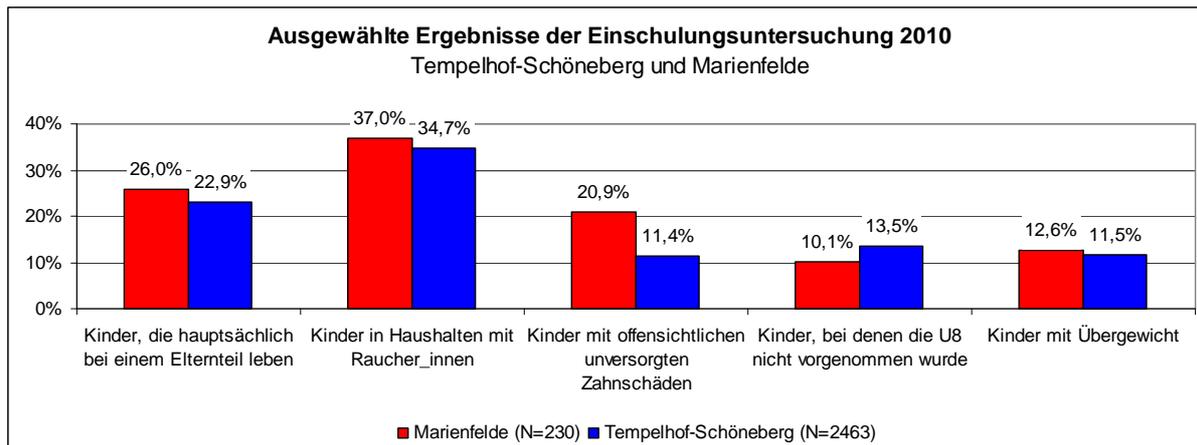
Offensichtliche unversorgte Zahnschäden liegen in den Planungsräumen Rathausstraße, Fritz-Werner-Straße und Eisenacher Straße in deutlich höherem Maße vor als in den anderen drei Planungsräumen. In den drei genannten Planungsräumen ist der Anteil an Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden höher als im Bezirk. Im Planungsraum Fritz-Werner-Straße liegt mit 22% ein Anteil vor, der fast doppelt so hoch wie im Bezirk liegt.

Übergewichtige Kinder verzeichnen in allen Planungsräumen mit Ausnahme des Planungsraum Hundsteinweg höhere Anteile als im Bezirk, besonders fallen hier die Anteile in den Planungsräumen Rathausstraße und Fritz-Werner-Straße auf.

### 7.2.6 Marienfelde

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Marienfelde 230 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 110 (47,8%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Im Planungsraum Marienfelder Allee Nordwest waren es 82 Kinder, im Planungsraum Kirchstraße 30 Kinder, im Planungsraum Marienfelde Nordost 20 Kinder und im Planungsraum Marienfelde Süd 98 Kinder. Das heißt, dass Ergebnisse zu den Planungsräumen Kirchstraße und Marienfelde Nordost aufgrund der geringen Menge an untersuchten Kindern nicht als zuverlässig angesehen werden können.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

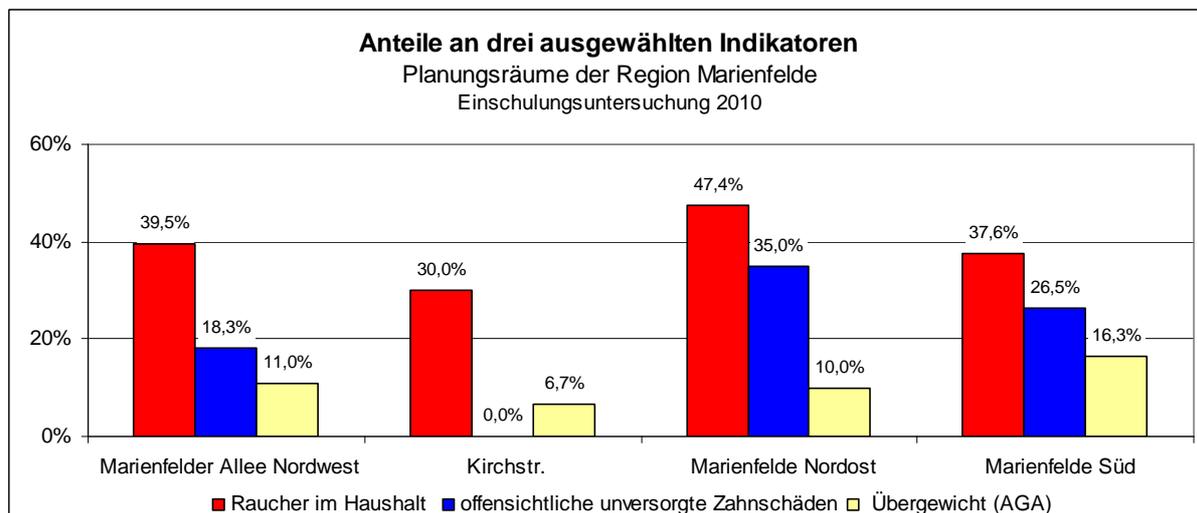


**Abbildung 213: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Marienfelde. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Marienfelde liegen bis auf den Anteil an Kindern, die nicht bei der U8 vorgestellt wurden, höhere Anteile vor als im Bezirk. Auffallend hoch ist der Anteil an Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden.

Bei der Betrachtung der Planungsräume werden zwar in der Grafik deutliche Unterschiede zwischen den Planungsräumen sichtbar, aufgrund der geringen Menge an untersuchten Kindern sind jedoch die Aussagen zu den Planungsräumen Kirchstraße und Marienfelde Nordost nicht verwertbar.

Im Planungsraum Marienfelder Allee Nordwest ist der Anteil an Kindern mit unversorgten Zahnschäden höher als im Bezirk, im Planungsraum Marienfelde Süd ist dieser Anteil mit rund 27% noch deutlich höher. Hier ist auch der Anteil an übergewichtigen Kindern erhöht.



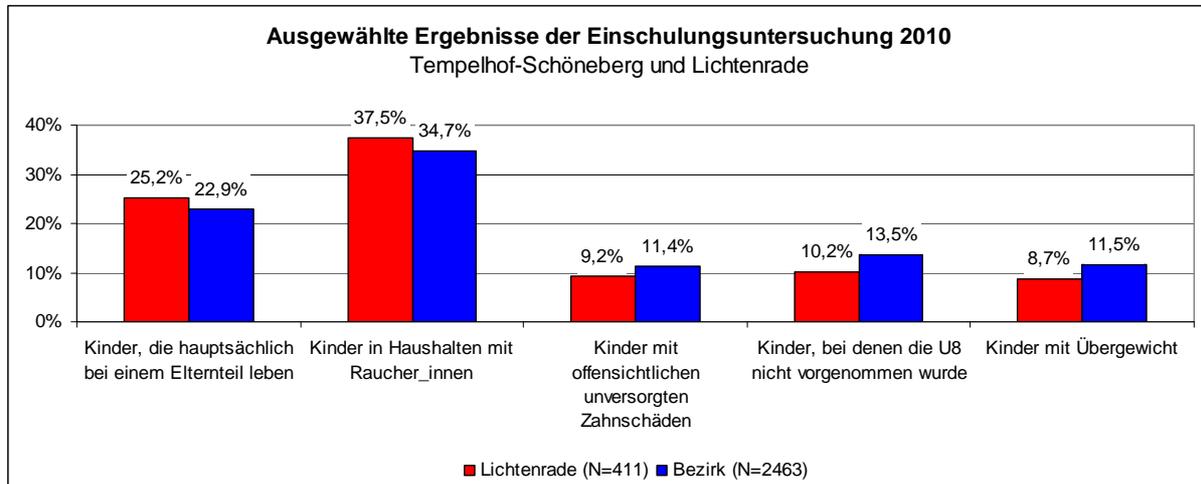
**Abbildung 214: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Mariendorf. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

### 7.2.7 Lichtenrade

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in Marienfelde 411 Kinder untersucht, hiervon wurde bei 99 (24,0%) ein nicht-deutscher Herkunftshintergrund angegeben. Im Planungsraum Kettinger Str./Schillerstr. waren es 86 Kinder, im Planungsraum Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg 74 Kinder, im Planungsraum John-Locke-Straße 46 Kinder, im

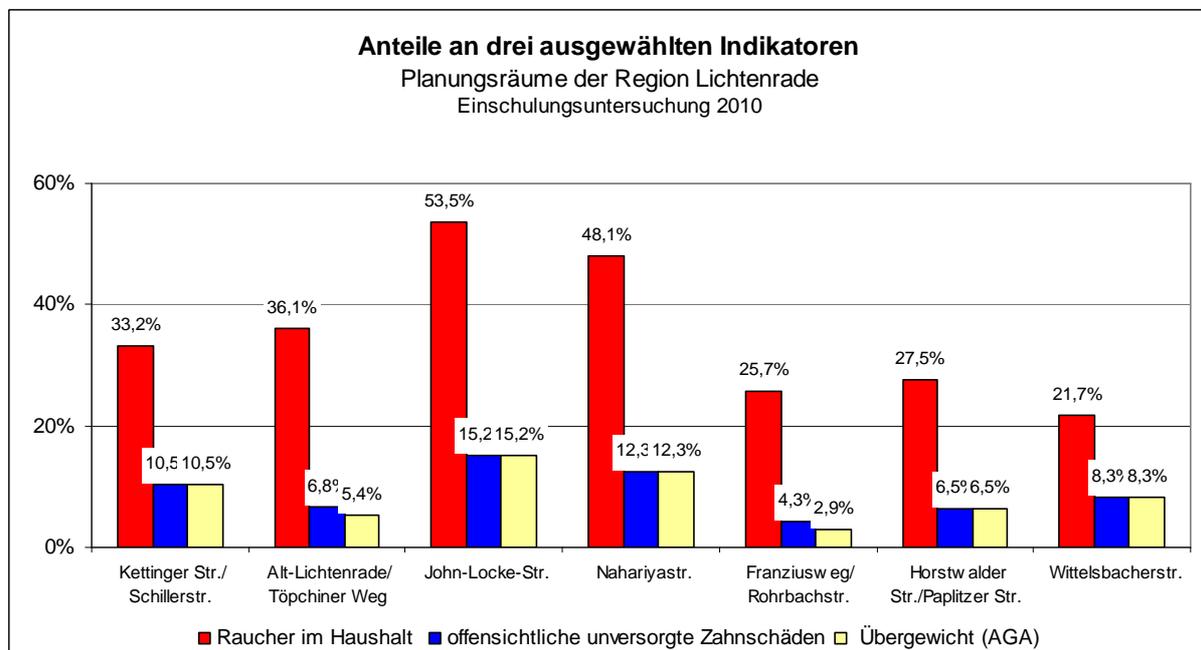
Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

Planungsraum Nahariyastraße 81 Kinder, im Planungsraum Horstwalder Str./Rohrbachstr. 69 Kinder, im Planungsraum Horstwalder Str./Paplitzer Str. 31 Kinder und im Planungsraum Wittelsbacherstraße 24 Kinder. Das heißt, dass Ergebnisse zu den Planungsräumen Horstwalder Str./Paplitzer Str. und Wittelsbacherstraße aufgrund der geringen Menge an untersuchten Kindern nicht als zuverlässig angesehen werden können.



**Abbildung 215: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Marienfelde. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

In der Region Lichtenrade sind die Anteile an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil aufwachsen und an Kindern, die in Raucherhaushalten leben leicht erhöht. Die Angaben zu den anderen drei Indikatoren zeigen geringere Werte als die Anteile im Bezirk.



**Abbildung 216: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Lichtenrade. Quelle: ESU 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

Je nach Planungsraum unterscheiden sich die Anteile an den drei ausgewählten Indikatoren zum Teil sehr deutlich. Auffallend hoch sind die Anteile an Kindern, die aus Raucherhaushal-

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010**

ten stammen in den Planungsräumen John-Locke-Straße und Nahariyastraße. Ebenso höher als im Bezirk ist dieser Anteil auch im Planungsraum Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg. Die Planungsräume John-Locke-Straße und Nahariyastraße weisen auch höhere Anteile an Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden als der Bezirk auf. Übergewichtige Kinder haben ebenfalls in diesen Planungsräumen einen höheren Anteil als im Bezirk.

## 7.2.8 Zusammenfassung Regionen und Planungsräume

Die Regionen des Bezirkes weisen in Bezug auf die untersuchten Indikatoren deutliche Unterschiede auf:

- In **Schöneberg Nord** sind die Anteile an Kindern, die nicht bei der U8 Untersuchung begutachtet wurden (21,3%) und an übergewichtigen Kindern (14,2%) im Vergleich zum Gesamtbezirk erhöht.
- In **Schöneberg Süd** liegt mit 13,5% ein etwas höherer Anteil an übergewichtigen Kindern als im Bezirk vor.
- In **Friedenau** sind die Anteile an Kindern zu allen fünf Indikatoren geringer als im Bezirk.
- In **Tempelhof** ist der Anteil an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben mit 25,2% Viertel höher als im Bezirk, außerdem ist der Anteil von Kindern, die in Raucherhaushalten aufwachsen mit 40,3% höher als im Bezirk.
- In **Mariendorf** ist nur der Anteil an Kindern, die nicht bei der U8 untersucht wurden geringer als im Bezirk. Besonders auffallend ist hier der Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten von 41,0%, in keiner Region ist dieser höher.
- In **Marienfelde** sind ebenso - bis auf den Anteil an Kindern, die nicht im Rahmen der U8 untersucht worden - die Anteile höher als im Bezirk. Auffallend hoch ist der Anteil an Kindern mit unversorgten Zahnschäden mit 20,9%, in keiner Region ist dieser Anteil höher. Ebenso liegt hier mit 26,0% der höchste Anteil an Kindern vor, die hauptsächlich mit einem Elternteil aufwachsen.
- In **Lichtenrade** sind die Anteile an Kindern, die hauptsächlich bei einem Elternteil leben (25,2%) und an Kindern aus Raucherhaushalten (37,5%) erhöht.

Bei der Betrachtung der Planungsräume fallen in jeder Region **Planungsräume** durch erhöhte Anteile an den untersuchten Indikatoren auf:

- In **Schöneberg Nord** fällt vor allem der Planungsraum **Dennewitzplatz** durch den hohen Anteil an übergewichtigen Kindern auf (21,5%).
- In **Schöneberg Süd** fällt der Planungsraum **Schöneberger Insel** ebenfalls durch einen hohen Anteil an übergewichtigen Kindern auf (19,1%).
- In **Friedenau** fällt der Planungsraum **Grazer Platz** durch hohe Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten (45,6%) und von Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden auf (14,9%).
- In **Tempelhof** fallen die Planungsräume **Marienhöhe**, **Manteuffelstraße** und **Rathaus Tempelhof** durch ihre hohen Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten auf (56,6% bzw. 41,6% bzw. 43,8%).
- In **Mariendorf** fallen die Planungsräume **Rathausstraße**, **Fritz-Werner-Straße**, **Eisenacher Straße** und **Imbrosweg** durch die hohen Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten (43-52%) auf. Ebenso sind in diesen Planungsräumen auch die Anteile an übergewichtigen Kindern erhöht. Der Planungsraum **Fritz-Werner-Straße** weist zudem noch einen auffallend hohen Anteil an Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden auf (22,0%).
- In **Marienfelde** fallen die Planungsräume **Marienfelder Allee Nordwest** und **Marienfelde Süd** durch erhöhte Anteile von Kindern aus Raucherhaushalten auf ((37,6-47,4%), Auffallend hoch sind in diesen Planungsräumen ebenso die Anteile an Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden (10-15%). In Marienfelde Süd ist zudem ein erhöhter Anteil an Kindern mit Übergewicht festzustellen (16,3%).
- In **Lichtenrade** fallen die Planungsräume **John-Locke-Straße** und **Nahariyastraße** durch auffallend hohe Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten auf (53,5% bzw. 48,1%), ebenso sind hier auch die Anteile von Kindern mit offensichtlichen unversorgten Zahnschäden 15,3% bzw. 12,3% und von Kindern mit Übergewicht (15,2% bzw. 12,3%) erhöht.

## 8 ANALYSE DER PLANUNGSRÄUME

### 8.1 Vorgehensweise

Im Folgenden wird eine Auswertung von ausgewählten Daten mit Bezug auf die 34 Planungsräume des Bezirks Tempelhof-Schöneberg präsentiert. Die Auswahl der Daten umfasste die jeweiligen Anteile an der Bevölkerung von (in Klammern die in der untenstehenden Tabelle verwendeten Abkürzungen):

- Einwohnern unter 18 Jahren (12/2010) (**u18**)
- Einwohnern über 65 Jahre (12/2010) (**ü65**)
- Einwohnern mit Migrationshintergrund (12/2010) (**Mh**)
- Einwohnern mit Migrationshintergrund unter 18 Jahren (12/2010) (**Mh u18**)
- Einwohnern mit Migrationshintergrund über 65 Jahren (12/2010) (**Mh ü65**)
- Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II an der Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren (06/2010) (**EHB**)
- Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger\_innen von Sozialgeld nach SGB II an der Bevölkerung von 0 bis 65 Jahren (06/2010) (**EHB S**)
- Empfänger\_innen von Grundsicherung bei Erwerbsunfähigkeit (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII an der Bevölkerung unter 65 Jahren. (12/2010) (**G u65**)
- Empfänger\_innen von Grundsicherung im Alter (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII an der Bevölkerung von 65 und mehr Jahren. (12/2010) (**G ü65**)

Des Weiteren wurden

- Die Rate der vorzeitige Sterblichkeit (2004-2006) (**Sterb.**) und
- Die Neuerkrankungsrate tabakassoziierte bösartige Neubildungen (**t NB.**)

berücksichtigt.

Aus der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden die Indikatoren

- Anteil Rauchereltern (**Rauch.**)
- Anteil unversorgte Zahnschäden (**Zahn.**)
- Anteil Übergewicht (**Überg.**)

in die Auswertung mit einbezogen.

Zu jedem dieser Datensätze wurde eine Klassifizierung in fünf Stufen erarbeitet:

- **Auffallend hoch:** sind die 10% der PLR mit den höchsten Werten von allen (zwischen 3 und 4 Planungsräumen je nach Verteilung)
- **Hoch:** sind die 25% PLR die über dem neutralen Bereich liegen (8-9 PLR)
- **Neutral:** sind die 30% der PLR, die Werte aufweisen, die in Nähe von Bezirksmittelwert, arithmetischem Mittelwert der PLR und Median liegen (zwischen 10-11 der Planungsräume).
- **Gering:** sind die 25% der PLR die unter dem neutralen Bereich liegen (8-9 PLR)
- **Auffallend gering:** sind die 10% der PLR mit den geringsten Anteilen (zwischen 3 und 4 PLR).

Wie in den Tabellen (s.u.) ersichtlich wird, kann nun für jeden Planungsraum erkannt werden, in welchen Bereichen auffallende oder vom Mittelfeld abweichende Werte vorliegen,

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
**Analyse der Planungsräume**

und in welchen Planungsräumen zu mehreren Bereichen auffallende Anteile vorliegen. Anhand dieser Aufteilung der Anteile wurden kurze Beurteilungen zu den Planungsräumen verfasst.

Als Referenzwerte gelten die Anteile der untersuchten Indikatoren an der Gesamtbevölkerung des Bezirkes. Das heißt zum Beispiel, dass ein Anteil von fast einem Fünftel der Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren, der Leistungen nach dem SGB II bezieht, ein neutraler Referenzwert ist, weil dies der Anteil innerhalb der Gesamtbevölkerung im spezifischen Alter im Bezirk ist. Ein Anteil, der in einem Planungsraum als „hoch“ bewertet wird, ist also im Vergleich zu den Werten der anderen Planungsräume als hoch bewertet.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Analyse der Planungsräume

## 8.2 Kategorisierung

	Auffallend gering	Gering	Neutral	Hoch	Auffallend hoch	Minimum	Maximum	MW	Median	Tempelhof-Schöneberg
unter 18 Jahren	unter 11%	11-14%	14-15%	15-17%	über 17%	9,7%	18,4%	14,3%	14,9%	14,5%
über 65 Jahre	unter 12%	13-19%	19-25%	25-29%	über 29%	9,0%	31,7%	22,1%	23,4%	20,2%
Einwohner mit Migrationshintergrund	unter 14%	14-23%	23-33%	33-43%	über 43% <sup>2</sup>	9,6%	57,6%	28,8%	28,2%	31,5%
Einwohner mit Migrationshintergrund u. 18 Jahre	unter 24%	24-44%	44-54%	54-65%	über 65%	18,3%	77,7%	48,3%	49,9%	50,5%
Einwohner mit Migrationshintergrund ü. 65 Jahre	unter 5%	5-8%	10-15%	15-30%	über 30%	2,7%	54,4%	14,3%	12,7%	14,2%
EHB SGB II	unter 7%	7-14%	16-20%	20-26%	über 26%	4,3%	36,3%	16,8%	17,5%	17,3%
EHB und Sozialgeld SGB II	unter 8%	8-16%	16-23%	23-28%	über 28%	4,7%	39,6%	19,3%	19,9%	17,3%
Grundsicherung u. 65 J.	bis 0,3%	0,4-0,8%	0,8-1,1%	1,1-1,6%	über 1,6%	0,3%	2,1%	0,9%	0,9%	1,2%
Grundsicherung ü. 65 J.	unter 2%	2-4%	4-6%	6-11%	über 11%	0,3%	22,1%	5,4%	4,2%	5,9%
Vorzeitige Sterblichkeit	unter 143/ 100.000	143-176/100.000	176- 220/100.000	220- 270/100.000	über 270/100.000	101,93	429,70	202,72	200,18	195,82
Neuerkrankung tabakass. bö. Neubildungen	unter 331/100.000	331-371/100.000	371- 419/100.000	419- 462/100.000	über 462/100.000	300,22	543,12	397,28	395,24	388,57
Raucher im Haushalt	unter 23%	23-33%	33-40%	40-45%	über 45%	16,5%	48,1%	35,1%	36,1%	34,7%
Zahnschäden	unter 5%	5-10%	10-13%	13-18%	über 18%	0,0%	36,5%	12,0%	11,1%	11,4%
Übergewicht	unter 6%	6-11%	11-15%	15-19%	über 19%	2,9%	21,5%	12,1%	12,0%	11,5%

Tabelle 1: Kategorisierung Werte der einzelnen betrachteten Indikatoren sowie statistische Angaben

## **8.3 Schöneberg Nord**

### **8.3.1 Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz (07010101)**

Der Planungsraum Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz ist mit rund 9.400 Einwohnern einer der großen<sup>16</sup> Planungsräume des Bezirkes. In der Altersstruktur liegt ein auffallend geringer Anteil an unter 18jährigen vor, nur jeder zehnte Einwohner ist hier in diesem Alter. Hingegen ist hier mehr als jeder fünfte Einwohner bereits über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,1.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist auffallend hoch, bei den unter 18jährigen liegt er bei mehr als 60%, bei den über 65jährigen hat fast jeder Vierte einen Migrationshintergrund. Die Anteile an Leistungsbezieher\_innen nach dem SGB II sind gering und deutlich unter dem bezirklichen Anteil. Die Anteile an Leistungsbezug der Grundsicherung nach SGB XII sind hingegen hoch.

Für die Auswertung der Einschulungsuntersuchung war die Menge der untersuchten Kinder in diesem Planungsraum im Jahr 2010 zu gering.

### **8.3.2 Nollendorfplatz (07010102)**

Der Planungsraum Nollendorfplatz ist mit rund 15.000 Einwohnern einer der größeren Planungsräume des Bezirkes. In der Altersstruktur liegt ein auffallend geringer Anteil an über 65jährigen vor (14%). Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1. Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist mit mehr als der Hälfte der Gesamtbevölkerung auffallend hoch, bei den unter 18jährigen liegt er bei mehr als 75%, bei den über 65jährigen bei fast 40%. Die Anteile an Leistungsbezieher\_innen nach dem SGB II sind hoch. Unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld erhält mehr als jeder vierte Einwohner im Alter von 0-65 Jahren Leistungen nach dem SGB II. Die Anteile von Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII sind auffallend hoch. Bei den über 65jährigen liegt der Anteil bei 18%, was nur in einem Planungsraum in derselben Region überboten wird.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist hoch, die Rate der Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen hingegen auffallend gering.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lagen hohe Anteile an untersuchten Kindern aus Raucherhaushalten, mit offensichtlichen Zahnschäden und Übergewicht (15%) vor.

### **8.3.3 Barbarossaplatz (07010103)**

Der Planungsraum Barbarossaplatz ist mit rund 10.000 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. In der Altersstruktur liegt ein geringer Anteil an unter 18jährigen und an über 65jährigen vor. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist mit mehr als einem Drittel der Gesamtbevölkerung hoch, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil hingegen bei rund 50% im

---

<sup>16</sup> Die Planungsräume können unterschieden werden in **kleinste Planungsräume** mit unter 3.000 Einwohnern, **kleine Planungsräume** mit 3.000 bis 7.000 Einwohner, **große Planungsräume** mit 7.000 bis 11.000 Einwohner, **größere Planungsräume** mit 11.000 bis 20.000 Einwohner und die **größten Planungsräume** mit mehr als 20.000 Einwohnern.

neutralen Bereich. Von den über 65jährigen im Planungsraum hat rund jeder Fünfte einen Migrationshintergrund. Die Anteile von Leistungsbezieher\_innen nach dem SGB II sind gering. Die Anteile von Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII bei den über 65jährigen sind hingegen hoch.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist hoch, die Rate der Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen hingegen gering.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lagen ein auffallend geringer Anteil an untersuchten Kindern aus Raucherhaushalten und geringe Anteile von Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden und Übergewicht (7%) vor.

### **8.3.4 Dennewitzplatz (07010104)**

Der Planungsraum Dennewitzplatz ist mit etwas über 13.000 Einwohnern einer der größeren Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur weist einen hohen Anteil unter 18jähriger und einen auffallend geringen Anteil an über 65jährigen auf, nur etwas mehr als 10% der Bevölkerung ist hier über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:0,7.

Der Anteil an Einwohnern mit einem Migrationshintergrund ist auffallend hoch, mehr als jeder Zweite hat hier einen Migrationshintergrund, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil sogar über 75%, aber auch bei den über 65jährigen liegt ein Anteil mit Migrationshintergrund von mehr als 50% vor.

Im Alter von 15 bis 65 Jahren erhält im Planungsraum Dennewitzplatz mehr als jeder Vierte Leistungen des SGB II, unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld liegt der Anteil im Alter von 0-65 Jahren bei mehr als 30%. Auch Bezug von Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII ist in diesem Planungsraum stark vertreten, mehr als jeder vierte Einwohner über 65 Jahren erhält hier Grundsicherungsleistungen. Zwar ist der Anteil älterer Menschen in diesem Planungsraum nur gering, bei den alten Menschen in diesem Planungsraum liegt ein auffallend hohe Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund vor und ein überproportional hoher Anteil im Bezug von Grundsicherung nach dem SGB XII.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit im Planungsraum ist hoch, die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen hingegen gering.

In der Einschulungsuntersuchung 2010 hatte mehr als jedes fünfte untersuchte Kind (21,5%) Übergewicht.

## **8.4 Schöneberg Süd**

### **8.4.1 Bayerischer Platz (07020201)**

Der Planungsraum Bayerischer Platz ist mit etwas über 10.000 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen geringen Anteil an unter 18jährigen gekennzeichnet, hier ist jeder fünfte Einwohner bereits über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,6.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund liegt im neutralen Bereich, bei den über 65jährigen ist der Anteil mit rund 14% hoch.

Im Planungsraum Bayerischer Platz liegen nur geringe Anteile an Leistungsbezug nach dem SGB II vor, diese liegen deutlich unter dem bezirklichen Wert. Bei den über 65jährigen liegt Grundsicherungsbezug nach dem SGB XII in einem neutralen Anteil vor.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist in diesem Planungsraum gering.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lag ein geringer Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten vor. Mehr als jedes 10. Kind im Rahmen dieser Untersuchung war übergewichtig (12%).

#### **8.4.2 Volkspark (Rudolf-Wilde-Park) (07020202)**

Der Planungsraum Volkspark (Rudolf-Wilde-Park) ist mit rund 9.400 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. In diesem Planungsraum ist die Altersstruktur durch geringe Anteile an unter 18jährigen und geringen Anteilen an über 65jährigen geprägt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,3.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist hoch, bei den unter 18jährigen ist der Anteil über 60%, aber auch bei den über 65jährigen liegt mit rund 19% ein hoher Anteil mit Migrationshintergrund vor. Die Anteile für Leistungsbezug nach dem SGB II liegen im Planungsraum im neutralen Bereich. Bei den über 65jährigen liegt hingegen ein hoher Anteil an Empfänger\_innen der Grundsicherung nach dem SGB XII vor.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit und die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen sind hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lagen in diesem Planungsraum geringe Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten und geringe Anteile an übergewichtigen Kindern (9%) vor.

#### **8.4.3 Kaiser-Wilhelm-Platz (07020203)**

Der Planungsraum Kaiser-Wilhelm-Platz ist mit rund 17.000 Einwohnern einer der größeren Planungsräume des Bezirkes. In diesem Planungsraum ist die Altersstruktur durch einen auffallend geringen Anteil an über 65jährigen geprägt (11,5%). Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:0,8.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist hoch, bei den unter 18jährigen ist der Anteil über 60%, bei den über 65jährigen liegt mit rund 31% ein auffallend hoher Anteil mit Migrationshintergrund vor. Die Anteile für Leistungsbezug nach dem SGB II liegen im Planungsraum im neutralen Bereich. Die Anteile von Bezieher\_innen der Grundsicherung nach dem SGB XII sind sowohl bei den unter 65jährigen als auch bei den über 65jährigen hoch. Mehr als jeder 10. über 65jährige bezieht hier Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII. Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit und die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen sind ebenfalls hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lagen in diesem Planungsraum geringe Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten und geringe Anteile an Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden vor. Mehr als jedes zehnte untersuchte Kind war übergewichtig (13,4%).

#### **8.4.4 Schöneberg Insel (07020204)**

Der Planungsraum Schöneberger Insel ist mit rund 11.300 Einwohnern einer der größeren Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen geringen Anteil an unter 18jährigen und einen auffallend geringen Anteil (9%) von über 65jährigen geprägt. In keinem Planungsraum ist der Anteil an über 65jährigen so gering. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:0,7.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum hoch, bei den über 65jährigen ist der Anteil mit 31% sogar auffallend hoch.

Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren liegen im neutralen Bereich. Bei den über 65jährigen ist der Anteil der Bezieh\_innen von Grundsicherung hoch.

Die Rate der Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen ist auffallend gering.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lag ein geringer Anteil an offensichtlichen Zahnschäden vor. Andererseits lag ein auffallend hoher Anteil an übergewichtigen Kindern vor (19%).

## **8.5 Friedenau**

### **8.5.1 Friedenau (07030301)**

Der Planungsraum Friedenau ist mit fast 24.000 Einwohnern der größte Planungsraum des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen hohen Anteil an unter 18jährigen und einen geringen Anteil von über 65jährigen gekennzeichnet. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,1.

Der Einwohneranteil mit Migrationshintergrund liegt im neutralen Bereich, bei den unter 18jährigen ist der Anteil mit Migrationshintergrund sogar als gering zu bewerten. Ebenfalls liegt im Planungsraum ein geringer Anteil an SGB II Bezug und an Grundsicherungsbezug nach SGB XII vor.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 wiesen die untersuchten Kinder einen auffallend geringen Anteil an rauchenden Eltern, einen geringen Anteil an offensichtlichen Zahnschäden und einen auffallend geringen Anteil an Übergewicht auf (5,9%).

### **8.5.2 Ceciliengärten (07030302)**

Der Planungsraum Ceciliengärten ist mit etwas mehr als 9.000 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirks. Auch hier ist die Altersstruktur durch einen relativ hohen Anteil an unter 18jährigen und einen relativ geringen Anteil an über 65jährigen geprägt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,1. Bei den über 65jährigen liegt ein vergleichsweise hoher Anteil mit Migrationshintergrund vor.

Die Anteile an Einwohnern, die Leistungen des SGB II und XII zur Sicherung des Lebensunterhaltes beziehen sind vergleichsweise gering.

In der Einschulungsuntersuchung 2010 lagen bei den untersuchten Kindern im Planungsraum geringe Anteile an rauchenden Eltern und ein auffallend geringer Anteil an offensichtlichen Zahnschäden vor.

### **8.5.3 Grazer Platz**

Der Planungsraum Grazer Platz gehört mit rund 12.000 Einwohnern zu den größeren Planungsräumen im Bezirk. Die Altersstruktur weist einen der höchsten Anteile an unter 18jährigen auf, diese haben zudem zu mehr als 60% einen Migrationshintergrund. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:0,8.

Im Planungsraum erhält mehr als jeder Fünfte zwischen 15 und 65 Jahren Leistungen des SGB II, im Alter von 0-65 Jahren unter Berücksichtigung der Sozialgeldempfänger\_innen erhält jeder vierte Einwohner Leistungen des SGB II. Auch im Alter über 65 Jahren findet sich ein vergleichsweise hoher Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 liegt ein auffallend hoher Anteil von Kindern aus Raucherhaushalten vor (45,6%) und ein hoher Anteil an offensichtlichen Zahnschäden (14,9%).

## **8.6 Tempelhof**

### **8.6.1 Neu-Tempelhof (07040401)**

Der Planungsraum Neu-Tempelhof gehört mit über 15.000 Einwohner zu den größeren Planungsräumen im Bezirk. Es liegt ein hoher Anteil an unter 18jährigen in der Bevölkerung vor, dennoch ist mehr als jeder fünfte Einwohner im Planungsraum über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,7.

Insgesamt hat ein Drittel der Bewohner des Planungsraumes einen Migrationshintergrund, bei den unter 18jährigen sind es mehr als die Hälfte. Die weiteren Daten liegen in diesem Planungsraum alle im neutralen Bereich und nahe an den bezirklichen Werten.

In der Einschulungsuntersuchung 2010 war mehr als jedes zehnte Kind in diesem Planungsraum von Übergewicht betroffen (12%).

### **8.6.2 Lindenhofsiedlung (07040402)**

Der Planungsraum Lindenhofsiedlung gehört mit knapp 2.100 Einwohnern zu den kleinsten Planungsräumen. Hier ist der Anteil der Bewohner unter 18 Jahren auffallend gering, der Anteil der über 65 jährigen Einwohner ist mit fast einem Drittel auffallend hoch. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:3,2.

Im Planungsraum liegt insgesamt ein auffallend geringer Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund vor, jedoch nicht bei den unter 18jährigen. Mehr als jeder fünfte Einwohner im Erwerbsalter erhält Leistungen des SGB II.

Die Werte für die vorzeitige Sterblichkeit und die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen sind auffallend hoch.

Für die Auswertung der Einschulungsuntersuchung war die Menge der untersuchten Kinder in diesem Planungsraum im Jahr 2010 zu gering.

### **8.6.3 Manteuffelstraße (07040403)**

Der Planungsraum Manteuffelstraße ist mit rund 22.500 Einwohnern der zweitgrößte Planungsraum des Bezirks. Die Altersstruktur liegt im neutralen Bereich. Die Anteile für die meisten untersuchten Indikatoren liegen hier im neutralen Bereich. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,3.

Etwas weniger als ein Drittel der Gesamtbevölkerung hat einen Migrationshintergrund, bei den unter 18jährigen sind es dennoch mehr als die Hälfte.

Rund jeder fünfte Einwohner im Erwerbsleben erhält hier Leistungen des SGB II, unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld ist der Anteil noch etwas höher.

Die Raten der vorzeitigen Sterblichkeit und der Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen sind in diesem Planungsraum erhöht.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lag ein hoher Anteil von Kindern aus Raucherhaushalten vor. Der Anteil an übergewichtigen Kindern lag hingegen unter 10%.

#### **8.6.4 Marienhöhe (07040404)**

Der Planungsraum Marienhöhe gehört mit rund 5.000 Einwohnern zu den kleinen Planungsräumen des Bezirks. Im Planungsraum ist mehr als jeder vierte Einwohner über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,0.

Im Vergleich sind die Anteile von Einwohnern mit Migrationshintergrund gering. Die weiteren Indikatoren liegen im Planungsraum in neutralen Bereich.

Die Daten der Einschulungsuntersuchung 2010 konnten in diesem Planungsraum aufgrund der zu geringen Menge an untersuchten Kindern nicht ausgewertet werden.

#### **8.6.5 Rathaus Tempelhof (07040405)**

Der Planungsraum Rathaus Tempelhof gehört mit rund 10.000 Einwohnern zu den großen Planungsräumen im Bezirk. Die Altersstruktur liegt im neutralen Bereich. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,3.

In der Bevölkerung liegt ein hoher Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund vor, bei den unter 18jährigen haben sogar rund 60% einen Migrationshintergrund. Mehr als jeder Fünfte zwischen 15-65 Jahren erhält hier Leistungen nach dem SGB II, unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld liegt der Hilfeempfängeranteil bei den 0-65jährigen sogar bei mehr als einem Viertel der altersspezifischen Bevölkerung.

Die Raten der vorzeitigen Sterblichkeit und der tabakassozierten bösartigen Neubildungen sind in diesem Planungsraum hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lag hier ein hoher Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten vor, ebenso war der Anteil an Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden hoch. Auch im Planungsraum Rathaus Tempelhof ist mehr als jedes zehnte Kind als übergewichtig eingestuft worden (12%).

#### **8.6.6 Germaniagarten (07040406)**

Der Planungsraum Germaniagarten gehört mit etwas mehr als 3.000 Einwohnern zu den kleinen Planungsräumen des Bezirkes. Die Altersstruktur weist hier einen auffallend geringen Anteil an unter 18jährigen und einen geringen Anteil an über 65jährigen auf, rund 80% der Einwohner sind hier im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,4.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist hoch, bei den unter 18jährigen sogar auffallend hoch (mehr als 65%). Auch bei den Einwohnern über 65 Jahren ist der Anteil mit Migrationshintergrund hoch. Mehr als ein Drittel der Einwohner im Erwerbsalter erhält Leistungen des SGB II, unter Einbeziehung der Sozialgeldempfänger\_innen liegt der Anteil des SGB II Leistungsbezuges bei den 0-65jährigen sogar bei rund 40%. Ebenso sind in diesem Planungsraum die Anteile an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach SGB XII bei den unter 65jährigen hoch und bei den über 65jährigen auffallend hoch.

Auch die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist auffallend hoch.

Die Daten der Einschulungsuntersuchung 2010 konnten aufgrund zu geringer Menge an untersuchten Kindern für diesen Planungsraum nicht ausgewertet werden.

## **8.7 Mariendorf**

### **8.7.1 Rathausstraße (07050501)**

Der Planungsraum Rathausstraße gehört mit rund 15.000 Einwohnern zu den größeren Planungsräumen des Bezirks. Die Altersstruktur ist durch einen geringen Anteil an unter 18jährigen gekennzeichnet, außerdem ist mehr als jeder fünfte Einwohner über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,7.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund liegt im neutralen Bereich, dennoch fällt im Planungsraum ein hoher Anteil mit Migrationshintergrund bei den unter 18jährigen auf. Mehr als jeder Fünfte der Einwohner zwischen 15-65 Jahren erhält Leistungen des SGB II, unter Einbeziehung der Sozialgeldempfänger\_innen erhält fast jeder Vierte im Alter von 0-65 Jahren Leistungen des SGB II.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist vergleichsweise hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 fiel bei den untersuchten Kindern ein auffallend hoher Anteil an rauchenden Eltern auf (45,1%), der Anteil an übergewichtigen Kindern war ebenfalls hoch (18%).

### **8.7.2 Fritz-Werner-Straße**

Der Planungsraum Fritz-Werner-Straße ist mit rund 7.500 Einwohnern ein großer Planungsraum. Die Altersstruktur ist durch einen geringen Anteil an unter 18jährigen und einen hohen Anteil an über 65jährigen gekennzeichnet. Mehr als jeder fünfte Einwohner ist hier über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,3.

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt im neutralen Bereich unter 30%, jedoch hat mehr als jeder zweite unter 18jährige im Planungsraum einen Migrationshintergrund, bei den über 65jährigen ist der Anteil mit Migrationshintergrund jedoch gering. Während die Anteile an Leistungsbezug nach dem SGB II im neutralen Bereich liegen, ist der Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII gering.

Die Raten für vorzeitige Sterblichkeit und Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen sind hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lag ein hoher Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten vor, ein auffallend hoher Anteil an Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden und ein hoher Anteil an übergewichtigen Kindern (19%).

### **8.7.3 Eisenacher Straße (07050503)**

Der Planungsraum Eisenacher Straße gehört mit fast 9.000 Einwohnern zu den großen Planungsräumen des Bezirks. Die Altersstruktur ist durch einen auffallend geringen Anteil an unter 18jährigen und einen hohen Anteil an über 65jährigen geprägt. Nur etwas mehr als jeder zehnte Einwohner ist hier unter 18 Jahren, aber mehr als jeder vierte Einwohner über 65 Jahren. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,5.

Die Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund und die Anteile für Bezug von Leistungen des SGB II und XII liegen im neutralen Bereich. Dennoch erhält mehr als jeder Fünfte im Alter von 0 bis 65 Jahren Leistungen des SGB II.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist gering.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 fielen bei den untersuchten Kindern hohe Anteile an Kindern aus Raucherhaushalten und mit offensichtlichen Zahnschäden auf. Auch war mehr als jedes zehnte Kind von Übergewicht betroffen (14%).

#### **8.7.4 Imbrosweg (07050504)**

Der Planungsraum Imbrosweg gehört mit rund 5.500 Einwohnern zu den kleinen Planungsräumen des Bezirks. Auffallend in der Altersstruktur ist auch hier, dass mehr als jeder fünfte Einwohner schon über 65 Jahre alt ist. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,7.

Die Anteile an Einwohnern mit Migrationshintergrund und von Leistungsbezug nach dem SGB II und XII liegen im neutralen Bereich.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 war die Zahl der untersuchten Kinder aus diesem Planungsraum für eine Auswertung zu gering.

#### **8.7.5 Hundsteinweg (07050505)**

Der Planungsraum Hundsteinweg gehört mit etwas über 10.000 Einwohnern zu den großen Planungsräumen des Bezirks. Die Altersstruktur ist durch einen hohen Anteil an unter 18jährigen geprägt, aber ebenso liegt hier auch ein hoher Anteil von über 65jährigen (29%) vor. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,9.

Die Anteile von Einwohnern mit Migrationshintergrund sind gering, ebenso sind die Anteile von Leistungsempfänger\_innen nach SGB II und XII gering.

Die Rate an Neuerkrankungen an tabakassoziierten Neubildungen ist hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 war bei den untersuchten Kindern der Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten gering, ebenso war weniger als jedes 10. Kind von Übergewicht betroffen (9%).

#### **8.7.6 Birnhornweg (07050506)**

Der Planungsraum Birnhornweg gehört mit rund 2.200 Einwohnern zu den kleinsten Planungsräumen des Bezirks. Mehr als jeder fünfte Einwohner hier ist über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,8.

Die Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund sind gering. Die Anteile von Leistungsempfänger\_innen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II und SGB XII sind hier sogar auffallend gering. In keinem Planungsraum sind diese Anteile geringer.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist hier auffallend gering, dennoch ist die Rate der Neuerkrankungen an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 war die Anzahl der aus diesem Planungsraum stammenden Kinder, die untersucht wurden, zu gering um die Daten hier ausgewertet zu präsentieren.

### **8.8 Marienfelde**

#### **8.8.1 Marienfelder Allee Nordwest (07060601)**

Der Planungsraum Marienfelder Allee Nordwest gehört mit etwas mehr als 9.000 Einwohnern zu den großen Planungsräumen des Bezirks. Die Altersstruktur weist einen hohen An-

teil an unter 18jährigen auf. Ebenso ist fast ein Viertel der Einwohner schon über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,6.

Ein Drittel der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund, bei den unter 18jährigen sind es mehr als die Hälfte. Bei den über 65jährigen ist der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund mit rund 16% ebenfalls hoch. Fast jeder fünfte Einwohner zwischen 15 und 65 Jahren erhält Leistungen nach dem SGB II, unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld ist der Anteil in der Bevölkerung zwischen 0 und 65 Jahren noch höher.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist auffallend gering, auch die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen ist gering.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 lag ein auffallend hoher Anteil an Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden vor. Mehr als jedes zehnte untersuchte Kind von Übergewicht betroffen (11%).

### **8.8.2 Kirchstraße (07060602)**

Der Planungsraum Kirchstraße gehört mit ca. 4.500 Einwohnern zu den kleinen Planungsräumen des Bezirks. Die Altersstruktur weist einen hohen Anteil an unter 18jährigen auf. Weniger als ein Viertel der Einwohner ist über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,4.

Die Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund sind gering. Ebenso sind die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II gering und nach dem SGB XII sogar auffallend gering. Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist ebenfalls gering.

Für die Auswertung der Einschulungsuntersuchung war die Menge der untersuchten Kinder in diesem Planungsraum im Jahr 2010 zu gering.

### **8.8.3 Marienfelde Nordost (07060603)**

Der Planungsraum Marienfelde Nordost gehört mit ca. 2.700 Einwohnern zu den kleinsten Planungsräumen des Bezirks. Die Altersstruktur weist einen hohen Anteil an unter 18jährigen auf. Mehr als 30% der Einwohner sind aber über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,0.

Bei den unter 18jährigen ist der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund hoch (65%). Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem SGB II unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld ist hoch. Die Anteile an Grundsicherungsbezug nach dem SGB XII sind hingegen auffallend gering. Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist hoch, die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen sogar auffallend hoch.

Für die Auswertung der Einschulungsuntersuchung war die Menge der untersuchten Kinder in diesem Planungsraum im Jahr 2010 zu gering.

### **8.8.4 Marienfelde Süd (07060604)**

Der Planungsraum Marienfelde Süd gehört mit ca. 13.500 Einwohnern zu den größeren Planungsräumen des Bezirks. Mehr als jeder vierte Einwohner ist über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,8.

Die Anteile von Einwohnern mit Migrationshintergrund liegen im neutralen Bereich, bei den unter 18jährigen ist der Anteil jedoch höher als 50%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen nach dem SGB II sind hoch, fast jeder fünfte im Alter von 15-65 erhält Leistun-

gen, unter Einbeziehung der Empfänger\_innen von Sozialgeld ist der Anteil mit 29% sogar auffallend hoch. Die Anteile an Grundsicherungsbezug nach dem SGB XII sind bei den unter 65 Jahren hoch, bei den über 65jährigen im neutralen Bereich.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 liegt ein auffallend hoher Anteil an Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden vor, der Anteil an Kindern mit Übergewicht war hoch (16%).

## **8.9 Lichtenrade**

### **8.9.1 Kettinger Straße/Schillerstraße (07070701)**

Der Planungsraum Kettinger Straße/Schillerstraße ist mit rund 10.300 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur durch einen hohen Anteil (27%) von über 65jährigen geprägt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,8.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil bei einem Drittel, bei den über 65jährigen nur bei 5%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren sind im geringen Bereich, auch die Anteile an Bezug von Grundsicherung nach dem SGB XII sind sowohl bei den unter 65jährigen gering, bei den über 65jährigen auffallend gering.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist auffallend gering, die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen ist hingegen hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 kam ein Drittel der Kinder aus Raucherhaushalten. Jedes zehnte Kind war von Übergewicht betroffen (10,5%).

### **8.9.2 Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg (07070702)**

Der Planungsraum Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg ist mit rund 10.200 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur durch einen hohen Anteil von unter 18jährigen geprägt, auch hier ist fast ein Viertel der Einwohner über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,6.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil unter einem Drittel, bei den über 65jährigen unter 5%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren sind im geringen Bereich, auch die Anteile an Bezug von Grundsicherung nach dem SGB XII sind sowohl bei den unter 65jährigen gering, bei den über 65jährigen auffallend gering.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist auffallend gering, die Neuerkrankungsrate an tabakassoziierten bösartigen Neubildungen ist hingegen hoch.

Bei der Einschulungsuntersuchung 2010 kam mehr als ein Drittel der Kinder aus Raucherhaushalten. Nur ein geringer Anteil von Kindern war von offensichtlichen Zahnschäden betroffen, der Anteil an Kindern mit Übergewicht war hier auffallend gering (5%).

### **8.9.3 John-Locke-Straße (07070702)**

Der Planungsraum John-Locke-Straße ist mit rund 7.700 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen auffallend hohen Anteil von über 65jährigen geprägt, der hier bei 30% liegt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,0.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil bei rund 35%, bei den über 65jährigen bei 11%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren sind hoch, jeder Vierte unter 65 Jahren bezieht hier Leistungen nach dem SGB II. Auch der Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII ist bei den unter 65jährigen hoch, bei den über 65jährigen ist der Anteil eher gering.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist auffallend hoch.

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 wurden in diesem Planungsraum zu wenige Kinder untersucht, als dass eine Auswertung hier präsentiert werden kann.

#### **8.9.4 Nahariyastraße (07070704)**

Der Planungsraum Nahariyastraße ist mit rund 7.500 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen auffallend hohen Anteil (18%) von unter 18jährigen geprägt. Weniger als ein Viertel der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,3.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil unter 50%, bei den über 65jährigen bei 11%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren sind auffallend hoch, fast ein Drittel der Einwohner unter 65 Jahren bezieht hier Leistungen nach dem SGB II. Auch der Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII bei den über 65jährigen ist hoch

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist gering.

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 lag in diesem Planungsraum ein auffallend hoher Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten vor. Mehr als jedes 10. Kind wies offensichtliche Zahnschäden auf, mehr als jedes zehnte Kind wurde als übergewichtig eingestuft (12,3%).

#### **8.9.5 Franziusweg/Rohrbachstraße (07070705)**

Der Planungsraum Franziusweg/Rohrbachstraße ist mit rund 7.000 Einwohnern einer der großen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen auffallend hohen Anteil (17%) von unter 18jährigen geprägt. Weniger als ein Viertel der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,3.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum auffallend gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil unter einem Viertel, bei den über 65jährigen bei 6%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren sind auffallend gering (rund 7%) Auch der Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII ist auffallend gering.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist gering, die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen auffallend gering.

Im Rahmen der Einschulungsuntersuchung 2010 fiel der geringe Anteil an Kindern aus Raucherhaushalten auf, sowie die auffallend geringen Anteile an Kindern mit offensichtlichen Zahnschäden. Auch der Anteil an übergewichtigen Kindern ist mit nur 3% auffallend gering.

### **8.9.6 Horstwalder Straße/Paplitzer Straße (07070706)**

Der Planungsraum Horstwalder Straße/Paplitzer Straße ist mit rund 3.700 Einwohnern einer der kleinen Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen hohen Anteil von unter 18jährigen und einen hohen Anteil von über 65jährigen geprägt. Mehr als ein Viertel der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:1,9.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum auffallend gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil unter einem Viertel, bei den über 65jährigen unter 3%. Die Anteile der Empfänger\_innen von Leistungen des SGB II an Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren sind gering (unter 10%) Der Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII ist auffallend gering.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist gering, die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen hingegen auffallend hoch.

Für die Auswertung der Einschulungsuntersuchung war die Menge der untersuchten Kinder in diesem Planungsraum im Jahr 2010 zu gering.

### **8.9.7 Wittelsbacherstraße (07070707)**

Der Planungsraum Wittelsbacherstraße ist mit unter 3.000 Einwohnern einer der kleinsten Planungsräume des Bezirkes. Die Altersstruktur ist durch einen auffallend hohen Anteil von über 65jährigen geprägt. Mehr als 30% der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Unter 18jährige und über 65jährige stehen in einem Verhältnis von 1:2,2.

Der Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Planungsraum auffallend gering, bei den unter 18jährigen liegt der Anteil unter 20%, bei den über 65jährigen unter 3%. Der Anteil an Empfänger\_innen von Leistungen nach dem SGB II ist ebenfalls auffallend gering. Auch der Anteil an Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII ist auffallend gering.

Die Rate der vorzeitigen Sterblichkeit ist gering, die Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen hingegen hoch.

Die Daten der Einschulungsuntersuchung 2010 konnten in diesem Planungsraum aufgrund der zu geringen Menge an untersuchten Kindern nicht ausgewertet werden.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Analyse der Planungsräume

## 8.10 Tabellarische Übersicht

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	Mh ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Wittenbergplatz/ Viktoria-Luise-Platz	9.387	10,2%	21,8%	43,1%	62,7%	24,4%	13,8%	14,8%	1,45%	8,91%	254,6	350,9	x	x	x
Nollendorfplatz	15.731	14,3%	13,9%	53,2%	77,7%	38,2%	22,0%	26,8%	2,12%	18,73%	243,7	325,1	40,0%	13,1%	15,2%
Barbarossaplatz	10.040	13,9%	14,5%	35,1%	50,4%	19,9%	13,5%	14,9%	0,71%	6,55%	146,6	342,3	22,4%	7,5%	7,4%
Dennewitzplatz	13.285	15,8%	10,6%	57,6%	77,7%	54,4%	26,8%	31,8%	1,71%	22,05%	224,8	349,7	35,9%	11,7%	21,5%

Tabelle 2: Region Schöneberg Nord - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	Mh ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Bayerischer Platz	10.335	12,4%	20,1%	31,1%	48,6%	14,2%	12,6%	13,7%	0,79%	5,20%	143,3	387,5	25,1%	0,0%	12,3%
Volkspark (Rudolf- Wilde-Park)	9.434	12,5%	16,2%	37,8%	62,4%	18,7%	16,9%	19,5%	1,13%	7,50%	229,2	449,3	32,8%	10,8%	9,1%
Kaiser-Wilhelm-Platz	17.240	14,7%	11,5%	42,4%	62,1%	30,5%	18,9%	21,3%	1,34%	10,73%	250,5	435,8	27,8%	8,9%	13,4%
Schöneberger Insel	11.336	13,1%	9,0%	34,6%	53,9%	30,7%	16,8%	19,5%	0,91%	7,56%	210,0	316,8	36,9%	8,8%	19,1%

Tabelle 3: Region Schöneberg Süd - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	M ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Friedenau	23.743	15,6%	16,9%	24,1%	35,6%	12,3%	7,7%	8,3%	0,61%	3,74%	170,3	360,7	16,5%	8,3%	5,9%
Ceciliengärten	9.092	15,6%	17,0%	28,2%	43,1%	16,9%	10,2%	11,0%	0,78%	3,78%	176,0	407,6	26,2%	4,4%	11,9%
Grazer Platz	11.955	17,6%	14,1%	39,8%	62,0%	18,6%	22,3%	25,9%	0,89%	6,49%	192,2	385,7	45,6%	14,9%	12,2%

Tabelle 4: Region Friedenau - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Analyse der Planungsräume

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	Mh ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Neu-Tempelhof	15.967	16,1%	21,4%	33,3%	51,9%	13,1%	17,7%	19,8%	1,06%	4,22%	203,4	405,0	32,0%	8,3%	11,8%
Lindenhofsiedlung	2.093	9,9%	31,7%	18,3%	48,3%	4,5%	21,5%	23,6%	0,73%	5,18%	325,7	543,1	x	x	x
Manteuffelstraße	22.492	14,0%	18,4%	30,2%	53,3%	13,6%	19,8%	23,0%	0,71%	4,76%	254,8	449,0	41,6%	12,5%	7,4%
Marienhöhe	4.935	14,1%	28,6%	21,1%	40,7%	6,2%	16,4%	19,2%	0,85%	4,15%	202,0	393,7	x	x	x
Rathaus Tempelhof	10.072	15,0%	19,6%	35,3%	60,2%	13,6%	22,1%	25,6%	0,91%	3,88%	170,2	461,5	43,8%	17,3%	12,0%
Germaniagarten	3.159	9,7%	13,8%	39,9%	66,2%	15,1%	36,3%	39,6%	1,54%	13,33%	429,7	342,1	x	x	x

Tabelle 5: Region Tempelhof - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	Mh ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Rathausstraße	15.375	13,1%	22,7%	30,5%	56,3%	11,0%	21,5%	24,8%	0,95%	4,60%	233,3	399,8	45,1%	12,7%	18,3%
Fritz-Werner-Straße	7.467	11,7%	27,5%	27,5%	56,4%	7,7%	19,7%	22,5%	0,97%	2,26%	221,1	419,6	43,1%	22,0%	18,9%
Eisenacher Straße	8.910	10,9%	26,9%	25,5%	49,5%	7,8%	17,9%	20,1%	1,05%	3,14%	149,6	418,7	44,2%	15,2%	14,3%
Imbrosweg	5.461	15,0%	26,1%	26,4%	44,5%	10,0%	19,9%	22,5%	0,94%	3,57%	186,2	385,0	x	x	x
Hundsteinweg	10.266	15,1%	28,8%	22,5%	43,9%	5,7%	13,4%	15,6%	0,52%	2,36%	179,5	425,8	28,9%	11,1%	9,1%
Birnhornweg	2.151	14,3%	26,3%	16,6%	32,8%	5,8%	4,3%	4,7%	k.A.	1,39%	128,6	421,0	x	x	x

Tabelle 6: Region Mariendorf - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Analyse der Planungsräume

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	Mh ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Marienfelder Allee Nordwest	9.239	15,8%	24,9%	33,0%	53,9%	15,5%	19,8%	23,5%	0,96%	4,65%	128,0	331,4	39,5%	18,30%	11,00%
Kirchstraße	4.521	16,6%	24,0%	16,6%	26,8%	6,9%	8,1%	8,1%	0,37%	1,40%	161,1	375,4	x	x	x
Marienfelde Nordost	2.715	15,8%	31,0%	28,2%	64,7%	7,2%	17,3%	24,0%	0,27%	1,20%	233,0	487,5	x	x	x
Marienfelde Süd	13.427	15,0%	27,3%	32,6%	51,3%	14,9%	24,6%	28,6%	1,13%	5,32%	201,5	378,4	37,6%	36,5%	16,3%

**Tabelle 7: Region Marienfelde - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.**

PLR Name	Einw.	u18	ü 65	Mh	Mh u18	Mh ü65	EHB	EHB S	G u65	G ü65	Sterb.	T Neub.	Rauch.	Zahn.	Überg.
Kettinger Straße/ Schillerstraße	10.331	15,0%	27,0%	17,0%	33,2%	5,3%	8,9%	10,5%	0,44%	1,54%	101,9	427,7	33,2%	10,5%	10,5%
Alt-Lichtenrade/ Töpchiner Weg	10.199	15,1%	24,0%	14,7%	28,2%	4,7%	11,5%	12,8%	0,69%	2,49%	214,6	396,8	36,1%	6,8%	5,4%
John-Locke-Straße	7.791	14,8%	30,1%	21,6%	35,2%	11,0%	22,5%	25,6%	1,43%	3,96%	270,0	376,2	x	x	x
Nahariyastraße	7.514	18,4%	23,9%	28,0%	43,3%	13,1%	27,1%	32,4%	0,90%	6,59%	198,9	342,8	48,1%	12,3%	12,3%
Franziusweg/ Rohrbachstraße	6.975	17,1%	22,9%	13,8%	23,8%	6,0%	6,7%	7,3%	0,26%	1,14%	162,2	300,2	25,7%	4,3%	2,9%
Horstwalder Straße/ Paplitzer Straße	3.716	15,4%	28,8%	10,9%	22,8%	4,7%	7,4%	9,1%	0,25%	1,16%	143,1	477,1	x	x	x
Wittelsbacherstraße	2.891	13,6%	30,5%	9,6%	18,3%	2,7%	4,9%	6,1%	k.A.	0,34%	152,8	438,3	x	x	x

**Tabelle 8: Region Lichtenrade - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.**

## 8.11 Kartografische Übersicht

Zu ausgewählten Indikatoren liegen kartografische Ansichten der Verteilung in den Planungsräumen vor, diese werden hier kurz kommentiert präsentiert, bevor die einzelnen Planungsräume betrachtet werden.

### 8.11.1 Anteil unter 18jährige an der Bevölkerung

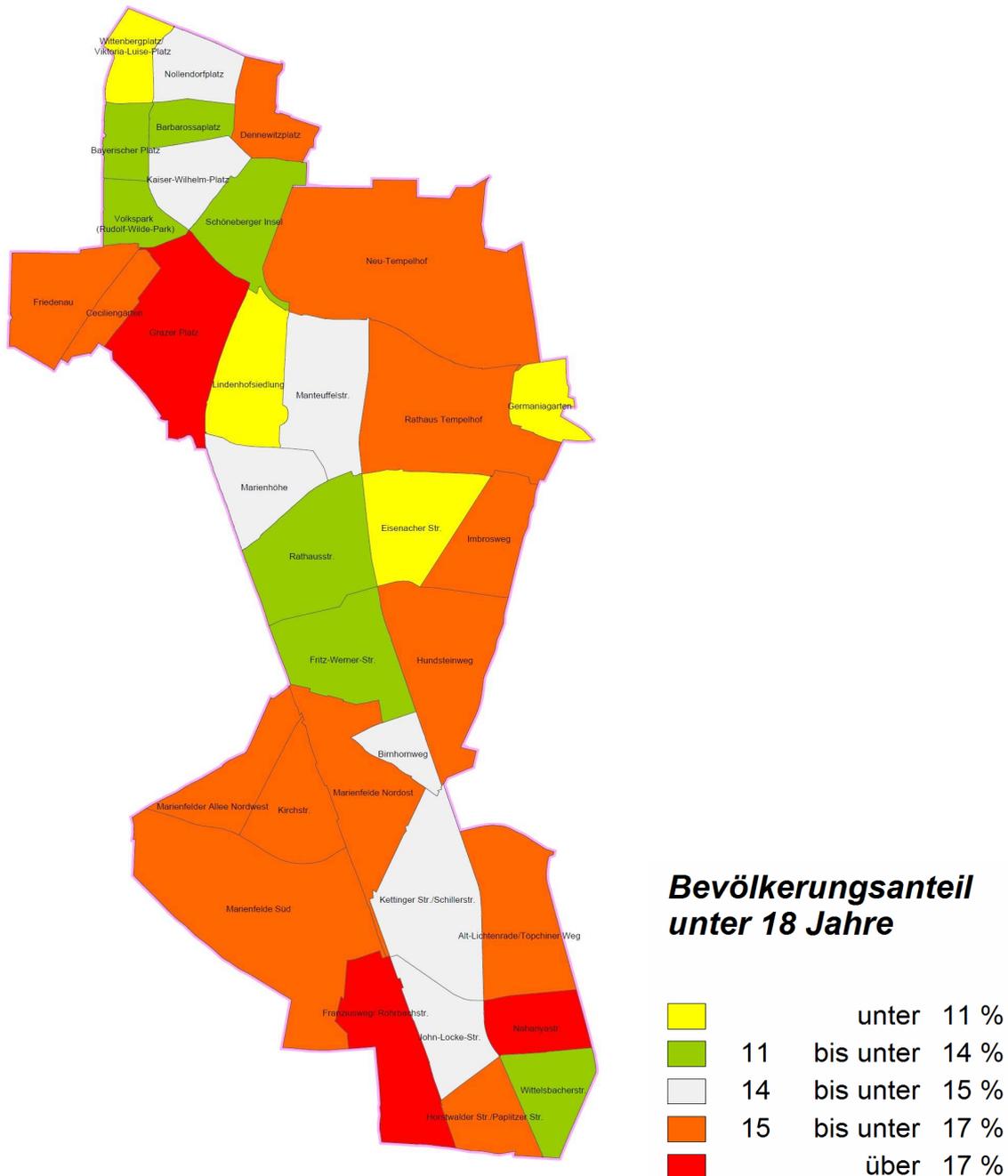
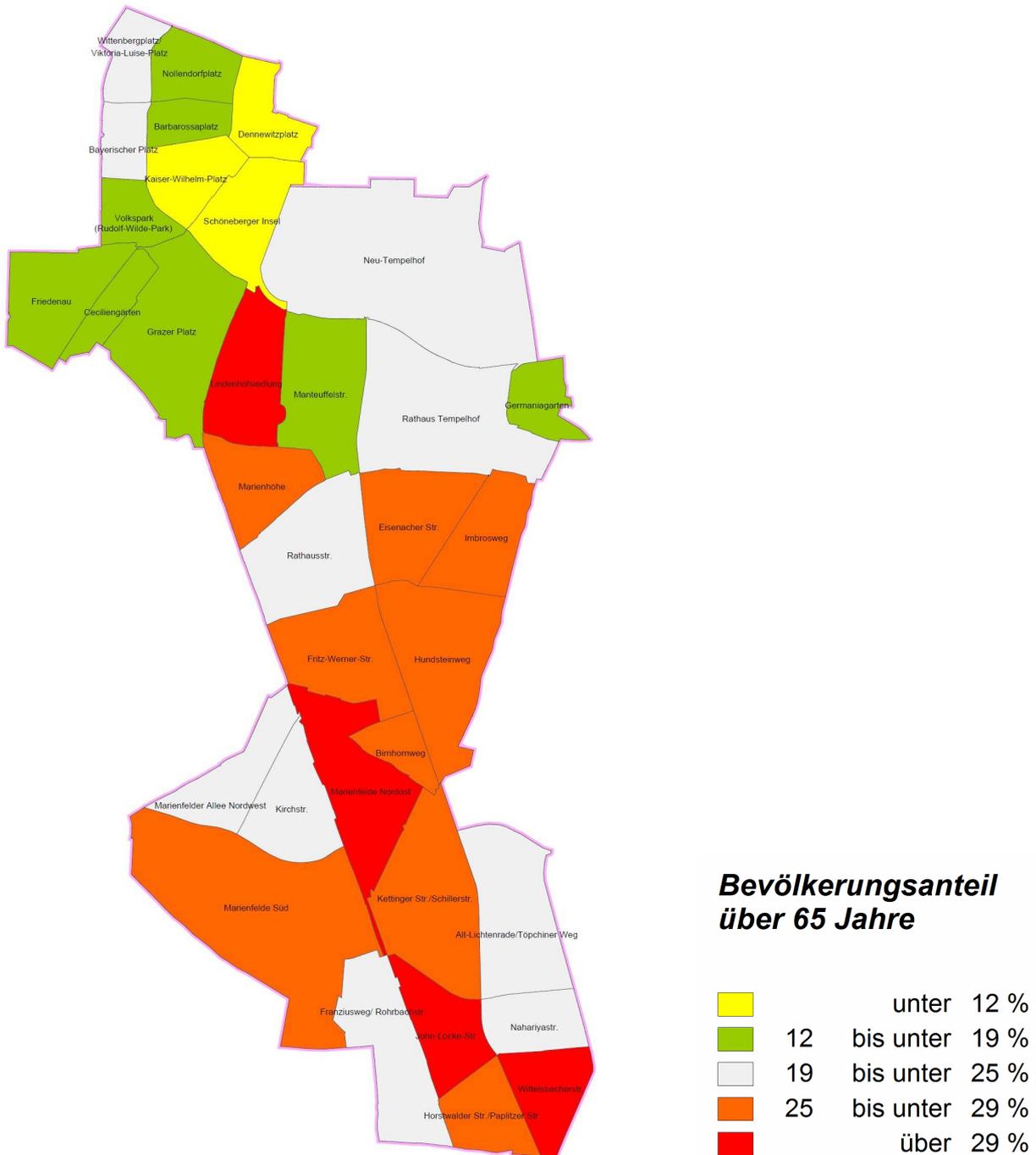


Abbildung 217: Kartografische Übersicht der Anteile an unter 18jährigen in der Bevölkerung je Planungsraum. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.

**8.11.2 Anteil über 65jährige an der Bevölkerung**

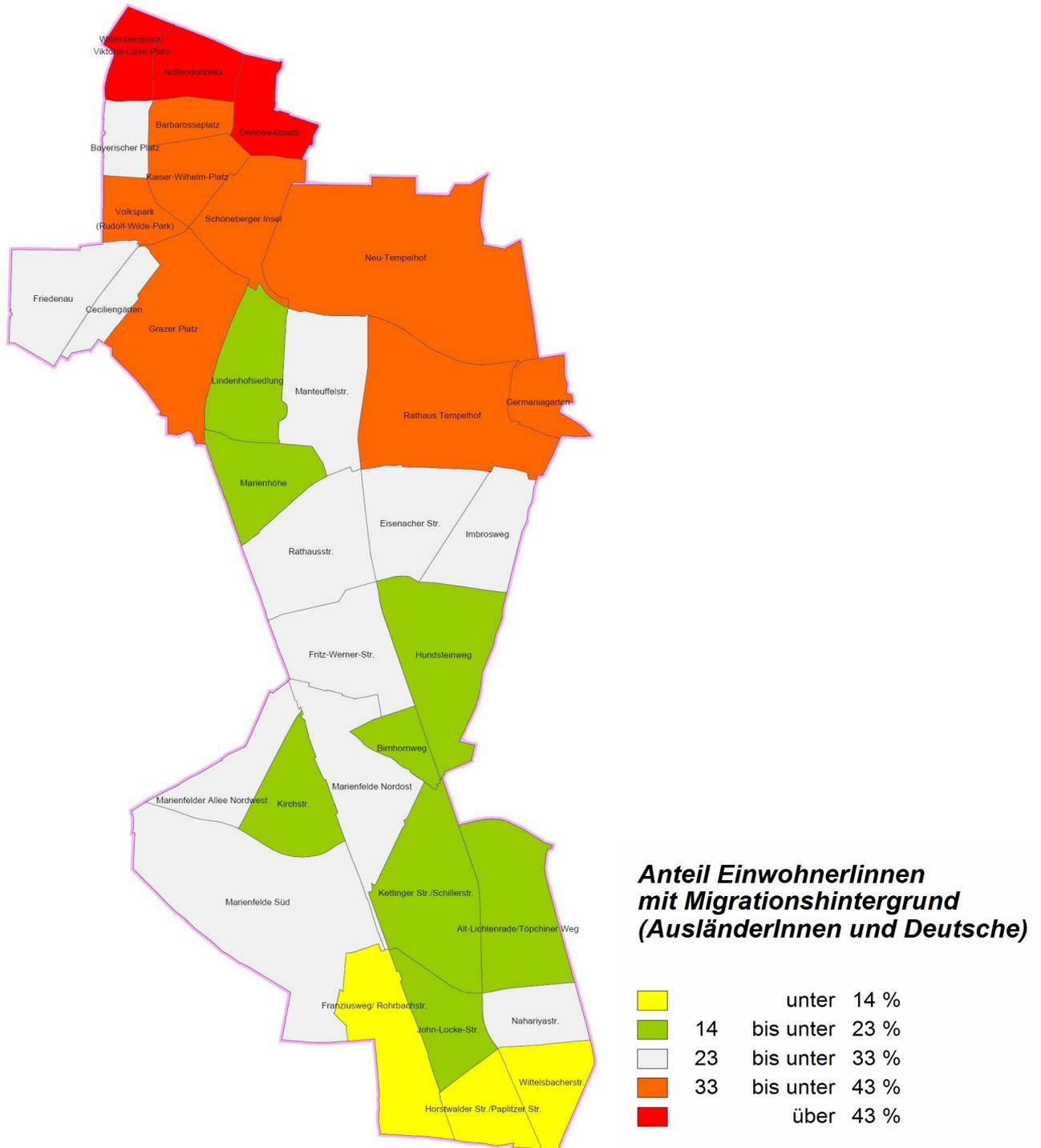
Die Grafik zeigt die Anteile der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung je Planungsraum zum Stand 12/2010.



**Abbildung 218: Kartografische Übersicht der Anteile an über 65jährigen in der Bevölkerung je Planungsraum. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

**8.11.3 Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund**

Die folgende Grafik zeigt die Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung je Planungsraum zum Stand 12/2010.



**Abbildung 219: Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Ausländer\_innen und Deutsche). Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.**

**8.11.4 Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II**

Die folgende Grafik zeigt die Anteile der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach dem SGB II an der Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis 65 Jahren je Planungsraum zum Stand 06/2010.

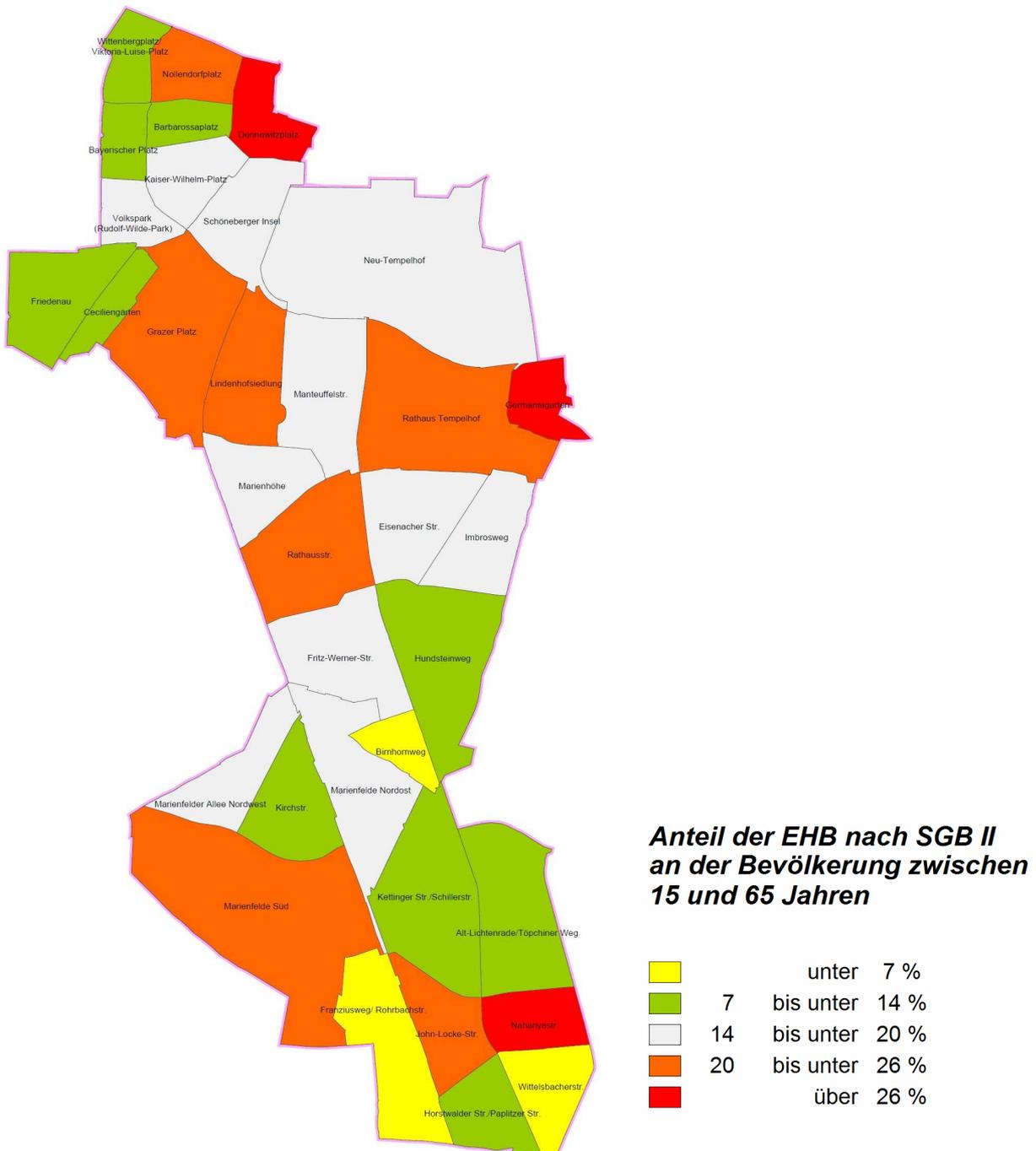


Abbildung 220: Anteile der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II an der Bevölkerung zwischen 15-65 Jahren. Stand: 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.



8.11.6 Anteil der Empfänger\_innen von Grundsicherung über 65 Jahren außerhalb von Einrichtungen

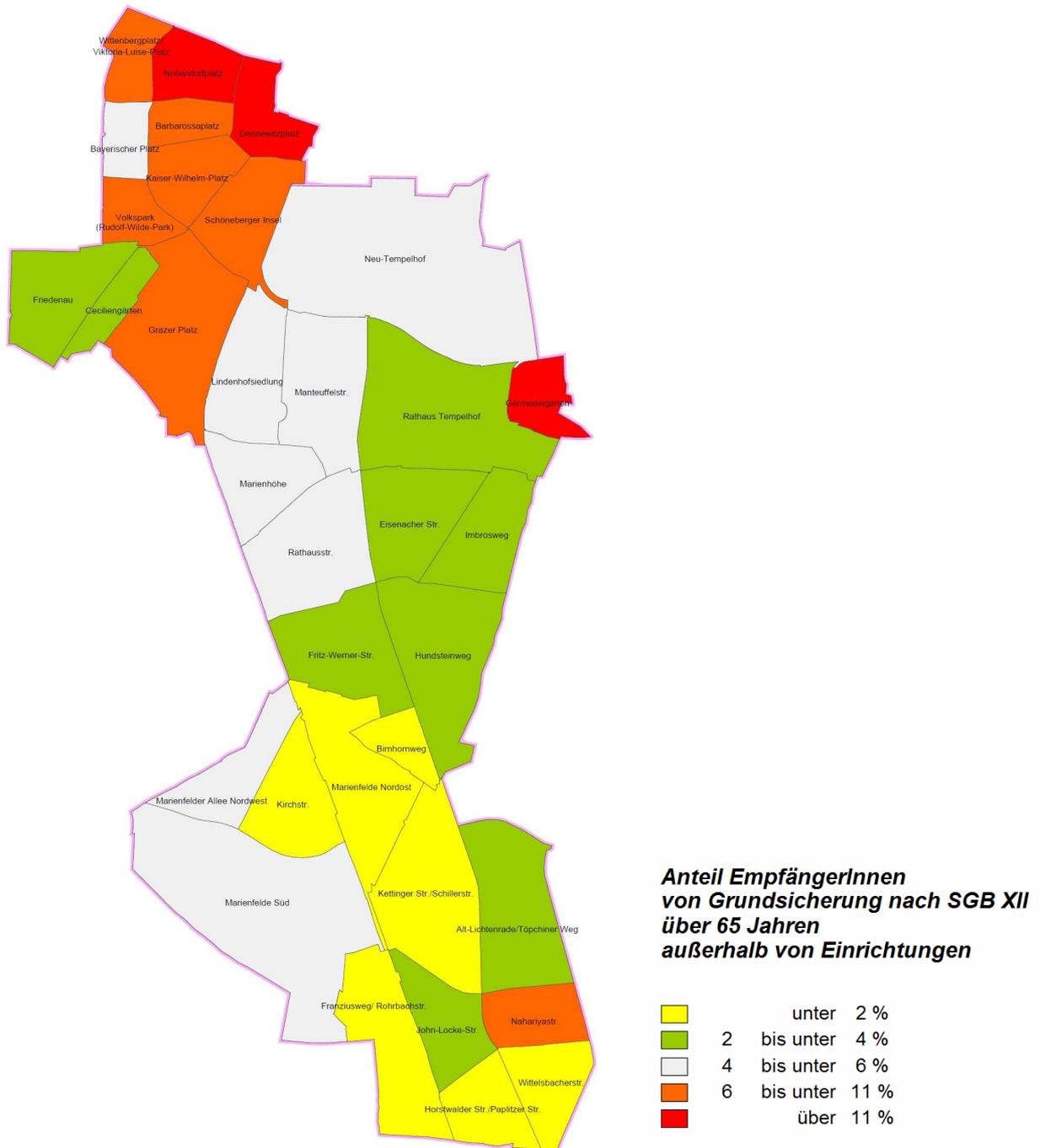


Abbildung 222: Anteile der Empfänger\_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII über 65 Jahren und außerhalb von Einrichtungen an der altersspezifischen Bevölkerung. Stand: 12/2010. Quelle: GSI. Eigene Grafik.

## 9 ANHANG

### 9.1 Tabellenanhang in absoluten Zahlen

#### 9.1.1 Altersstruktur Gesamtbevölkerung

Altersstruktur der Bevölkerung des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen (Stand 12/2010)					
Planungsraum	Planungsraumname	Alle Einwohner	0-18 Jahre	18-65 Jahre	über 65 J
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz	9.387	958	6.379	2.050
07010102	Nollendorfplatz	15.731	2.242	11.297	2.192
07010103	Barbarossaplatz	10.040	1.398	7.185	1.457
07010104	Dennewitzplatz	13.285	2.095	9.788	1.402
<b>SB Nord</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>48.443</b>	<b>6.693</b>	<b>34.649</b>	<b>7.101</b>
07020201	Bayerischer Platz	10.335	1.282	6.971	2.082
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde-Park)	9.434	1.176	6.731	1.527
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	17.240	2.530	12.731	1.979
07020204	Schöneberger Insel	11.336	1.482	8.838	1.016
<b>SB Süd</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>48.345</b>	<b>6.470</b>	<b>35.271</b>	<b>6.604</b>
07030301	Friedenau	23.743	3.696	16.046	4.001
07030302	Ceciliengärten	9.092	1.414	6.134	1.544
07030303	Grazer Platz	11.955	2.101	8.173	1.681
<b>Friedenau</b>	<b>Friedenau</b>	<b>44.790</b>	<b>7.211</b>	<b>30.353</b>	<b>7.226</b>
07040401	Neu-Tempelhof	15.967	2.563	9.980	3.424
07040402	Lindenhofsiedlung	2.093	207	1.222	664
07040403	Manteuffelstr.	22.492	3.160	15.191	4.141
07040404	Marienhöhe	4.935	696	2.829	1.410
07040405	Rathaus Tempelhof	10.072	1.514	6.586	1.972
07040406	Germaniagarten	3.159	305	2.418	436
<b>Tempelhof</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>58.718</b>	<b>8.445</b>	<b>38.226</b>	<b>12.047</b>
07050501	Rathausstr.	15.375	2.019	9.873	3.483
07050502	Fritz-Werner-Str.	7.467	877	4.540	2.050
07050503	Eisenacher Str.	8.910	973	5.544	2.393
07050504	Imbrosweg	5.461	820	3.216	1.425
07050505	Hundsteinweg	10.266	1.552	5.756	2.958
07050506	Birnhornweg	2.151	308	1.278	565
<b>Mariendorf</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>49.630</b>	<b>6.549</b>	<b>30.207</b>	<b>12.874</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	9.239	1.457	5.485	2.297
07060602	Kirchstr.	4.521	749	2.689	1.083
07060603	Marienfelde Nordost	2.715	428	1.444	843

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

Anhang

07060604	Marienfelde Süd	13.427	2.014	7.754	3.659
<b>Marienfelde</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>29.902</b>	<b>4.648</b>	<b>17.372</b>	<b>7.882</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	10.331	1.546	5.996	2.789
07070702	Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg	10.199	1.544	6.212	2.443
07070703	John-Locke-Str.	7.791	1.151	4.293	2.347
07070704	Nahariyastr.	7.514	1.379	4.342	1.793
07070705	Franziusweg/ Rohrbachstr.	6.975	1.196	4.185	1.594
07070706	Horstwalder Str./Papitzer Str.	3.716	574	2.071	1.071
07070707	Wittelsbacherstr.	2.891	393	1.616	882
<b>Lichtenrade</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>49.417</b>	<b>7.783</b>	<b>28.715</b>	<b>12.919</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>	<b>Tempelhof-Schöneberg</b>	<b>329.245</b>	<b>47.799</b>	<b>214.793</b>	<b>66.653</b>

Tabelle 9: Altersstruktur Einwohner Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg

9.1.2 Altersstruktur Deutsche (12/2010)

Altersstruktur der deutschen Bevölkerung des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen (Stand 12/2010)					
Planungsraum	Planungsraumname	Gesamt	0-18 Jahre	18-65 Jahre	über 65 J
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz	5.345	357	3.439	1.549
07010102	Nollendorfplatz	7.356	501	5.501	1.354
07010103	Barbarossaplatz	6.518	694	4.657	1.167
07010104	Dennewitzplatz	5.634	468	4.526	640
<b>Schöneberg Nord</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>24.853</b>	<b>2.020</b>	<b>18.123</b>	<b>4.710</b>
07020201	Bayerischer Platz	7.123	659	4.677	1.787
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde-Park)	5.866	442	4.182	1.242
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	9.937	958	7.604	1.375
07020204	Schöneberger Insel	7.411	683	6.024	704
<b>Schöneberg Süd</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>30.337</b>	<b>2.742</b>	<b>22.487</b>	<b>5.108</b>
07030301	Friedenau	18.028	2.379	12.140	3.509
07030302	Ceciliengärten	6.527	804	4.440	1.283
07030303	Grazer Platz	7.192	798	5.026	1.368
<b>Friedenau</b>	<b>Friedenau</b>	<b>31.747</b>	<b>3.981</b>	<b>21.606</b>	<b>6.160</b>
07040401	Neu-Tempelhof	10.648	1.234	6.439	2.975
07040402	Lindenhofsiedlung	1.710	107	.969	634
07040403	Manteuffelstr.	15.694	1.476	10.640	3.578
07040404	Marienhöhe	3.893	413	2.157	1.323
07040405	Rathaus Tempelhof	6.518	602	4.213	1.703
07040406	Germaniagarten	1.900	103	1.427	370
<b>Tempelhof</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>40.363</b>	<b>3.935</b>	<b>25.845</b>	<b>10.583</b>
07050501	Rathausstr.	10.685	882	6.702	3.101
07050502	Fritz-Werner-Str.	5.414	382	3.139	1.893

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

Anhang

07050503	Eisenacher Str.	6.640	491	3.942	2.207
07050504	Imbrosweg	4.020	455	2.282	1.283
07050505	Hundsteinweg	7.960	871	4.300	2.789
07050506	Birnhornweg	1.794	207	1.055	532
<b>Mariendorf</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>36.513</b>	<b>3.288</b>	<b>21.420</b>	<b>11.805</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	6.191	671	3.579	1.941
07060602	Kirchstr.	3.771	548	2.215	1.008
07060603	Marienfelde Nordost	1.950	151	1.017	782
07060604	Marienfelde Süd	9.049	981	4.953	3.115
<b>Marienfelde</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>20.961</b>	<b>2.351</b>	<b>11.764</b>	<b>6.846</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	8.574	1.033	4.901	2.640
07070702	Alt- Lichtenrade/Töpchiner Weg	8.699	1.109	5.263	2.327
07070703	John-Locke-Str.	6.108	746	3.273	2.089
07070704	Nahariyastr.	5.409	782	3.068	1.559
07070705	Franziusweg/ Rohr- bachstr.	6.014	911	3.605	1.498
07070706	Horstwalder Str./Papplitzer Str.	3.310	443	1.846	1.021
07070707	Wittelsbacherstr.	2.614	321	1.435	858
<b>Lichtenrade</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>40.728</b>	<b>5.345</b>	<b>23.391</b>	<b>11.992</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>		<b>225.502</b>	<b>2.3662</b>	<b>144.636</b>	<b>57.204</b>

Tabelle 10: Altersstruktur Einwohner (Deutsche) Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen. Stand 12/2010.  
Quelle: Statistik Berlin Brandenburg

### 9.1.3 Altersstruktur Ausländer(12/2010)

Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen (Stand 12/2010)					
Planungsraum	Planungsraumname	Gesamt	0-18 Jahre	18-65 Jahre	über 65 J
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria- Luise-Platz	2.304	128	1.881	295
07010102	Nollendorfplatz	5.202	437	4.160	605
07010103	Barbarossaplatz	2.081	134	1.744	203
07010104	Dennewitzplatz	4.835	434	3.778	623
<b>Schöneberg Nord</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>14.422</b>	<b>1.133</b>	<b>11.563</b>	<b>1.726</b>
07020201	Bayerischer Platz	1.698	128	1.380	190
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde- Park)	2.078	138	1.733	207
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	4.475	363	3.639	473
07020204	Schöneberger Insel	2.433	162	2.034	237
<b>Schöneberg Süd</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>10.684</b>	<b>791</b>	<b>8.786</b>	<b>1.107</b>
07030301	Friedenau	3.006	206	2.501	299
07030302	Ceciliengärten	1.240	90	964	186
07030303	Grazer Platz	2.487	282	1.981	224
<b>Friedenau</b>	<b>Friedenau</b>	<b>6.733</b>	<b>578</b>	<b>5.446</b>	<b>709</b>
07040401	Neu-Tempelhof	2.430	180	1.972	278

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

**Anhang**

07040402	Lindenhofsiedlung	174	9	156	9
07040403	Manteuffelstr.	3.476	357	2.717	402
07040404	Marienhöhe	510	63	395	52
07040405	Rathaus Tempelhof	1.821	200	1.448	173
07040406	Germaniagarten	736	52	627	57
<b>Tempelhof</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>9.147</b>	<b>861</b>	<b>7.315</b>	<b>971</b>
07050501	Rathausstr.	2.252	231	1.778	243
07050502	Fritz-Werner-Str.	976	110	796	70
07050503	Eisenacher Str.	1.012	57	841	114
07050504	Imbrosweg	533	44	426	63
07050505	Hundsteinweg	853	117	637	99
07050506	Birnhornweg	142	6	112	24
<b>Mariendorf</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>5.768</b>	<b>565</b>	<b>4.590</b>	<b>613</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	1.119	125	918	76
07060602	Kirchstr.	246	18	190	38
07060603	Marienfelde Nordost	278	60	191	27
07060604	Marienfelde Süd	1.243	127	1.016	100
<b>Marienfelde</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>2.886</b>	<b>330</b>	<b>2.315</b>	<b>241</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	636	75	510	51
07070702	Alt- Lichtenrade/Töpchiner Weg	462	29	388	45
07070703	John-Locke-Str.	533	46	424	63
07070704	Nahariyastr.	607	78	498	31
07070705	Franziusweg/ Rohr- bachstr.	313	34	243	36
07070706	Horstwalder Str./Papitzer Str.	127	0	101	26
07070707	Wittelsbacherstr.	121	24	88	9
<b>Lichtenrade</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>2.799</b>	<b>286</b>	<b>2.252</b>	<b>261</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>		<b>52.439</b>	<b>4.544</b>	<b>42.267</b>	<b>5.628</b>

Tabelle 11: Altersstruktur Einwohner (Ausländer) Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.

**9.1.4 Altersstruktur Deutsche mit Migrationshintergrund (12/2010)**

Altersstruktur der deutschen Bevölkerung mit Migrationshintergrund des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen (Stand 12/2010)					
Planungsraum	Planungsraumname	Gesamt	0-18 Jahre	18-65 Jahre	über 65 J
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria- Luise-Platz	1.738	473	1.059	206
07010102	Nollendorfplatz	3.173	1304	1.636	233
07010103	Barbarossaplatz	1.441	570	784	87
07010104	Dennewitzplatz	2.816	1193	1.484	139
<b>Schöneberg Nord</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>9.168</b>	<b>3.540</b>	<b>4.963</b>	<b>665</b>
07020201	Bayerischer Platz	1.514	495	914	105
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde- Park)	1.490	596	816	78
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	2.828	1209	1.488	131

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

Anhang

07020204	Schöneberger Insel	1.492	637	780	75
<b>Schöneberg Süd</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>7.324</b>	<b>2.937</b>	<b>3.998</b>	<b>389</b>
07030301	Friedenau	2.709	1111	1.405	193
07030302	Ceciliengärten	1.325	520	730	75
07030303	Grazer Platz	2.276	1021	1.166	89
<b>Friedenau</b>	<b>Friedenau</b>	<b>6.310</b>	<b>2.652</b>	<b>3.301</b>	<b>357</b>
07040401	Neu-Tempelhof	2.889	1149	1.569	171
07040402	Lindenhofsiedlung	209	91	97	21
07040403	Manteuffelstr.	3.322	1327	1.834	161
07040404	Marienhöhe	532	220	277	35
07040405	Rathaus Tempelhof	1.733	712	925	96
07040406	Germaniagarten	523	150	364	9
<b>Tempelhof</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>9.208</b>	<b>3.649</b>	<b>5.066</b>	<b>493</b>
07050501	Rathausstr.	2.438	906	1.393	139
07050502	Fritz-Werner-Str.	1.077	385	605	87
07050503	Eisenacher Str.	1.258	425	761	72
07050504	Imbrosweg	908	321	508	79
07050505	Hundsteinweg	1.453	564	819	70
07050506	Birnhornweg	215	95	111	9
<b>Mariendorf</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>7.349</b>	<b>2.696</b>	<b>4.197</b>	<b>456</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	1.929	661	988	280
07060602	Kirchstr.	504	183	284	37
07060603	Marienfelde Nordost	487	217	236	34
07060604	Marienfelde Süd	3.135	906	1.785	444
<b>Marienfelde</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>6.055</b>	<b>1.967</b>	<b>3.293</b>	<b>795</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	1.121	438	585	98
07070702	Alt- Lichtenrade/Töpchiner Weg	1.038	406	561	71
07070703	John-Locke-Str.	1.150	359	596	195
07070704	Nahariyastr.	1.498	519	776	203
07070705	Franziusweg/ Rohr- bachstr.	648	251	337	60
07070706	Horstwalder Str./Papitzer Str.	279	131	124	24
07070707	Wittelsbacherstr.	156	48	93	15
<b>Lichtenrade</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>5.890</b>	<b>2.152</b>	<b>3.072</b>	<b>666</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>		<b>51.304</b>	<b>19.593</b>	<b>27.890</b>	<b>3.821</b>

Tabelle 12: Altersstruktur Einwohner (Deutsche mit Migrationshintergrund) Tempelhof-Schöneberg. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg.

### 9.1.5 Entwicklung des Altersmittelwert

Entwicklung des Altersmittelwert (in Jahren) von 1995 bis 2010 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg					
Planungsraum	Planungsraumname	1995	2000	2005	2010
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria- Luise-Platz	41,9	43,6	45,5	46,7

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

Anhang

07010102	Nollendorfplatz	37,1	38,1	39,7	41,2
07010103	Barbarossaplatz	39,2	40,2	41,0	42,1
07010104	Dennewitzplatz	34,8	35,8	37,4	38,6
<b>Schöneberg Nord</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>37,9</b>	<b>39,1</b>	<b>40,5</b>	<b>41,8</b>
07020201	Bayerischer Platz	43,9	43,8	44,0	44,9
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde-Park)	40,4	40,7	41,6	41,7
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	36,2	36,9	38,4	39,9
07020204	Schöneberger Insel	35,9	36,5	37,4	38,4
<b>Schöneberg Süd</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>38,6</b>	<b>39,0</b>	<b>40,0</b>	<b>40,9</b>
07030301	Friedenau	38,9	39,8	42,1	42,8
07030302	Ceciliengärten	40,7	41,3	41,5	42,6
07030303	Grazer Platz	39,6	39,3	39,6	39,7
<b>Friedenau</b>	<b>Friedenau</b>	<b>40,2</b>	<b>40,7</b>	<b>41,3</b>	<b>41,9</b>
07040401	Neu-Tempelhof	39,6	40,5	43,8	43,5
07040402	Lindenhofsiedlung	45,0	45,2	50,1	50,5
07040403	Manteuffelstr.	41,9	42,1	42,3	42,4
07040404	Marienhöhe	46,3	46,9	46,4	46,6
07040405	Rathaus Tempelhof	40,7	41,6	42,5	42,5
07040406	Germaniagarten	42,5	42,7	41,5	40,2
<b>Tempelhof</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>42,8</b>	<b>43,1</b>	<b>43,3</b>	<b>43,2</b>
07050501	Rathausstr.	42,6	41,4	44,4	44,6
07050502	Fritz-Werner-Str.	44,0	45,3	46,3	47,0
07050503	Eisenacher Str.	45,6	45,7	46,1	47,2
07050504	Imbrosweg	41,7	42,8	44,3	45,8
07050505	Hundsteinweg	42,9	44,1	46,5	47,5
07050506	Birnhornweg	42,4	43,4	44,4	47,3
<b>Mariendorf</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>43,6</b>	<b>44,4</b>	<b>45,4</b>	<b>46,3</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	42,8	40,8	42,9	44,4
07060602	Kirchstr.	41,0	42,6	45,0	45,1
07060603	Marienfelde Nordost	41,7	44,6	46,2	47,5
07060604	Marienfelde Süd	42,3	43,5	45,0	46,2
<b>Marienfelde</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>41,6</b>	<b>42,6</b>	<b>44,5</b>	<b>45,6</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	43,1	43,4	45,0	46,7
07070702	Alt- Lichtenrade/Töpchiner Weg	39,2	41,0	43,4	45,2
07070703	John-Locke-Str.	43,2	43,6	46,2	47,3
07070704	Nahariyastr.	39,8	40,2	42,3	44,0
07070705	Franziusweg/ Rohr- bachstr.	39,9	41,6	42,8	44,5
07070706	Horstwalder Str./Papitzer Str.	43,6	44,7	46,6	47,4
07070707	Wittelsbacherstr.	44,6	46,1	47,4	49,6
<b>Lichtenrade</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>42,5</b>	<b>42,5</b>	<b>44,4</b>	<b>46,0</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>			<b>40,9</b>	<b>41,6</b>	<b>42,7</b>

Tabelle 13: Übersicht der Altersmittelwerte 1995 bis 2010. Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Tabelle.

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Anhang

### 9.1.6 Entwicklung der Einwohnerzahl

Entwicklung der Einwohnerzahl von 1995 bis 2010 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg					
Planungsraum	Planungsraumname	1995	2000	2005	2010
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz	10.623	9.956	9.532	9.472
07010102	Nollendorfplatz	17.655	16.476	15.997	15.802
07010103	Barbarossaplatz	11.079	10.098	10.144	10.044
07010104	Dennewitzplatz	13.804	12.937	12.993	13.366
<b>Schöneberg Nord</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>53.161</b>	<b>49.467</b>	<b>48.666</b>	<b>48.443</b>
07020201	Bayerischer Platz	10.787	10.567	10.368	10.390
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde-Park)	9.998	9.567	9.235	9.354
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	18.233	17.622	17.123	17.220
07020204	Schöneberger Insel	11.838	11.250	10.963	11.331
<b>Schöneberg Süd</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>50.856</b>	<b>49.006</b>	<b>47.689</b>	<b>48.345</b>
07030301	Friedenau	23.601	23.134	22.954	23.686
07030302	Ceciliengärten	9.363	8.975	9.085	9.107
07030303	Grazer Platz	12.196	11.761	11.587	11.872
<b>Friedenau</b>	<b>Friedenau</b>	<b>45.160</b>	<b>43.870</b>	<b>43.626</b>	<b>44.790</b>
07040401	Neu-Tempelhof	16.261	15.563	15.625	15.959
07040402	Lindenhofsiedlung	2.321	2.139	2.126	2.089
07040403	Manteuffelstr.	23.156	22.362	22.270	22.388
07040404	Marienhöhe	5.235	4.941	4.960	4.929
07040405	Rathaus Tempelhof	10.005	9.349	9.458	9.953
07040406	Germaniagarten	3.423	3.048	2.809	3.148
<b>Tempelhof</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>60.401</b>	<b>57.402</b>	<b>57.248</b>	<b>58.718</b>
07050501	Rathausstr.	16.069	15.389	15.145	15.254
07050502	Fritz-Werner-Str.	7.037	7.154	7.248	7.385
07050503	Eisenacher Str.	9.098	9.098	8.970	8.845
07050504	Imbrosweg	6.032	5.794	5.599	5.460
07050505	Hundsteinweg	9.850	10.450	10.304	10.208
07050506	Birnhornweg	2.221	2.207	2.165	2.173
<b>Mariendorf</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>50.307</b>	<b>50.092</b>	<b>49.431</b>	<b>49.630</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	9.757	10.589	9.868	9.276
07060602	Kirchstr.	4.370	4.457	4.403	4.553
07060603	Marienfelde Nordost	3.187	2.889	2.707	2.722
07060604	Marienfelde Süd	14.664	14.090	13.675	13.305
<b>Marienfelde</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>31.978</b>	<b>32.025</b>	<b>30.653</b>	<b>29.902</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	10.300	10.638	10.469	10.282
07070702	Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg	10.594	10.727	10.378	10.172
07070703	John-Locke-Str.	8.256	8.361	7.929	7.781
07070704	Nahariyastr.	8.244	8.170	7.737	7.473

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

Anhang

07070705	Franziusweg/ Rohrbachstr.	6.804	6.725	7.045	7.006
07070706	Horstwalder Str./Papitzer Str.	3.946	3.929	3.787	3.744
07070707	Wittelsbacherstr.	3.052	3.113	3.107	2.870
<b>Lichtenrade</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>51.196</b>	<b>51.663</b>	<b>50.452</b>	<b>49.417</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>		<b>343.059</b>	<b>333.525</b>	<b>327.765</b>	<b>329.245</b>

Tabelle 14: Entwicklung der Einwohnerzahl zwischen 1995 und 2010. Tempelhof-Schöneberg. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Tabelle.

9.1.7 Arbeitslosigkeit (12/2010)

Arbeitslose SGB II und SGB im Bezirk Tempelhof-Schöneberg Stand 12/2010				
Planungsraum	Planungsraumname	Arbeitslose SGB II	Arbeitslose SGB III	Arbeitslose insgesamt
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz	346	89	435
07010102	Nollendorfplatz	985	175	1.160
07010103	Barbarossaplatz	404	136	540
07010104	Dennewitzplatz	1.061	148	1.209
<b>0701</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>2.796</b>	<b>548</b>	<b>3.344</b>
07020201	Bayerischer Platz	363	115	478
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde-Park)	464	120	584
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	945	214	1.159
07020204	Schöneberger Insel	633	147	780
<b>0702</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>2.405</b>	<b>596</b>	<b>3.001</b>
07030301	Friedenau	514	239	753
07030302	Ceciliengärten	262	101	363
07030303	Grazer Platz	698	114	812
<b>0703</b>	<b>Friedenau</b>	<b>1.474</b>	<b>454</b>	<b>1.928</b>
07040401	Neu-Tempelhof	706	178	884
07040402	Lindenhofsiedlung	125	24	149
07040403	Manteuffelstr.	1.205	232	1.437
07040404	Marienhöhe	195	42	237
07040405	Rathaus Tempelhof	586	103	689
07040406	Germaniagarten	382	42	424
<b>0704</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>3.199</b>	<b>621</b>	<b>3.820</b>
07050501	Rathausstr.	864	175	1.039
07050502	Fritz-Werner-Str.	391	59	450
07050503	Eisenacher Str.	414	94	508
07050504	Imbroweg	269	45	314
07050505	Hundsteinweg	274	106	380
07050506	Birnhornweg	29	26	55
<b>0705</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>2.241</b>	<b>505</b>	<b>2.746</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	425	80	505
07060602	Kirchstr.	82	41	123
07060603	Marienfelde Nordost	93	30	123
07060604	Marienfelde Süd	642	136	778
<b>0706</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>1.242</b>	<b>287</b>	<b>1.529</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	228	98	326
07070702	Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg	290	113	403

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

Anhang

07070703	John-Locke-Str.	401	65	466
07070704	Nahariyastraße.	460	75	535
07070705	Franziusweg/ Rohrbachstr.	123	59	182
07070706	Horstwalder Str./Paplitzer Str.	75	26	101
07070707	Wittelsbacherstraße.	42	26	68
<b>0707</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>1.619</b>	<b>462</b>	<b>2.081</b>
<b>07</b>	<b>Tempelhof-Schöneberg</b>	<b>14.976</b>	<b>3.437</b>	<b>17.895</b>

Tabelle 15: Arbeitslose SGB II und III in Tempelhof-Schöneberg. Stand: 12/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Tabelle.

9.1.8 Leistungen SGB II

Empfänger von Leistungen des SGB II im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Stand 06/2010			
Planungsraum	Planungsraumname	Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach SGB II	Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige nach SGB II (Sozialgeld)
07010101	Wittenbergplatz/Viktoria-Luise-Platz	913	186
07010102	Nollendorfplatz	2584	1061
07010103	Barbarossaplatz	994	290
07010104	Dennewitzplatz	2707	1080
<b>0701</b>	<b>Schöneberg Nord</b>	<b>7.198</b>	<b>2.617</b>
07020201	Bayerischer Platz	901	232
07020202	Volkspark (Rudolf-Wilde-Park)	1162	369
07020203	Kaiser-Wilhelm-Platz	2487	768
07020204	Schöneberger Insel	1519	484
<b>0702</b>	<b>Schöneberg Süd</b>	<b>6.069</b>	<b>1.853</b>
07030301	Friedenau	1279	349
07030302	Ceciliengärten	647	183
07030303	Grazer Platz	1887	748
<b>0703</b>	<b>Friedenau</b>	<b>3.813</b>	<b>1.280</b>
07040401	Neu-Tempelhof	1832	644
07040402	Lindenhofsiedlung	278	69
07040403	Manteuffelstr.	3092	1098
07040404	Marienhöhe	478	192
07040405	Rathaus Tempelhof	1500	574
07040406	Germaniagarten	881	182
<b>0704</b>	<b>Tempelhof</b>	<b>8.061</b>	<b>2.759</b>
07050501	Rathausstr.	2182	757
07050502	Fritz-Werner-Str.	925	294
07050503	Eisenacher Str.	1013	283
07050504	Imbrosweg	667	235
07050505	Hundsteinweg	796	324
07050506	Birnhornweg	58	18
<b>0705</b>	<b>Mariendorf</b>	<b>5.641</b>	<b>1.911</b>
07060601	Marienfelder Allee Nordwest	1156	495
07060602	Kirchstr.	227	54
07060603	Marienfelde Nordost	266	190
07060604	Marienfelde Süd	1978	766
<b>0706</b>	<b>Marienfelde</b>	<b>3.627</b>	<b>1.505</b>
07070701	Kettinger Str./Schillerstr.	556	228
07070702	Alt-Lichtenrade/Töpchiner Weg	743	243

Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011  
Anhang

07070703	John-Locke-Str.	1037	367
07070704	Nahariyastraße.	1241	597
07070705	Franziusweg/ Rohrbachstr.	295	102
07070706	Horstwalder Str./Papitzer Str.	160	81
07070707	Wittelsbacherstraße.	83	39
<b>0707</b>	<b>Lichtenrade</b>	<b>4.115</b>	<b>1.657</b>
<b>Tempelhof-Schöneberg</b>		<b>38.524</b>	<b>13.582</b>

Tabelle 16: Tempelhof-Schöneberg, Regionen und Planungsräume. Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach SGB II und Sozialgeldempfänger\_innen nach SGB II. Stand 06/2010. Quelle: Statistik Berlin Brandenburg. Eigene Tabelle

## **9.2 Datenquellen**

### **Statistik Berlin Brandenburg:**

- Einwohnerregisterstatistik, Stand: 12/1995, 12/2000, 12/2005, 12/2009. 06/2010 und 12/2010
- Anzahl der Einwohner je Planungsraum getrennt nach Altersjahren, Stand: 12/1995, 12/2000, 12/2005 und 12/2010
- Regionales Bezugssystem (RBS-Fläche), Stand: 06/2010
- Todesursachenstatistik 2006
- Flächennutzung, Stand 12/2005
- Arbeitslose SGB II, Stand 12/2010
- Arbeitslose SGB III, Stand 12/2010
- Altersstandardisierung Morbiditätsdaten Diagnosestatistik Berlin 2008
- Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung in Berlin am 31.12.2010 mit Migrationshintergrund je Planungsraum
- Schwerbehindertenstatistik Tempelhof-Schöneberg, Stand 12/2009
- Erwerbsfähige Hilfebedürftige (EHB) und Empfänger\_innen von Sozialgeld nach SGB II in Tempelhof-Schöneberg, Stand 06/2010
- Statistischer Bericht Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Land Berlin 2010

### **Gesundheits- und Sozialinformationssystem der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz:**

- Grundsicherungsempfänger\_innen im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen je Planungsraum, Stand 12/2010
- Empfänger/innen von bedarfsorientierter Grundsicherung nach d. 4. Kap. SGB XII in Tempelhof-Schöneberg nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen (alle Monate des Jahres 2010)
- Monatliche Statistik nach dem 5. - 9. Kapitel des SGB XII (HbL) in Tempelhof-Schöneberg und im Land Berlin (alle Monate des Jahres 2010)
- Monatliche Statistik über die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kap. SGB XII in Tempelhof-Schöneberg und Berlin. (alle Monate des Jahres 2010)
- Sozialstrukturatlas Berlin 2008 - Bezirksprofi
- Sozialstrukturatlas Berlin 2008 - Tabellenanhang Planungsräume
- Sozialstrukturatlas Berlin 2008 - Tabellenanhang Prognoseräume

## 9.3 Verzeichnisse

### 9.3.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg 1995 und 2010.....	1
Abbildung 2: Berlin und Tempelhof-Schöneberg. Herkunft der Bevölkerung. Stand 12/2010 .....	2
Abbildung 3: Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg, getrennt nach dem Geschlecht und der Herkunft .....	2
Abbildung 4: Arbeitslosenanteil und Ausländer_innenanteil an Arbeitslosen. Berlin und Tempelhof-Schöneberg.....	3
Abbildung 5: Anteile Arbeitslose und Leistungsempfänger_innen SGB II an Bev. zwischen 15-65 Jahre. ....	3
Abbildung 6: Raten je 100.000 Einwohner für drei ausgewählte Indikatoren Berlin und Tempelhof-Schöneberg.....	4
Abbildung 7: Altersstruktur Tempelhof-Schöneberg Bezirk und Regionen. Stand 12/2010 .....	5
Abbildung 8: Bevölkerungszusammensetzung Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Regionen .....	6
Abbildung 9: Arbeitslosenanteil Tempelhof-Schöneberg und Regionen .....	7
Abbildung 10: Anteile erwerbsfähige Hilfebedürftige an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren. ....	7
Abbildung 11: Bevölkerungsanteil der Empfänger_innen von Grundsicherung nach SGB XII (ab 65 Jahre).....	7
Abbildung 12: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner (Regionen).....	8
Abbildung 13: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner (Regionen) .....	9
Abbildung 14: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassoziierten Neubildungen je 100.000 (Regionen) .....	9
Abbildung 15: Anteil der untersuchten Kinder nichtdeutscher Herkunft. Einschulungsuntersuchung 2010.....	10
Abbildung 16: Anteil der Kinder, die hauptsächlich bei einem Elternteil Einschulungsuntersuchung 2010 .....	10
Abbildung 17: Anteil Kinder aus Raucherhaushalten Einschulungsuntersuchung 2010 .....	11
Abbildung 18: Anteil der Kinder mit Übergewicht Einschulungsuntersuchung 2010. Eigene Berechnung, eigene Grafik. 11	
Abbildung 19: Altersstruktur des Land Berlin und des Bezirks Tempelhof-Schöneberg.....	12
Abbildung 20: Vergleich der Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg mit den Nachbarbezirken.....	12
Abbildung 21: Verhältnis unter 18jährige und über 65jährige.....	13
Abbildung 22: Geschlechterdifferenzierte Altersstruktur des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg.....	13
Abbildung 23: Bevölkerungsverlust zwischen 1995 und 2010 .....	14
Abbildung 24: Altersstruktur Tempelhof-Schöneberg Vergleich 1995 und 2010 .....	14
Abbildung 25: Herkunft der Bevölkerung Land Berlin und Tempelhof-Schöneberg .....	15
Abbildung 26: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Tempelhof-Schöneberg. ....	16
Abbildung 27: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Tempelhof-Schöneberg.....	17
Abbildung 28: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Schöneberg Nord.....	18
Abbildung 29: Altersstruktur der Planungsräume der Region Schöneberg Nord.....	18
Abbildung 30: Altersstruktur Schöneberg Nord Vergleich 1995 und 2010.....	19
Abbildung 31: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Schöneberg Nord und Planungsräume.....	19
Abbildung 32: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Schöneberg Nord.....	20
Abbildung 33: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Schöneberg Nord.....	21
Abbildung 34: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Schöneberg Nord.....	21
Abbildung 35: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Schöneberg Süd .....	22
Abbildung 36: Altersstruktur der Planungsräume der Region Schöneberg Süd.....	23
Abbildung 37: Altersstruktur Schöneberg Süd Vergleich 1995 und 2010.....	23
Abbildung 38: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Schöneberg Süd und Planungsräume .....	24
Abbildung 39: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Schöneberg Süd .....	25
Abbildung 40: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Schöneberg Süd.....	25
Abbildung 41: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Schöneberg Süd. Stand 12/2010 .....	26
Abbildung 42: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Friedenau.....	27
Abbildung 43: Altersstruktur der Planungsräume der Region Friedenau. Stand 12/2010 .....	28
Abbildung 44: Altersstruktur Friedenau Vergleich 1995 und 2010 .....	28
Abbildung 45: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Friedenau und Planungsräume.....	29
Abbildung 46: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Friedenau.....	30
Abbildung 47: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Friedenau. Stand 12/2010. Quelle: Statistik Berlin-Brandenburg. Eigene Berechnung, eigene Grafik.....	30
Abbildung 48: Herkunftsstruktur der Altersgruppen in Friedenau.....	31
Abbildung 49: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Tempelhof .....	32
Abbildung 50: Altersstruktur der Planungsräume der Region Tempelhof.....	33
Abbildung 51: Altersstruktur Tempelhof Vergleich 1995 und 2010.....	33

# Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

## Anhang

Abbildung 52: Altersmittelwert 1995 und 2010.....	34
Abbildung 53: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum.....	35
Abbildung 54: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Tempelhof.....	35
Abbildung 55: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Tempelhof.....	36
Abbildung 56: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Mariendorf. 37	
Abbildung 57: Altersstruktur der Planungsräume der Region Mariendorf. ....	37
Abbildung 58: Altersstruktur Mariendorf Vergleich 1995 und 2010. 38	
Abbildung 59: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Mariendorf und Planungsräume.....	38
Abbildung 60: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Mariendorf.....	39
Abbildung 61: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Mariendorf .....	40
Abbildung 62: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Mariendorf .....	40
Abbildung 63: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Marienfelde .....	41
Abbildung 64: Altersstruktur der Planungsräume der Region Marienfelde.....	42
Abbildung 65: Altersstruktur Marienfelde Vergleich 1995 und 2010.....	42
Abbildung 66: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Marienfelde und Planungsräume.....	43
Abbildung 67: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Marienfelde.....	44
Abbildung 68: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Marienfelde.....	44
Abbildung 69: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Marienfelde.....	45
Abbildung 70: Altersstruktur des Bezirks Tempelhof-Schöneberg und der Region Lichtenrade.....	46
Abbildung 71: Altersstruktur der Planungsräume der Region Lichtenrade. Stand 12/2010.....	46
Abbildung 72: Altersstruktur Lichtenrade Vergleich 1995 und 2010.....	47
Abbildung 73: Altersmittelwert 1995 und 2010. Region Lichtenrade und Planungsräume .....	48
Abbildung 74: Herkunft der Bevölkerung je Planungsraum. Lichtenrade .....	49
Abbildung 75: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Lichtenrade.....	49
Abbildung 76: Altersstruktur der Bevölkerungsgruppen in Lichtenrade.....	50
Abbildung 77: Gesamtflächen der Regionen des Bezirks Tempelhof-Schöneberg in Hektar.....	51
Abbildung 78: Siedlungsfläche je Region des Bezirks Tempelhof-Schöneberg in ha .....	52
Abbildung 79: Anteile der Regionen an der Gesamtbevölkerung und an der Gesamtfläche des Bezirkes .....	52
Abbildung 80: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet.. .....	53
Abbildung 81: Einwohner pro Hektar Wohn-, Misch- und Kerngebiet .....	53
Abbildung 82: Wohnlage in Tempelhof-Schöneberg. Stand 06/2010.....	56
Abbildung 83: Wohnlage in Tempelhof und Schöneberg. ....	56
Abbildung 84: Flächennutzung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg .....	57
Abbildung 85: Flächennutzung in Tempelhof und Schöneberg.....	58
Abbildung 86: Flächennutzung Schöneberg Nord .....	59
Abbildung 87: Wohnlage in Schöneberg Nord Stand 06/2010 .....	59
Abbildung 88: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Schöneberg Nord .....	60
Abbildung 89: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Schöneberg Nord .....	60
Abbildung 90: Flächennutzung Schöneberg Süd .....	61
Abbildung 91: Wohnlage in Schöneberg Süd.....	61
Abbildung 92: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Schöneberg Süd.....	62
Abbildung 93: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. ....	62
Abbildung 94: Flächennutzung Friedenau.....	63
Abbildung 95: Wohnlage in Friedenau. ....	63
Abbildung 96: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Friedenau .....	64
Abbildung 97: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet .....	64
Abbildung 98: Flächennutzung Tempelhof.....	65
Abbildung 99: Wohnlage in Tempelhof .....	65
Abbildung 100: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Tempelhof.....	66
Abbildung 101: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Tempelhof .....	66
Abbildung 102: Flächennutzung Mariendorf.....	67
Abbildung 103: Wohnlage in Mariendorf .....	68
Abbildung 104: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Mariendorf.. .....	68
Abbildung 105: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet. Region Mariendorf.....	69
Abbildung 106: Flächennutzung Marienfelde .....	69
Abbildung 107: Wohnlage in Marienfelde.....	70

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

### Anhang

Abbildung 108: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Marienfelde.....	70
Abbildung 109: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet .....	71
Abbildung 110: Flächennutzung Lichtenrade .....	71
Abbildung 111: Wohnlage in Lichtenrade.....	72
Abbildung 112: Wohnlagenverteilung in den Planungsräumen der Region Mariendorf .....	73
Abbildung 113: Einwohner pro Hektar Wohn-, Kern- und Mischgebiet .....	73
Abbildung 114: Anteil erwerbsfähige Hilfebedürftige gem. SGB II. Tempelhof-Schöneberg. ....	75
Abbildung 115: Anteil Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Empfänger_innen von Sozialgeld gem. SGB II.....	76
Abbildung 116: Anteile Erwerbsfähige Hilfebedürftige getrennt nach Herkunft .....	76
Abbildung 117: Anteile der Empfänger_innen von Grundsicherung an der Bevölkerung.....	77
Abbildung 118: Empfänger_innen von Grundsicherung nach SGB XII .....	78
Abbildung 119: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II. ....	79
Abbildung 120: Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen an der deutschen und an der ausländischen Bevölkerung. ..	79
Abbildung 121: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII .....	80
Abbildung 122: Anteil Empfänger_innen der Grundsicherung über 65 Jahre SGB XII.....	80
Abbildung 123: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III .....	81
Abbildung 124: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II Schöneberg Nord .....	82
Abbildung 125: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II.....	82
Abbildung 126: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII .....	83
Abbildung 127: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III in Schöneberg Nord .....	84
Abbildung 128: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II .....	86
Abbildung 129: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II.....	86
Abbildung 130: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII. ....	87
Abbildung 131: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Schöneberg Süd.....	88
Abbildung 132: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II .....	90
Abbildung 133: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. ....	90
Abbildung 134: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII .....	91
Abbildung 135: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Friedenau. ....	92
Abbildung 136: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II .....	93
Abbildung 137: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. ....	94
Abbildung 138: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII . ....	95
Abbildung 139: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Tempelhof. ....	95
Abbildung 140: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes.....	97
Abbildung 141: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. Stand 06/2010. ....	98
Abbildung 142: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen.....	99
Abbildung 143: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Mariendorf. ....	100
Abbildung 144: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II. ....	101
Abbildung 145: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II.....	102
Abbildung 146: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen ...	102
Abbildung 147: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Marienfelde.....	103
Abbildung 148: Empfänger_innen von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes gem. SGB II .....	105
Abbildung 149: Ausländer_innenanteil an der Bevölkerung im Alter von 15-65 Jahre und an den Erwerbsfähigen Hilfebedürftigen gem. SGB II. ....	106
Abbildung 150: Empfänger_innen von Leistungen der Grundsicherung gem. SGB XII außerhalb von Einrichtungen....	107
Abbildung 151: Anteil Arbeitslose gem. SGB II und III. Stand 12/2010 in Mariendorf. ....	107
Abbildung 152: Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII.....	110
Abbildung 153: Altersdurchschnitt der Empfänger_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII .....	111
Abbildung 154: Geschlechterverhältnis der Empfänger_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII .....	111
Abbildung 155: Durchschnittsalter der Empfänger_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII i .....	112

## Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

### Anhang

Abbildung 156: Geschlechterverhältnis der Empfänger_innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII i.....	112
Abbildung 157: Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen .....	113
Abbildung 158: Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII innerhalb und außerhalb von Einrichtungen .....	113
Abbildung 159: Mittlere Lebenserwartung in Jahren. Land Berlin und Bezirke (2004 - 2006 zusammengefasst) .....	115
Abbildung 160: Durchschnittliches Sterbealter 2007-2009. Land Berlin und Bezirke .....	116
Abbildung 161: Todesursachen 2009 je 10.000 Einwohner Tempelhof-Schöneberg .....	117
Abbildung 162: Die häufigsten Todesursachen 2009 in Tempelhof-Schöneberg getrennt nach dem Geschlecht .....	117
Abbildung 163: Suizidsterbefälle (0-64 Jahre) je 100.000 Einwohner getrennt nach dem Geschlecht. ....	118
Abbildung 164: Rate der Verstorbenen je 10.000 Einwohner getrennt nach Alter und Geschlecht.....	118
Abbildung 165: Säuglingssterblichkeit je 1000 Lebendgeborene .....	119
Abbildung 166: Vorzeitige Sterblichkeit allgemein und spezifisch je 100.000 Einwohner. ....	120
Abbildung 167: Raucheranteil an der Bevölkerung. Land Berlin und Bezirke .....	120
Abbildung 168: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. ....	121
Abbildung 169: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen je 100.000 Einwohner.....	121
Abbildung 170: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen je 100.000 Einwohner.....	122
Abbildung 171: Aus vollstationärer Behandlung in einem Berliner Krankenhaus Entlassene .....	122
Abbildung 172: Aus der vollstationären Behandlung im Krankenhaus Entlassene 2008 .....	123
Abbildung 173: Aus der vollstationären Behandlung im Krankenhaus männliche Entlassene .....	123
Abbildung 174: Anteile Entlassungen je 100.000 Einw., ausgewählte Diagnosekapitel ICD 10.....	124
Abbildung 175: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit. Region Schöneberg Nord.....	126
Abbildung 176: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen. Region Schöneberg Nord.....	126
Abbildung 177: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen. Region Schöneberg Nord .....	127
Abbildung 178: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Schöneberg Süd .....	128
Abbildung 179: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen. Region Schöneberg Süd .....	128
Abbildung 180: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen Region Schöneberg Süd .....	129
Abbildung 181: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit. Region Friedenau .....	130
Abbildung 182: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen Region Friedenau.....	130
Abbildung 183: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen. Region Friedenau .....	131
Abbildung 184: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit Region Tempelhof.....	131
Abbildung 185: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen. Region Tempelhof .....	132
Abbildung 186: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen. Region Tempelhof .....	132
Abbildung 187: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit. Region Mariendorf .....	133
Abbildung 188: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen. Region Mariendorf.....	134
Abbildung 189: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen. Region Tempelhof .....	134
Abbildung 190: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit. Region Marienfelde und Planungsräume.....	135
Abbildung 191: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen. Region Marienfelde .....	136
Abbildung 192: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen. Region Marienfelde .....	136
Abbildung 193: Rate der vorzeitigen Sterblichkeit je 100.000 Einwohner. Region Lichtenrade .....	137
Abbildung 194: Neuerkrankungsrate an bösartigen Neubildungen. Region Lichtenrade und Planungsräume. Quelle: Sozialstrukturatlas 2008. Eigene Grafik. ....	137
Abbildung 195: Neuerkrankungsrate an bösartigen tabakassozierte Neubildungen je 100.000 Einwohner. Region Lichtenrade .....	138
Abbildung 196: Einschulungsuntersuchung 2010. Anteile der Kinder deutscher und nicht deutscher Herkunft.....	139
Abbildung 197: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010.....	140
Abbildung 198: Anteile der Kinder, die bei beiden Elternteilen und die bei hauptsächlich einem Elternteil leben getrennt nach Herkunft.....	140
Abbildung 199: Anteile Nichtraucher- und Raucherhaushalte.....	141
Abbildung 200: Anteile Kinder mit versorgten und mit offensichtlich unversorgten Zahnschäden.....	141
Abbildung 201: Anteile Kinder bei denen die U8 vorgenommen und nicht vorgenommen wurde .....	142
Abbildung 202: Anteile der Kinder mit und ohne Übergewicht getrennt nach Herkunft.....	142
Abbildung 203: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Schöneberg Nord .....	143
Abbildung 204: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Schöneberg Nord.....	144
Abbildung 205: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Schöneberg Süd.....	144
Abbildung 206: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region .....	145
Abbildung 207: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Friedenau .....	145
Abbildung 208: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Friedenau. ....	146

# Basisbericht Tempelhof-Schöneberg 2011

## Anhang

Abbildung 209: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Tempelhof .....	147
Abbildung 210: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Tempelhof.....	147
Abbildung 211: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Mariendorf .....	148
Abbildung 212: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Mariendorf .....	149
Abbildung 213: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Marienfelde .....	150
Abbildung 214: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Mariendorf .....	150
Abbildung 215: Ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2010 in Marienfelde .....	151
Abbildung 216: Anteile an drei ausgewählten Indikatoren in den Planungsräumen der Region Lichtenrade.....	151
Abbildung 217: Kartografische Übersicht der Anteile an unter 18jährigen in der Bevölkerung je Planungsraum.....	172
Abbildung 218: Kartografische Übersicht der Anteile an über 65jährigen in der Bevölkerung je Planungsraum.....	173
Abbildung 219: Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Ausländer_innen und Deutsche).....	174
Abbildung 220: Anteile der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II an der Bevölkerung zwischen 15-65 Jahren.	175
Abbildung 221: Anteile der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Empfänger_innen von Sozialgeld nach SGB II .....	176
Abbildung 222: Anteile der Empfänger_innen von Grundsicherung nach dem SGB XII .....	177

### 9.3.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kategorisierung Werte der einzelnen betrachteten Indikatoren sowie statistische Angaben.....	156
Tabelle 2: Region Schöneberg Nord - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.....	169
Tabelle 3: Region Schöneberg Süd - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle. ....	169
Tabelle 4: Region Friedenau - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle. ....	169
Tabelle 5: Region Tempelhof - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.....	170
Tabelle 6: Region Mariendorf - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.....	170
Tabelle 7: Region Marienfelde - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.....	171
Tabelle 8: Region Lichtenrade - Überblick PLR Analyse. Eigene Tabelle.....	171
Tabelle 9: Altersstruktur Einwohner Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen .....	179
Tabelle 10: Altersstruktur Einwohner (Deutsche) Tempelhof-Schöneberg in absoluten Zahlen. ....	180
Tabelle 11: Altersstruktur Einwohner (Ausländer) Tempelhof-Schöneberg.....	181
Tabelle 12: Altersstruktur Einwohner (Deutsche mit Migrationshintergrund) Tempelhof-Schöneberg. ....	182
Tabelle 13: Übersicht der Altersmittelwerte 1995 bis 2010. Bezirk Tempelhof-Schöneberg. ....	183
Tabelle 14: Entwicklung der Einwohnerzahl zwischen 1995 und 2010. Tempelhof-Schöneberg. ....	185
Tabelle 15: Arbeitslose SGB II und III in Tempelhof-Schöneberg. ....	186
Tabelle 16: Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach SGB II und Sozialgeldempfänger_innen nach SGB II.....	187